

Kurznachrichten . . . . . 603

**Textteil**

Genauigkeit und Aktualität wirtschaftsstatistischer  
Daten . . . . . 611

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grund-  
stücke 1995 . . . . . 616

Fragen zur Gesundheit . . . . . 624

Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1994 . . 633

Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1994 . . . . . 642

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und  
öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissen-  
schaft, Forschung und Entwicklung . . . . . 648

Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1996 . . . 658

Preise im September 1996 . . . . . 663

Übersicht über die im laufenden Jahr erschie-  
nenen Textbeiträge . . . . . 669

**Tabellenteil**

Übersicht . . . . . 569\*

Statistische Monatszahlen . . . . . 570\*

Ausgewählte Tabellen . . . . . 600\*

**Statistisches Bundesamt**  
Bibliothek = Dokumentation Arch

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-  
bietsstand seit dem 3. 10. 1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf  
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis  
zum 3. 10. 1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen  
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

## Contents Page

News in brief ..... 603

### Texts

Accuracy and timeliness of economic statistics .. 611

Purchasing values of agriculturally used real estate, 1995 .. 616

Questions relating to health ..... 624

Public assistance and benefits granted to asylum seekers, 1994 ..... 633

Housing allowances in the former territory of the Federal Republic, 1994 ..... 642

Receipts and expenditure of public and state-subsidized institutions in science, research and development ..... 648

Public budgets in the first half of 1996 ..... 658

Prices in September 1996 .. 663

List of the contributions published in the current year ..... 669

### Tables

Summary ..... 569\*

Monthly statistical figures ..... 570\*

Selected tables ..... 600\*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

## Table des matières Pages

Informations sommaires ..... 603

### Textes

Précision et actualité des données économiques 611

Valeurs d'acquisition des surfaces agricoles utilisées en 1995 ..... 616

Questions relatives à la santé ..... 624

Aide sociale et prestations pour les demandeurs du droit d'asile en 1994 ..... 633

Allocations de logement dans l'ancien territoire fédéral en 1994 ..... 642

Recettes et dépenses des institutions publiques ou subventionnées par l'Etat pour les sciences, la recherche et le développement ..... 648

Finances publiques au premier semestre de 1996 658

Prix en septembre 1996 ..... 663

Liste des contributions publiées dans l'année en cours ..... 669

### Tableaux

Résumé ..... 569\*

Chiffres statistiques mensuels ..... 570\*

Quelques tableaux sélectionnés ..... 600\*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus aller Welt

### 24. Haupttagung der IARIW

Die 24. Haupttagung der wichtigsten internationalen Vereinigung zur Erforschung des Volkseinkommens und -vermögens IARIW (International Association for Research in Income and Wealth) fand Ende August 1996 in Lillehammer, Norwegen, statt. Hauptziel von IARIW ist die Förderung und Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Diesem Ziel dienen auch die zweijährlich stattfindenden Haupttagungen, die ein weltweit anerkanntes wissenschaftliches Forum für Produzenten, Nutzer und Forscher im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bieten. Die knapp 300 Teilnehmenden der diesjährigen Haupttagung kamen aus 35 Ländern, von Australien bis Zaire, primär aus den Statistischen Zentralämtern, der Wissenschaft und der Wirtschaftsforschung. Ebenfalls vertreten waren internationale Organisationen wie zum Beispiel die Vereinten Nationen, der Internationale Währungsfonds, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften.

Auf der 24. Haupttagung wurden ganz unterschiedliche Probleme der Weiterentwicklung, der Anwendung und der Nutzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen diskutiert. So befaßte sich ein Themenbereich mit den Wechselbeziehungen zwischen den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einerseits sowie Wirtschaftsanalyse und Wirtschaftspolitik andererseits. Im Vordergrund standen dabei die zukünftigen Anforderungen an die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Zusammenhang mit EU-Finanzierung, Globalisierung, Umweltfragen und Dienstleistungsgesellschaft. Außerdem berichteten einige Übergangsländer über gewichtige Probleme bei der Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach dem marktwirtschaftlich ausgerichteten "System of National Accounts" der Vereinten Nationen. Herausgestellt wurden fehlende Basisstatistiken, Unterscheidung von Markt- und Nichtmarktproduktion, Wohnungsvermietung, Deflationierung sowie die Zuverlässigkeit der Ergebnisse.

Ein weiterer Schwerpunkt betraf die Einkommens- und Vermögensverteilung. Vor dem Hintergrund der anstehenden Überarbeitung der internationalen Richtlinien für Einkommens- und Vermögensverteilungsstatistiken wurden insbesondere Fragen der internationalen Vergleichbarkeit diesbezüglicher Angaben (Abgrenzung von Einkommen und Haushalten, Klassifikationen) sowie die praktische Um-

setzbarkeit behandelt. Aber auch Forschungsergebnisse von verschiedenen Instituten und Universitäten zu den Einflüssen von Steuern und staatlichen Transfers, von Bildung, von Familienstand und Alter auf die Einkommenssituation wurden präsentiert und die Auswirkungen auf den Privaten Verbrauch untersucht.

Beim Thema Integration von Mikro- und Makro-Daten wurde einerseits über Probleme der Ableitung von Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus mikroökonomischen Daten (z.B. unterschiedliche Zielsetzungen und Konzepte) beraten. Andererseits wurde die Verknüpfung zwischen Makro-Angaben und Datenbanken auf Mikroebene für Simulationszwecke und Politikberatung problematisiert. Weitere Diskussionsthemen waren die Erfassungsmöglichkeiten von informellen Wirtschaftstätigkeiten, die Möglichkeiten und Grenzen der Analyse sowie die Methoden zur Berechnung des Produktionsfaktors Kapital, Fragen zur Bewertung von Haushaltstätigkeiten sowie Möglichkeiten der Nutzung von Zeitbudgeterhebungen.

## Aus Europa

### Ausschuß für das Statistische Programm und EWR-Konferenz

Am 23. September 1996 fand in Lissabon unter Teilnahme der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union und weiterer Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) die 22. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/11. EWR-Konferenz statt. Als wichtiger Beratungspunkt standen der zeitliche Ablauf und Grundsätze für die gemeinschaftliche Harmonisierung auf der Tagesordnung, zu dem das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Vorschläge unterbreitete, wie Anforderungen und Kapazitäten der europäischen Statistik künftig besser aufeinander abgestimmt werden können. Daran anknüpfend hatte das Statistische Bundesamt seinerseits ein Thesenpapier erarbeitet und dem ASP vorgelegt (siehe dazu WiSta 9/1996, S. 543 f.). Darüber hinaus lag dem ASP ein schriftliches Votum der Statistischen Ämter Großbritanniens und Nordirlands sowie der Niederlande vor, die zu den beiden Unterlagen Stellung nahmen und jeweils die Einrichtung einer Task Force forderten, in der eine Konkretisierung der Grundsätze erfolgen sollte.

Der Vertreter Deutschlands ging auf die Bedeutung des Thesenpapiers angesichts der von der Bundesregierung weiterhin für zu hoch gehaltenen Belastungen der Statistischen Ämter und der Auskunftspflich-

# Kurznachrichten

tigen durch die laufenden Gemeinschaftsstatistiken ein. Für das weitere Vorgehen sollten die Umsetzung der vorgelegten Unterlagen in der praktischen Programmplanung sowohl für die künftigen Jahresprogramme als auch in bezug auf das kommende Mehrjahresprogramm zum Prüfstein für die Praxisrelevanz der Diskussionen im ASP werden. Die Bemühungen der Statistischen Ämter sollten auf die Entwicklung eines strategischen Statistikprogramms gerichtet werden.

Der ASP begrüßte die wesentlichen Aussagen des vom Statistischen Bundesamt vorgelegten Thesenpapiers, insbesondere was die Dringlichkeit einer Prioritätensetzung und die Verankerung der Statistik im Unionsvertrag angeht, lehnte jedoch ein Moratorium für Statistikrechtsakte bis 1998 ab. Der Vertreter Frankreichs begründete seine Ablehnung mit dem Hinweis auf die Impulse der Europäischen Union für eine Weiterentwicklung der amtlichen Statistik auch auf nationaler Ebene, zum Beispiel im Hinblick auf die Durchführung einer Volkszählung. Übereinstimmung bestand jedoch darin, den Umfang neuer Gesetzgebung auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

Eine auch von Deutschland geforderte Task Force wurde befürwortet und es wurde vorgeschlagen, daß sie sich vornehmlich damit befassen soll, Grundsätze für die Erstellung des kommenden Statistischen Mehrjahresprogramms (einschließlich der Regeln für die Setzung von Prioritäten) zu entwickeln.

Ein weiterer Beratungspunkt war die Abstimmung des ASP über den Verordnungsvorschlag der Kommission zur Übermittlung und Verbreitung von Teildizes des Harmonisierten Verbraucherpreisindex, der mit der erforderlichen Mehrheit von 70 Stimmen angenommen wurde.

Des weiteren wurde der Entwurf einer Verordnung des Rates über die Behandlung der unterstellten Bankgebühren (FISIM) im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 diskutiert. Der deutsche Vertreter forderte Eurostat auf, eine Übersicht über die Verfügbarkeit der Daten in den Mitgliedstaaten vorzulegen und die Arbeitsgruppe Bankenstatistik des Ausschusses für Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistik (AWFZ) mit dem Rechtsaktentwurf zu befassen. Angesichts des sehr engen Zeitrahmens kündigte Eurostat an, den Rat doch noch in diesem Jahr mit dem Verordnungsentwurf zu befassen, der parallel in der zuständigen Arbeitsgruppe, dem AWFZ und auf internationaler Ebene weiterentwickelt werden soll.

Auch über die zukünftige Orientierung der europäischen Intrahandelsstatistik wurde beraten. Der ASP stimmte darin überein, daß die Vereinfachungsvor-

schläge für die Ermittlung der Intrahandelsergebnisse zu deutlichen Qualitätsverbesserungen führen müssen. Angesichts noch ausstehender Entscheidungen über die Mehrwertsteuerregelung auf EU-Ebene halten Deutschland und Frankreich tiefgreifende Umstellungen des Intrahandelssystems zum gegenwärtigen Zeitpunkt für verfrüht, die meisten Mitgliedstaaten priorisierten jedoch eine zügige Umsetzung erster Reformansätze. Es wurde vereinbart, daß der Bericht Eurostats an die Kommission und den Rat über die weitere Vorgehensweise den Mitgliedstaaten zur Kenntnis gegeben wird.

Weitere Diskussionspunkte waren der Vorschlag Eurostats für die administrative Neuordnung des TES-Programms, ein Ergebnisbericht über die Arbeiten der Arbeitsgruppe „Statistik, Telematikenetze und EDI“, Maßnahmen zur Förderung des Technologietransfers zwischen nationalen Statistikämtern und ein eigenes Statistikprogramm im Rahmen des 5. Forschungs- und Entwicklungsprogramms des Rates der Europäischen Union.

## **Europäischer Beratender Ausschuß für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich**

Der Europäische Beratende Ausschuß für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich (CEIES) tagte auf seiner 6. Sitzung am 24. September 1996 in Lissabon.

Eines der zentralen Themen der Tagesordnung war der Einsatz von geographischen Informationssystemen in den Mitgliedstaaten, mit dem sich der CEIES-Unterausschuß für horizontale Fragen befaßt hatte. Dazu legten die Statistischen Ämter der Niederlande, Portugals und Finnlands Erfahrungsberichte vor.

Mit dem Ziel, vollständige und detaillierte Informationen über die räumliche Entwicklung und über die Umweltsituation in der Europäischen Union (EU) zu gewinnen, entwickelt die Europäische Kommission im Bereich der europäischen Raumordnung ein eigenes geographisches Informationssystem (GISCO), das vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) koordiniert wird. Zur Förderung des Einsatzes von geographischen Informationssystemen in den Mitgliedstaaten wird eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den nationalen Statistischen Ämtern zur gemeinsamen Nutzung bereits entwickelter Technologien vereinbart.

Der Unterausschuß „Wirtschafts- und Währungsstatistik“ legte dem CEIES eine Liste von Indikatoren für regionale Unterschiede zur Gestaltung und Überwachung der europäischen Regionalpolitik vor.

# Kurznachrichten

Die nationalen Statistischen Ämter forderten eine Konzentration auf bereits vorhandene Daten, über die eine Bestandsaufnahme in den Mitgliedstaaten erstellt werden soll. Parallel soll – gegebenenfalls im Rahmen eines CEIES-Seminars – ein mehrjähriges Arbeitsprogramm entwickelt werden, das eine inhaltliche und zeitliche Abstufung des Datenbedarfs nach Prioritäten enthält.

Der Unterausschuß „Sozialstatistik“ berichtete über ein erstes CEIES-Seminar zum Thema Arbeitsstatistik, an dem Vertreter der Wissenschaft, der nationalen Statistischen Ämter, Eurostats und der Gewerkschaften teilnahmen. Während seitens der Universitäten und der Gewerkschaften neue Datenwünsche geäußert wurden, betonten die nationalen Statistischen Ämter die Notwendigkeit, aus Kosten-Nutzen-Gründen zunächst die bereits verfügbaren Informationsquellen auszuschöpfen.

Unter weiteren Tagesordnungspunkten nahm der CEIES den Ergebnisbericht der Amtsleiterkonferenz der nationalen Statistischen Ämter am 16. und 17. Mai 1996 in Wien „Statistische Unternehmensregister: Probleme und Möglichkeiten“ sowie einen Bericht Eurostats über den Stand der Entwicklung des Europäischen Arbeitskostenindex zur Kenntnis.

## Seminar „Amtliche Statistik – Vergangenheit und Zukunft“

Unter dem Titel „Amtliche Statistik – Vergangenheit und Zukunft“ veranstaltete die „Konferenz Europäischer Statistiker“ bei der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa vom 25. bis 27. September 1996 in Lissabon ein Seminar, in dem über die tagesaktuellen Aufgaben hinaus sowohl die Historie als auch Chancen und Perspektiven der künftigen Entwicklungen der amtlichen Statistik betrachtet werden sollten. An der Tagung nahmen mehr als 100 Vertreter und Vertreterinnen aus 40 Staaten und von verschiedenen inter- und supranationalen Organisationen teil.

Der erste Themenschwerpunkt der Veranstaltung war der historischen Entwicklung der amtlichen Statistik gewidmet. Seit ihren Anfängen ist die amtliche Statistik stets in einem sich wandelnden Geflecht von interessengeleiteten Einflüssen im Spannungsfeld von Politik, Staat, Wirtschaft und Gesellschaft eingebunden. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Statistik selbst, ihren Inhalt, ihre Form, ihre Methodik und auf die Ansprüche, die an sie gestellt werden. Für den Umgang mit historischen Statistiken ergibt sich daraus, daß die Daten nicht unbesehen übernommen werden dürfen, sondern sehr genau auf die Entstehungsbedingungen, die Herkunft und die Verwendungszusammenhänge

dieser Zahlen zu achten ist. Daß neben den nationalen Einflüssen im Laufe des 19. Jahrhunderts zunehmend die internationale Kooperation von Statistikern Auswirkungen auf die Gewinnung, Aufbereitung und Verbreitung der Daten hatte, stand im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen zu diesem Tagesordnungspunkt

Auswirkungen und Schwierigkeiten, die sich aus veränderten regionalen Bezügen von Daten ergeben, waren Inhalt des zweiten Themenschwerpunktes. Wechselnde regionale Einheiten, über die statistische Ergebnisse nachgewiesen werden, ergeben sich im Verlaufe der historischen Entwicklung durch veränderte Grenzziehung zwischen den einzelnen Nationalstaaten oder anderen territorialen Abgrenzungen. In Osteuropa hat dies im vergangenen Jahrzehnt zu erheblichen, zum Teil nicht lösbaren Problemen bei der Konstruktion von langen Reihen für die neu gebildeten Nationalstaaten geführt. Aber auch der Wechsel administrativer Grenzen von Gemeinden oder von Verwaltungsregionen zieht Schwierigkeiten bei der Bildung von Zeitreihen nach sich. Unter diesem Blickwinkel wurde darüber diskutiert, alle wichtigen demographischen oder Wirtschaftsinformationen mit einem Regionalbezug abzuspeichern, um bei räumlichen Veränderungen flexibel reagieren zu können.

Im dritten Themenschwerpunkt der Tagung wurde der Frage nachgegangen, ob „Statistiker“ ein Beruf sei. In verschiedenen Beiträgen wurde bemängelt, daß zwischen den verschiedenen Berufsfeldern der Statistik und dort vor allem der amtlichen Statistik („blue collar statisticians“) und den an den Hochschulen tätigen Statistikern („white collar statisticians“) zu wenig Austausch und Kommunikation stattfindet. Neben einer stärkeren Berücksichtigung der Aufgabenfelder der amtlichen Statistik in der akademischen Ausbildung und gemeinsamen Tagungen wurde u.a. gefordert, auf internationaler Ebene ein oder zwei Ausbildungsstätten zu schaffen, die Akademiker verschiedener Ausbildungsrichtungen für den Einsatz in der amtlichen Statistik vorbereiten.

Dem Konflikt zwischen Stabilität und Wandel beim Nachweis statistischer Daten war der vierte inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung gewidmet. Ökonomischer Fortschritt, neue Produkte, internationale Zusammenarbeit und Globalisierung der Märkte verlangen eine Reaktion der amtlichen Statistik, die ihre Klassifikationen und Erhebungsverfahren der technologischen Entwicklung anpassen muß. Brüche innerhalb von Zeitreihen sind deshalb unvermeidbar, sie sollten aber immer möglichst gering bleiben. In vielen osteuropäischen Staaten lassen sich beim

# Kurznachrichten

Übergang auf die Marktwirtschaft mit ihren Konsequenzen für die Statistik gegenwärtig radikale Einschnitte und Veränderungen aber nicht vermeiden. Ein Ergebnis der Diskussion war, daß der Konflikt zwischen Kontinuität und Fortschritt keine generelle Lösung erfahren kann; immer in Abhängigkeit von technologischen, ökonomischen und auch politischen Veränderungen muß eine situationsangemessene Entscheidung gefunden werden.

Eine Auseinandersetzung mit der Verantwortung der amtlichen Statistik für die künftigen Generationen war Gegenstand des letzten Themenschwerpunktes der Tagung. In verschiedenen Beiträgen wurde der Frage nachgegangen, wie die statistischen Daten über die Gegenwart hinaus dokumentiert und archiviert sein müssen, damit sie von künftigen Generationen genutzt werden können. U.a. wurde darüber diskutiert, ob die gegenwärtigen Speichermedien in Hunderten von Jahren noch zu lesen sind, welcher Datenumfang und welche Metadaten benötigt sowie wo und durch wen die Daten gesichert werden sollten. Dies – so die mehrheitliche Meinung – sollte speziellen nationalen Archiven überlassen werden, die sich auf die Sicherung und Archivierung von Daten spezialisiert haben.

Der deutsche Beitrag zu dieser Konferenz ist unter dem Titel „Historische Statistik – Probleme und Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit“ in Heft 7/1996 dieser Zeitschrift veröffentlicht worden.

## EU-Steuerharmonisierung und Intrahandelsstatistik

Mit der Einführung des Europäischen Binnenmarktes im Jahr 1993 waren auch Änderungen der Außenhandelsstatistik verbunden. Da die Zollformalitäten an den Binnengrenzen der Europäischen Union (EU) wegfielen, mußte für den statistischen Nachweis dieses Teils des grenzüberschreitenden Warenverkehrs eine direkte Unternehmensbefragung als neuer Erhebungsweg der Statistik aufgebaut werden. Auskunftspflichtig sind danach die Unternehmen, deren Warenverkehr mit den übrigen Mitgliedstaaten der EU eine vorgegebene Wertschwelle (200 000 DM jährlich) überschreitet. Um prüfen zu können, ob diese Meldepflicht erfüllt wird, erhält das Statistische Bundesamt von den Steuerverwaltungen der Bundesländer Angaben der Unternehmen aus ihrer Umsatzsteuervoranmeldung. Die Diskussion um die Ausgestaltung der Umsatzsteuerverfahren innerhalb der EU berührt also auch die Außenhandelsstatistik.

Das bisherige Umsatzsteuerrecht sieht eine Besteuerung im Bestimmungsland vor, das heißt die

Lieferungen in andere EU-Mitgliedstaaten sind umsatzsteuerfrei, während die Erwerbe aus dem EU-Raum der Einfuhrumsatzsteuer, im EU-Handel Erwerbsteuer genannt, unterliegen. Diese wird anders als die Einfuhrumsatzsteuer vom Käufer der EU-Ware im Rahmen seiner in der Regel monatlichen Umsatzsteuervoranmeldung angemeldet und – falls er nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist – abgeführt. Die Erwerbsteuer zählt wie die Einfuhrumsatzsteuer zu den abzugsfähigen Vorsteuern.

Es war geplant, dieses Bestimmungslandprinzip nach einer Übergangszeit durch das Ursprungslandprinzip abzulösen, nach dem die Versendungen in den europäischen Raum wie inländische Umsätze versteuert werden und die Erwerbsteuer entfällt. Um importorientierten Mitgliedstaaten eine Kompensation für die an ihre EU-Händler ausbezahlten Vorsteuererstattungen zu gewähren, soll zum selben Zeitpunkt ein Ausgleichsverfahren zwischen den EU-Mitgliedstaaten eingeführt werden.

Nach derzeitigen Erkenntnissen ist zwar nicht abzusehen, ob sich derartige Überlegungen durchsetzen werden; dennoch wird im Statistischen Bundesamt bereits im Vorfeld geprüft, welche Auswirkungen derartige Neuregelungen der Umsatzbesteuerung im EU-Handel auf die Statistik haben könnten. Falls dann die Steuerverwaltungen keine Informationen mehr für eine Vollständigkeitskontrolle der Intrahandelsstatistik bereitstellen, müßte dies bedeuten, daß die Außenhandelsstatistik in Zukunft entweder noch mehr auf ein korrektes Meldeverhalten der Auskunftspflichtigen angewiesen ist oder ein neues Kontrollsystem aufgebaut werden muß.

Für den zweiten Fall wäre es vorstellbar, laufende Wirtschaftsstatistiken um Fragen nach dem Output- und Input-Umsatz mit anderen EU-Mitgliedstaaten anzureichern. Dabei müßte sichergestellt sein, daß

- alle Wirtschaftsbereiche abgedeckt sind,
- auch die kleineren und mittleren Unternehmen einbezogen sind und
- die jeweiligen Statistiken mindestens jährlich erhoben werden.

Auf dieser Grundlage wäre die Fortführung der Vollständigkeitskontrolle weitgehend gewährleistet.

Von verschiedenen Seiten wurde im Zusammenhang mit der endgültigen Regelung der Umsatzbesteuerung und der Einführung einer einheitlichen Europäischen Währung auch die Frage aufgeworfen, inwieweit dann noch Ergebnisse über den grenzüberschreitenden Warenverkehr innerhalb der Europäischen Union benötigt werden. Das Statistische Bundesamt sieht hierin vor allem eine Frage an die Benutzer der Statistik. Bislang haben alle wichtigen

# Kurznachrichten

Benutzer erklärt, daß derartige Ergebnisse auch in der absehbaren Zukunft unverzichtbar sind, da die Unterschiede in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union noch zwingend verlangen, den grenzüberschreitenden Warenverkehr statistisch zu beobachten und zu analysieren.

## Kompakt

### Statistische Woche 1996

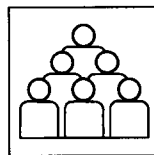
Vom 23. bis 27. September veranstalteten die Deutsche Statistische Gesellschaft (DStG) und der Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) die diesjährige Statistische Woche in Karlsruhe. Einen Schwerpunkt bildete dabei die DStG-Hauptversammlung mit ihrem Thema „Statistische Analyse von Finanzmärkten“. Ein zweiter Schwerpunkt war die gemeinsame Veranstaltung des VDSt und des DStG-Ausschusses Regionalstatistik zum Thema „Regional- und Städtestatistik – Grundlage der Stadt- und Regionalentwicklung“. Daneben gab es zahlreiche weitere Sitzungen, insbesondere der verschiedenen VDSt- und DStG-Ausschüsse.

Etlliche Vorträge waren speziell auch für die amtliche Statistik von Interesse, die mit mehreren Referaten vertreten war. Vorträge aus kommunalen statistischen Ämtern konzentrierten sich hauptsächlich auf das Fachprogramm des Verbundes KOSIS (Kommunales Statistisches Informationssystem). In dieser Sitzung zum Generalthema „Auf dem Weg zu koordinierten Online-Angeboten der Kommunalstatistik“ waren ferner das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen mit einem Referat über „Kommunalstatistische Datenangebote – Metadaten, Verzeichnisse und Dokumentationen –“ sowie das Statistische Landesamt Berlin mit einem Referat über „Online-Angebote von Instrumenten – Standards für kommunalstatistische Online-Angebote –“ vertreten. Aus dem Statistischen Bundesamt gab es im DStG-Ausschuß „Methodik Statistischer Erhebungen“ Vorträge über den neuen Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe sowie zum Thema „Der Preisindex für die Lebenshaltung – methodische Änderungen anlässlich der Umstellung auf das neue Basisjahr 1991“ und im DStG-Ausschuß für Unternehmens- und Marktstatistik mit dem Generalthema „Die Europäische Währungsunion: Herausforderungen, Probleme, Lösungen“ ein Referat über „Die Intrahandelsstatistik: Erfahrungen mit dem Steuerwert als Kontrollinstrument“ innerhalb eines Vortragsblocks über harmonisierte Statistiken in Europa. In dieser Ausschusssitzung war im gleichen Vortragsblock ferner das Statistische Amt der Europäischen Gemein-

schaften (Eurostat) vertreten mit einem Referat zum Thema „Harmonisation of EU Consumer price indices“; ein weiterer Vortrag erörterte im Rahmen der anfangs genannten gemeinsamen Sitzung des VDSt- und des DStG-Ausschusses Regionalstatistik speziell Schwerpunkte und Ziele Eurostats in bezug auf die „Europäische Regionalstatistik“.

## Aus diesem Heft

### Genauigkeit und Aktualität wirtschaftsstatistischer Daten

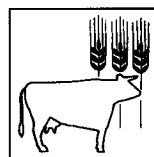


Genauigkeit und Aktualität statistischer Daten sind zentrale Forderungen bei der Beurteilung der Qualität amtlicher Statistiken. In bestimmten Situationen kann ein Aktualitätsgewinn nur durch einen Genauigkeits-

verlust erkaufte werden; es besteht somit eine trade-off-Beziehung zwischen diesen beiden Qualitätskomponenten. Haupteinflußgrößen bei der Beurteilung der trade-off-Problematik sind die Art der Daten, die Art der Datennutzung, aber nicht zuletzt auch das Selbstverständnis der amtlichen Statistik.

Die Genauigkeit hat für die amtliche Statistik traditionell einen hohen Stellenwert. Sie darf jedoch kein Selbstzweck, sondern muß stets vom Verwendungszweck der statistischen Information bestimmt sein. Das Eintauschen von Genauigkeit gegen Aktualität kann für bestimmte Verwendungszwecke eine sinnvolle Strategie sein, auch für die amtliche Statistik. Mit dem Beitrag sollen der Diskussion über Aktualität und Genauigkeit in der Bundesstatistik neue Impulse gegeben werden.

### Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1995



Seit 1974 werden die durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke ermittelt, seit 1991 auch in den neuen Bundesländern. Im vorliegenden Beitrag werden die gesamtdeutschen Ergebnisse dieser Statistik für das Jahr 1995 dargestellt und die gegenüber den Vorjahren eingetretenen Veränderungen kommentiert.

Im Jahr 1995 sind in Deutschland rund 30 600 Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft wurde, registriert worden. Dabei wurden 71 250 ha Fläche der landwirtschaftlichen

# Kurznachrichten

Nutzung für insgesamt 1,5 Mrd. DM verkauft. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert von 21 280 DM je ha.

Zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern waren 1995 ebenso wie in den Vorjahren die Ergebnisse recht unterschiedlich. Während im früheren Bundesgebiet 32 178 DM je ha bezahlt wurden, waren es in den neuen Ländern 7 060 DM.

Je Veräußerungsfall sind in den neuen Ländern 5,92 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung verkauft worden, das war das 3,7fache im Vergleich zum früheren Bundesgebiet.

## Fragen zur Gesundheit

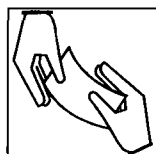


Im April 1995 wurden im Rahmen des Mikrozensus Fragen zur Gesundheit, welche Angaben über Krankheiten und Unfallverletzungen, Rauchgewohnheiten und die Verwendung von Jodsalz umfaßten, an 0,5% der Bevölkerung gestellt. Danach waren 12,3% der antwortenden gesamtdeutschen Bevölkerung am Befragungstag oder in den davorliegenden vier Wochen von einer Krankheit oder Unfallverletzung betroffen. Der überwiegende Teil dieses Personenkreises hatte wegen der Beschwerden ärztliche Dienste in Anspruch genommen.

Trotz der gesundheitlichen Risiken des Rauchens verzichten viele Bundesbürger nicht darauf. So bezeichneten sich 22,9% der Bevölkerung im Alter von zehn und mehr Jahren, die sich an der Befragung beteiligt hatten, als regelmäßige Raucher und 3,8% als gelegentliche Raucher.

Die Verwendung von Jodsalz gilt als eine bewährte Maßnahme zur Vermeidung von Jodmangelkrankungen. Insgesamt gaben 79,5% der Befragten an, jodiertes Speisesalz bei der Nahrungszubereitung einzusetzen.

## Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1994



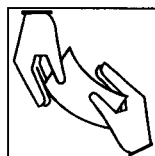
Im ersten Teil dieses Beitrags wird zunächst ein Überblick über die Sozialhilfeausgaben und die wichtigsten Hilfearten sowie die Einnahmen der Sozialhilfe für Deutschland insgesamt gegeben. Im Anschluß daran werden die regionalen Besonderheiten des früheren Bundesgebietes sowie der neuen Länder und Berlin-Ost dargestellt und auf Länderebene analysiert. Im zweiten Teil werden die ersten Ergebnisse

über die Ausgaben und Einnahmen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) dargestellt. Asylbewerber, abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie geduldete Ausländer erhalten seit November 1993 anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Die Ausgaben für diese Leistungen werden daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik, sondern erstmals für das Berichtsjahr 1994 in der neuen Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt

Die Sozialhilfeausgaben in Deutschland sind 1994 gegenüber dem Vorjahr um 1,7% auf 49,7 Mrd. DM gestiegen. Damit ist die Wachstumsrate wesentlich geringer als in den Vorjahren. Dies resultiert insbesondere daraus, daß die Ausgaben für Leistungsbechtigte nach dem AsylbLG nicht mehr in der Statistik enthalten sind. Insgesamt wurden 18,6% der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Von den Sozialhilfeausgaben entfielen 16,9 Mrd. DM auf die Hilfe zum Lebensunterhalt und 32,8 Mrd. DM auf die Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Die Ausgaben für Leistungen nach dem AsylbLG betragen 1994 in Deutschland insgesamt 5,6 Mrd. DM. Der Anteil der Einnahmen an den Ausgaben betrug hier nur 2,5%. Der größte Teil der Ausgaben wurde mit 4,7 Mrd. DM zur Deckung des täglichen Bedarfs der Asylbewerber, das heißt für Unterkunft, Kleidung, Essen usw., ausgegeben. Daneben erhielten Asylbewerber besondere Leistungen, zum Beispiel bei Krankheit, für die 0,9 Mrd. DM gezahlt wurden.

## Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1994



Im Dezember 1994 bezogen im früheren Bundesgebiet 1,9 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 6,4% der privaten Haushalte. Gegenüber dem Vorjahr hat damit die Zahl der Empfängerhaushalte um 3,2% zugenommen.

Der Zuwachs bei den Ausgaben für das Wohngeld fiel mit +6,3% deutlicher aus. Die Wohngeldausgaben beliefen sich für das Jahr 1994 auf rund 4,1 Mrd. DM.

Größtenteils erhielten die Wohngeldempfänger spitz berechnetes Wohngeld (51%), und zwar am häufigsten in Form eines Mietzuschusses. Der Anteil der Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfängern mit pauschalitem Wohngeld betrug zum Berichtszeitpunkt 49%.

Die durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung der Wohngeldempfänger erhöhte sich binnen Jahresfrist von 9,02 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche auf



# Kurznachrichten

9,49 DM (+ 5,2%). Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch stieg gegenüber dem Vorjahr um 13 auf 191 DM. Für die Bezieher von pauschalier-tem Wohngeld wurden insgesamt höhere Wohnkosten sowie auch ein höherer Wohngeldanspruch festgestellt.

## Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung



Die Erhebung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors liefert jährlich Informationen über Umfang, Struktur und Entwicklung der finanziellen Ressourcen, die zur Durchführung von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung eingesetzt werden.

Seit dem Berichtsjahr 1992 wird ein neues Erhebungs- und Aufbereitungskonzept verwendet, das ermöglicht, valide Ergebnisse auch für die Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Wissenschaftsgebieten, Technologiebereichen und sozioökonomischen Forschungszielen und für die Einnahmen nach Mittelgebern bereitzustellen. Ferner können nun auch tiefer gegliederte Länderergebnisse berechnet werden.

Im Jahr 1994 betragen die Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung 15,5 Mrd. DM. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors machten 11,6 Mrd. DM aus. Während mit einer Zunahme von 1,1% die Ausgaben insgesamt nur geringfügig über denen des Vorjahrs lagen, gingen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in demselben Zeitraum um 0,4% zurück.

## Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1996



Die vierteljährliche Kassenstatistik ermöglicht zu einem frühen Zeitpunkt einen aktuellen Überblick über die Entwicklung der Ausgaben, Einnahmen und Schulden der öffentlichen Haushalte (Bund einschl. seiner

Sondervermögen, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, Sozialversicherung, Ausgabe- und Einnahmeanteile der Europäischen Union).

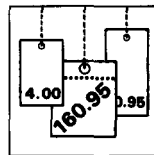
Im ersten Halbjahr 1996 gaben die öffentlichen Haushalte mit 873,9 Mrd. DM nur 1,1% mehr aus als in den ersten sechs Monaten 1995. Die Einnahmen erhöh-

ten sich allerdings auch nur um 1,5% auf 802,5 Mrd. DM. Nach Berücksichtigung haushaltstechnischer Verrechnungen ergab sich ein Finanzierungsdefizit von 80,7 Mrd. DM, 2,7 Mrd. DM mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die öffentlichen Schulden beliefen sich zum 30. Juni 1996 auf 1974,7 Mrd. DM, das sind 7,3% mehr als Ende Juni 1995.

Überdurchschnittlich (4,7%) erhöhten sich im ersten Halbjahr 1996 die Ausgaben für soziale Leistungen (Renten und Unterstützungen). Die Personalausgaben nahmen dagegen nur um 1,6% zu. Einen kräftigen Rückgang (-7,7%) verzeichneten die Bauausgaben der öffentlichen Haushalte.

Ein knapper Zuwachs um 1,5% auf 696,7 Mrd. DM ergab sich bei der größten Einnahmequelle der öffentlichen Haushalte, den Steuern und steuerähnlichen Abgaben. Dieser Betrag ist jedoch unterzeichnet, da das Kindergeld ab 1996 als Mindereinnahme bei der Lohn- und Einkommensteuer verbucht wird.

## Preise im September 1996



Im September 1996 war die Preisentwicklung in Deutschland durch einen ruhigen Verlauf gekennzeichnet. Die Indizes der Großhandelsverkaufspreise, der Einzelhandelspreise sowie der Preise für die Lebenshaltung

aller privaten Haushalte blieben im Monatsvergleich nahezu unverändert. Auch die Erhöhung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bewegte sich in recht engem Rahmen.

Die Jahresraten der einzelnen Preisindizes wiesen ebenfalls keine stärkere Bewegung auf. Die gewerblichen Erzeugerpreise und die Großhandelsverkaufspreise lagen nach wie vor unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Stärkeren Einfluss sowohl auf die monatlichen als auch die jährlichen Veränderungsraten hatte die starke Verteuerung der Mineralölzeugnisse, die einen noch günstigeren Verlauf der Preisentwicklung verhinderte.

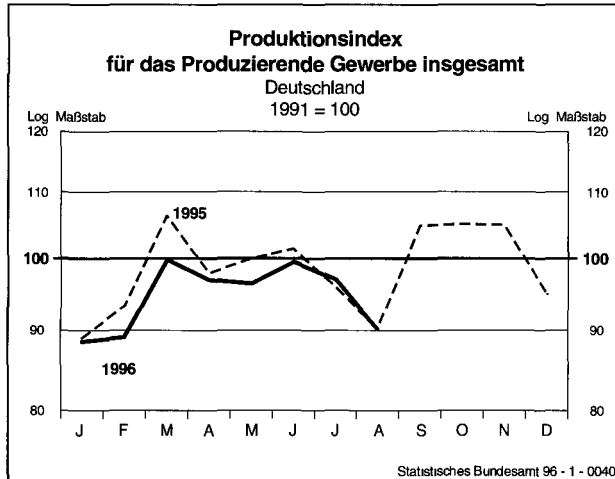
## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im August 1996 mit einem Stand von 90,2 (1991 = 100) um 6,9% niedri-

# Kurznachrichten

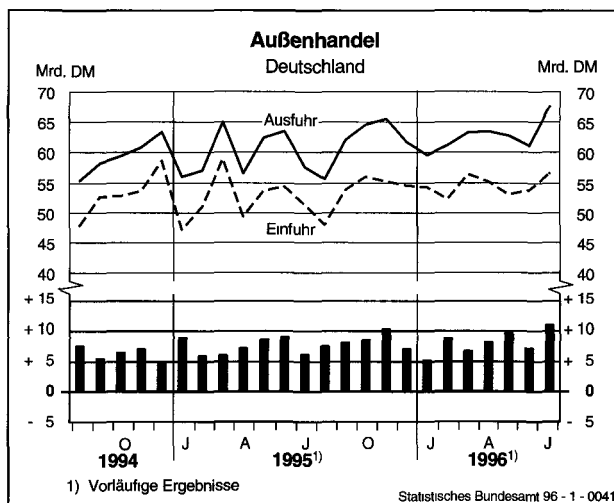
ger als im Vormonat und um 0,1% niedriger als im August 1995.



## Außenhandel

Im Juli 1996 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 67,5 Mrd. DM um 16,5% und der Wert der Einfuhr mit 56,6 Mrd. DM um 8,9% höher als im Juli 1995.

Im Zeitraum Januar/Juli 1996 waren die Ausfuhr mit 438,6 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,2% und die Einfuhr mit 382,1 Mrd. DM um 3,2% angestiegen.



# Genauigkeit und Aktualität wirtschaftsstatistischer Daten

## Vorwort

Genauigkeit und Aktualität statistischer Daten sind zentrale Forderungen bei der Beurteilung der Qualität amtlicher Statistiken

Diese durchaus nicht neue Erkenntnis wird in jüngster Zeit wieder stärker beachtet, weil sich die Rahmenbedingungen für die Produktion amtlicher statistischer Daten weltweit verändern: Angespante Staatshaushalte erfordern Einschränkungen der öffentlichen Ausgaben; die Globalisierung der Märkte führt zu einer stärkeren Verflechtung der Volkswirtschaften, deren Wirtschaftspolitik gesteigerte Anforderungen an statistische Informationen stellt; eine immer schneller lebende Informationsgesellschaft verlangt zunehmend nach Aktualität; im Bereich der Wirtschaftsstatistiken bekommt die amtliche Statistik in bestimmten Marktsegmenten darüber hinaus verstärkt Konkurrenz durch private Datenanbieter.

Das Internationale Statistische Institut (ISI) führte gemeinsam mit dem Bureau of Economic Analysis (BEA) des U.S. Department of Commerce und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) im September 1996 in Washington eine internationale Konferenz durch, die sich unter dem Leitthema "Accuracy, Timeliness and Relevance of Economic Statistics" mit diesen Herausforderungen befassen sollte.<sup>1)</sup>

Der vorliegende Beitrag ist das von dem deutschen Teilnehmer dieser Konferenz vorgestellte Korreferat zu einem Hauptpapier eines japanischen Kollegen und stellt seine persönliche Auffassung zu dieser Thematik dar.

Wegen der statistikpolitischen Bedeutung des Themas wird das Papier hier einem breiten, an der amtlichen Statistik interessierten Leserpublikum vorgestellt. Verbunden hiermit ist der Wunsch, der Diskussion über Aktualität und Genauigkeit in der Bundesstatistik neue Impulse zu geben

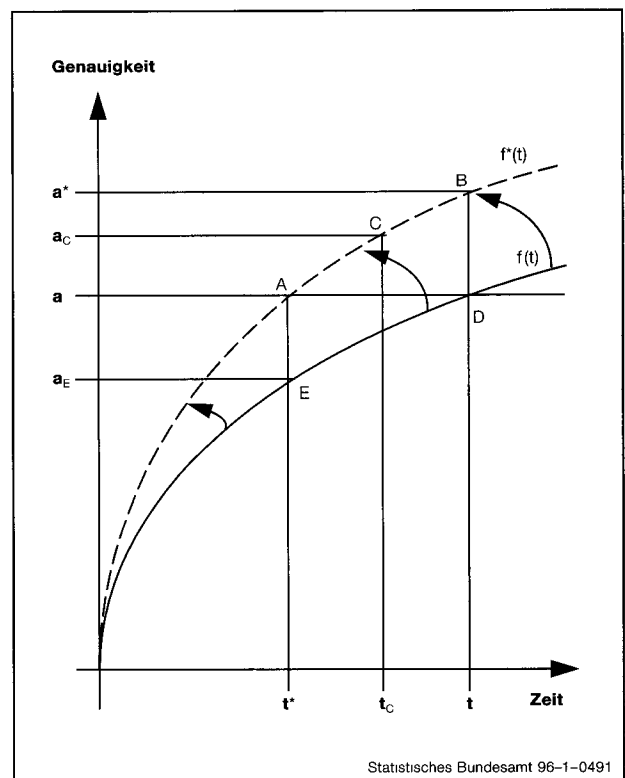
## 1 Einführung

Das von Yamagishi<sup>2)</sup> vorgelegte Papier zeigt deutlich die Vielschichtigkeit der Thematik „Genauigkeit und Aktualität“ in der amtlichen Statistik. Es handelt sich ohne Zweifel um ein Thema, das weltweit diskutiert wird und daher zu Recht vom Internationalen Statistischen Institut auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Dafür ist den Organisatoren dieser Konferenz besonders zu danken.

Interessanterweise wird die Problematik Genauigkeit und Aktualität vornehmlich von seiten der amtlichen Statistik aufgegriffen, obwohl dieses Thema auch für die privaten Institute nicht minder relevant wäre. Tatsache ist, daß die amtliche Statistik ständig an der Aktualität der privaten Institute gemessen wird, die Ergebnisse der privaten Datenproduzenten aber nicht mit dem Genauigkeitsstandard der amtlichen Statistik verglichen werden. Woran liegt das? Es könnte daran liegen, daß der Nutzer die Aktualität höher bewertet als die Genauigkeit. Es könnte aber auch sein, daß vom Nutzer genau das angemahnt wird, was von ihm als Defizit wahrgenommen wird. Wie schnell statistische Daten publiziert werden, ist bekannt; welche Genauigkeit diese Daten haben, ist dagegen für den Nutzer nur sehr schwer einzuschätzen. In Konkurrenz zu den privaten Datenanbietern wird es nicht reichen, das Qualitätsbewußtsein der Nutzer zu steigern. Amtliche Daten müssen – zumindest für bestimmte Nutzungsarten – schneller als bisher bereitgestellt werden.

Betrachten wir die Herstellung statistischer Daten als Produktionsprozeß, so kann man die Produktion derart verändern, daß entweder die Genauigkeit oder die Aktualität oder auch beides gemeinsam gesteigert werden kann. Die beiden Variablen Aktualität und Genauigkeit sind bei diesem Produktionsprozeß jedoch nicht unabhängig voneinander, so daß die Produktionsfunktion in Form einer funktionalen Abhängigkeit der beiden Variablen dargestellt werden kann:  $a = f(t)$  (siehe Schaubild 1)

Schaubild 1



Statistisches Bundesamt 96-1-0491

<sup>1)</sup> Die Beiträge dieser Konferenz werden bis Ende des Jahres 1996 in einem Tagungsband von den Veranstaltern veröffentlicht

<sup>2)</sup> Yamagishi, Ch "Accuracy and Timeliness Japanese Experience in Economic Statistics", ISI-Eurostat-BEA Conference, Washington, September 1996

Durch geeignete Maßnahmen, wie sie von Yamagishi umfassend dargelegt wurden, können amtliche Statistiken aktueller werden, ohne an Genauigkeit zu verlieren. Es

handelt sich dabei um Veränderungen der Produktionsprozesse in Form einer Erweiterung der Produktionsfaktoren, neuer Technologien oder anderer Organisationsstrukturen in den Arbeitsabläufen. In Schaubild 1 entspricht dies der nach links verschobenen gestrichelten Funktion  $f^*(t)$ . In der Situation A bleibt der Grad der Genauigkeit gleich ( $a = \text{konst.}$ ), die Aktualität hat sich aber erhöht, also verbessert ( $t^* < t$ ). Vorstellbar ist ebenso, daß die neue Technologie die Genauigkeit erhöht, bei gleichbleibender Aktualität (Situation B:  $t = \text{konst.}$ ,  $a^* > a$ ), oder daß eine neue Situation dazwischen realisiert werden kann, in der sich sowohl die Genauigkeit als auch die Aktualität verbessern (Situation C:  $a_C > a$ ,  $t_C < t$ ). Es stellt sich nun die Frage, ob es realistisch ist anzunehmen, daß durch Änderung der Produktionsprozesse die Aktualität derart gesteigert werden kann, daß die Bedürfnisse der Nutzer immer befriedigt werden können. Ich meine, daß dies nur begrenzt möglich ist und die Fristigkeit der Statistik hierbei eine wichtige Rolle spielt.

Aufgrund dieser Situation sollte nicht nur über Veränderungen der Produktionsprozesse nachgedacht werden, wie sie von Yamagishi dargelegt wurden, sondern auch Überlegungen zur Veränderung von Aktualität und Genauigkeit bei bestehender Technologie und Produktionsfaktoreinsatz mit einbezogen werden. Dies entspricht bei Konstanz der Produktionsfunktion einer Bewegung auf der Kurve, etwa von D nach E in Schaubild 1 ( $a_E < a$ ,  $t^* = t_E < t$ ). Es findet demnach eine Substitution zwischen Aktualität und Genauigkeit statt, was die trade-off-Beziehung dieser beiden Variablen verdeutlicht.

Eine Diskussion der angedeuteten Problematik erscheint mir dringend erforderlich. Ich werde im folgenden mein Hauptaugenmerk auf zwei wesentliche Gesichtspunkte dieser trade-off-Problematik legen. Haupteinflußgrößen sind meines Erachtens die Art der Daten und die Art der Datennutzung. Wichtig ist aber auch das Selbstverständnis der amtlichen Statistik, kurz das Image, welches die amtliche Statistik anstrebt. Dahinter verbirgt sich eine bestimmte Politik oder Zielsetzung der amtlichen Statistik, also eine Grundsatzentscheidung. Am Ende meiner Ausführungen möchte ich meine Schlußfolgerungen ziehen.

## 2 Die Art der Daten

Die Produktion statistischer Ergebnisse sollte stets vom Grundsatz größtmöglicher Genauigkeit und schnellstmöglicher Präsentation geleitet sein. Wenn wir von der Genauigkeit und der Aktualität statistischer Daten sprechen, dann betrifft dies das gesamte Datenangebot aber nicht in gleichem Maße. Wir müssen unterscheiden, um welche Daten es sich handelt. Es gibt gute Gründe anzunehmen, daß die Forderung nach Datenqualität und die Möglichkeit, sie zu ändern, sich bei Konjunkturstatistiken anders stellt als bei Strukturstatistiken. Unterschiede gibt es sowohl aufgrund des Produktionsprozesses als auch im Hinblick auf die Relevanz von Aktualität und Genauigkeit.

### 2.1 Der Produktionsprozeß

Der Produktionsprozeß wird von den Produktionsfaktoren (Arbeit und Kapital), von der Produktionstechnologie und

von anderen Rahmenbedingungen (z. B. Rechtsrahmen) bestimmt. Diese Einflußgrößen sind nur begrenzt veränderbar. Die Situation der öffentlichen Haushalte läßt eine Erweiterung der Produktionsfaktoren kaum zu. Technologische Verbesserungen werden häufig durch Erweiterungen der statistischen Programme wieder aufgezehrt. Auch die Rahmenbedingungen lassen sich kurzfristig nicht verändern. Das bedeutet, daß die Produktionsprozesse in der Praxis nicht sehr leicht verändert werden können. Wir wollen daher annehmen, daß diese Veränderungen zumindest theoretisch möglich sind. Bei der Produktion von Strukturdaten – also Prozessen, die relativ lange dauern – können durch technische und organisatorische Maßnahmen – das heißt durch Veränderung der Produktionsprozesse – die Produktionszeiten verkürzt werden. Bei der Produktion von Konjunkturdaten ist dies viel weniger möglich.

Da Konjunkturdaten sehr viel kurzfristiger produziert werden müssen, ist die Zeitkomponente ein integrierter Bestandteil des Produktionsprozesses und muß somit viel stärker berücksichtigt werden als dies bei der Produktion von Strukturdaten notwendig wäre. Der Zeitfaktor dürfte bei der Produktion von Konjunkturdaten daher in der Regel schon ziemlich ausgereizt sein. Zur Erhöhung der Aktualität scheinen die von Yamagishi vorgeschlagenen Maßnahmen demnach eher bei der Produktion von Strukturdaten anwendbar. Neben diesen Unterschieden in den Produktionsprozessen gibt es aber auch Unterschiede in der Bedeutung von Aktualität und Genauigkeit, je nachdem, um welche Art von Daten es sich handelt.

### 2.2 Die Relevanz

Für Statistiken, die in größeren Zeitabständen erstellt werden, steht die Forderung nach Aktualität nicht an erster Stelle. Strukturdaten ändern sich nicht sehr rasch, so daß bei deren Veröffentlichung ein Toleranzbereich von mehreren Monaten, bezogen auf den vorgesehenen Veröffentlichungstermin, durchaus akzeptiert werden kann. Es kommt also nicht auf die absolute Zeitdifferenz an, sondern immer auf den tatsächlichen Veröffentlichungstermin in Relation zu dem unter optimalen Bedingungen möglichen. Auch ist zu beachten, daß Strukturdaten ein recht hohes Informationspotential beinhalten, welches in seinem vollen Ausmaß erst durch Analysen dieser Daten genutzt werden kann. Dies aber erfordert Zeit, und diese analytische Arbeit wird nicht immer vom Datenproduzenten selbst vorgenommen, so daß die Forderung nach Aktualität sich nicht auf den Datenproduzenten alleine konzentriert, sondern den Weiterverarbeiter mit einbezieht und somit den Druck auf die amtliche Statistik mildert.

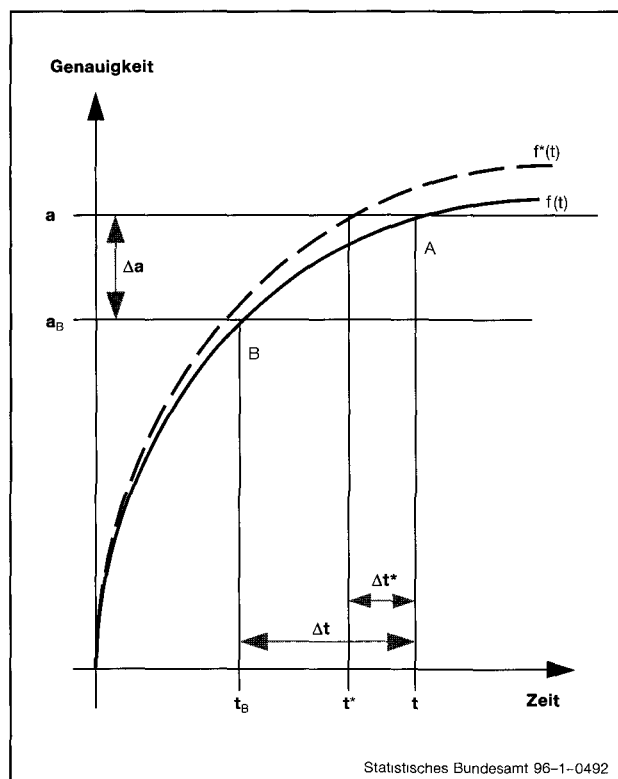
Ein weiteres Argument, warum die Forderung nach schnelleren Ergebnissen bei Strukturdaten nicht die Rolle spielt wie bei Konjunkturstatistiken, liegt an dem Umstand, daß Strukturdaten oft fachlich und regional tief gegliedert sind, deren Produktion also recht aufwendig ist, und sie somit in der Regel konkurrenzlos angeboten werden. Es gibt also kaum eine Alternative auf dem Markt statistischer Informationen. Gleichwohl darf die Aktualität dieser Daten nicht ganz aus dem Auge verloren werden, da Aktualität

immer eine Komponente für die Qualität statistischer Daten insgesamt bleiben wird und somit zu große Defizite bei dieser Qualitätskomponente für das Image des Produzenten schädlich wären. Für Strukturdaten dürfte bei der Wahl zwischen Genauigkeit und Aktualität das Pendel zugunsten der Genauigkeit ausschlagen. Aktualitätsgewinne sind demnach kaum auf Kosten der Genauigkeit zu realisieren. Gefordert sind also Maßnahmen, die die Produktionsprozesse verändern. Insofern sind die von Yamagishi vorgeschlagenen Maßnahmen auch unter dem Aspekt der Relevanz von Genauigkeit und Aktualität eher geeignet, bei der Produktion von Strukturdaten eingesetzt zu werden.

### 2.3 Der trade-off

Aus den oben genannten Gründen scheint das Verhältnis zwischen Aktualität und Genauigkeit – und damit auch die trade-off-Beziehung zwischen diesen beiden Variablen – bei der Produktion kurzfristiger Statistiken (also z. B. für Konjunkturindikatoren wie Produktion, Auftragseingang, Umsatz im Einzelhandel, Exporte, Beschäftigung, Einkommen, Preise) wesentlich relevanter zu sein als bei der Produktion von Strukturdaten. Dies auch deswegen, weil die öffentliche Kritik sich hierauf konzentriert und es auf diesem speziellen Datenmarkt private Konkurrenz gibt. Will man im Bereich der Konjunkturstatistiken aktueller sein, so wird dies durch Veränderungen der Produktionsprozesse kaum möglich sein. Meines Erachtens wird man dieses Problem nur lösen können, wenn man den trade-off zwischen Aktualität und Genauigkeit in die Analyse mit einbezieht; das heißt ohne Einbußen in der Genauigkeit wird es kaum einen Gewinn an Aktualität geben.

Schaubild 2



Statistisches Bundesamt 96-1-0492

Schaubild 2 zeigt eine Situation ( $A \rightarrow B$ ), in der ein spürbarer Aktualitätsgewinn ( $\Delta t$ ) nur durch Einbußen in der Genauigkeit ( $\Delta a$ ) zu erreichen ist, wogegen eine Veränderung der Produktionsfunktion ( $f^*(t)$ ) kaum Aktualitätsverbesserungen ( $\Delta t^*$ ) erbringt. Aus den oben dargelegten Gründen erscheint mir diese Situation typisch bei der Produktion von Konjunkturstatistiken zu sein. Diesen Aspekt sollte man daher beachten, wenn man über Aktualität und Genauigkeit statistischer Daten diskutiert. Dabei ist die Art der Nutzung der Daten von zentraler Bedeutung.

## 3 Die Datennutzung

Yamagishi sagt, daß den Wünschen der Nutzer Rechnung zu tragen ist. In dieser allgemeinen Form ist dieser Forderung sicher zuzustimmen. Was bedeutet dies aber konkret für den Datenproduzenten? Gilt diese Forderung in jedem Fall, oder gibt es Situationen, in denen den Nutzerwünschen nicht entsprochen werden kann oder sollte?

### 3.1 Die Nutzer

Offenbar muß der Frage nach den Wünschen der Nutzer – und in unserem Falle werden diese Wünsche auf die zwei Größen Aktualität und Genauigkeit reduziert – differenzierter nachgegangen werden. Wer sind die Nutzer? In erster Linie werden amtliche Daten von staatlichen Stellen genutzt (Regierung, Politik). In zweiter Linie – und hier fällt mir eine weitere Abstufung schwer – sind es die Wirtschaft und ihre Verbände, die Arbeitnehmerverbände, die Wissenschaft im weitesten Sinne sowie last but not least die breite Öffentlichkeit, in erster Linie repräsentiert durch die Massenmedien. Besonders der letzten Nutzergruppe wird meines Erachtens von Ryten nicht genügend Beachtung geschenkt.<sup>3)</sup>

Ich denke, wir liegen nicht falsch, wenn wir davon ausgehen, daß die Wünsche (Aktualität und Genauigkeit) der Nutzer ganz allgemein nur auf den ersten Blick homogen erscheinen. Sie alle wollen zwar hohe Qualität der Daten, das heißt sie wollen die Daten mit einer großen Genauigkeit und so schnell wie möglich. Hinterfragt man aber diese Forderungen und verlangt eine stärkere Prioritätensetzung von Seiten der Nutzer, so ergibt sich ein differenzierteres Bild. Je nachdem, wofür die Daten benötigt werden, steht mehr die Genauigkeit oder eher die Aktualität im Vordergrund. Die Frage, wofür die statistischen Daten benötigt werden, ist sehr eng mit der Frage verbunden, welches die relevanten Daten sind. Hier schließt sich der Kreis zu dem vorherigen Abschnitt nach der Art der Daten.

### 3.2 Die Nutzung

Offensichtlich gibt es Fragen, die am besten mit Strukturdaten beantwortet werden können. Diese Nutzung wird in erster Linie dem wissenschaftlichen Bereich (Universitäten, Forschungsinstitute, mittel- bis langfristige Poli-

<sup>3)</sup> Siehe Ryten, J. "Timeliness and Reliability: A Necessary Trade-off", ISI-Eurostat-BEA Conference, Washington, September 1996. Im Konferenzbeitrag von Ryten wird über eine Nutzerbefragung der kanadischen Einzelhandelsstatistik berichtet.

tikberatung), aber auch den Verbänden der Wirtschaft und der Arbeitnehmer zuzuordnen sein. Sie werden in der Regel die Genauigkeit höher einschätzen als die Aktualität. Für diese Nutzer müssen Qualitätsverbesserungen im Hinblick auf höhere Aktualität deshalb ohne Einbußen in der Genauigkeit realisiert werden. Dies ist nur durch Veränderungen der Produktionsprozesse zu realisieren. Yamagishi hat hierzu eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet.

Fragestellungen, die eher mit monatlichen Konjunkturdaten beantwortet werden können, lassen sich meines Erachtens in zwei Arten von Nutzergruppen oder besser gesagt, in zwei Arten von Nutzungen kurzfristiger statistischer Daten unterscheiden.

- Anwendungsbereiche, die die Daten schnell und mit hoher Genauigkeit benötigen, und
- Anwendungsbereiche, bei denen es in erster Linie auf die Tendenz bzw. den Trend ankommt.

Das heißt es gibt Fragesteller, die nicht immer exakte Antworten erwarten, sondern sich teilweise mit Tendenzen oder Trends zufriedengeben.

Zur ersten Kategorie zählen die Nutzer in der Statistik selbst, die die Ergebnisse zum Beispiel zur Berechnung der vierteljährlichen Sozialproduktsberechnungen benötigen, sowie Nutzer in den Zentralbanken, die die Daten für geldpolitische Entscheidungen benötigen. Die Geldpolitik ist der einzige mir bekannte Politikbereich, in dem politische Entscheidungen auch kurzfristig getroffen werden. Für diese Nutzer ist die trade-off-Beziehung kaum relevant, da sie auf Genauigkeit nicht verzichten können. Aktualitätsgewinne mußten – wie bei den Strukturdaten – auch hier über eine Veränderung der Produktionsprozesse erreicht werden.

Alle anderen politischen Entscheidungen, sei es in der Wirtschaftspolitik, sei es in der Arbeitsmarktpolitik oder in anderen Politikbereichen, werden von den Regierungen in aller Regel nicht aufgrund der aktuellen ökonomischen Lage getroffen, sondern sind überwiegend mittel-, wenn nicht gar langfristig angelegt. Dies gilt meines Erachtens auch für unternehmerische Entscheidungen, wenn wir einmal von Transaktionen an den Finanzmärkten absehen. Für diese mittel- bis langfristigen Entscheidungen können die kurzfristigen Statistiken ernsthaft kaum genutzt werden.

Ich komme nun zur zweiten Kategorie der Nutzung kurzfristiger statistischer Informationen. Die gesamte Politik, Regierung und Opposition, aber auch in hohem Maße die Medien leben von kurzfristigen Informationen. Sie dienen jedoch nicht dazu, politische Entscheidungen zu treffen, sie dienen lediglich dazu, den Erfolg oder Mißerfolg der politisch Handelnden öffentlich zu diskutieren, indem die aktuelle Lage der Wirtschaft interpretiert wird. Dies führt dazu, daß die Politik in einer Demokratie permanent unter Beobachtung steht. Für diese Art der Information ist es nicht unbedingt nötig zu wissen, wie groß die Industrieproduktion exakt ist, wie hoch die Arbeitslosigkeit präzise geworden ist oder wie stark die Preisentwicklung genau gewesen ist. In all diesen Fällen kommt es auf die

Tendenz, kommt es auf die Richtung der Entwicklung an. An den hier benötigten kurzfristigen Informationen muß abzulesen sein, ob die gesellschaftliche Entwicklung mit den politischen Zielen konform ist. Dies reicht aus, um die öffentliche Diskussion zu führen.

Wir beobachten, daß die exakten statistischen Daten, wenn sie nach zwei oder drei Monaten von der amtlichen Statistik veröffentlicht werden, von dieser Nutzergruppe bzw. für diese Art der Nutzung nicht mehr beachtet werden. Sie sind bereits Geschichte. Die Diskussion wird häufig mit aktuellen Kurzfristprognosen der Forschungsinstitute geführt. Es stellt sich also die Frage, ob die amtliche Statistik dieser speziellen Nutzung statistischer Informationen nicht auch dienen sollte. Dies führt direkt zur Frage des Selbstverständnisses der amtlichen Statistik. Was ist die amtliche Statistik, was will sie sein?

## 4 Das Image der amtlichen Statistik

Die Genauigkeit hat für die amtliche Statistik traditionell einen hohen Stellenwert. Aus ihrer Sicht ist vieles, was auf dem privaten Markt angeboten wird, "quick and dirty". Meines Erachtens ist es diese Sichtweise, wegen der sich die amtliche Statistik bisher so schwer tut, auch Schnellergebnisse zu produzieren. Wir müssen uns fragen, ob diese Sichtweise in einer immer schneller lebenden Informationsgesellschaft noch zeitgemäß ist. Qualität ist eben nicht gleich Genauigkeit. Zur Qualität gehören auch andere Komponenten; die Aktualität ist eine ganz wichtige. Die Genauigkeit statistischer Daten darf kein Selbstzweck sein. Sie muß vom Verwendungszweck der statistischen Informationen bestimmt werden.

Es besteht kein Zweifel, daß die amtliche Statistik über die notwendigen statistischen Informationen verfügt, um sehr kurzfristig Vorab- oder Schnellergebnisse zu produzieren. Wegen des Umfangs ihrer Statistiken müßte die amtliche Statistik viel leichter und, von der Genauigkeit her betrachtet, auch besser Schnellergebnisse produzieren können, als dies von privaten Instituten geleistet werden kann. Zum Teil arbeiten die privaten Institute nicht einmal mit harten Daten, sondern verwenden qualitative Informationen und Erwartungen der Wirtschaftssubjekte bei der Produktion ihrer statistischen Ergebnisse. Für die Produktion von Schnellergebnissen hat die amtliche Statistik wahrscheinlich die besseren Voraussetzungen. Warum stellt sie diese Informationen dann nicht zur Verfügung?

„Schnellergebnisse“ werden von amtlichen Statistikern zuweilen deswegen abgelehnt, weil die möglichen Fehlermargen zu groß sein könnten und dadurch die Wirtschaftssubjekte zu falschem Handeln verleitet werden können. Ich meine, dieses Argument übersieht, daß jedes handelnde Wirtschaftssubjekt selbst zu verantworten hat, was es tut. Akteure an den Finanzmärkten sind keine ökonomischen Laien, sondern Profis, die wissen müssen, mit welchen Unsicherheiten Schnellergebnisse behaftet sein können. Sie können ihr eigenes Risiko nicht dadurch mildern, indem sie amtlichen Schnellergebnissen eine Genauigkeit andichten, die sie nicht haben können. Ein Nutzer, der mit den Daten der amtlichen Statistik vertraut

ist und die Genauigkeit von Schnellergebnissen kennt, wird seine ökonomischen Entscheidungen nicht davon abhängig machen. Gleichwohl liefern Schnellergebnisse den Wirtschaftsakteuren wichtige Informationen, so daß auch diese Daten die größtmögliche Genauigkeit aufweisen sollten. Der Nutzer wird immer mit den Schnellergebnissen arbeiten wollen, die aus seiner Erfahrung die zuverlässigeren sind. Die amtliche Statistik sollte in diesen Wettbewerb ruhig eintreten. Es sei an dieser Stelle nochmals betont, daß Schnellergebnisse lediglich für Anwendungsbereiche produziert werden sollten, bei denen es auf die Tendenz bzw. auf den Trend ankommt.

Auch scheint mir das Argument, das gute Image der amtlichen Statistik, zuverlässige Daten zu produzieren, konnte durch Schnellergebnisse in Mitleidenschaft gezogen werden, nicht sehr stichhaltig. Es kommt auf die Informationspolitik der statistischen Ämter an, diesen potentiellen Imageverlust zu vermeiden. Meines Erachtens läuft die amtliche Statistik viel eher Gefahr, ihr Image zu verlieren, wenn sie nicht in den Markt der Schnellergebnisse einsteigt. Ihr könnte bald das Image anhängen „sehr genau, aber veraltet, also wertlos zu sein“. Auch wenn dies nur für einen Teil der Nutzung statistischer Daten zutrifft, darf man nicht übersehen, daß in diesem Bereich die Medien eine zentrale Rolle spielen. Medien machen Meinungen, und das negative Image der amtlichen Statistik, verursacht durch das Fehlen von Schnellergebnissen, kann sehr leicht die gesamte amtliche Statistik infizieren.

## 5 Schlußfolgerungen

Aus der obigen Analyse des Zusammenhangs von Genauigkeit und Aktualität möchte ich zwei Erkenntnisse ableiten:

- Die Hauptkritik an der amtlichen Statistik konzentriert sich auf die nicht ausreichende Aktualität, insbesondere im Bereich der unterjährigen, oft monatlichen Daten. Es bedarf einer Grundsatzentscheidung über die zukünftige Politik der amtlichen Statistik, ob sie auf dem Markt der Schnellergebnisse präsent sein will. Hierzu bedarf es eines Umdenkungsprozesses innerhalb der amtlichen Statistik dahingehend, daß die Genauigkeit statistischer Ergebnisse kein Selbstzweck sein darf, sondern immer mit dem Verwendungszweck der Daten in Verbindung gebracht werden muß. Die amtliche Statistik sollte sich nicht zu schade sein, Daten zu produzieren, die wegen ihrer Vorläufigkeit nicht den sonst gewohnten Genauigkeitsstandards entsprechen.
- Sollte die Grundsatzentscheidung zugunsten der Schnellergebnisse ausfallen, so sind Schätzverfahren zu entwickeln, die auch bei Kurzfristdaten relativ hohe Genauigkeitsstandards sichern. Die amtliche Statistik muß sich neben ihrer primär beschreibend ausgerichteten deskriptiven Arbeit stärker als bisher auch der induktiven oder inferentiellen Richtung der Statistik widmen. Auch auf diesem Gebiet könnte die amtliche Statistik leicht mit nichtstaatlichen Datenproduzenten konkurrieren, weil sie für ihre Schätzmodelle auf eine

unschatzbare große Datenbasis aus der Vergangenheit zurückgreifen kann und auch der jeweils aktuelle Datenumfang aus den laufenden Erhebungen, auch wenn sie noch nicht vollständig vorliegen, wesentlich umfangreicher ist als bei jedem anderen Datenproduzenten. Die amtliche Statistik bietet also optimale Voraussetzungen für gute Vorabergebnisse. Es bestehen demnach gute Chancen, daß die amtliche Statistik die Forderung nach Genauigkeit und Aktualität im Bereich der kurzfristigen Informationen gut miteinander vereinbaren kann.

*Dr. Roland Gnos*

# Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1995

## Vorbemerkung

Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke wird seit 1974 geführt<sup>1)</sup> Das Statistische Bundesamt veröffentlicht die Ergebnisse jährlich in der Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“ Seit 1991 wird diese Statistik auch in den neuen Ländern durchgeführt, dementsprechend gibt es seitdem gesamtdeutsche Ergebnisse Ihre Darstellung konzentriert sich auf die Flächenländer, das heißt, daß in den Summenergebnissen für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder Angaben über Berlin, Bremen und Hamburg nicht enthalten sind.

Von der Statistik nicht erfaßt werden Eigentumsübertragungen aufgrund von Flurbereinigungsverfahren, Enteignungen, Zwangsversteigerungen sowie Grundstückserwerbungen von Todes wegen, aufgrund von Nachlassteilungen, Güterstandsänderungen und zwischen Verwandten in gerader Linie. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben Grundstücksflächen, die planungsrechtlich nicht mehr als landwirtschaftlich genutzte Flächen ausgewiesen sind.

Einbezogen in die Kaufwertestatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz werden alle Veräußerungsfälle mit mindestens 0,1 ha Fläche, wenn diese auch in absehbarer Zeit weiter landwirtschaftlich genutzt wird. Diese Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) umfaßt nur diejenigen Flächen eines Veräußerungsfalles, die nach den Rechtsvorschriften für die Einheitsbewertung<sup>2)</sup> zur landwirtschaftlichen Nutzung gehören und einer Pauschalbewertung unterliegen; im wesentlichen sind es die Flächen des Ackerlandes und des Dauergrünlandes. Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung deckt sich nicht voll mit der in der Agrarstatistik üblichen landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF).<sup>3)</sup>

Die Abgrenzung des Verkaufs von Landwirtschaftsflächen vom Verkauf von Bauland und die daraus resultierende Ermittlung der jeweiligen Kaufwerte<sup>4)</sup> stützt sich – da Angaben über die weitere Nutzung der Fläche in den notariellen Kaufverträgen in der Regel nicht enthalten sind – im wesentlichen auf die Belegenheit der betreffenden Flächen innerhalb der Katasterfläche der Gemeinden.

Flächen, die außerhalb der in den genehmigten Flächennutzungs- und Bebauungsplänen als Bauland ausgewiesenen Areale liegen, werden angesichts der vielfältigen Auflagen, die einer Nutzungsänderung entgegenstehen, in der Regel in der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke erfaßt

Die nachgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte sind für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil sich die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, von Jahr zu Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Weil sich jedes landwirtschaftlich genutzte Grundstück nach Größe, Bodengüte, Lage in der Feldmark, Nähe zu Verkehrswegen usw. von jedem anderen landwirtschaftlich genutzten Grundstück unterscheidet und sich alle diese kauffallspezifischen Eigenschaften auf den jeweiligen Preis auswirken, darüber hinaus die Kaufpreise auf dem Grundstücksmarkt dem Angebot und der Nachfrage unterliegen, die örtlich und regional sehr unterschiedlich sein können, werden anhand der vorliegenden Unterlagen aus methodischen Gründen bisher nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Die Ergebnisse lassen daher nicht die echten Preisveränderungen im Zeitablauf erkennen. Zur Vermeidung von Fehlinterpretationen wird in der genannten Fachserie auf die Berechnung und Veröffentlichung von prozentualen Veränderungen verzichtet. Im Rahmen dieses Aufsatzes erfolgen sie ausschließlich zur Veranschaulichung von Entwicklungen.

Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Kaufwertestatistik für das Jahr 1995 dargestellt und kommentiert. Dabei werden sie mit Ergebnissen der Vorjahre verglichen

Gegenüber vorangegangenen Berichtsjahren haben sich Erhebungsart, Definitionen und Abgrenzungen nicht verändert Hinsichtlich methodischer und definitorischer Fragen wird daher auf die Darlegungen im Einführungsaufsatz zu diesem Thema verwiesen.<sup>5)</sup>

## 1 Überblick über die Ergebnisse für das Jahr 1995

### 1.1 Deutschland

Im Jahr 1995 sind insgesamt rund 31 300 Veräußerungsfälle statistisch erfaßt worden. Dabei sind 80 200 ha FdIN mit einem Gesamtwert von rund 1,8 Mrd. DM verkauft worden (siehe Tabelle 1). Daraus resultiert ein durchschnittlicher Kaufwert von 22 522 DM je ha FdIN.

Bestandteil dieser Angaben zu den Veräußerungsfällen insgesamt sind auch 698 Kauffälle mit 8 915 ha FdIN, bei denen neben den Flächen auch Gebäude mit und ohne

<sup>1)</sup> Rechtsgrundlage dieser Statistik sind § 2 Nr. 5 und § 7 des Gesetzes über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846)

<sup>2)</sup> Bewertungsgesetz (BewG) in der Fassung vom 1. Februar 1991 (BGBl. I S. 230) und Allgemeine Verwaltungsvorschrift über Richtlinien zur Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens (BewRL) vom 17. November 1967 (BStBl. I S. 397) bzw. vom 17. Januar 1968 (BStBl. I S. 223)

<sup>3)</sup> Die Zuordnung der Flächenkategorien der Agrarstatistik zu denen der Einheitsbewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens ist der Übersicht in Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1989“, S. 6 f., zu entnehmen

<sup>4)</sup> Siehe Fachserie 17, Reihe 5 „Kaufwerte für Bauland“

<sup>5)</sup> Siehe „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1974“ in WiSta 7/1976, S. 428 ff



Tabelle 1 Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung 1995

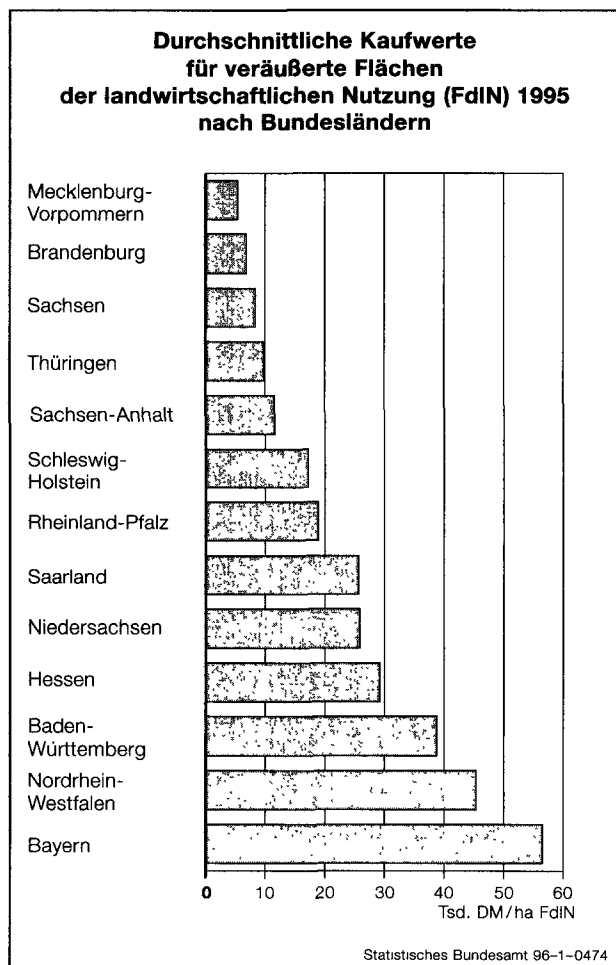
Land	Veräußerungsfälle insgesamt						Darunter Veräußerungsfälle ohne Gebäude und ohne Inventar					
	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert		Durchschnittliche		Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert		Durchschnittliche	
			insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall	Ertragsmeßzahl <sup>1)</sup> je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung			insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall	Ertragsmeßzahl <sup>1)</sup> je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
Deutschland	31337	80167	1805503	22522	2,56	45,1	30639	71252	1516254	21280	2,33	45,9
Baden-Württemberg	5268	3889	154554	39746	0,74	49,3	5251	3853	149596	38825	0,73	49,3
Bayern	4181	6562	394836	60172	1,57	46,4	4127	5981	338158	56542	1,45	46,8
Brandenburg	788	4782	33432	6991	6,07	35,7	778	4549	31357	6893	5,85	35,3
Hessen	2194	1974	57763	29266	0,90	47,7	2172	1900	55640	29289	0,87	48,0
Mecklenburg-Vorpommern	1943	21813	110686	5074	11,23	38,7	1932	17717	96491	5446	9,17	40,7
Niedersachsen	5164	15235	490401	32189	2,95	44,2	4705	13269	343172	25864	2,82	43,9
Nordrhein-Westfalen	2744	5371	251307	46793	1,96	49,8	2706	5005	227164	45388	1,85	49,9
Rheinland-Pfalz	4656	3087	58099	18819	0,66	45,5	4655	3072	57869	18837	0,66	45,5
Saarland	487	186	4775	25646	0,38	41,7	487	186	4775	25646	0,38	41,7
Sachsen	297	1952	18784	9621	6,57	46,8	266	1620	13648	8425	6,09	45,8
Sachsen-Anhalt	1085	4466	51940	11631	4,12	64,1	1066	4243	49309	11622	3,98	64,2
Schleswig-Holstein	1347	8024	150647	18776	5,96	47,4	1318	7073	121632	17197	5,37	48,0
Thüringen	1183	2827	28279	10002	2,39	57,4	1176	2785	27442	9854	2,37	57,2
Nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet	26041	44327	1562382	35247	1,70	46,5	25421	40338	1298007	32178	1,59	46,6
Neue Länder	5296	35840	243121	6783	6,77	43,4	5218	30914	218247	7060	5,92	44,9

<sup>1)</sup> Die Ertragsmeßzahl (EMZ) wird anhand der Ergebnisse der amtlichen Bodenschätzung (Gesetz über die Schätzung des Kulturbodens vom 16. Oktober 1934, RGBl. I S. 1050) berechnet und kennzeichnet die naturale Ertragsfähigkeit des Bodens aufgrund der natürlichen Ertragsbedingungen (sie wird üblicherweise in Hundert angegeben).

Inventar erworben wurden. Hierbei handelt es sich im allgemeinen um geschlossen verkaufte landwirtschaftliche Betriebe oder um Restbetriebe.

Im folgenden bleiben diese Kauffälle außer Betracht, weil bei ihnen der erzielte Kaufpreis von dem Wert der miterworbenen Gebäude bzw. des miterworbenen Inventars, über deren Größe, Qualität und Wert keine Angaben vorliegen, beeinflusst wird.

Schaubild 1



Die Veräußerungsfälle weisen auch 1995 zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede auf. Das betrifft sowohl die Anzahl der statistisch erfaßten Kauffälle als auch die Größe der veräußerten Flächen sowie – vor allem – den Kaufwert.

## 1.2 Früheres Bundesgebiet

Im Jahr 1995 gab es rund 25 400 Veräußerungsfälle, bei denen Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft wurden. Dabei sind rund 40 300 ha FdlN mit einem Gesamtwert von 1,3 Mrd. DM umgesetzt worden (siehe Tabelle 1). Der durchschnittliche Kaufwert je ha betrug 32 178 DM, die durchschnittliche Flächengröße je Kauffall lag bei 1,59 ha.

Die Aufgliederung der durchschnittlichen Kaufwerte nach Klassen der Ertragsmeßzahlen (siehe Tabelle 2) zeigt – wie in den vergangenen Jahren seit Einführung dieser Erhebung – deren deutliche, wenn auch keineswegs ausschließliche Abhängigkeit von der Ertragsfähigkeit des Bodens (Bodengüte), die ihrerseits durch die Ertragsmeßzahlen (EMZ) je ha FdlN gekennzeichnet ist. Für Flächen mit Böden geringerer Ertragsfähigkeit, das heißt mit EMZ unter 30 (in Hundert), wurde ein durchschnittlicher Kaufwert von 24 581 DM je ha FdlN erzielt. Das waren 76 % des durchschnittlichen Kaufwertes – bezogen auf alle Bodengüteklassen. Für Flächen mit guten und sehr guten Böden, das heißt mit EMZ von 60 und mehr (in Hundert) je ha FdlN, wurden durchschnittlich 41 577 DM je ha aufgewendet. Das sind 29 % mehr als im Durchschnitt. Der für die oberste Ertragsmeßzahlklasse errechnete Durchschnittswert

belief sich somit auf das 1,7fache des für die unterste Ertragsmeßzahlklasse nachgewiesenen Wertes <sup>6)</sup>

Gegenüber 1994 erhöhte sich die Anzahl der in die Kaufwertestatistik einbezogenen Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar um 889; das entspricht einem Zuwachs von 3,6 %

Damit ist 1995 erstmals seit 1987 der jährliche Rückgang der Zahl der Veräußerungsfälle aufgehalten worden. Die verkaufte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ging gegenüber dem Vorjahr geringfügig (um 1,7 %) zurück. Die Gesamtkaufsumme betrug 1,3 Mrd. DM, 5 % mehr als 1994.

Aus dem rückläufigen Flächenverkauf und der gestiegenen Kaufsumme ergibt sich für 1995 der bereits genannte durchschnittliche Kaufwert von 32 178 DM je ha FdIN. Dieser Wert liegt um 2 054 DM, das sind 6,8 %, über dem des Vorjahres (siehe Tabelle 2).

**Tabelle 2: Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ertragsmeßzahlklassen**  
Früheres Bundesgebiet

Ertragsmeßzahl in Hundert von bis unter je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Jahr	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert	
				insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
				Anzahl	ha
unter 30	1974	2972	4409	47 417	10 756
	1980	3006	3909	107 946	27 613
	1985	4547	8062	208 485	25 860
	1990	3785	6373	144 114	22 613
	1994	3475	7326	176 726	24 122
	1995	3195	5641	138 670	24 581
30 - 40	1974	5450	6310	73 734	11 686
	1980	6577	7257	206 222	28 417
	1985	8896	12 355	334 328	27 061
	1990	7874	12 223	312 937	25 603
	1994	6743	11 776	273 190	23 200
	1995	6633	10 994	282 550	25 700
40 - 50	1974	5235	5612	90 070	16 050
	1980	6431	5981	202 308	33 825
	1985	7917	9 381	338 687	36 103
	1990	7140	8907	284 043	31 891
	1994	5828	8873	258 748	29 161
	1995	6060	9087	286 329	31 511
50 - 60	1974	3432	4063	79 575	19 584
	1980	4327	3666	158 110	43 125
	1985	5167	5863	268 501	45 798
	1990	4774	6080	249 297	41 002
	1994	3844	5990	228 125	38 083
	1995	4157	5836	225 429	38 625
60 und mehr	1974	5267	4562	125 165	27 435
	1980	5656	4337	231 732	53 432
	1985	7788	7783	451 509	58 013
	1990	6901	8151	413 493	50 727
	1994	4642	7053	298 857	42 373
	1995	5376	8780	365 028	41 577
Insgesamt	1974	22 356	24 955	415 961	16 668
	1980	25 997	25 151	906 318	36 036
	1985	34 315	43 444	1 601 510	36 864
	1990	29 874	41 734	1 403 884	33 639
	1994	24 532	41 018	1 235 646	30 124
	1995	25 421	40 338	1 298 007	32 178

Die Durchschnittsgröße der 1995 verkauften landwirtschaftlichen Grundstücke betrug 1,59 ha. Sie war niedriger als im Vorjahr (1,67 ha) und entsprach der der Jahre

<sup>6)</sup> Differenzierte Ergebnisse im Zeitvergleich sind auch der Tabelle im Anhangteil auf S. 600\* f dieses Heftes zu entnehmen

1992 und 1993, den bisher höchsten Durchschnittsflächen seit der Einführung der Erfassung der Kauffälle im Jahr 1974. Hinsichtlich der Bodengute ergab sich 1995 im Durchschnitt aller veräußerten Grundstücke mit 46,6 eine höhere Ertragsmeßzahl in Hundert je ha FdIN als im Vorjahr (44,5). Regional bestanden auch 1995 deutliche Unterschiede in den Kaufwerten (siehe auch Abschnitt „Regionale Unterschiede der Kaufwerte“ auf S. 620 ff.)

### 1.3 Neue Länder

In den neuen Ländern sind 1995 rund 5 200 Kauffälle ohne Gebäude und ohne Inventar statistisch erfaßt worden, 29,6 % mehr als im Vorjahr.

Es sind dabei 30 900 ha FdIN mit einem Gesamtwert von 218 Mill. DM veräußert worden. Während gegenüber 1994 die verkaufte Fläche um 30,5 % zunahm, stieg der Wert nur um 22,8 % (siehe Tabellen 1 und 3).

**Tabelle 3: Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ertragsmeßzahlklassen**  
Neue Länder

Ertragsmeßzahl in Hundert von bis unter je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Jahr	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert	
				insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
				Anzahl	ha
unter 30	1991	442	2464	20 147	8 177
	1992	597	2522	18 856	7 477
	1993	729	4083	28 231	6 914
	1994	539	2495	16 047	6 432
	1995	734	3292	21 463	6 520
	30 - 40	1991	778	3596	23 761
1992		1 125	5682	42 569	7 491
1993		1 489	7 109	59 555	8 378
1994		1 192	8341	52 270	6 266
1995		1 425	9 204	51 917	5 641
40 - 50		1991	688	3948	20 670
	1992	753	4405	30 800	6 992
	1993	858	5 829	37 421	6 420
	1994	994	7 187	44 825	6 237
	1995	1 514	11 495	67 848	5 902
	50 - 60	1991	335	1 804	12 726
1992		459	2 176	25 266	11 610
1993		382	2 264	20 438	9 028
1994		375	1 941	16 026	8 257
1995		494	2 774	23 713	8 548
60 und mehr		1991	844	2 551	27 597
	1992	943	3 757	53 681	14 289
	1993	818	3 590	44 725	12 457
	1994	927	3 725	48 541	13 030
	1995	1 051	4 149	53 306	12 848
	Insgesamt	1991	3 087	14 363	104 901
1992		3 877	18 542	171 172	9 231
1993		4 276	22 876	190 370	8 322
1994		4 027	23 689	177 709	7 502
1995		5 218	30 914	218 247	7 060

Damit betrug der durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN 7 060 DM; er lag um 442 DM bzw. 5,9 % unter dem des Vorjahres. Im Vergleich zum früheren Bundesgebiet wurden in den neuen Ländern nur 22 % des durchschnittlichen Kaufwertes realisiert. Auch hier gab es zwischen den einzelnen Ländern große Kaufwertdifferenzen (siehe auch Abschnitt 3.2). Die durchschnittliche FdIN je Veräußerungsfall betrug in den neuen Ländern 5,92 ha, das war das 3,7fache des früheren Bundesgebietes. Die mit Abstand größten durchschnittlichen Flächen je Veräußerungsfall

sind in Mecklenburg-Vorpommern mit 9,17 ha verkauft worden.

Die durchschnittliche EMZ je ha veräußerte FdIN war in den neuen Ländern mit 44,9 (in Hundert) etwas niedriger als im früheren Bundesgebiet (46,6). Im Gegensatz zu dort besteht in den neuen Ländern ein nicht so eindeutiger Zusammenhang zwischen Bodengüte und Kaufwert. Zum Teil sind hier relativ ertragsschwache Böden teurer verkauft worden als Flächen mit höheren Ertragsmeßzahlen (siehe Tabelle 3).

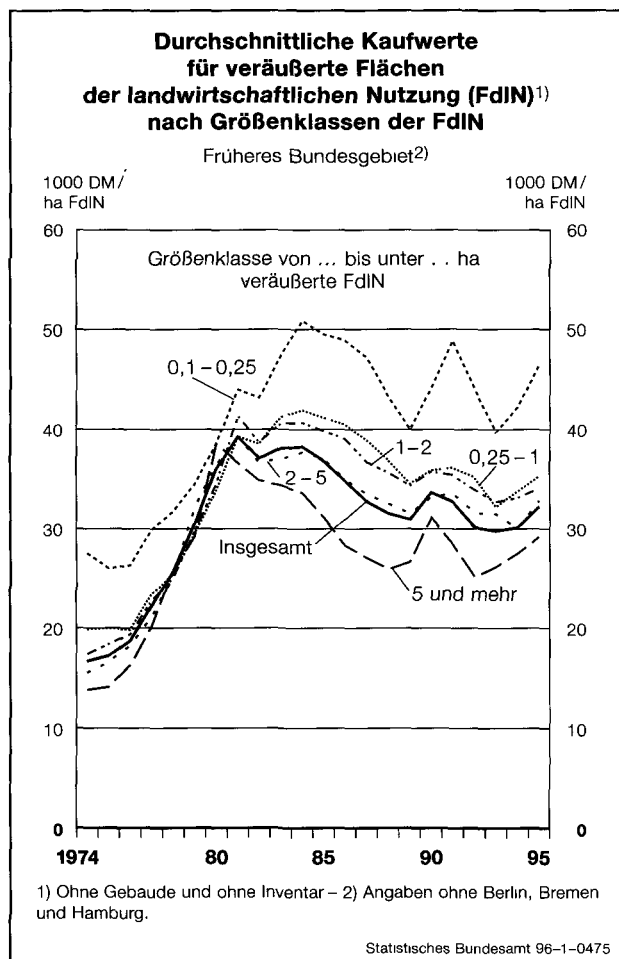
## 2 Entwicklung der Kaufwerte im früheren Bundesgebiet seit 1974

Aus der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz liegen Ergebnisse für die Jahre 1974 bis 1995 vor, die auszugswise in den Tabellen 2, 4 und 5 wiedergegeben sind.

Während des gesamten Zeitraumes verlief die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte recht unterschiedlich, sie läßt sich in drei Abschnitte einteilen:

1. Von 1974 bis 1981 nahmen die Kaufwerte relativ gleichmäßig zu. In dieser Zeitspanne erhöhte sich der durchschnittliche Kaufwert für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 16 668 DM (1974) um 135 % auf 39 245 DM je ha FdIN (1981).

Schaubild 2



2. In den Jahren von 1982 bis 1989 waren die Kaufwerte rückläufig, anfangs geringer, von 1985 bis 1987 etwas deutlicher
3. Nachdem 1990 erstmals seit 1984 wieder ein Anstieg der durchschnittlichen Kaufwerte eingetreten war, verlief die Entwicklung bis 1995 unterschiedlich. Während die Kaufwerte von 1991 bis 1993 jährlich zurückgingen, stiegen sie 1994 und 1995 wieder an. Dabei erreichte der Wert des Jahres 1995 noch nicht wieder das Niveau von 1990. Gegenüber 1981, dem Jahr mit dem höchsten durchschnittlichen Kaufwert, wurden 1995 rund 18 % weniger erzielt.

Die nach Größenklassen der veräußerten Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung gegliederten Ergebnisse für den Zeitraum 1974 bis 1995 (siehe Schaubild 2 und Tabelle 4) lassen erkennen, daß die Kaufwerte für kleinere Flächen erheblich höher lagen als die für größere Grundstücke.

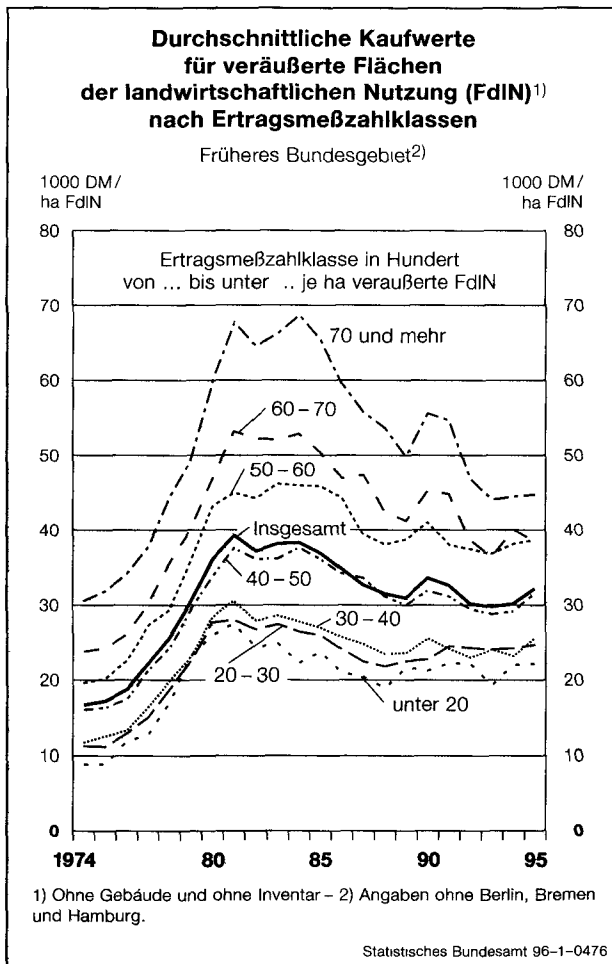
Gegenüber 1974 hat sich 1995 der durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN insgesamt um 93 % erhöht. Zwischen den einzelnen Flächengruppen war die Zunahme differenziert. Während sich in den beiden oberen Flächengrößengruppen (ab 2 ha) die durchschnittlichen Kaufwerte mehr als verdoppelt haben, war die Zunahme in der Größenklasse 0,1 bis unter 0,25 ha mit 69 % am geringsten.

**Tabelle 4: Durchschnittliche Kaufwerte (in DM) je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung nach Flächengrößen- und Ertragsmeßzahlklassen**  
Früheres Bundesgebiet

Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von bis unter ha	Jahr	Insgesamt	Davon Veräußerungsfälle mit Ertragsmeßzahlen in Hundert von bis unter je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung				
			unter 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr
0,1 – 0,25	1974	27 501	16 840	16 172	20 651	31 361	42 751
	1980	38 601	25 935	24 952	32 268	44 119	54 936
	1985	49 538	28 716	30 274	38 376	54 518	75 733
	1990	44 273	22 014	25 441	36 031	49 517	73 518
	1994	42 269	23 565	30 959	35 678	48 285	65 426
	1995	46 444	30 451	31 219	40 815	52 446	66 768
0,25 – 1	1974	19 881	12 358	12 601	16 857	22 495	34 410
	1980	33 833	23 001	23 388	29 991	38 992	53 392
	1985	41 205	26 806	27 914	36 492	49 084	64 177
	1990	35 933	22 605	25 466	33 096	42 559	54 914
	1994	33 745	24 535	25 064	31 850	40 541	49 391
	1995	35 294	25 473	26 145	33 274	43 239	48 588
1 – 2	1974	17 396	12 421	11 762	16 702	21 153	28 268
	1980	34 533	26 735	27 181	32 911	40 933	52 720
	1985	39 849	26 964	28 878	39 112	52 609	63 228
	1990	35 796	23 478	27 331	34 492	44 906	53 875
	1994	33 089	24 128	24 442	33 235	41 962	48 375
	1995	34 061	26 156	26 692	33 919	41 395	46 322
2 – 5	1974	15 519	11 045	12 022	16 155	18 108	23 659
	1980	36 417	28 853	30 399	34 826	43 968	52 561
	1985	37 090	27 849	28 190	39 176	45 995	54 958
	1990	33 158	24 497	25 800	33 082	42 452	48 778
	1994	30 026	24 504	23 305	30 680	37 840	42 797
	1995	32 773	25 152	26 154	31 409	41 692	44 502
5 und mehr	1974	13 800	8 557	10 232	14 405	17 198	20 321
	1980	38 588	29 731	32 070	38 599	48 130	54 791
	1985	31 134	23 198	24 119	30 789	38 010	49 599
	1990	31 109	20 622	24 685	27 933	36 149	46 796
	1994	27 481	23 805	21 824	24 872	35 557	36 532
	1995	29 157	22 910	24 528	29 153	32 043	35 574
Insgesamt	1974	16 668	10 756	11 686	16 050	19 584	27 435
	1980	36 036	27 613	28 417	33 825	43 125	53 432
	1985	36 864	25 860	27 061	36 103	45 798	58 013
	1990	33 639	22 613	25 603	31 891	41 002	50 727
	1994	30 124	24 122	23 200	29 161	38 083	42 373
	1995	32 178	24 581	25 700	31 511	38 625	41 577

Die Entwicklung der Kaufwerte nach Bodengutegruppen verlief im gesamten Zeitraum differenziert (siehe Tabelle 4 sowie Schaubild 3). Während sich die durchschnittlichen Kaufwerte für die niedrigeren Bonitätszahlen (bis EMZ 50) nahezu verdoppelten, stiegen sie in der Ertragsmeßzahlklasse 60 und mehr nur um 52 %

Schaubild 3



Die Häufigkeitsverteilung der nach der Höhe des Kaufwertes je ha FdlN gegliederten Veräußerungsfälle (siehe Tabelle 5) läßt insbesondere zwischen 1974 und 1980 (bzw. 1981) eine kräftige Verlagerung der auf die einzelnen Kaufwertklassen entfallenden Besetzungen von den unteren

ren nach den oberen Kaufwertklassen erkennen. Diese Tendenz setzte sich, wenn auch abgeschwächt, noch bis 1985 fort, wurde dann aber im Zuge des allgemeinen Rückgangs der durchschnittlichen Kaufwerte im früheren Bundesgebiet ins Gegenteil verkehrt. Im Vergleich zu 1985 erhöhte sich der Anteil der Kaufwertklassen unter 40 000 DM je ha FdlN an den Veräußerungsfällen insgesamt von 60,7 % (1985) auf 67,0 % im Jahr 1995.

### 3 Regionale Unterschiede der Kaufwerte

#### 3.1 Früheres Bundesgebiet

Gegenüber dem Vorjahr ist 1995 der durchschnittliche Kaufwert je ha FdlN im früheren Bundesgebiet insgesamt um 6,8 % höher gewesen. In Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein stiegen die durchschnittlichen Kaufwerte gegenüber dem Vorjahr, in den anderen Ländern gab es Rückgänge. Sie waren in Hessen mit 3,1 % am höchsten.

Die höchsten durchschnittlichen Kaufwerte wurden nach wie vor in Bayern erzielt. Mit 56 542 DM je ha FdlN lag Bayern im dreizehnten aufeinanderfolgenden Jahr an der Spitze der Länderskala (76 % über dem Durchschnitt des früheren Bundesgebietes). Auch in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen wurden überdurchschnittliche Kaufwerte erzielt.

Von den fünf Bundesländern, in denen unterdurchschnittliche Kaufwerte erlöst wurden, waren sie in Schleswig-Holstein erneut am geringsten. Mit 17 197 DM je ha FdlN wurden nur 53 % des Niveaus im früheren Bundesgebiet insgesamt erreicht. Der Vergleich von Schleswig-Holstein mit Bayern, also der Bundesländer mit dem niedrigsten und höchsten Kaufwert, ergibt für Bayern den 3,3fachen Kaufwert je Flächeneinheit gegenüber Schleswig-Holstein.

In Schaubild 4 wird die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Bundesländern im Zeitraum 1974 bis 1995 dargestellt. Aus dem Schaubild werden sowohl die Verschiebungen in der Reihenfolge der Bundesländer nach der Höhe des durchschnittlichen Kaufwertes als auch die im Laufe der Zeit eingetretene Vergrößerung des Abstandes zwischen den Bundesländern mit relativ hohen und mit relativ niedrigen

Tabelle 5: Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Kaufwertklassen

Kaufwert von bis unter DM je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle										
	im früheren Bundesgebiet						in den neuen Ländern				
	1974	1980	1985	1990	1994	1995	1991	1992	1993	1994	1995
	Prozent										
unter 10 000	37,1	15,0	8,6	11,4	12,1	10,5	59,9	53,0	62,2	64,7	70,6
10 000 - 20 000	29,2	21,7	20,8	24,7	27,4	25,8	20,2	21,7	20,4	21,0	20,8
20 000 - 30 000	14,3	17,8	18,3	18,7	18,1	17,7	6,2	9,6	7,4	5,0	3,8
30 000 - 40 000	6,8	13,1	13,0	12,5	12,9	13,0	4,4	6,8	4,2	3,7	1,8
40 000 - 50 000	3,8	9,4	9,7	9,2	8,9	10,3	2,0	2,9	1,3	1,7	1,0
50 000 - 60 000	2,3	7,0	7,3	6,6	6,2	7,0	2,7	3,0	1,7	1,7	0,7
60 000 - 80 000	2,3	7,6	9,7	7,5	6,6	7,2	1,3	1,9	1,1	1,1	0,8
80 000 - 100 000	1,4	3,4	4,9	3,7	3,2	3,0	1,2	0,2	0,4	0,7	0,1
100 000 - 150 000	1,7	3,6	5,4	2,7	3,0	3,4	1,2	0,4	0,8	0,3	0,3
150 000 und mehr	1,1	1,4	2,3	2,0	1,6	2,1	0,8	0,4	0,5	0,1	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Anzahl										
Veräußerungsfälle	22356	25997	34315	29874	24532	25421	3087	3877	4276	4027	5218

Schaubild 4

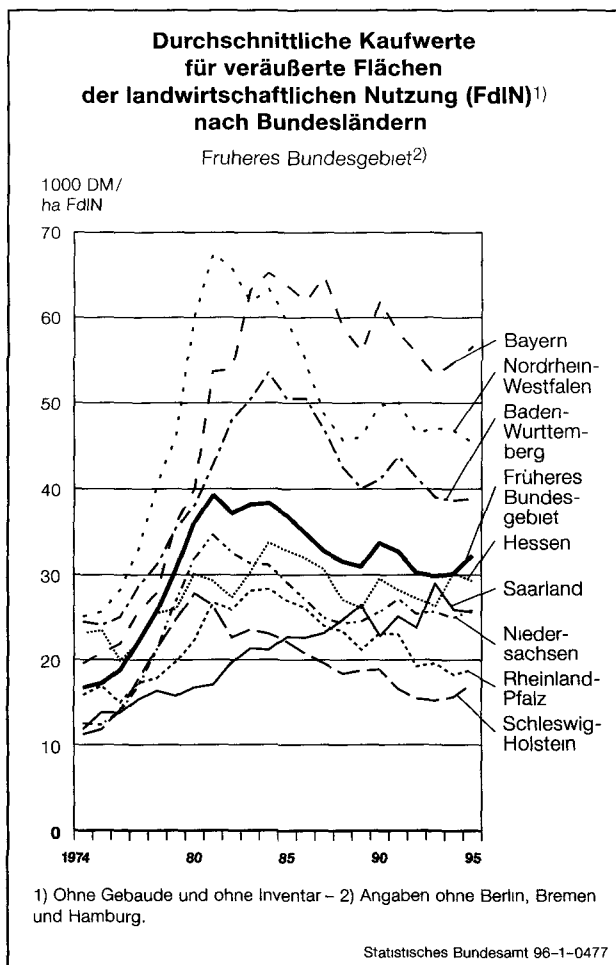


Tabelle 6 Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ländern und Regierungsbezirken

Land Regierungsbezirk	Veräußerungsfälle		Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung		Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung		1995 Deutschland = 100
	1994	1995	1994	1995	1994	1995	
	Anzahl		ha		DM		
Deutschland	28559	30639	64708	71252	21842	21280	100
Baden-Württemberg	4573	5251	3328	3853	38628	38825	182,4
Stuttgart	1650	1988	1196	1402	48483	46765	219,8
Karlsruhe	895	976	513	538	35065	36592	172,0
Freiburg	1028	1194	703	754	27933	29391	138,1
Tübingen	1000	1093	917	1160	35968	36395	171,0
Bayern	3590	4127	5267	5981	54623	56542	265,7
Oberbayern	641	827	1103	1290	81937	81543	383,2
Niederbayern	641	811	1033	1414	59372	61948	291,1
Oberpfalz	429	448	710	682	43273	40693	191,2
Oberfranken	282	275	350	351	35557	31526	148,1
Mittelfranken	288	288	351	323	44482	45205	212,4
Unterfranken	467	483	497	549	30453	28701	134,9
Schwaben	842	995	1225	1370	50756	55556	261,1
Brandenburg	488	778	2497	4549	9613	6893	32,4
Hessen	2073	2172	1926	1900	30211	29289	137,6
Darmstadt	664	749	600	580	56077	52330	245,9
Gießen	628	692	487	523	19595	19560	91,9
Kassel	781	731	839	796	17891	18890	88,8
Mecklenburg-Vorpommern	1204	1932	12267	17717	5132	5446	25,6
Niedersachsen	5044	4705	14888	13269	24978	25864	121,5
Braunschweig	817	930	1800	2094	25977	28812	135,4
Hannover	954	936	2591	2383	30886	31779	149,3
Lüneburg	1559	1393	5169	4407	16629	17643	82,9
Weser-Ems	1714	1446	5328	4385	29965	29504	138,6
Nordrhein-Westfalen	2354	2706	4329	5005	46717	45388	213,3
Düsseldorf	271	358	554	781	57638	54876	257,9
Köln	488	713	643	913	48378	47086	221,3
Münster	469	446	1223	1308	50827	51980	244,3
Detmold	667	681	1182	1174	39793	35732	167,9
Arnsberg	459	508	727	830	41603	37867	177,9
Rheinland-Pfalz	5059	4655	3322	3072	18274	18837	88,5
Koblenz	2015	1776	1309	1155	14896	16620	78,1
Trier	1255	1105	974	804	14134	13177	61,9
Rheinhesen-Pfalz	1789	1774	1039	1113	26405	25225	118,5
Saarland	461	487	187	186	25933	25646	120,5
Sachsen	183	266	977	1620	8346	8425	39,6
Chemnitz	53	69	227	270	5937	8925	41,9
Dresden	90	111	434	633	8195	7442	35,0
Leipzig	40	86	316	717	10284	9105	42,8
Sachsen-Anhalt	1308	1066	5878	4243	10532	11622	54,6
Dessau	314	203	1014	763	13449	9069	42,6
Halle	191	143	657	468	12561	12184	57,3
Magdeburg	803	720	4207	3012	9512	12182	57,2
Schleswig-Holstein	1378	1318	7771	7073	15639	17197	80,8
Thüringen	844	1176	2070	2785	9996	9854	46,3
Nachrichtlich							
Früheres Bundesgebiet	24532	25421	41018	40338	30124	32178	151,2
Neue Länder	4027	5218	23689	30914	7502	7060	33,2

Kaufwerten für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung deutlich.<sup>7)</sup>

Die durchschnittliche Bodengüte für 1995 veräußerte Flächen, gemessen in Ertragsmeßzahlen (in Hundert), nahm gegenüber 1994 im früheren Bundesgebiet von 44,5 (in Hundert) auf 46,6 zu. Die Zunahme betraf sieben Bundesländer und war in Schleswig-Holstein mit 7,4% am höchsten. Nur in Bayern war 1995 die Ertragsfähigkeit der verkauften Flächen geringer als im Vorjahr (um 1,1%).

Wie in den Vorjahren war auch 1995 im Saarland die durchschnittlich geringste Ertragsmeßzahl der verkauften Böden im früheren Bundesgebiet zu verzeichnen.

Aus Tabelle 6 ist die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz für die 26 Regierungsbezirke zu entnehmen. Dabei zeigt sich, daß 1995 die durchschnittlichen Kaufwerte in 12 Regierungsbezirken zugenommen haben, darunter in Schwaben um 9,5%, in Braunschweig um 10,9% und in Koblenz um 11,6%.

Hohe Kaufwertrückgänge gab es 1995 in den Regierungsbezirken Arnsberg (9,0%), Detmold (10,2%) und Oberfranken (11,3%).

<sup>7)</sup> Das Zahlenmaterial zu den durchschnittlichen Kaufwerten nach Bundesländern (und Regierungsbezirken) im Zeitablauf wird regelmäßig in der Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“, veröffentlicht

Die höchsten Kaufwerte wurden auch 1995 in Oberbayern mit 81 543 DM je ha FdlN erzielt. Das nach wie vor geringste Ergebnis aller Regierungsbezirke wies Trier mit 13 177 DM aus. Damit war der Kaufwert in Oberbayern 6,2mal so hoch wie im Regierungsbezirk Trier.

### 3.2 Neue Länder

Der 1995 in den neuen Ländern realisierte durchschnittliche Kaufwert je ha FdlN betrug 7 060 DM (siehe Tabelle 6). Die höchsten Kaufwerte wurden in Sachsen-Anhalt mit 11 622 DM je ha FdlN erzielt, sie lagen damit aber noch um 32,4% unter dem Wert von Schleswig-Holstein, desjenigen alten Bundeslandes mit den geringsten durchschnittlichen Kaufwerten. Die niedrigsten Kaufwerte in den neuen Ländern sind in Mecklenburg-Vorpommern mit durch-

schnittlich 5446 DM je ha FdIN erlost worden. Der Vergleich von Mecklenburg-Vorpommern mit Sachsen-Anhalt, also der neuen Bundesländer mit dem niedrigsten und höchsten Kaufwert, ergibt für Sachsen-Anhalt den 2,1fachen Kaufwert je Flächeneinheit gegenüber Mecklenburg-Vorpommern.

Die durchschnittliche Ertragsmeßzahl der 1995 veraußer-ten Flächen betrug 44,9 (in Hundert) und lag unter der des Vorjahres (45,3). Die in Sachsen-Anhalt festgestellte durchschnittliche Ertragsmeßzahl 64,2 (in Hundert) je ha FdIN war die mit Abstand höchste im Vergleich zu allen deutschen Bundesländern.

## 4 Kaufwerte nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers

### 4.1 Angaben für das frühere Bundesgebiet

Bei der Erhebung der Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung wird auch die Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers ermittelt. Erhoben werden die Merkmale „natürliche Person“, „juristische Person des öffentlichen Rechts“ und „juristische Person des privaten Rechts“. Nach dem Darstellungsprogramm werden nur die Ergebnisse für „Veräußerungsfälle insgesamt“ und für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ nachgewiesen. Durch eine Differenzbildung lassen sich auch Ergebnisse für „sonstige Veräußerungsfälle“ errechnen, diese Veräußerungsfälle schließen folgende Beziehungen zwischen Veräußerer und Erwerber ein:

- Veräußerer ist natürliche Person, Erwerber ist juristische Person des öffentlichen oder privaten Rechts (und umgekehrt),
- Veräußerer und Erwerber sind juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts.

Die Ergebnisse der Kaufwertestatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz in der Gliederung nach der Rechtsform

des Veräußerers und des Erwerbers für die Jahre 1974 bis 1995<sup>8)</sup> (siehe Tabelle 7) zeigen, daß der durchschnittliche Kaufwert je Flächeneinheit für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ im Berichtszeitraum stets niedriger als der durchschnittliche Kaufwert für „sonstige Veräußerungsfälle“ lag.

Setzt man den Durchschnittskaufwert für das frühere Bundesgebiet im jeweiligen Jahr gleich 100, so ergeben sich folgende Vergleichszahlen.

- für Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen:

1974	1980	1985	1990	1994	1995
96,9	94,9	94,7	91,7	92,0	91,9

- für sonstige Veräußerungsfälle:

1974	1980	1985	1990	1994	1995
111,3	119,7	123,1	125,7	122,9	122,7

Wie auch in den letzten Jahren belief sich 1995 der Anteil der „sonstigen Veräußerungsfälle“ an allen veräußerten Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nur auf rund ein Fünftel.

In der Gliederung nach Bundesländern zeigt sich, daß – mit Ausnahme von Schleswig-Holstein – die Kaufwerte für „sonstige Veräußerungsfälle“ in allen anderen Bundesländern höher waren als die Durchschnittswerte für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“.

### 4.2 Angaben für die neuen Länder

In den neuen Ländern lagen bis 1993 die durchschnittlichen Kaufwerte für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ unter denen der „sonstigen Veräußerungsfälle“. Ab 1994 hat sich diese Ten-

<sup>8)</sup> Die erstmalige Veröffentlichung der Ergebnisse der Kaufwertestatistik in der Gliederung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers erfolgte im Aufsatz „Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1987“ in WiSta 10/1988, S. 715 f.

Tabelle 7: Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers

Jahr	Veräußerungsfälle								
	insgesamt			von natürlichen Personen an natürliche Personen			sonstige		
	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM
	Deutschland								
1991	31 598	57 218	26 289	24 107	40 119	24 351	7 491	17 099	30 836
1992	30 669	61 498	23 863	23 394	43 053	22 341	7 275	18 445	27 414
1993	30 010	64 069	22 119	22 493	42 230	21 956	7 517	21 839	22 434
1994	28 559	64 708	21 842	21 639	43 734	21 563	6 920	20 973	22 424
1995	30 639	71 252	21 280	22 789	47 516	21 184	7 850	23 736	21 473
	Früheres Bundesgebiet								
1991	28 511	42 855	32 652	22 124	30 755	29 729	6 387	12 100	40 082
1992	26 792	42 956	30 178	21 043	31 646	27 656	5 749	11 310	37 235
1993	25 734	41 193	29 781	20 185	30 239	27 517	5 549	10 954	36 030
1994	24 532	41 018	30 124	19 379	30 411	27 720	5 153	10 808	37 018
1995	25 421	40 338	32 178	19 886	29 723	29 575	5 535	10 615	39 468
	Neue Länder								
1991	3 087	14 363	7 304	1 983	9 364	6 688	1 104	4 999	8 456
1992	3 877	18 542	9 231	2 351	11 407	7 595	1 526	7 135	11 847
1993	4 276	22 876	8 322	2 308	11 991	7 932	1 968	10 884	8 752
1994	4 027	23 689	7 502	2 260	13 324	7 512	1 767	10 365	7 489
1995	5 218	30 914	7 060	2 903	17 793	7 167	2 315	13 121	6 915

denz umgekehrt. Bezogen auf den Durchschnittskaufwert (= 100) ergeben sich folgende Relationen:

- für Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen:

1991	1992	1993	1994	1995
91,6	82,3	95,3	100,1	101,5

- für sonstige Veräußerungsfälle.

1991	1992	1993	1994	1995
115,8	128,3	105,2	99,8	97,9

In den neuen Ländern sind 1995 im Durchschnitt die Kaufwerte für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ gegenüber dem Vorjahr um 4,6% und die „sonstigen Veräußerungsfälle“ um 7,7% zurückgegangen.

In den neuen Ländern betrug 1995 der Anteil der veräußerten Fläche der „sonstigen Veräußerungsfälle“ an der gesamten umgesetzten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung 42,4% und war damit deutlich höher als im früheren Bundesgebiet mit 26,3%.

*Dr. Bernd Petrauschke*

# Fragen zur Gesundheit

## Ergebnis des Mikrozensus 1995

Der Mikrozensus, eine seit 1957 in der Bundesrepublik Deutschland jährlich durchgeführte repräsentative Haushaltsbefragung über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, stellt im Gesamtsystem der amtlichen Statistik einen wichtigen Baustein dar und liefert wesentliche Basisdaten für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Neben dem jährlichen Grundprogramm werden in mehrjährigem Abstand auch Fragen zur Gesundheit erhoben. Der Fragenkatalog des Jahres 1995 umfaßte wie schon 1992 und 1989 Angaben über die Dauer einer Krankheit oder Unfallverletzung, die Art des Unfalls, die Art und Dauer der Behandlung, das Vorliegen einer Arbeitsunfähigkeit sowie Angaben zu den Rauchgewohnheiten und der Verwendung von Jodsalz. Die Integration dieser Fragen in den Mikrozensus ermöglicht eine Verknüpfung mit einer Vielzahl von gleichzeitig erhobenen soziodemographischen und sozioökonomischen Merkmalen wie beispielsweise Alter, Geschlecht, Wohnsitz, Bildungsabschluß, ausgeübter Beruf. Hieraus lassen sich zusätzliche Erkenntnisse über schichtspezifische und regionale Unterschiede bezüglich des Gesundheitszustandes bzw. gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen der Bevölkerung gewinnen.

Die Fragen zur Gesundheit wurden im April 1995 an 0,5% der gesamtdeutschen Bevölkerung gestellt. Der Berichtszeitraum umfaßte den Befragungstag sowie die vier davorliegenden Wochen. Die Beantwortung dieser Fragen war freiwillig. Durchschnittlich haben 9% der Befragten die Fragen zur Gesundheit nicht beantwortet. Hinzu kamen Antwortausfälle bei einzelnen Fragen von unterschiedlichem Ausmaß. Aufgrund der auftretenden Antwortausfälle sind systematische Verzerrungen nicht auszuschließen.

Bei der Darstellung der auf den Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt der Erhebung hochgerechneten Ergebnisse werden Personen mit Angaben gesondert ausgewiesen. Diese bilden auch die Bezugsgrundlage für die Berechnung von Anteilswerten, auf die sich die folgende Beschreibung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung, deren Rauchgewohnheiten und der Verwendung von Jodsalz konzentriert.

Aufgrund des zufallsbedingten Stichprobenfehlers sind Aussagen bei kleinen Fallzahlen nicht mehr mit einer ausreichenden Sicherheit möglich. Im Rahmen dieses Beitrags werden Angaben nicht ausgewiesen, denen die Auskunft von hochgerechnet weniger als 7000 Personen zugrunde liegen; der einfache relative Standardfehler liegt in diesen Fällen über 19%. Angaben zwischen 7000 und 13000 werden wegen ihrer eingeschränkten Aussagefähigkeit (einfacher relativer Standardfehler größer als 14%) nur in Klammern (...) wiedergegeben.

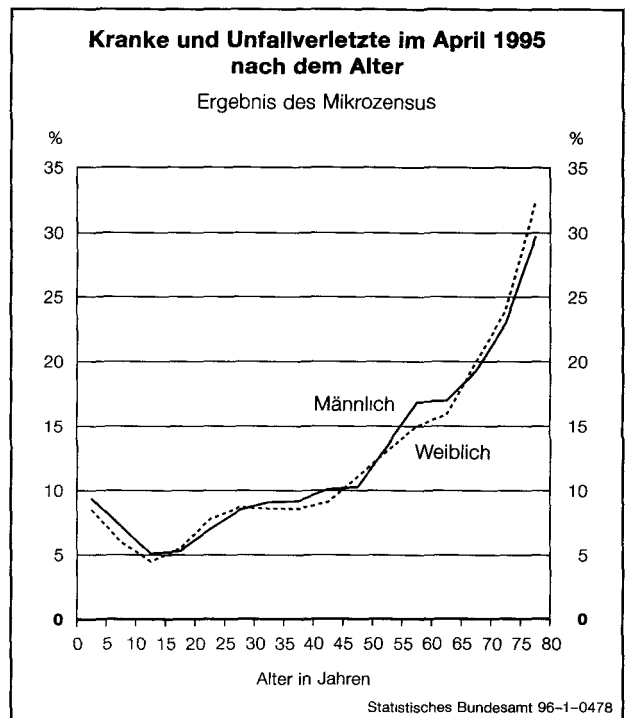
## Krankheiten und Unfallverletzungen

### Jeder achte krank oder unfallverletzt

Im April 1995 bezeichneten sich 12,3% der Bevölkerung mit Angaben zur Gesundheit als krank oder unfallverletzt, das heißt sie fühlten sich in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt, daß sie ihre übliche Beschäftigung (Schulbesuch, Berufstätigkeit, Hausarbeit usw.) nicht voll ausüben konnten. Der überwiegende Teil (11,4%) litt an einer Krankheit und nur 1,0% an einer Unfallverletzung.

Erwartungsgemäß zeigte sich das Alter als wichtigste Einflußgröße auf den Gesundheitszustand. So war mit fortschreitendem Alter ein fast stetig ansteigender Anteil der Bundesbürger von gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffen. Insbesondere in den höheren Altersklassen war eine vergleichsweise starke Zunahme zu beobachten. Während der Anteil der Kranken und Unfallverletzten bei den unter 40jährigen 7,6% betrug, stieg er bei den Personen im Alter von 40 bis unter 65 Jahren auf 13,2%. In der Gruppe der über 65jährigen verdoppelte sich der Anteil nochmals auf 25,4% der Bevölkerung dieser Altersklasse. Eine Ausnahme bildeten u.a. die unter zehn Jahre alten Kinder, bei denen der Prozentsatz der Erkrankungen aufgrund der Kinderkrankheiten etwas höher lag als bei den Jugendlichen.

Schaubild 1



Die weiblichen Bundesbürger waren insgesamt etwas häufiger (13,0%) von gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffen als die männlichen Bundesbürger (11,7%). Diese Differenz läßt sich aber in erster Linie auf den hohen Anteil der älteren kranken und unfallverletzten Frauen zurückführen. Führt man eine Altersstandardisierung unter Zugrundelegung der Altersstruktur der Gesamtbevölkerung durch, wird der Effekt beseitigt, der durch die



Tabelle 1 Kranke und Unfallverletzte nach Altersgruppen und Geschlecht

Deutschland  
Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Alter von unter bis Jahren	Bevölkerung		Darunter Kranke und Unfallverletzte					
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit	zusammen	Kranke	Unfallverletzte	zusammen	Kranke	Unfallverletzte
Insgesamt								
unter 15	13160	11891	797	722	76	6,7	6,1	0,6
15 - 40	28391	25570	2052	1753	299	8,0	6,9	1,2
40 - 65	26911	24580	3248	3011	237	13,2	12,4	1,0
65 und älter	13108	11950	3039	2921	118	25,4	24,4	1,0
Insgesamt	81 570	73990	9136	8 406	730	12,3	11,4	1,0
Männlich								
unter 15	6799	6142	438	394	44	7,1	6,4	0,7
15 - 40	14604	13134	1056	848	207	8,0	6,5	1,6
40 - 65	13458	12286	1671	1527	144	13,6	12,4	1,2
65 und älter	4810	4428	1050	1015	35	23,7	22,9	0,8
Zusammen	39 670	35990	4 215	3 785	430	11,7	10,5	1,2
Weiblich								
unter 15	6361	5748	360	328	32	6,3	5,7	0,6
15 - 40	13787	12435	996	905	92	8,0	7,3	0,7
40 - 65	13453	12294	1577	1483	94	12,8	12,1	0,8
65 und älter	8298	7522	1989	1906	83	26,4	25,3	1,1
Zusammen	41900	38000	4921	4622	300	13,0	12,2	0,8

unterschiedliche Altersstruktur der männlichen und weiblichen Bevölkerung hervorgerufen wird. Danach ergab sich für Frauen und Männer ein etwa gleich hoher altersstandardisierter Anteil von 12,2 bzw. 12,4 %.

### Länderergebnisse

Ein Vergleich der Länderergebnisse ließ regionale Unterschiede bei der Kranken- und Unfallverletztenhäufigkeit erkennen. An der Spitze standen Berlin und Bayern mit Anteilen an der Bevölkerung von jeweils 14 %, gefolgt von Hamburg, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils 13 %). Dagegen lag in Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bremen der Anteil der kranken und unfallverletzten Personen an der Bevölkerung jeweils zwischen 10 und 11 % und damit unter dem Bundesdurchschnitt. Insgesamt ergab

sich für das frühere Bundesgebiet ein Prozentsatz von 12,6 % gegenüber nur 11,2 % für die neuen Länder und Berlin-Ost.

Die regionalen Differenzen verringern sich zu einem kleinen Teil nach der Durchführung einer Altersstandardisierung, bei der die altersspezifischen Erkrankungsziffern jedes Landes auf den Bevölkerungsaufbau der Bundesrepublik bezogen werden. Die Anteile der gesundheitlich Beeinträchtigten an der jeweiligen Bevölkerung stiegen danach für Bundesländer mit einer überdurchschnittlich jungen Bevölkerung, was in erster Linie für die neuen Länder zutrifft, an. Umgekehrt sanken für die Bundesländer mit einer vergleichsweise älteren Bevölkerung mehr oder weniger stark die Krankheits- bzw. Unfallverletzungsziffern.

Weiterhin wurden die regionalspezifischen Erkrankungsziffern hinsichtlich der Gemeindegrößenklasse untersucht.

Tabelle 2: Kranke und Unfallverletzte nach Bundesländern

Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Land	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Darunter Kranke und Unfallverletzte					
		zusammen	Kranke	Unfallverletzte	zusammen	Kranke	Unfallverletzte
Baden-Württemberg	9721	1241	1152	88	12,8	11,9	0,9
Bayern	10818	1483	1352	131	13,7	12,5	1,2
Berlin	3026	434	396	37	14,3	13,1	1,2
Brandenburg	2427	267	246	21	11,0	10,1	0,9
Bremen	549	56	52	/	10,1	9,5	/
Hamburg	1201	155	143	(12)	12,9	11,9	(1,0)
Hessen	5285	664	617	47	12,6	11,7	0,9
Mecklenburg-Vorpommern	1664	204	180	24	12,2	10,8	1,4
Niedersachsen	6689	785	715	70	11,7	10,7	1,0
Nordrhein-Westfalen	16265	2016	1890	126	12,4	11,6	0,8
Rheinland-Pfalz	3685	410	383	27	11,1	10,4	0,7
Saarland	1029	126	115	(11)	12,3	11,2	(1,0)
Sachsen	4353	474	428	46	10,9	9,8	1,1
Sachsen-Anhalt	2523	270	240	30	10,7	9,5	1,2
Schleswig-Holstein	2375	303	266	37	12,7	11,2	1,6
Thüringen	2381	251	231	19	10,5	9,7	0,8
Deutschland	73990	9136	8406	730	12,3	11,4	1,0
Nachrichtlich							
Früheres Bundesgebiet	59504	7518	6943	575	12,6	11,7	1,0
Neue Länder und Berlin-Ost	14486	1618	1463	155	11,2	10,1	1,1

Mit zunehmender Einwohnerzahl war ein Anwachsen des Anteils der Kranken und Unfallverletzten an der jeweiligen Bevölkerung zu verzeichnen. In Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern litten lediglich 10,3% der Bevölkerung an gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Über dem Durchschnitt lagen Gemeinden ab einer Größenklasse von 50000 Einwohnern; bei Gemeinden mit mehr als 500000 Einwohnern erreichte der Prozentsatz sogar 13,6% der jeweiligen Bevölkerung. Auch hier haben aber unterschiedliche Altersstrukturen einen Einfluß auf die auftretenden Differenzen.

### Erwerbstätige weniger krank oder unfallverletzt

Je nach Art der Beteiligung am Erwerbsleben ergaben sich für die einzelnen Kategorien unterschiedliche Krankheits- bzw. Unfallhäufigkeiten. So betrug der Anteil der Kranken und Unfallverletzten bei den Erwerbstätigen 9,7%; sie waren damit im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (12,3%) weniger häufig von gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffen. Dagegen waren Erwerbslose und Nichterwerbspersonen mit 14,4 bzw. 14,5% überdurchschnittlich oft krank bzw. unfallverletzt.

Bei diesem Vergleich ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Gruppe der Nichterwerbspersonen das gesamte Altersspektrum abdeckt, während die Gruppen der Erwerbstätigen und Erwerbslosen im wesentlichen nur Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren enthalten. Betrachtet man speziell die Altersgruppe der 40- bis unter 65jährigen, lassen sich für die Erwerbslosen und die Nichterwerbspersonen hohe Krankheits- und Unfallhäufigkeiten feststellen, nämlich 17,9 und 16,9%. Dagegen lag der entsprechende Wert für die Erwerbstätigen nur bei 10,7%. Auch bei den jüngeren Befragten im Alter von 15 bis unter 40 Jahren, bei denen generell weniger Personen an gesundheitlichen Beschwerden leiden, waren die Erwerbslosen mit einem Prozentsatz von 10,8% an der Spitze. Bei den Erwerbstätigen dieser Altersklasse wur-

den insgesamt 8,6% erreicht. Am geringsten fiel das Ergebnis mit lediglich 5,7% für die 15- bis unter 40jährigen Nichterwerbspersonen aus.

Die Gründe für die Unterschiede zwischen Erwerbslosen und Erwerbstätigen sind unter anderem darin zu suchen, daß Arbeitsuchende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen schwieriger eine neue Tätigkeit finden als andere. Als weiterer Grund kommt in Betracht, daß Erwerbslose aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation ihr gesundheitliches Befinden oftmals negativer beurteilen als vergleichbare erwerbstätige Personen. Die hohen Werte für die Nichterwerbspersonen im Alter zwischen 40 und unter 65 Jahren lassen sich unter anderem darauf zurückführen, daß einige Personen mit länger andauernden gesundheitlichen Beschwerden bereits vor dem normalen Rentenbeginn aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

### Beruf als Einflußgröße

Innerhalb der Gruppe der Erwerbstätigen differierten die Ergebnisse u.a. nach der Stellung im Beruf. So litt jede(r) neunte Arbeiter/-in an gesundheitlichen Beschwerden, bei den Beamtinnen und Beamten war es jede(r) zehnte Befragte gewesen und bei den Angestellten jede(r) elfte. Im Vergleich hierzu stufen sich Selbständige mit nur jedem vierzehnten relativ selten als krank bzw. unfallverletzt ein.

Detailliertere Aussagen lassen sich durch eine Untergliederung nach dem Beruf erzielen. Dieses Merkmal war in der vorherigen Erhebung im Mai 1992 nicht enthalten gewesen. Zwischen den einzelnen Berufen zeichnete sich eine sehr große Spanne hinsichtlich der Krankheits- bzw. Unfallhäufigkeit ab. Weit über dem Durchschnitt lagen die Prozentsätze der Kranken- und Unfallverletzten bei den Dienst- und Wachberufen, Hilfsarbeitern, Berufen der Metallerzeugung und -bearbeitung und den Reinigungs- und Entsorgungsberufen (12 bis 13%). Auf der anderen

Tabelle 3: Kranke und Unfallverletzte nach Alter, Geschlecht und Beteiligung am Erwerbsleben

Deutschland  
Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Darunter Kranke und Unfallverletzte	Davon im Alter von bis Jahren				
			unter 15	15-40	40-65	65 und mehr	
1000		% der Bevölkerung gleichen Alters					
Insgesamt							
Erwerbspersonen	36283	3674	10,1	x	8,8	11,5	16,5
Erwerbstätige	32699	3158	9,7	x	8,6	10,7	x
Erwerbslose	3583	516	14,4	x	10,8	17,9	x
Nichterwerbspersonen	37707	5463	14,5	6,7	5,7	16,9	25,7
Insgesamt	73990	9136	12,3	6,7	8,0	13,2	25,4
Männlich							
Erwerbspersonen	20756	2073	10,0	x	8,5	11,5	15,8
Erwerbstätige	19020	1817	9,6	x	8,4	10,8	x
Erwerbslose	1736	256	14,7	x	10,7	18,3	x
Nichterwerbspersonen	15234	2142	14,1	7,1	5,8	21,9	24,0
Zusammen	35990	4215	11,7	7,1	8,0	13,6	23,7
Weiblich							
Erwerbspersonen	15527	1601	10,3	x	9,2	11,5	17,6
Erwerbstätige	13680	1340	9,8	x	8,9	10,7	x
Erwerbslose	1847	261	14,1	x	11,0	17,4	x
Nichterwerbspersonen	22473	3321	14,8	6,3	5,7	14,6	26,6
Zusammen	38000	4921	13,0	6,3	8,0	12,8	26,4

Seite gaben Beschäftigte anderer Berufsarten vergleichsweise selten an, unter gesundheitlichen Beschwerden zu leiden. Besonders auffallend war das Ergebnis für Ärztinnen und Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker. Von ihnen bezeichneten sich lediglich 6% als krank oder unfallverletzt. Ebenfalls niedrig waren die Anteile der Personen mit Gesundheitsbeschwerden in den Berufen Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung, Einzel- und Großhandelskaufleute/Ein- und Verkaufsfachleute sowie Sprechstundenhelfer/-innen mit 7 bis 8%.

Die aufgezählten Berufe gehören sehr unterschiedlichen Berufsbereichen an. Insgesamt ergab sich für die Fertigungsberufe, bei denen in der Regel vergleichsweise hohe körperliche Arbeitsbelastungen bestehen, ein Prozentsatz von 11,0%. Im Berufsbereich Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau lag die Krankheits- und Unfallhäufigkeit bei 9,5%, in den Dienstleistungsberufen bei 9,3% und in den technischen Berufen bei 8,3%.

### Arbeitsunfähigkeit als Folge gesundheitlicher Beschwerden

Bei den Erwerbstätigen stellte sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob die Befragten im Berichtszeitraum mindestens an einem Tag wegen der angegebenen Krankheit bzw. Unfallverletzung arbeitsunfähig gewesen waren. Insgesamt gaben 6,8% der Erwerbstätigen an, am Befragungstag oder in den vier Wochen davor ihrer Arbeit nicht nachgegangen zu sein. Damit lag beim überwiegenden Teil (74,7%) der kranken und unfallverletzten Erwerbstätigen wegen gesundheitlicher Beeinträchtigungen eine Arbeitsunfähigkeit vor, 1992 waren es noch 78,5% gewesen. Erwartungsgemäß zeigte sich hier eben-

falls in bezug auf die Stellung im Beruf kein einheitliches Bild. Von den Selbständigen, die an einer Krankheit oder Unfallverletzung litten, blieb lediglich die Hälfte ihrer Arbeit fern, bei den Beamtinnen und Beamten bzw. den Angestellten waren es dagegen 70,1 bzw. 72,5% und bei den Arbeiterinnen und Arbeitern 82,1%.

Ein ähnliches Bild ergab die Auswertung nach der Art des Berufes. In den landwirtschaftlich orientierten Berufen arbeiteten lediglich 68,1% aufgrund ihrer Krankheit oder Unfallverletzung nicht. In den Dienstleistungsberufen belief sich die Arbeitsunfähigkeitsrate auf 71,4% und in den technischen Berufen auf 72,7%. Im Gegensatz hierzu hatten sich in den Fertigungsberufen Tätige mit 78,8% sowie Bergleute und Mineralgewinner mit 92,9% sehr häufig arbeitsunfähig gemeldet.

### Überwiegend lang andauernde gesundheitliche Beeinträchtigungen

Ein großer Teil (38,0%) der kranken und unfallverletzten Personen litt bereits ein Jahr und länger unter den gesundheitlichen Beschwerden und weitere 13,8% zwischen 6 Wochen und einem Jahr. Von den chronischen bzw. lang anhaltenden Erkrankungen waren vor allem ältere Menschen betroffen. Allein 62,4% der 65jährigen und älteren Kranken und Unfallverletzten fühlten sich über ein Jahr in ihrem Gesundheitszustand beeinträchtigt. Auch bei den 40- bis unter 65jährigen spielten langfristige Erkrankungen noch eine relativ große Rolle. In dieser Altersklasse überschritt der Zeitraum bei über einem Drittel der Personen ein Jahr. Bei den unter 40jährigen überwogen dagegen die vergleichsweise kurzen Krankheiten und Unfallverletzungen unter zwei Wochen.

Tabelle 4: Kranke und unfallverletzte Erwerbstätige nach Arbeitsunfähigkeit und Stellung im Beruf  
Deutschland  
Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Stellung im Beruf	Erwerbstätige mit Angaben über die Gesundheit	Darunter Kranke und Unfallverletzte		Davon		
				arbeitsunfähig gewesen	nicht arbeitsunfähig gewesen	ohne Angabe zur Arbeitsunfähigkeit
		1000	%			
Insgesamt						
Selbständige	2978	219	7,4	3,3	3,4	0,7
Mithelfende Familienangehörige	427	39	9,2	(3,2)	4,3	(1,7)
Beamte/Beamtinnen	2203	213	9,7	6,5	2,8	(0,4)
Angestellte	14520	1292	8,9	6,1	2,3	0,5
Arbeiter/-innen	11245	1290	11,5	9,0	2,0	0,5
Auszubildende	1325	104	7,9	6,1	1,2	(0,6)
Insgesamt	32699	3 158	9,7	6,8	2,3	0,6
Alter von bis unter 15 – 40 Jahren						
Selbständige	1054	62	5,9	2,8	2,7	0,4
Mithelfende Familienangehörige	134	(10)	(7,7)	/	/	/
Beamte/Beamtinnen	1051	88	8,4	5,6	2,3	/
Angestellte	7662	632	8,2	5,6	2,2	0,4
Arbeiter/-innen	6129	596	9,7	7,7	1,6	0,4
Auszubildende	1317	103	7,8	6,1	1,2	(0,5)
Zusammen	17347	1491	8,6	6,2	2,0	0,4
40 – 65						
Selbständige	1791	136	7,6	3,4	3,4	0,8
Mithelfende Familienangehörige	241	19	7,8	(2,7)	(3,7)	/
Beamte/Beamtinnen	1149	124	10,8	7,3	3,1	/
Angestellte	6797	651	9,6	6,7	2,4	0,5
Arbeiter/-innen	5074	688	13,6	10,6	2,3	0,7
Auszubildende	(8)	/	/	/	/	-
Zusammen	15060	1618	10,7	7,6	2,5	0,6
65 und älter						
Zusammen	292	48	16,5	5,4	8,8	2,3

Lediglich etwas mehr als jeder dritte der in den letzten vier Wochen vor dem Befragungstag Kranken und Unfallverletzten war zu diesem Zeitpunkt bereits wieder gesund. Untersucht man für diese Personengruppe die Länge des Heilungsprozesses, so ergab sich für 56,5% der Fälle mit Angabe zur Dauer eine Spanne zwischen drei Tagen und zwei Wochen. Nur 6,3% der gesundheitlich Beeinträchtigten hatten eine längerfristige Erkrankung von mehr als sechs Wochen überwunden.

Die Art der Erkrankung wurde im Rahmen des Mikrozensus nicht erfragt. Bezüglich der Unfallverletzungen wurden 26,6% durch Arbeits- und Dienstunfälle, 26,1% durch Freizeitunfälle und 20,2% durch häusliche Unfälle verursacht. Auf Verkehrsunfälle entfielen 16,5% und auf sonstige Unfälle 10,7%.

### Vorwiegend ambulante Behandlung in einer Arztpraxis

Der weitaus größte Teil der Kranken und Unfallverletzten (91,3%) hatte wegen der Beschwerden in den letzten vier Wochen vor der Befragung ärztliche Dienste in Anspruch genommen, 8,7% waren nicht in Behandlung. Nahezu drei Viertel der unter gesundheitlichen Beschwerden leidenden Befragten begaben sich deswegen in ambulante Behandlung zum Arzt, in ambulante Krankenhausbehandlung 9,2% und in stationäre Krankenhausbehandlung 8,0%. Dabei ließen sich ältere Menschen erwartungsgemäß relativ häufiger behandeln als jüngere; geschlechtsspezifische Unterschiede waren kaum zu verzeichnen. Legt man diesen Ergebnissen die Bevölkerung mit Angaben zum Gesundheitszustand zugrunde, so suchte jeder elfte Bundesbürger aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung eine Arztpraxis auf. Bei den 65jährigen und älteren war dies fast jeder fünfte.

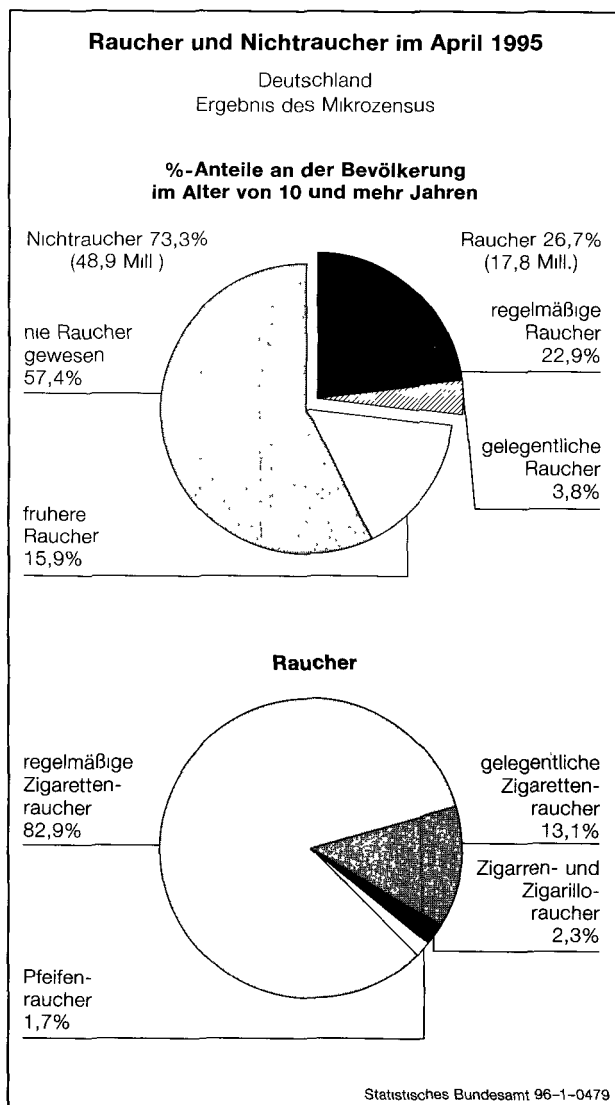
## Rauchgewohnheiten

### Über ein Viertel der Männer und Frauen sind Raucher

Trotz der Warnungen vor den gesundheitlichen Gefahren des Rauchens verzichteten viele Bundesbürger nicht darauf. So stufen sich im April 1995 über ein Viertel (26,7%) der Bevölkerung im Alter von zehn und mehr Jahren mit Angaben zu den Rauchgewohnheiten als Raucher ein. Der weitaus überwiegende Teil (22,9%) gab an, regelmäßig bzw. täglich zu rauchen; die Gelegenheitsraucher fielen mit 3,8% kaum ins Gewicht. Beide Rauchergruppen beschränkten sich vorzugsweise auf den Konsum von Zigaretten, während Zigarren und Zigarillos sowie Pfeifentabak kaum eine Rolle spielten.

Maßgebend für das individuelle Gesundheitsrisiko ist zweifellos die Höhe des Tabakkonsums. Im Rahmen des Mikrozensus wurde daher auch die Frage nach der durchschnittlich täglich gerauchten Menge an Zigaretten gestellt. Insgesamt gehörten 21,9% der Bundesbürger zu den regelmäßigen Zigarettenrauchern. Von ihnen gaben mehr als drei Viertel (76,1%) an, im Durchschnitt 5 bis 20 Zigaretten am Tag zu rauchen. Immerhin 16,2% rauchten täglich durchschnittlich zwischen 20 und 40 Zigaretten und

Schaubild 2



1,3% sogar mehr als 40 Zigaretten. Letztere waren entsprechend der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit einem tagesdurchschnittlichen Konsum von mehr als 20 Zigaretten als starke Raucher einzustufen. Lediglich 6,4% der regelmäßigen Zigarettenraucher quantifizierten ihren Zigarettenkonsum auf unter 5 Stück pro Tag.

Deutliche Unterschiede in den Rauchgewohnheiten traten bei den regelmäßigen Rauchern hinsichtlich Alter und Geschlecht auf. Bei den Gelegenheitsrauchern zeigten sich hingegen keine wesentlichen alters- und geschlechtsspezifischen Unterschiede.

Interessanterweise war festzustellen, daß bereits nach sehr wenigen Altersjahren ein relativ hoher Prozentsatz der Befragten täglich zu Tabakwaren greift. Während das Rauchen bei den 10- bis unter 15jährigen kaum verbreitet war (0,4%), rauchten von den 15- bis unter 20jährigen schon durchschnittlich 13,9% regelmäßig. In der Altersklasse der 20- bis unter 25jährigen wurde bereits die 30%-Marke überschritten. Danach verlangsamte sich die Zunahme des Raucheranteils zunehmend und erreichte in der Altersklasse der 30- bis unter 35jährigen mit 36,6%

Tabelle 5 Raucher nach Altersgruppen und Geschlecht

Deutschland  
Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Alter von unter bis Jahren	Bevölkerung mit Angaben über die Rauchge- wohnheiten	Darunter Raucher			
		zusammen	gelegent- lich	regelmäßig	
				zusammen	dar starke Zigaretten- raucher <sup>1)</sup>
1000	%				
Insgesamt					
10 - 15	3887	0,7	(0,3)	0,4	/
15 - 25	8311	27,6	5,0	22,6	1,9
25 - 35	11992	41,4	5,7	35,8	5,6
35 - 45	10735	39,4	4,8	34,6	7,0
45 - 55	9622	29,9	3,8	26,1	5,8
55 - 65	10040	20,6	2,8	17,8	3,1
65 - 75	7376	13,6	2,5	11,1	1,1
75 und mehr	4741	6,9	1,5	5,4	0,3
Insgesamt	66704	26,7	3,8	22,9	3,8
Männlich					
10 - 15	2006	(0,5)	/	/	/
15 - 25	4304	32,0	5,2	26,7	2,5
25 - 35	6150	46,7	5,4	41,3	7,6
35 - 45	5405	45,6	4,6	41,0	9,9
45 - 55	4851	36,9	4,0	32,9	8,7
55 - 65	4984	28,3	3,3	25,0	5,2
65 - 75	3029	20,9	3,3	17,6	2,0
75 und mehr	1465	14,2	2,7	11,5	(0,7)
Zusammen	32195	33,4	4,1	29,4	5,8
Weiblich					
10 - 15	1881	0,7	/	(0,4)	-
15 - 25	4007	23,0	4,8	18,2	1,2
25 - 35	5842	35,9	5,9	29,9	3,4
35 - 45	5330	33,0	5,0	28,0	4,1
45 - 55	4771	22,8	3,6	19,2	2,7
55 - 65	5056	13,0	2,4	10,6	1,1
65 - 75	4347	8,5	2,0	6,5	0,5
75 und mehr	3275	3,6	0,9	2,7	/
Zusammen	34508	20,4	3,5	16,8	2,0

<sup>1)</sup> Starke Raucher sind entsprechend der Weltgesundheitsorganisation (WHO) regel-  
mäßige Raucher mit einem tagesdurchschnittlichen Konsum von mehr als 20 Zigaretten

den höchsten Wert. Mit fortschreitendem Alter nahm die Zahl der täglichen Raucher kontinuierlich ab. Aber erst bei den Befragten im Alter von 55 bis unter 60 Jahren sank die Raucherquote unter die 20%-Marke; bei der Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren waren es insgesamt nur noch 8,9%.

In jedem Alter rauchten Frauen weit weniger häufig regelmäßig als Männer. Insgesamt betrug die regelmäßige Raucherquote bei der männlichen Bevölkerung 29,4%, bei der weiblichen dagegen „nur“ 16,8%. Eine Altersstandardisierung veränderte die Prozentsätze nur geringfügig.

Auch hinsichtlich der Höhe des täglichen Zigarettenkonsums gab es geschlechtsspezifische Unterschiede. So war bei den männlichen regelmäßigen Zigarettenrauchern fast jeder fünfte als starker Raucher einzustufen, bei den Frauen nur jede achte.

### Länderergebnisse

Auf Länderebene ließ sich feststellen, daß das Rauchverhalten regional nicht gleich verteilt ist. Unterdurchschnittliche Raucherquoten gab es nur in den Bundesländern Sachsen, Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen, Rheinland-Pfalz und Hessen. Für die anderen Bundesländer ergaben sich zum Teil wesentlich höhere Anteilswerte. Mit Abstand am meisten geraucht wurde in den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen. Hier lagen die Raucheranteile an der Bevölkerung weit über dem Durchschnitt

Tabelle 6 Raucher nach Bundesländern

Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Land	Raucher		Darunter regelmäßige Raucher	
	ins- gesamt	Anteil an der Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	zu- sammen	Anteil an der Bevöl- kerung <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	2105	24,4	1801	20,9
Bayern	2366	24,4	1986	20,5
Berlin	907	33,0	778	28,3
Brandenburg	619	28,3	527	24,1
Bremen	159	32,1	140	28,1
Hamburg	370	33,6	319	29,0
Hessen	1234	25,7	1019	21,3
Mecklenburg-Vorpommern	440	28,6	376	24,5
Niedersachsen	1643	27,1	1428	23,6
Nordrhein-Westfalen	4127	28,3	3642	25,0
Rheinland-Pfalz	845	25,4	729	21,9
Saarland	257	27,6	232	24,8
Sachsen	864	21,7	717	18,0
Sachsen-Anhalt	644	27,6	551	23,6
Schleswig-Holstein	665	31,1	572	26,8
Thüringen	549	25,2	450	20,7
Deutschland	17793	26,7	15267	22,9
Nachrichtlich				
Früheres Bundesgebiet	14361	26,9	12376	23,2
Neue Länder und Berlin-Ost	3431	25,9	2891	21,8

<sup>1)</sup> Im Alter von 10 und mehr Jahren mit Angaben über die Rauchgewohnheiten

der Gesamtbevölkerung (Differenz mehr als 5 Prozentpunkte).

Die Situation der Stadtstaaten kann zum Teil durch eine Auswertung nach der Gemeindegrößenklasse erklärt werden, die für verdichtete Räume überdurchschnittlich hohe Anteile der Raucher an den Einwohnern ergab (Gemeinden über 500 000 Einwohnern 31,2% Raucher und 26,7% regelmäßige Raucher)

Insgesamt unterschieden sich die Anteile der Raucher an der Bevölkerung zwischen Ost und West mit 25,9 bzw. 26,9% kaum. Gleiches galt für die alters- und geschlechtsspezifischen Ergebnisse. Allerdings gab es in den neuen Ländern und Berlin-Ost wesentlich weniger starke regelmäßige Raucher (1,8%) unter der Bevölkerung als im früheren Bundesgebiet (4,3%).

### Einfluß des Schulabschlusses

Als eindeutig differenzierendes Merkmal zeigte sich der allgemeinbildende Schulabschluß. Die Unterschiede variierten vor allem mit dem Alter, wie die Tabelle 7 deutlich macht. In der Altersklasse der 15- bis unter 40jährigen rauchten Volks- und Hauptschulabsolventen (48,7%) und Absolventen der allgemeinen polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR (45,1%) mit Abstand am häufigsten. Auch bei den Realschulabsolventen dieser Altersklasse lag die Raucherquote mit 37,6% noch sehr hoch, während bei den gleichaltrigen Befragten mit Fachhochschulreife und Abitur nur 27,1% Tabakwaren konsumierten. In den folgenden Altersklassen näherten sich die Anteilswerte der verschiedenen Schulabschlüsse an. Bei den Befragten im Alter von 65 und mehr Jahren veränderte sich allerdings die Rangfolge. Hier rauchten Personen mit Abitur häufiger als gleichaltrige ehemalige Volks-/Hauptschüler und Realschüler.

Insgesamt war der Nikotingenuß am häufigsten bei Personen mit Abschluß der allgemeinbildenden Polytechni-

Tabelle 7 Raucher nach Altersgruppen und allgemeinbildendem Schulabschluß

Deutschland  
Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Alter von unter bis Jahren  Allgemeinbildender Schulabschluß	Bevölkerung mit Angaben über die Rauchge- wohnheiten  1 000	Darunter Raucher			
		zusammen	gelegentlich	regelmäßig	
				zusammen	dar starke Zigaretten- raucher
		%			
<b>Insgesamt</b>	66704	26,7	3,8	22,9	3,8
Volks-/Hauptschulabschluß	31623	28,4	3,3	25,1	4,6
Realschulabschluß (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluß	11074	30,6	4,8	25,8	4,3
Abschluß der allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR	4403	39,7	5,5	34,1	3,0
Fachhochschulreife, Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur, Fachabitur)	9953	24,8	4,9	20,0	3,1
Ohne Angabe/Angabe entfällt	9651	12,4	2,4	10,0	1,8
<b>10 – 15</b>	3887	0,7	(0,3)	0,4	–
<b>15 – 40</b>	25831	37,0	5,3	31,7	4,7
Volks-/Hauptschulabschluß	7817	48,7	5,1	43,5	7,8
Realschulabschluß (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluß	5800	37,6	5,8	31,8	4,6
Abschluß der allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR	2893	45,1	6,4	38,7	2,9
Fachhochschulreife, Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur, Fachabitur)	5625	27,1	5,5	21,6	3,0
Ohne Angabe/Angabe entfällt	3696	20,1	3,9	16,2	2,5
<b>40 – 65</b>	24868	27,7	3,6	24,1	4,9
Volks-/Hauptschulabschluß	14735	28,5	3,1	25,4	5,3
Realschulabschluß (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluß	3862	27,0	4,1	22,9	4,9
Abschluß der allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR	1473	29,7	4,0	25,7	3,1
Fachhochschulreife, Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur, Fachabitur)	3485	23,9	4,2	19,7	3,9
Ohne Angabe/Angabe entfällt	1314	27,9	4,2	23,6	6,2
<b>65 und mehr</b>	12117	11,0	2,1	8,9	0,8
Volks-/Hauptschulabschluß	9071	10,7	1,9	8,9	0,8
Realschulabschluß (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluß	1412	11,9	2,7	9,2	1,0
Abschluß der allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR	37	(18,9)	/	/	–
Fachhochschulreife, Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur, Fachabitur)	843	13,8	3,0	10,8	1,2
Ohne Angabe/Angabe entfällt	754	8,3	2,5	5,8	1

sehen Oberschule in der ehemaligen DDR (39,7 %) verbreitet. Bei den vergleichbaren Schulabschlüssen Volks-/Hauptschule und Realschule lagen die Anteilswerte der Raucher an der entsprechenden Bevölkerung etwas niedriger (28,4 bzw. 30,6 %). Unter dem Bundesdurchschnitt lagen nur die Absolventen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife (24,8 %).

**Erwerbslose rauchen häufiger**

Wichtige Erkenntnisse bezüglich des Rauchverhaltens bestimmter Bevölkerungsgruppen ließen sich auch aus

der Beteiligung am Erwerbsleben gewinnen. Erwerbslose rauchten über alle Altersklassen hinweg wesentlich häufiger als die Erwerbstätigen und die Nichterwerbspersonen. Dies galt sowohl für die männliche als auch für die weibliche Bevölkerung. Dabei fiel allerdings der Unterschied in der Altersklasse der 15- bis unter 40jährigen Männer besonders hoch aus. Hier konsumierten weit über die Hälfte (61,6 %) der männlichen Erwerbslosen Zigaretten und andere Tabakwaren, während es bei den gleichaltrigen Erwerbstätigen „nur“ 45,8 % und bei den Nichterwerbspersonen 19,7 % waren. Bei den Frauen von 15 bis

Tabelle 8: Raucher nach Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben

Deutschland  
Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung mit Angaben über die Rauchgewohnheiten  1 000	Darunter Raucher	Davon im Alter von unter bis Jahren				
			10–15	15–40	40–65	65 und mehr	
			% der Bevölkerung gleichen Alters				
<b>Insgesamt</b>							
Erwerbspersonen	36694	13460	36,7	x	42,2	30,8	15,6
Erwerbstätige	33056	11830	35,8	x	41,1	30,1	x
Erwerbslose	3638	1630	44,8	x	52,9	37,0	x
Nichterwerbspersonen	30010	4333	14,4	0,7	21,7	20,7	10,8
Insgesamt	66704	17793	26,7	0,7	37,0	27,7	11,0
<b>Männlich</b>							
Erwerbspersonen	20985	8699	41,5	x	47,0	35,8	19,3
Erwerbstätige	19222	7741	40,3	x	45,8	34,5	x
Erwerbslose	1762	959	54,4	x	61,6	48,0	x
Nichterwerbspersonen	11211	2067	18,4	(0,6)	19,7	31,0	18,7
Zusammen	32 195	10767	33,4	(0,6)	42,1	34,8	18,7
<b>Weiblich</b>							
Erwerbspersonen	15709	4760	30,3	x	35,9	24,1	(10,1)
Erwerbstätige	13834	4089	29,6	x	34,7	23,8	x
Erwerbslose	1875	671	35,8	x	45,4	25,7	x
Nichterwerbspersonen	18799	2265	12,1	0,8	22,8	15,8	6,3
Zusammen	34508	7 026	20,4	0,8	31,6	20,5	6,4

unter 40 Jahren lagen die Raucherquoten für die Erwerbslosen bei 45,4% und für die Erwerbstätigen bei 34,7%. Im Gegensatz zu den Männern gleichen Alters rauchten weibliche Befragte, die nicht im Erwerbsleben stehen, mit 22,8% etwas häufiger.

Bei der männlichen und weiblichen Bevölkerung im Alter von 40 bis unter 65 Jahren verringerte sich der Abstand der Raucherquoten zwischen den einzelnen Erwerbstypen aufgrund der im wesentlichen zurückgehenden Raucherzahlen. Die Ausnahme bildeten die männlichen Nichterwerbsspersonen dieser Altersklasse, bei denen der Anteil der Raucher an der Bevölkerung nochmals anstieg (31,0%).

### Einflüsse des beruflichen Umfeldes

Deutliche Unterschiede in den Raucherquoten traten in Abhängigkeit vom ausgeübten Beruf auf. Am wenigsten wurde insgesamt in den landwirtschaftlich orientierten Berufen und in den technischen Berufen geraucht. Hier lagen die Anteilswerte der Raucher an den Erwerbstätigen des jeweiligen Berufsbereichs mit 24,9 und 28,7% weit unter dem Bundesdurchschnitt von 35,8%. Auch in den Berufen des Dienstleistungsbereichs wurde mit durchschnittlich 33,3% relativ selten zu Tabakwaren gegriffen. Wesentlich höher lagen dagegen die Prozentsätze bei den Fertigungsberufen mit 44,1%. Innerhalb dieser Berufsbereiche zeigten sich bei einer feineren Untergliederung weitere Unterschiede. Dabei lagen die Werte für die männlichen Erwerbstätigen generell zwar über denen der weiblichen Erwerbstätigen, aber mit unterschiedlichem Ausmaß. Außerdem differierte die Rangfolge der Raucherquoten der einzelnen Berufsarten zwischen den Geschlechtern.

Bei den Männern lagen die Reinigungs- und Entsorgungsberufe und die Hotel- und Gaststättenberufe mit einem Raucheranteil von jeweils 56% an der Spitze. Auch die Hoch-, Tief- und Ausbauberufe, die Berufskraftfahrer, Fuhr- und Taxiunternehmer sowie die Hilfsarbeiter erreichten Anteilswerte von über 50%. Am niedrigsten fiel das Ergebnis für die Ärzte, Apotheker, Lehrer und Abgeordneten aus, von denen jeweils nur knapp ein Viertel angab, zu rauchen. Bei den weiblichen Erwerbstätigen standen die Berufskraftfahrerinnen, die Fuhr- und Taxiunternehmerinnen und die in Hotel- und Gaststättenberufen tätigen Frauen mit einer Raucherquote von jeweils 44% an erster Stelle. Hohe Prozentsätze (40%) ergaben sich ebenfalls für weibliche Befragte, die in eher klassischen Männerberufen wie Hoch-, Tief- und Ausbau oder Wach- und Sicherheitsdienst arbeiteten. Auch bei den Frauen bildeten Ärztinnen, Apothekerinnen und Lehrerinnen mit jeweils 18% das Ende der Rangfolge.

### Verwendung von Jodsalz

#### Fast 80 % der Bevölkerung verwenden Jodsalz

Durch Jodmangel verursachte Schilddrüsenkrankheiten zählen in Deutschland, das eines der jodarmsten Länder Europas ist, zu den häufigsten ernährungsbedingten Krankheiten. Als wichtigste Vorsorgemaßnahme gilt seit

langem die Verwendung von jodiertem Speisesalz bei der Nahrungszubereitung. Aus diesen Gründen wird vor allem zur Abschätzung des Aufklarungsbedarfes der Bevölkerung im Rahmen der Mikrozensusbefragung der Verwendungs- bzw. Bekanntheitsgrad von Jodsalz ermittelt.

Im April 1995 gaben insgesamt 79,5% der Bevölkerung an, jodiertes Speisesalz anstelle von normalem Kochsalz zu benutzen. Damit stieg im Vergleich zur letzten Befragung im Mai 1992 die Verwenderquote um rund 17 Prozentpunkte. Dieses Ergebnis zeigt die eindeutig positive Wirkung der bisherigen Aufklärungsmaßnahmen über die Bedeutung von Jodsalz für die Krankheitsvorsorge.

### Länderergebnisse

Bezogen auf die einzelnen Bundesländer zeichnete sich neben einem Ost-West-Unterschied insgesamt ein Süd-Nord-Gefälle ab, wie das Schaubild 3 verdeutlicht. Die mit Abstand niedrigsten Verwenderquoten wurden für die norddeutschen Bundesländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie die Stadtstaaten Hamburg und Bremen ermittelt. Auch Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz unterschritten noch den Bundesdurchschnitt von 79,5%. Extrem oft wurde jodiertes Speisesalz dagegen von der Bevölkerung in Sachsen, Thüringen und im Saarland verwendet. Insgesamt verwendeten die Bundesbürger mit Wohnsitz im Osten mit 86,3% häufiger jodiertes Speisesalz als die im Westen wohnenden Bundesbürger mit nur 77,8%.

Schaubild 3

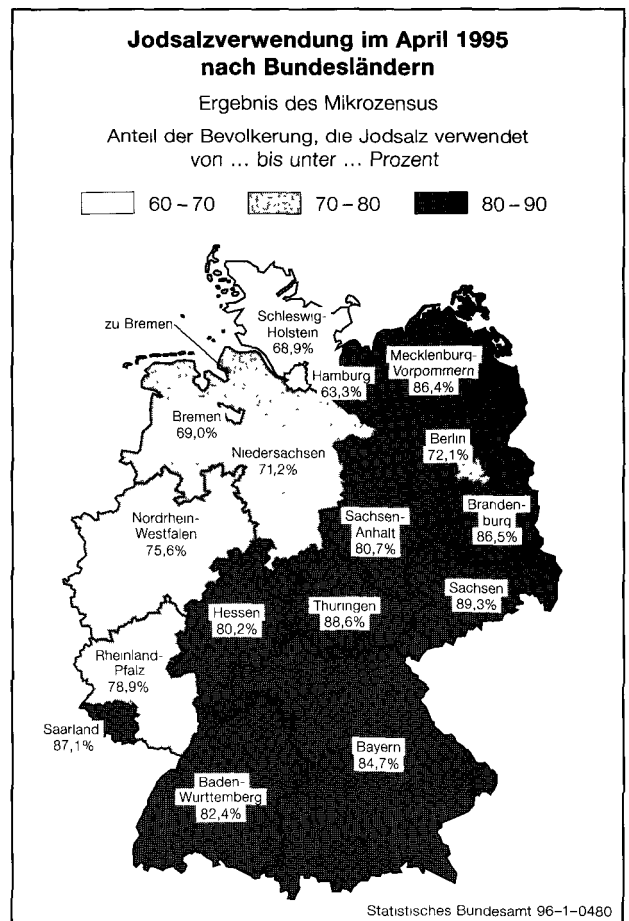


Tabelle 9 Verwendung von Jodsalz  
Ergebnis des Mikrozensus  
Stand April 1995

Alter von bis unter Jahren	Bevölkerung mit Angaben über die Verwendung von Jodsalz	Verwendung von Jodsalz			Wenn keine Verwendung (nein/nicht bekannt)			
		ja	nein	nicht bekannt	Jodsalz unbekannt	Bedeutung für die Gesundheit unbekannt	sonstige Gründe	Angabe fehlt
1000								
unter 15	11612	9559	1617	436	638	386	918	112
15 – 40	25769	20695	4142	932	1333	1048	2428	265
40 – 65	24794	19903	4151	739	1106	1028	2485	271
65 und mehr	12089	8883	2767	439	716	661	1634	195
Insgesamt	74264	59 040	12678	2546	3793	3123	7465	843
Prozent								
unter 15	100	82,3	13,9	3,8	5,5	3,3	7,9	1,0
15 – 40	100	80,3	16,1	3,6	5,2	4,1	9,4	1,0
40 – 65	100	80,3	16,7	3,0	4,5	4,1	10,0	1,1
65 und mehr	100	73,5	22,9	3,6	5,9	5,5	13,5	1,6
Insgesamt	100	79,5	17,1	3,4	5,1	4,2	10,1	1,1

In den nördlichen Ländern wurden aber auch die höchsten Zunahmen gegenüber der Erhebung 1992 erreicht, so daß sich insgesamt ihr Abstand zu den übrigen Ländern verringert hat. Erstaunlicherweise waren ebenfalls die Verwenderquoten in den neuen Ländern, in denen zur Zeit der ehemaligen DDR nur jodiertes Speisesalz angeboten wurde, nochmals angestiegen.

#### Ältere und Erwerbslose benutzen seltener Jodsalz

Der Verwendungsgrad von Jodsalz zeigte sich insbesondere abhängig vom Alter. So benutzten ältere Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren seltener jodiertes Speisesalz (73,5%) als jüngere Personen der unteren Altersklassen von 40 bis unter 65 Jahren und 15 bis unter 40 Jahren, die jeweils einen Prozentsatz von 80,3% aufwiesen. Bei Kindern unter 15 Jahren betrug der Prozentsatz sogar 82,3%, was auf den Einfluß einer gesundheitsbewußten Einstellung der Eltern bzw. deren Aufklärung durch Frauen- und Kinderärztinnen und -ärzte (insbesondere Schwangere und Stillende haben einen höheren Jodbedarf) zurückgeführt werden kann. Frauen gaben etwas häufiger als Männer an, jodiertes Speisesalz zu verwenden, nämlich 80,1 gegenüber 78,8%.

Die Angaben zur Jodsalzverwendung weisen auch in der Gliederung nach dem Bildungsabschluß Unterschiede auf. Während Personen mit Volks-/Hauptschulabschluß zu 76,8% Jodsalz verwenden, waren dies bei den Realschulabsolventen 81,7% und bei den Bundesbürgern mit Fachhochschulreife oder Abitur 82,9%. Befragte mit einem Abschluß der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR setzten jodiertes Speisesalz zu 87,3% bei der Nahrungszubereitung ein.

Die Auswertung nach dem Merkmal der Beteiligung am Berufsleben ergab für die Erwerbslosen einen relativ geringen Anteil an Personen, die Jodsalz verwenden. In der Altersklasse der 15- bis unter 40jährigen waren es lediglich 73,2%, während es bei den Erwerbstätigen 81,3% und bei den Nichterwerbspersonen 79,7% waren. Eine ähnliche Verteilung der Verwenderquoten gab es bei den 40 bis unter 65 Jahre alten Befragten. Insgesamt setzten Erwerbslose Jodsalz nur zu 74,7% bei der Nahrungszubereitung ein, Erwerbstätige zu 81,4% und Nichterwerbspersonen zu 78,3%.

Um zusätzliche Erkenntnisse über die Ansatzpunkte zukünftiger Aufklärungsmaßnahmen zu gewinnen, wurde weiterhin die Frage nach den Gründen für die Nichtverwendung von jodiertem Speisesalz gestellt. Insgesamt war 26,4% der Personen, die es nicht verwenden und die einen Grund für die Nichtverwendung angaben, Jodsalz gänzlich unbekannt. 21,7% kannten es zwar, der gesundheitliche Nutzen war ihnen allerdings unbekannt. 51,9% kannten sowohl Jodsalz als auch seine Bedeutung für die Krankheitsvorsorge, trotzdem verzichteten sie auf die Verwendung. Welche Gründe hierfür eine Rolle spielen, wurde im Rahmen der Erhebung nicht erfragt. Es könnte sich um Personen handeln, die die Verwendung von Jodsalz bewußt ablehnen oder deren Ernährungsgewohnheiten dies nicht zulassen.

Dipl.-Volkswirtin Birgit Hein



# Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1994

## Ausgaben und Einnahmen

### Vorbemerkung

Die Sozialhilfe ist ein bedeutender Bestandteil des sozialen Sicherungssystems in der Bundesrepublik Deutschland und hat hierin die Funktion eines letzten Auffangnetzes: Sie deckt existentielle Bedarfslücken für alle Personen, die über keine ausreichenden finanziellen Mittel verfügen und die durch Leistungen der vorgelagerten Sozialsysteme nicht hinreichend abgesichert sind.

Seit 1991 gilt – mit einigen abweichenden Regelungen gegenüber dem früheren Bundesgebiet – das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost.<sup>1)</sup> Eine Darstellung des Sozialhilfeaufwandes ist daher ab 1991 für Deutschland insgesamt auf einer weitgehend einheitlichen Rechtsgrundlage möglich.

Ab dem Berichtsjahr 1994 gibt es einige Änderungen bezüglich der Inhalte der Sozialhilfestatistik:

- Die bisherige Sozialhilfestatistik wurde gut 30 Jahre nahezu unverändert durchgeführt. Neue Fragestellungen, welche aufgrund der wachsenden Bedeutung der Sozialhilfe im sozialen Sicherungssystem entstanden, konnten mit den bereitgestellten Daten jedoch nicht mehr befriedigend beantwortet werden. Daher wurde die Statistik durch inhaltliche und methodische Verbesserungen an den aktuellen Informationsbedarf angepaßt. Ab dem Berichtsjahr 1994 basieren die Erhebungen der Sozialhilfestatistik auf einer neuen Rechtsgrundlage. Im Zuge der Neustrukturierung wurden auch die Defizite der bisherigen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe beseitigt.<sup>2)</sup> Eine Verbesserung besteht u. a. darin, daß erstmals Einnahmen differenziert nach den bedeutendsten Hilfearten erfaßt werden, so daß auch reine Ausgaben (Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen) für die wichtigsten Hilfearten ausgewiesen werden können. Zudem soll eine Anpassung der kommunalen Haushaltssystematik an die für die Sozialhilfestatistik zu meldenden Ausgaben und Einnahmen eine bessere Abstimmung mit den Ergebnissen der Finanzstatistik ermöglichen und mittelfristig auch zu einer beschleunigten Ergebnisbereitstellung führen. Außerdem wird eine engere Verknüpfung zwischen der Aufwands- und Empfängerstatistik ermöglicht, da die in der reformierten Empfängerstatistik zu erhebenden Hilfearten

denen der Aufwandsstatistik weitestgehend entsprechen

- Eine weitere Änderung resultiert daraus, daß seit November 1993 das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Kraft getreten ist. Die Sicherstellung des Lebensunterhalts von Asylbewerbern und abgelehnten Bewerbern, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie von geduldeten Ausländern richtet sich seitdem nach dem AsylbLG und nicht mehr nach dem BSHG. Leistungen an diesen Personenkreis werden daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik, sondern erstmals für das Berichtsjahr 1994 in der neuen Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt. Das Erhebungsverfahren und das Erhebungsprogramm wurden im wesentlichen dem der Sozialhilfestatistik angepaßt, auch wenn sich aufgrund der unterschiedlichen materiellen Regelungen zwangsläufig Abweichungen ergeben.

In diesem Beitrag wird im ersten Teil zunächst für Deutschland insgesamt ein Überblick über die Ausgaben der Sozialhilfe sowie die wichtigsten Hilfearten gegeben. Weiterhin werden die Einnahmen und die reinen Ausgaben erstmals differenziert nach den wichtigsten Hilfearten nachgewiesen. Daran schließt sich eine Analyse der regionalen Besonderheiten des früheren Bundesgebietes und der neuen Länder und Berlin-Ost sowie auf Länderebene an. Bei der Interpretation dieser Daten ist zu beachten, daß in Berlin seit 1993 eine Aufteilung der Ausgaben und Einnahmen nach Ost und West aufgrund von zentralen Abrechnungen teilweise nicht mehr möglich ist.

Im letzten Teil des Beitrages werden erstmals die differenzierten Ergebnisse über die Ausgaben und Einnahmen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz dargestellt.

## 1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

### 1.1 Gesamtüberblick

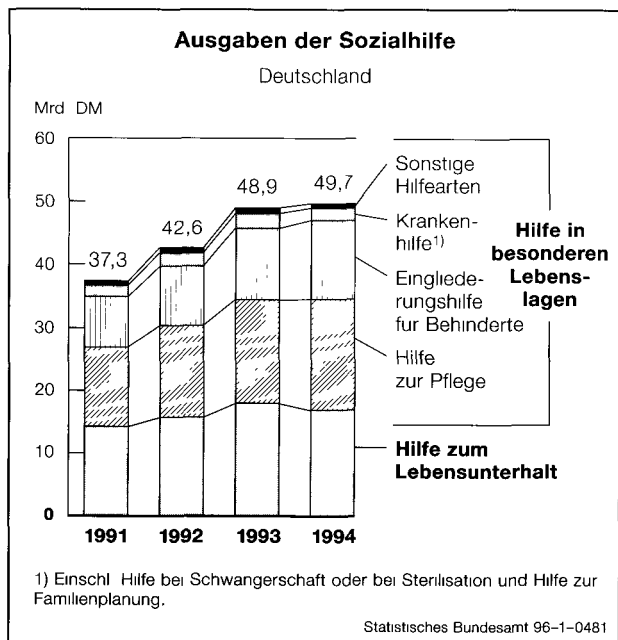
Die Sozialhilfeausgaben in Deutschland sind 1994 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mrd. DM auf 49,7 Mrd. DM gestiegen. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 1,7% gegenüber 1993, welche wesentlich geringer ist als in den Vorjahren. Diese Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Ausgaben für Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG nicht mehr in der Sozialhilfestatistik enthalten sind.

Die Sozialhilfeausgaben lassen sich in zwei Hauptkategorien einteilen: die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU), für die im Berichtszeitraum 16,9 Mrd. DM ausgegeben wurde, und die Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) mit einem Aufwand in Höhe von 32,8 Mrd. DM. Während die Ausgaben für HbL mit + 6,1% gegenüber 1993 in geringerem Ausmaß angestiegen sind als im Vorjahreszeitraum (+ 15,0%), war bei der HLU ein Rückgang um 5,9% zu verzeichnen. Der Grund hierfür liegt darin, daß Asylbewerber zuvor überwiegend HLU und nur zu einem geringeren Anteil HbL erhielten.

<sup>1)</sup> Bereits in der zweiten Jahreshälfte 1990 wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost Sozialhilfe gewährt. Rechtsgrundlage war aber das Sozialhilfegesetz der ehemaligen DDR vom 21. Juni 1990.

<sup>2)</sup> Der Schwerpunkt der Reform lag allerdings bei der Empfängerstatistik. In diesem Beitrag soll hierauf nicht weiter eingegangen werden, da dies im Zusammenhang mit der Aufwandsstatistik nicht von Bedeutung ist. Einen vollständigen Überblick über die neustrukturierte Sozialhilfestatistik und die neue Asylbewerberleistungsstatistik gibt folgender Beitrag: Hoffmann, U./Beck, M. „Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik“ in WiSta 2/1994, S. 116 ff.

Schaubild 1



Eine weitere Unterscheidung ist die nach der Art der Unterbringung der Empfänger. An Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen wie zum Beispiel Alten- und Pflegeheimen wurden 1994 Leistungen in Höhe von 31,0 Mrd. DM gewährt, das sind 62,4% der gesamten Sozialhilfeausgaben. Sie sind gegenüber 1993 um 5,4% gestiegen. Personen außerhalb von Einrichtungen erhielten Hilfen in Höhe von 18,7 Mrd. DM, 4,0% weniger als ein Jahr zuvor. In diesem Zusammenhang ist auch von Bedeutung, daß Hilfe in besonderen Lebenslagen 1994 zu 90,0% in Einrichtungen und Hilfe zum Lebensunterhalt zu 91,0% außerhalb von Einrichtungen geleistet wurde.

Den Ausgaben standen 1994 Einnahmen der Sozialhilfeträger, zum Beispiel in Form von Erstattungen anderer Sozialleistungsträger oder von Kostenbeiträgen der Hilfeempfänger in Höhe von 9,2 Mrd. DM gegenüber, 5,8% mehr als 1993. Die reinen Ausgaben, welche als Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen definiert sind und die effektive finanzielle Belastung der Sozialhilfeträger widerspiegeln, betragen 40,5 Mrd. DM. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 0,8%.

### 1.2 Sozialhilfeausgaben für einzelne Hilfearten

Im Mittelpunkt des Interesses stehen aufgrund ihres finanziellen Gewichts die laufende HLU außerhalb von Einrichtungen, die Hilfe zur Pflege, die Eingliederungshilfe für Behinderte sowie die Krankenhilfe (einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung). Im Jahr 1994 wurden für diese Hilfearten 45,0 Mrd. DM ausgegeben, das sind etwas mehr als 90% der gesamten Sozialhilfeausgaben.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen wird häufig auch als Sozialhilfe im engeren Sinne bezeichnet und im allgemeinen Sprachgebrauch mit „Sozialhilfe“ gleichgesetzt. Im Jahr 1994 wurden hierfür 12,9 Mrd. DM aufgewendet, 5,2% weniger als 1993. Der Anteil an den gesamten Sozialhilfeausgaben betrug gut ein Viertel. Der Rückgang der Aufwendungen für diese Hilfeart ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß Asylbewerber seit November 1993 keine Sozialhilfeleistungen mehr erhalten.

Neben der Anzahl und Struktur der Hilfeempfänger wird die Ausgabenentwicklung bei der laufenden HLU außerhalb von Einrichtungen durch weitere Faktoren bestimmt, wie zum Beispiel die Anhebung der Regelsätze, das Anzu-

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Jahr	Ausgaben								Einnahmen	Reine Ausgaben	
	insgesamt	und zwar						insgesamt		je Einwohner <sup>1)</sup>	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen					
				zusammen	dar laufende Leistungen außerhalb von Einrichtungen	zusammen	darunter: Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für Behinderte				
Mill. DM											
Deutschland											
1991	37337,4	15169,4	22168,0	14245,5	10616,5	23091,9	12698,2	7958,8	7021,2	30316,2	379,03
1992	42602,6	16815,4	25787,2	15724,7	11651,2	26878,0	14683,7	9321,6	7565,9	35036,7	424,73
1993	48919,1	19467,5	29451,6	18017,2	13594,8	30901,9	16481,4	11209,4	8735,5	40183,6	486,00
1994	49732,5	18694,3	31038,2	16950,0	12884,7	32782,5	17723,2	12355,0	9239,2	40493,3	497,33
Früheres Bundesgebiet											
1970	3335,1	1577,0	1758,1	1180,6	765,2	2154,5	1106,6	378,5	708,3	2626,8	43,31
1975	8405,1	3681,6	4723,5	3024,7	1987,6	5380,3	2956,2	1320,3	1808,2	6596,9	106,69
1980	13265,9	4970,4	8295,6	4338,7	2978,5	8927,3	5003,1	2666,4	3113,7	10152,3	164,90
1985	20845,6	8576,8	12268,8	8024,6	5912,0	12821,0	7151,6	4150,6	4553,9	16291,6	266,97
1990	31781,6	14280,4	17501,1	12976,3	10031,1	18805,3	10154,3	6566,5	6543,4	25238,2	399,00
1991	34118,5	14590,8	19527,7	13265,3	10230,1	20853,2	11055,2	7481,8	6595,8	27522,7	429,54
1992	38120,5	15708,3	22412,2	14327,0	10988,2	23793,5	12631,7	8529,4	6342,2	31778,3	489,92
1993	43035,5	18130,1	24905,3	16484,9	12758,2	26550,6	13756,3	9867,0	6876,9	36158,6	551,75
1994	43196,7	17206,3	25990,3	15397,1	11942,7	27799,5	14581,5	10706,9	7286,4	35910,2	545,26
Neue Länder und Berlin-Ost											
1991	3218,9	578,6	2640,3	980,2	386,4	2238,7	1643,0	477,1	425,4	2793,5	175,58
1992	4482,1	1107,1	3375,0	1397,7	663,0	3084,4	2052,0	792,2	1223,7	3258,4	207,15
1993	5883,6	1337,4	4546,2	1532,3	836,6	4351,4	2725,1	1342,4	1858,7	4025,0	257,27
1994	6535,8	1488,0	5047,9	1552,9	942,0	4983,0	3141,7	1648,0	1952,7	4583,1	294,48

<sup>1)</sup> Bevölkerungsstand Durchschnitt des Jahres

rechnende Einkommen oder Vermögen der Leistungsbezieher

Für die ab Juli 1993 geltenden Regelsätze wurde eine halbjährliche Anhebung um insgesamt 2% für ein Jahr festgelegt, die damit weit hinter den Werten der Vorjahre zurückblieb. Ein Teil der Länder erhöhte die Regelsätze zunächst um 1% und noch einmal ab 1. Januar 1994 um denselben Prozentsatz, während andere Länder bereits ab der Jahresmitte 1993 für ein ganzes Jahr 2% aufschlugen<sup>3)</sup> Die Erhöhung der Regelsätze zum 1. Juli 1994 brachte im rechnerischen Durchschnitt nur eine sehr geringe Leistungsanhebung um weniger als 1 DM (+ 0,1%).

Aussagen über die anderen vorgenannten Einflußfaktoren werden auf der Basis der neuen Statistik der Sozialhilfeempfänger möglich sein. Über deren Ergebnisse wird zu einem späteren Zeitpunkt in einem gesonderten Beitrag berichtet werden

Hilfe zur Pflege wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Erkrankung oder Behinderung Hilfe benötigen. Sie ist von großer sozialpolitischer Bedeutung, da sie bis

zum Inkrafttreten des Pflege-Versicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen seit April 1995 (hausliche Pflege) bzw. seit Juli 1996 (stationäre Pflege) das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit darstellte

Hinsichtlich des Ausgabevolumens ist die Hilfe zur Pflege mit einem Anteil von gut einem Drittel an den gesamten Sozialhilfeausgaben und von mehr als der Hälfte der Ausgaben für HbL die bedeutendste Hilfeart. Die Aufwendungen betragen hierfür 1994 17,7 Mrd. DM, das sind 7,5% mehr als 1993. Mit 16,0 Mrd. DM wurden gut 90% dieser Ausgaben für stationäre Pflegeleistungen verausgabt. Auf die häusliche Pflege entfielen lediglich 1,6 Mrd. DM. Hier von wurden 1,1 Mrd. DM in Form von Pflegegeld geleistet, welches eine relativ geringe Wachstumsrate von 2,5% aufwies.

Die Eingliederungshilfe für Behinderte ist mit 12,4 Mrd. DM und einem Anteil von fast einem Viertel an den gesamten Sozialhilfeausgaben und von mehr als einem Drittel der HbL die drittgrößte Hilfeart. Behinderten oder von einer Behinderung bedrohten Personen wird Eingliederungshilfe gewährt, um den Rehabilitationsprozeß zu unterstützen und ihnen eine Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Im Jahr 1994 wurde für diese Leistungen 10,2% mehr verausgabt als im

<sup>3)</sup> Von der vorgenannten Regelung gab es in einigen Ländern geringfügige Abweichungen, auf die hier jedoch nicht näher eingegangen wird

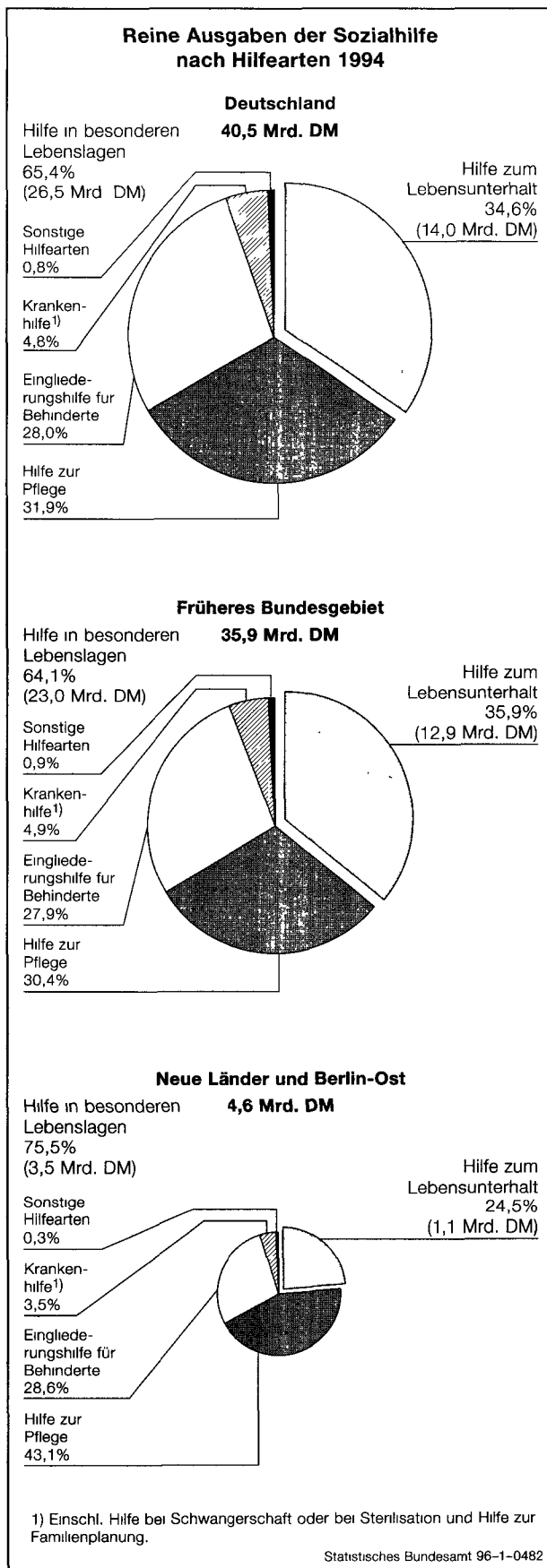
Tabelle 2: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten  
Deutschland

Hilfeart	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen			
	1994		1993 <sup>1)</sup>		1994		1993 <sup>1)</sup>		1994		1993 <sup>1)</sup>	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	16950,0	34,1	18017,2	- 5,9	15420,6	82,5	16123,8	- 4,4	1529,4	4,9	1893,4	- 19,2
Laufende Leistungen	14274,4	28,7			12884,7	68,9	13594,8	- 5,2	1389,7	4,5		
Einmalige Leistungen	2675,6	5,4			2535,9	13,6	2529,0	+ 0,3	139,6	0,4		
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	32782,5	65,9	30901,9	+ 6,1	3273,7	17,5	3343,8	- 2,1	29508,8	95,1	27558,2	+ 7,1
Hilfe zur Pflege zusammen	17723,2	35,6	16481,4	+ 7,5	1633,6	8,7	1557,5	+ 4,9	16089,7	51,8	14923,9	+ 7,8
Pflegegeld	1145,9	2,3	1118,4	+ 2,5	1145,9	6,1	1118,4	+ 2,5	-	-	-	-
bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	380,6	0,8			380,6	2,0			-	-	-	-
bei außergewöhnlicher Pflegebedürftigkeit	303,3	0,6			303,3	1,6			-	-	-	-
bei schwerster Pflegebedürftigkeit	462,0	0,9			462,0	2,5			-	-	-	-
Sonstige Hilfe zur Pflege	16577,3	33,3	15363,0	+ 7,9	487,7	2,6	439,1	+ 11,1	16089,7	51,8	14923,9	+ 7,8
ambulant	487,7	1,0	439,1	+ 11,1	487,7	2,6	439,1	+ 11,1	-	-	-	-
teilstationär	85,9	0,2			-	-	-		85,9	0,3		
vollstationär	16003,8	32,2			-	-	-		16003,8	51,6		
Eingliederungshilfe für Behinderte zusammen	12355,0	24,8	11209,4	+ 10,2	561,9	3,0	475,4	+ 18,2	11793,1	38,0	10734,0	+ 9,9
Ärztliche Behandlung, Korpersatzstücke, Hilfsmittel	640,1	1,3	689,6	- 7,2	45,9	0,2	46,4	- 1,0	594,2	1,9	643,2	- 7,6
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	842,8	1,7	688,2	+ 22,5	173,9	0,9	140,5	+ 23,8	668,9	2,2	547,8	+ 22,1
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	1304,7	2,6	1263,2	+ 1,7	39,4	0,2	38,1	+ 3,6	1265,2	4,1	1245,2	+ 1,6
Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung, Arbeitsplatzbeschaffung	241,2	0,5	551,6	- 56,3	5,6	0,0	4,1	+ 34,2	235,7	0,8	547,4	- 56,9
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	3837,5	7,7	3389,2	+ 13,2	-	-	-	-	3837,5	12,4	3389,2	+ 13,2
Sonstige Eingliederungshilfe	5488,6	11,0	4607,6	+ 19,1	297,1	1,6	246,4	+ 20,6	5191,5	16,7	4361,3	+ 19,0
dar Suchtkrankenhilfe	192,9	0,4			19,8	0,1			173,1	0,6		
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	1987,2	4,0	2356,2	- 15,7	826,7	4,4	1022,4	- 19,1	1160,5	3,7	1333,7	- 13,0
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen zusammen	717,1	1,4	855,0	- 16,1	251,5	1,3	288,4	- 12,8	465,5	1,5	566,6	- 17,8
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	8,0	0,0	61,4	- 87,0	8,0	0,0	61,4	- 87,0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe	44,2	0,1	54,5	- 18,9	6,5	0,0	6,1	+ 6,7	37,6	0,1	48,3	- 22,1
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen	18,7	0,0	26,8	- 30,4	4,0	0,0	5,3	- 23,5	14,6	0,0	21,5	- 32,0
Blindenhilfe	16,0	0,0	14,2	+ 12,5	8,5	0,0	6,2	+ 36,6	7,5	0,0	8,0	- 6,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	109,4	0,2	100,4	+ 8,9	109,0	0,6	99,9	+ 9,1	0,3	0,0	0,6	- 37,3
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	458,3	0,9	432,5	+ 6,0	74,2	0,4	67,0	+ 10,8	384,1	1,2	365,6	+ 5,1
Altenhilfe	27,0	0,1	35,7	- 24,3	23,1	0,1	30,5	- 24,1	3,9	0,0	5,2	- 25,2
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	35,6	0,1	129,4	- 72,5	18,2	0,1	12,1	+ 51,0	17,3	0,1	117,3	- 85,2
Insgesamt	49732,5	100	48919,1	+ 1,7	18694,3	100	19467,5	- 4,0	31038,2	100	29451,6	+ 5,4
Nachrichtlich												
Früheres Bundesgebiet	43196,6	86,9	43035,5	+ 0,4	17206,3	92,0	18130,1	- 5,1	25990,3	83,7	24905,3	+ 4,4
Neue Länder und Berlin-Ost	6535,8	13,1	5883,6	+ 11,1	1488,0	8,0	1337,4	+ 11,3	5047,9	16,3	4546,2	+ 11,0

<sup>1)</sup> Aufgrund der Umstrukturierung der Statistik ab dem Berichtsjahr 1994 lagen die Angaben über einzelne Hilfearten in der hier präsentierten Form für das Jahr 1993 nicht vor

Vorjahr 95,5% der Leistungen wurden in Einrichtungen gewährt. Bedeutsam waren mit 3,8 Mrd. DM die Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte und mit

Schaubild 2



5,5 Mrd. DM die Sonstige Eingliederungshilfe, welche zum Beispiel die Hilfe für die Ausübung einer der Behinderung entsprechenden Beschäftigung außerhalb von Werkstätten für Behinderte, die Hilfe zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft und die Suchtkrankenhilfe umfaßt. Diese Hilfearten wiesen auch hohe Zuwachsraten auf (13,2 bzw. 19,1%)

Krankenhilfe wird bedürftigen Personen im Krankheitsfall gewährt, sofern kein ausreichender Versicherungsschutz besteht. Sie betrug 1994 zusammen mit den Leistungen für Hilfe bei Schwangerschaft oder Sterilisation sowie Hilfe zur Familienplanung 2,0 Mrd. DM, das sind 15,7% weniger als 1993. Hier wirkt sich aus, daß Asylbewerbern zuvor vielfach Krankenhilfe (im folgenden einschl. der zuvor genannten Hilfen) gewährt wurde.

### 1.3 Einnahmen und reine Ausgaben der Sozialhilfe

Den Sozialhilfeträgern flossen 1994 insgesamt 9,2 Mrd. DM Einnahmen zu. Sie setzten sich im wesentlichen zusammen aus Leistungen anderer Sozialleistungsträger (62,7%), Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz (23,5%) sowie zu 7,4% aus übergeleiteten Unterhaltsansprüchen gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete. Gegenüber 1993 sind die gesamten Einnahmen um 5,8% gestiegen.

Insgesamt wurden 18,6% der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die reinen Ausgaben, definiert als Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen, betragen 40,5 Mrd. DM. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 0,8%, die nahezu 1 Prozentpunkt unter dem Zuwachs des Bruttoaufwandes liegt.

Die im Zusammenhang mit der Hilfgewährung erzielten Einnahmen wurden bislang lediglich differenziert nach Einnahmearten und nach der Art der Unterbringung der Hilfeempfänger nachgewiesen. Für das Berichtsjahr 1994 liegen diese Angaben erstmals auch nach Hilfearten gegliedert vor. So können auch reine Ausgaben für die wichtigsten Hilfearten ausgewiesen werden. Demnach wurden bei der HLU 3,0 Mrd. DM an Einnahmen erzielt, die 17,4% der Ausgaben deckten. Die reinen Ausgaben betragen 14,0 Mrd. DM. Auf die HbL entfielen 6,3 Mrd. DM Einnahmen, das sind 19,2% der Ausgaben für diese Hilfeart. Die effektive Belastung der Sozialhilfeträger mit reinen Ausgaben lag hier bei 26,5 Mrd. DM.

Bezüglich der wichtigsten Hilfearten lassen sich folgende Besonderheiten bei einer differenzierten Betrachtung der Einnahmen feststellen:

- Bei der HLU außerhalb von Einrichtungen<sup>4)</sup> wurden insgesamt 14,2% der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die Leistungen anderer Sozialleistungsträger sind bei dieser Hilfeart mit 64,9% der Einnahmen die wichtigste Einnahmequelle, gefolgt von Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz sowie übergeleiteten Unterhaltsansprüchen, denen in etwa die gleiche Bedeutung zukam (13,3 bzw. 12,4%).

<sup>4)</sup> Die Einnahmen werden nicht separat für die laufende HLU außerhalb von Einrichtungen nachgewiesen, sondern nur zusammen mit denen für einmalige Leistungen. Bei den Ausgaben betrug dieser Anteil, welcher für einmalige Leistungen erbracht wurde, 16,4%

Tabelle 3 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1994 nach Arten und Hilfearten  
Deutschland

Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte	Einnahmen							Reine Ausgaben	
		zusammen		Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, Kostenersatz	Leistungen Dritter			Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)		
		Mill DM	% von Sp 1		übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen burgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete	Leistungen von Sozialleistungsträgern	sonstige Ersatzleistungen			
insgesamt										
Hilfe zum Lebensunterhalt	16950,0	2950,1	17,4	500,3	296,6	1919,9	146,5	86,8	13999,9	
Hilfe in besonderen Lebenslagen	32782,5	6289,1	19,2	1674,8	390,0	3872,8	291,1	60,4	26493,4	
Hilfe zur Pflege	17723,2	4816,2	27,2	1215,4	216,8	3170,4	173,6	40,1	12907,0	
Eingliederungshilfe für Behinderte	12355,0	1025,5	8,3	307,9	146,0	481,6	76,7	13,2	11329,5	
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	1987,2	63,6	3,2	20,5	3,4	27,0	9,4	3,4	1923,6	
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	717,1	383,7	53,5	131,0	23,8	193,9	31,3	3,6	333,4	
Insgesamt	49732,5	9239,2	18,6	2175,1	686,6	5792,7	437,6	147,2	40493,3	
nachrichtlich										
Fruheres Bundesgebiet	43196,6	7286,4	16,9	1842,8	640,9	4291,1	387,2	124,4	35910,2	
Neue Länder und Berlin-Ost	6535,8	1952,7	29,9	332,3	45,7	1501,6	50,4	22,8	4583,1	
außerhalb von Einrichtungen										
Hilfe zum Lebensunterhalt	15420,6	2184,1	14,2	290,0	270,7	1418,2	122,7	82,5	13236,5	
Hilfe in besonderen Lebenslagen	3273,7	192,4	5,9	53,3	14,4	93,8	18,3	12,5	3081,3	
Hilfe zur Pflege	1633,6	62,3	3,8	20,1	5,0	29,4	3,5	4,3	1571,2	
Eingliederungshilfe für Behinderte	561,9	17,8	3,2	5,3	0,9	6,9	1,8	2,9	544,1	
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	826,7	23,0	2,8	4,4	0,7	12,5	2,8	2,6	803,7	
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	251,5	89,2	35,5	23,5	7,9	45,1	10,2	2,6	162,3	
Zusammen	18694,3	2376,5	12,7	343,4	285,1	1512,0	141,1	94,9	16317,8	
in Einrichtungen										
Hilfe zum Lebensunterhalt	1529,4	766,0	50,1	210,2	25,9	501,7	23,7	4,3	763,4	
Hilfe in besonderen Lebenslagen	29508,8	6096,7	20,7	1621,5	375,6	3779,0	272,8	47,9	23412,1	
Hilfe zur Pflege	16089,7	4753,9	29,5	1195,4	211,7	3141,0	170,1	35,7	11335,7	
Eingliederungshilfe für Behinderte	11793,1	1007,7	8,5	302,5	145,2	474,8	75,0	10,3	10785,4	
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	1160,5	40,6	3,5	16,0	2,7	14,5	6,6	0,8	1119,9	
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	465,5	294,5	63,3	107,5	15,9	148,8	21,1	1,1	171,1	
Zusammen	31038,2	6862,7	22,1	1831,7	401,5	4280,7	296,5	52,3	24175,5	

- Der Anteil der Einnahmen an den Ausgaben ist bei der Hilfe zur Pflege mit 27,2% sehr hoch. Die Einnahmen durch Leistungen anderer Sozialleistungsträger sind hier ebenfalls am bedeutendsten (65,8% der Einnahmen für diese Hilfeart). Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz haben aber mit 25,2% einen wesentlich größeren Anteil an den Einnahmen als bei der HLU außerhalb von Einrichtungen
- Die Bedeutung der Einnahmen ist bei der Eingliederungshilfe für Behinderte relativ gering. Die Einnahmen betragen nur 8,3% der Ausgaben und setzen sich im wesentlichen aus Leistungen von Sozialleistungsträgern (47,0%) sowie Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz (30,0%) zusammen.
- Der Anteil der Einnahmen an den Ausgaben ist bei der Krankenhilfe mit 3,2% am geringsten.

#### 1.4 Sozialhilfaufwand in regionaler Sicht

##### 1.4.1 Sozialhilfaufwand im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Die Höhe und Struktur sowie die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe waren im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost sehr unterschiedlich. Bei dieser regional differenzierten Betrachtung ist aber zu berücksichtigen, daß in Berlin seit 1993 eine Aufteilung der Ausgaben und Einnahmen nach Ost und West aufgrund von zentralen Abrechnungen teilweise nicht mehr möglich ist.

Der größte Teil der Sozialhilfausgaben in Höhe von 43,2 Mrd. DM (86,9%) entfiel 1994 auf das frühere Bundesgebiet. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 0,4%. Von den Ausgaben wurden 16,9% (7,3 Mrd. DM) durch Einnahmen gedeckt. Die Einnahmen sind mit 6,0% stärker gestiegen als die Ausgaben. Hieraus resultiert sogar ein Rückgang der reinen Ausgaben um 0,7%.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden 1994 mit 6,5 Mrd. DM 13,1% der Sozialhilfausgaben getätigt. Gegenüber 1993 sind die Ausgaben – trotz des Wegfalls der Leistungen an Asylbewerber im Jahr 1994 – weiter um 11,1% gestiegen. Der Anteil der Einnahmen an den Sozialhilfausgaben war hier mit 29,9% (2,0 Mrd. DM) wesentlich größer als im früheren Bundesgebiet. Da die Einnahmen nur um 5,1% gestiegen sind, ist die Wachstumsrate der reinen Ausgaben mit 13,9% noch höher als die der Bruttoausgaben.

Aufgrund des differenzierten Bildes bezüglich einzelner Hilfearten werden im folgenden nur die wichtigsten regionalen Besonderheiten herausgegriffen und dargestellt:

- Die Anteile an den Gesamtausgaben unterscheiden sich primär bei den beiden bedeutendsten Hilfearten, der Hilfe zum Lebensunterhalt und der Hilfe zur Pflege: Während im früheren Bundesgebiet die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt einen Anteil von 35,6% (15,4 Mrd. DM) und für die Hilfe zur Pflege von 33,8% (14,6 Mrd. DM) hatten, lagen die ent-

Tabelle 4 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1994 nach Ländern

Land	Ausgaben							Einnahmen	Reine Ausgaben		
	insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen			insgesamt		1994 gegenüber 1993	je Einwohner <sup>2)</sup>	
		zusammen	dar laufende Leistungen außerhalb von Einrichtungen	zusammen	darunter						
					Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe für Behinderte					Krankenhilfe <sup>1)</sup>
Mill DM									%	DM	
Baden-Württemberg	4660,4	1521,5	1222,5	3138,9	1771,3	1120,0	175,9	933,5	3 727,0	- 6,1	363,61
Bayern	5053,0	1422,8	974,5	3630,3	1767,7	1615,2	181,6	889,4	4 163,6	+ 4,4	350,17
Berlin	3535,6	1426,1	984,3	2109,5	1341,7	487,1	253,6	530,5	3 005,1	+ 4,3	864,24
Berlin-West	2783,7	1118,9	801,8	1664,8	1022,4	402,0	217,7	360,8	2 422,9	- 4,2	1 113,84
Berlin-Ost	751,9	307,2	182,5	444,7	319,3	85,1	35,9	169,7	582,2	+ 64,8	447,19
Brandenburg	1036,4	244,8	141,3	791,6	377,0	378,2	30,5	227,0	809,4	- 5,3	319,23
Bremen	860,3	393,0	331,4	467,3	292,7	108,6	49,0	116,5	743,8	- 4,4	1 090,72
Hamburg	2174,1	877,9	677,7	1 296,2	535,5	471,3	188,8	205,1	1 969,0	- 0,4	1 155,16
Hessen	4158,1	1 596,9	1 267,1	2 561,2	1 290,4	1 042,2	158,8	682,6	3 475,5	- 14,1	581,95
Mecklenburg-Vorpommern	827,3	135,1	104,6	692,1	509,0	156,7	21,5	213,6	613,7	+ 16,5	334,07
Niedersachsen	5 322,3	1 869,6	1 496,8	3 452,7	1 537,1	1 608,1	213,4	735,9	4 586,4	+ 1,5	597,30
Nordrhein-Westfalen	13 171,2	4 734,7	3 716,1	8 436,6	4 769,8	3 051,2	436,0	2 443,6	10 727,6	+ 3,9	603,25
Rheinland-Pfalz	2 169,9	723,2	570,3	1 446,7	665,0	635,7	109,0	396,9	1 773,0	+ 4,6	450,19
Saarland	706,5	358,0	254,3	348,5	151,6	165,9	22,4	111,0	595,5	- 14,5	549,52
Sachsen	1 858,8	317,9	212,2	1 540,9	1 019,0	487,7	27,9	724,4	1 134,4	- 4,9	246,81
Sachsen-Anhalt	1 157,4	312,0	177,7	845,3	484,5	324,6	31,8	334,9	822,5	+ 33,0	297,07
Schleswig-Holstein	2 137,0	780,6	630,1	1 356,4	778,1	486,7	71,4	411,2	1 725,8	+ 5,7	639,07
Thüringen	904,1	235,8	123,8	668,3	433,0	215,7	15,6	283,1	621,0	+ 29,7	245,99
Deutschland	49 732,5	16 950,0	12 884,7	32 782,5	17 723,2	12 355,0	1 987,2	9 239,2	40 493,3	+ 0,8	497,33
Früheres Bundesgebiet	43 196,6	15 397,1	11 942,7	27 799,5	14 581,5	10 706,9	1 824,0	7 286,4	35 910,2	- 0,7	545,26
Neue Länder und Berlin-Ost	6 535,8	1 552,9	942,0	4 983,0	3 141,7	1 648,0	163,2	1 952,7	4 583,1	+ 13,9	294,48
Stadtstaaten	6 570,1	2 697,0	1 993,4	3 873,1	2 169,8	1 066,9	491,4	852,1	5 718,0	+ 1,4	975,14
Flächenländer	43 162,4	14 252,9	10 891,3	28 909,4	15 553,4	11 288,0	1 495,8	8 387,0	34 775,3	+ 0,7	460,25

1) Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung – 2) Bevölkerungsstand Jahresdurchschnitt 1994

sprechenden Werte in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 23,8 % (1,6 Mrd. DM; HLU) und 48,1 % (3,1 Mrd. DM; Hilfe zur Pflege).

- Während im früheren Bundesgebiet die Ausgaben für HLU um 6,6 % gesunken sind, ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein geringer Anstieg von 1,3 % zu verzeichnen.
- Die Aufwendungen für die Hilfe zur Pflege und die Eingliederungshilfe für Behinderte wiesen in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit + 15,3 bzw. + 22,8 % höhere Wachstumsraten auf als im früheren Bundesgebiet (+ 6,0 bzw. + 8,5 %). In den neuen Ländern wird hierdurch der größte Teil des Anstiegs der gesamten Sozialhilfeausgaben erklärt. Hier wirken sich auch Kostensteigerungen aus, die daraus resultieren, daß der Leistungsstandard in den neuen Ländern mit fortschreitendem Aus- und Aufbau der Pflegeeinrichtungen dem Niveau im früheren Bundesgebiet angeglichen wurde.

#### 1.4.2 Sozialhilfeaufwand nach Ländern

Die absolute Höhe der Ausgaben und Einnahmen hängt insbesondere auch von der Einwohnerzahl ab. Daher wird der regionale Vergleich auf der Basis von Pro-Kopf-Ergebnissen durchgeführt. Hierbei werden die reinen Ausgaben zugrunde gelegt. Die Sozialhilfeausgaben je Einwohner lagen 1994 in Deutschland bei durchschnittlich 497 DM.

Große Niveauunterschiede bestehen zwischen den Stadtstaaten und den Flächenländern. In den Stadtstaaten waren die reinen Ausgaben für Sozialhilfe je Einwohner mit 975 DM mehr als doppelt so hoch wie in den Flächenländern (460 DM).

Im früheren Bundesgebiet waren die Ausgaben je Einwohner mit 545 DM wesentlich höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (294 DM). Gegenüber dem Vorjahr hat sich

aber der Abstand zwischen den Werten verringert: Während die reinen Ausgaben je Einwohner im früheren Bundesgebiet 1994 gegenüber dem Vorjahr geringfügig zurückgegangen sind (1993: 552 DM), sind sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 37 DM gestiegen (1993: 257 DM).

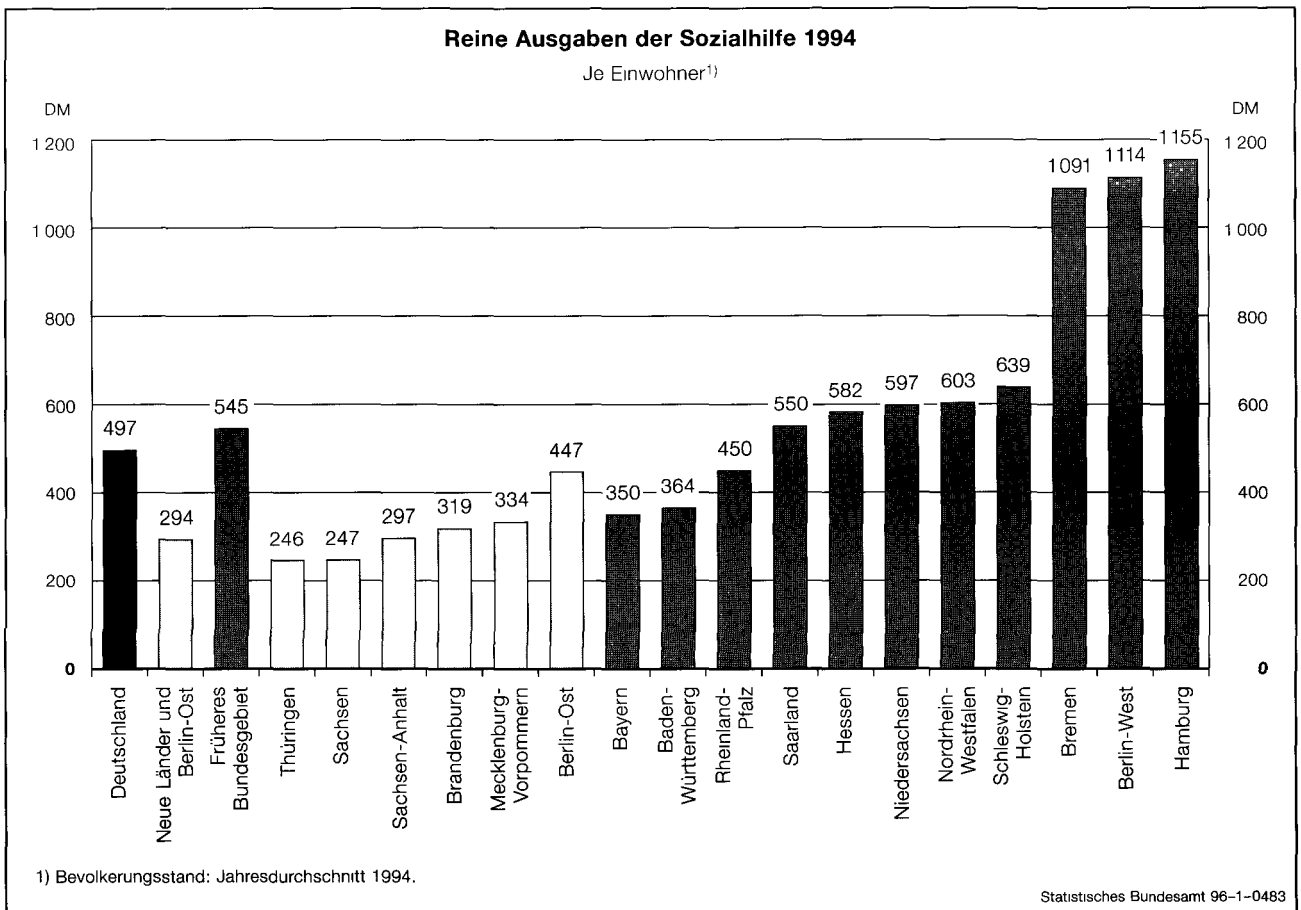
In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die Pro-Kopf-Ausgaben bei den Flächenländern jedoch nach wie vor geringer als im früheren Bundesgebiet. Nur Berlin-Ost bildet eine Ausnahme, bleibt aber im Stadtstaatenvergleich immer noch deutlich zurück. In Thüringen und Sachsen wurde mit 246 bzw. 247 DM je Einwohner am wenigsten für Sozialhilfe ausgegeben. In Sachsen-Anhalt lagen die Ausgaben mit 297 DM knapp, in Brandenburg (319 DM) und Mecklenburg-Vorpommern (334 DM) deutlich über dem für die neuen Länder und Berlin-Ost ermittelten Durchschnitt.

Im früheren Bundesgebiet lassen sich drei Niveaubereiche feststellen

- In Bayern und Baden-Württemberg sind die Ausgaben mit 350 bzw. 364 DM je Einwohner mit Abstand am geringsten. Aber auch in Rheinland-Pfalz sind die Ausgaben unterdurchschnittlich (450 DM).
- Bei den anderen noch nicht genannten Flächenländern liegen überdurchschnittliche Ausgaben je Einwohner vor, die sich auf einem Niveau zwischen 550 DM (Saarland) und 639 DM (Schleswig-Holstein) bewegen.
- In den drei Stadtstaaten sind die Ausgaben schließlich am höchsten; sie liegen mit 1 091 DM (Bremen) bis 1 155 DM je Einwohner (Hamburg) mehr als doppelt so hoch wie der Durchschnitt im früheren Bundesgebiet.

Die absoluten reinen Ausgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr in den einzelnen Ländern sehr divergierend verändert. In den ostdeutschen Flächenländern bewegten

Schaubild 3



sich die Veränderungsrate der reinen Ausgaben zwischen - 5,3% in Brandenburg und + 33,0% in Sachsen-Anhalt. Im früheren Bundesgebiet lagen die entsprechenden Werte zwischen -14,5% im Saarland und + 5,7% in Schleswig-Holstein.

## 2 Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Nach einer längeren Diskussion zur Asyl- und Zuwanderungsproblematik ist im November 1993 das AsylbLG in Kraft getreten. Asylbewerber und abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie geduldete Ausländer erhalten seitdem anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. In der amtlichen Statistik werden Angaben über diese Leistungen erstmals für das Berichtsjahr 1994 in der neuen Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt.

Die Leistungsgewährung nach dem AsylbLG ist differenzierter als bei der Sozialhilfe. Es ist daher erforderlich, vor einer Darstellung der Ergebnisse zunächst die wichtigsten Hilfearten zu erläutern.

Die Leistungen nach dem AsylbLG umfassen die Regelleistungen und die besonderen Leistungen. Die Regelleistungen dienen der Deckung des täglichen Bedarfs der Leistungsberechtigten. Sie werden entweder als Hilfe zum Lebensunterhalt oder in Form von Grundleistungen gewährt:

- In besonderen Fällen erhalten Leistungsberechtigte nach § 2 AsylbLG Hilfe zum Lebensunterhalt analog zu den Leistungen nach dem BSHG.<sup>5)</sup>
- Grundleistungen nach § 3 AsylbLG sollen den notwendigen Bedarf der Leistungsberechtigten an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken. Unter besonderen Umständen können anstelle der Sachleistungen auch Wertgutscheine und Geldleistungen erbracht werden. Zusätzlich erhalten Leistungsempfänger einen Geldbetrag (Taschengeld) für die persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens. Die so gewährten individuellen Hilfeleistungen sind insgesamt geringer als die korrespondierenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt.

Die besonderen Leistungen werden in speziellen Bedarfssituationen gewährt und beinhalten die Hilfe in besonderen Lebenslagen und andere Leistungen gemäß den §§ 4 bis 6 AsylbLG:

- Hilfe in besonderen Lebenslagen wird in besonderen Fällen gemäß § 2 AsylbLG analog zum

<sup>5)</sup> Zu den Leistungsberechtigten nach § 2 AsylbLG gehören

1 Personen, über deren Asylantrag zwölf Monate nach Antragstellung nicht unanfechtbar entschieden wurde, solange sie nicht vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind, sowie

2 Ausländer, die eine Duldung erhalten haben, da ihrer freiwilligen Ausreise und ihrer Abschiebung Hindernisse entgegenstehen, die sie nicht zu vertreten haben

BSHG gewährt Demnach ist Krankenhilfe, Hilfe für werdende Mutter und Wochnerinnen sowie Hilfe zur Pflege zu gewahren Die übrigen Hilfen können bewilligt werden, sofern dies im Einzelfall gerechtfertigt ist

- Zu den anderen Leistungen nach den §§ 4 bis 6 AsylBLG gehören Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt, für die Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten sowie sonstige Leistungen.

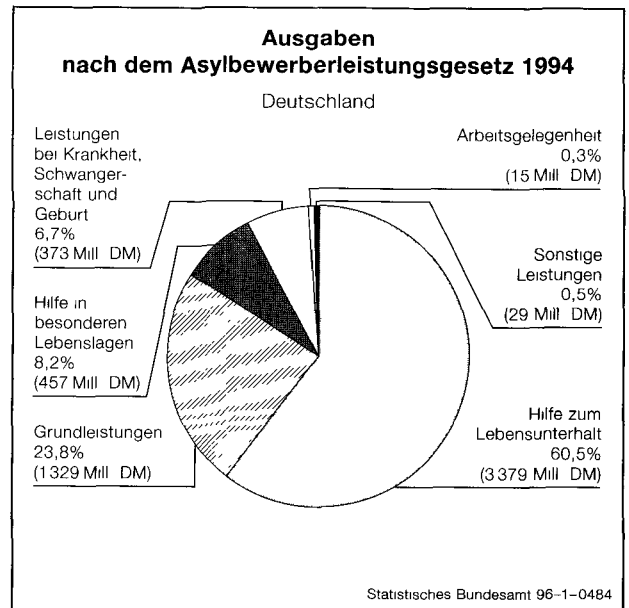
Tabelle 5. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1994 nach Hilfearten  
Deutschland  
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen
<b>Ausgaben</b>	<b>5581,60</b>	<b>4038,10</b>	<b>1543,50</b>
Regelleistungen	4707,86	3431,27	1276,59
Hilfe zum Lebensunterhalt	3378,83	2782,39	596,44
Grundleistungen	1329,03	648,88	680,15
Sachleistungen	802,45	217,29	585,16
Wertgutscheine	139,19	108,87	30,33
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	104,94	58,16	46,79
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	282,44	264,57	17,87
Besondere Leistungen	873,75	606,83	266,91
Hilfe in besonderen Lebenslagen	457,25	372,37	84,88
Anderer Leistungen	416,49	234,46	182,03
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	372,72	210,02	162,70
Arbeitsgelegenheiten	14,92	9,68	5,24
Sonstige Leistungen	28,85	14,76	14,09
<b>Einnahmen</b>	<b>140,16</b>	<b>125,83</b>	<b>14,34</b>
<b>Reine Ausgaben</b>	<b>5441,44</b>	<b>3912,27</b>	<b>1529,17</b>

## 2.1 Gesamtüberblick

In Deutschland betragen die Aufwendungen für Leistungen nach dem AsylBLG insgesamt 5,6 Mrd. DM. Der größte Teil dieses Betrages in Höhe von 4,7 Mrd. DM (84,3%) wurde für Regelleistungen ausgegeben. Diese wurden wiederum mit 3,4 Mrd. DM überwiegend in Form von HLU und zu einem geringeren Teil von 1,3 Mrd. DM als Grund-

Schaubild 4



leistungen gewährt. Von den Ausgaben für Grundleistungen entfielen 60,4% auf Sachleistungen, 10,5% auf Wertgutscheine und 29,1% auf Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse oder für den Lebensunterhalt. Neben den Regelleistungen erhielten Asylbewerber besondere Leistungen in Höhe von 0,9 Mrd. DM, das sind 15,7% der gesamten Ausgaben. Die Ausgaben für die HLU und die HbL betragen zusammen 3,8 Mrd. DM. Damit wurden 68,7% der gesamten Ausgaben nach dem AsylBLG analog zum BSHG gewährt.

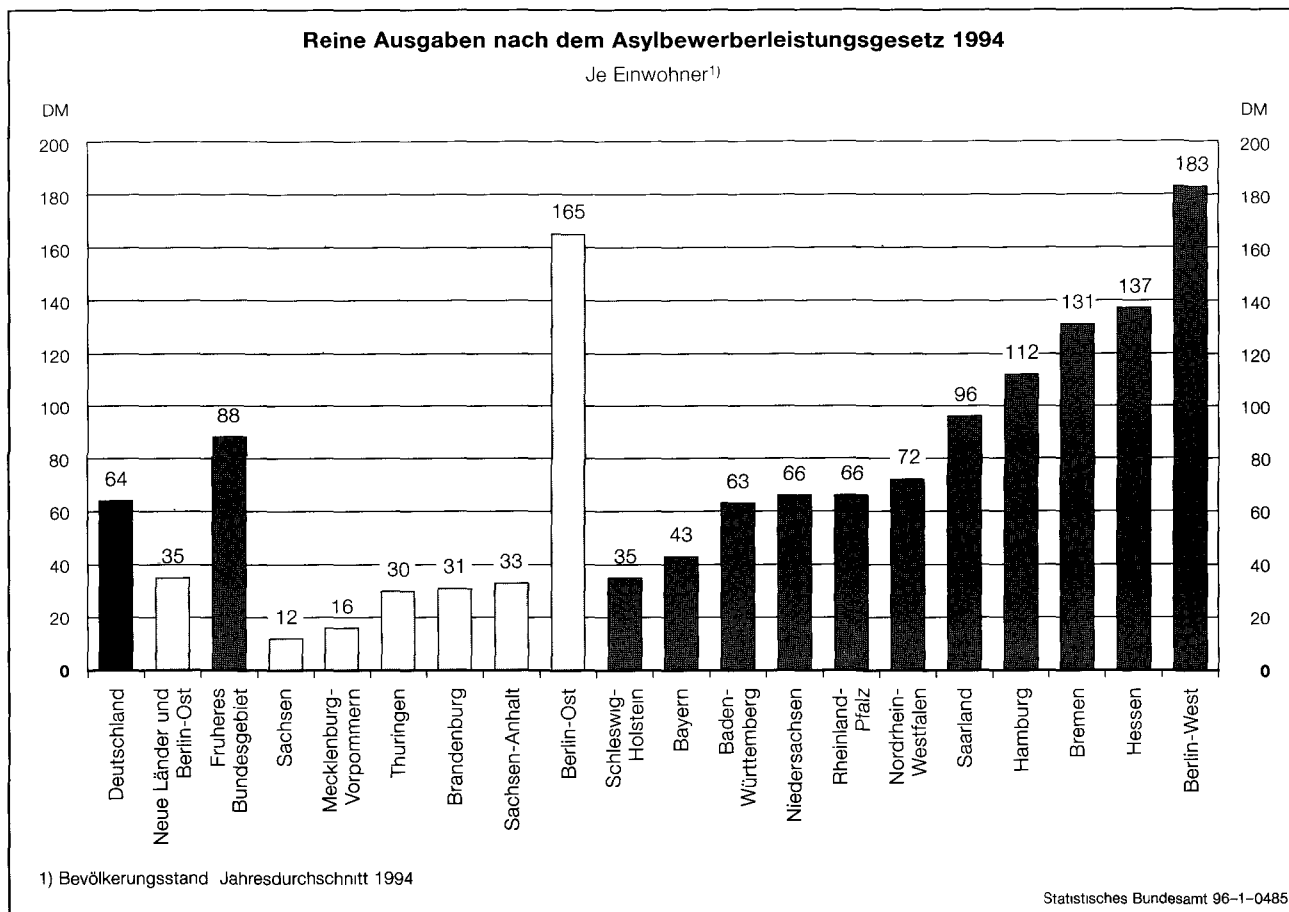
Auch in der Asylbewerberleistungsstatistik gibt es die Unterscheidung nach der Art der Unterbringung der Empfänger. Diese Differenzierung stellt hier auf den gewöhnlichen Aufenthaltsort des Leistungsempfängers ab. Die

Tabelle 6: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1994 nach Ländern

Land	Ausgaben							Einnahmen	Reine Ausgaben	
	Insgesamt	Regelleistungen		Hilfe in besonderen Lebenslagen	besondere Leistungen				Insgesamt	je Einwohner <sup>1)</sup>
		Hilfe zum Lebensunterhalt	Grundleistungen		andere Leistungen					
					Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	Arbeitsgelegenheit	sonstige Leistungen			
Mill. DM										
Baden-Württemberg	664,16	447,36	93,89	70,53	48,89	1,40	2,10	22,06	642,10	62,64
Bayern	532,16	182,29	258,10	34,42	51,01	4,10	2,24	16,05	516,11	43,41
Berlin	623,25	535,95	51,68	23,76	11,06	0,04	0,76	10,17	613,08	176,31
Berlin-West	403,15	345,34	33,29	13,65	10,33	0,04	0,49	4,52	398,63	183,25
Berlin-Ost	220,10	190,60	18,39	10,11	0,73	0,00	0,26	5,65	214,45	164,72
Brandenburg	78,90	40,30	23,85	2,22	10,13	1,10	1,30	0,03	78,87	31,11
Bremen	89,26	71,79	4,84	10,79	1,55	0,04	0,25	0,15	89,11	130,66
Hamburg	190,17	141,12	33,99	9,95	4,59	0,00	0,52	0,01	190,16	111,56
Hessen	839,76	549,32	181,33	53,84	49,04	0,73	5,50	18,77	820,98	137,47
Mecklenburg-Vorpommern	28,82	8,63	12,64	0,33	6,45	0,50	0,29	0,03	28,79	15,67
Niedersachsen	523,84	341,90	65,25	78,07	34,61	0,87	3,14	17,28	506,56	65,97
Nordrhein-Westfalen	1306,90	723,42	349,05	136,05	91,70	2,60	4,08	30,20	1276,71	71,79
Rheinland-Pfalz	276,49	178,06	63,79	15,49	16,39	1,56	1,21	16,39	260,10	66,04
Saarland	108,90	81,61	9,10	11,19	5,29	0,47	1,25	4,91	103,99	95,96
Sachsen	52,87	3,78	36,96	0,62	11,25	0,05	0,21	0,02	52,85	11,50
Sachsen-Anhalt	91,10	3,55	71,26	0,34	15,76	0,05	0,13	0,03	91,06	32,89
Schleswig-Holstein	98,99	52,91	23,81	5,71	10,57	0,67	5,32	4,01	94,98	35,17
Thüringen	76,03	16,88	49,50	3,94	4,45	0,71	0,55	0,04	75,99	30,10
<b>Deutschland</b>	<b>5581,60</b>	<b>3378,83</b>	<b>1329,03</b>	<b>457,25</b>	<b>372,72</b>	<b>14,92</b>	<b>28,85</b>	<b>140,16</b>	<b>5441,44</b>	<b>64,09</b>
Nachrichtlich										
Früheres Bundesgebiet	5033,78	3115,10	1116,44	439,69	323,94	12,50	26,10	134,35	4899,43	88,11
Neue Länder und Berlin-Ost	547,83	263,73	212,59	17,56	48,78	2,42	2,75	5,81	542,02	34,83

<sup>1)</sup> Bevölkerungsstand Jahresdurchschnitt 1994





Ausgaben und Einnahmen werden in Einrichtungen nachgewiesen, wenn die Hilfeempfänger in Aufnahmeeinrichtungen oder in vergleichbaren Einrichtungen untergebracht sind. Die Aufwendungen für Leistungsberechtigte, die anderweitig untergebracht sind, werden außerhalb von Einrichtungen erfaßt. Im Jahr 1994 entfielen lediglich 1,5 Mrd. DM bzw. 27,7% der gesamten Ausgaben auf die Leistungsgewährung in Einrichtungen. An Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen wurden 4,0 Mrd. DM (72,3%) gewährt

Die Einnahmen sind im Zusammenhang mit der Leistungsgewährung nach dem AsylbLG nur von geringer Bedeutung. Den gesamten Ausgaben standen Einnahmen in Höhe von 140,2 Mill. DM gegenüber. Damit sind nur 2,5% der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die reinen Ausgaben betragen 5,4 Mrd. DM.

## 2.2 Ausgaben nach dem AsylbLG in regionaler Sicht

Die Höhe und Struktur der Ausgaben nach dem AsylbLG waren im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 sehr unterschiedlich. Der größte Teil der Ausgaben in Höhe von 5,0 Mrd. DM (90,2%) entfiel auf das frühere Bundesgebiet. Dort wurden 2,7% der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden 0,5 Mrd. DM für Leistungen an Asylbewerber verausgabt. Die Einnahmen haben hier mit 1,1% einen noch geringeren Anteil an den Ausgaben als im früheren Bundesgebiet.

Regionale Unterschiede bezüglich der Art der Hilfegewährung bestehen insbesondere darin, daß im früheren Bundesgebiet mit 70,6% ein wesentlich höherer Anteil der Ausgaben analog zum BSHG, das heißt in Form von HLU und HbL gewährt wird, als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (51,3%). Hier wirkt sich aus, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein geringer Teil der Empfänger Anspruch auf die Leistungen nach § 2 AsylbLG hatte.

Bei einer Betrachtung der Pro-Kopf-Ergebnisse werden die regionalen Unterschiede sehr deutlich. In den ostdeutschen Flächenländern sind die Pro-Kopf-Ausgaben durchweg geringer als im früheren Bundesgebiet. Die reinen Ausgaben je Einwohner lagen dort zwischen 12 DM in Sachsen und 33 DM in Sachsen-Anhalt.

Im früheren Bundesgebiet waren die Pro-Kopf-Ausgaben in Schleswig-Holstein mit 35 DM je Einwohner am geringsten und in Hessen unter den Flächenländern am höchsten (137 DM). In Berlin (Ost und West zusammen) wurden die mit Abstand höchsten reinen Ausgaben je Einwohner ermittelt (176 DM). Hier wirkt sich die relativ hohe Anzahl der Hilfeempfänger sowie die Struktur der Leistungsgewährung aus. So wurden im Jahr 1994 in Berlin 89,8% der gesamten Ausgaben analog zum BSHG gewährt.

*Dipl.-Volkswirtin Jenny Neuhäuser*

# Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1994

## Ergebnisse der Wohngeldstatistik

### Vorbemerkung

Wohngeld ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuß zu den Wohnkosten. Es wird sowohl an Mieter als auch an Haus- und Wohnungseigentümer gezahlt, wenn die Höhe ihrer Miete oder Belastung die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihres Haushalts überfordert.

Bei der Wohngeldgewährung ist grundsätzlich zwischen dem spitz berechneten und dem pauschalierten Wohngeld zu unterscheiden. Beim spitz berechneten Wohngeld handelt es sich um die herkömmliche Form der Wohngeldgewährung. Sofern die Voraussetzungen vorliegen, erhalten die Mieter einer Wohnung auf Antrag einen Mietzuschuß, die Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung einen Lastenzuschuß. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschufähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen. Deshalb bezeichnet man das spitz berechnete Wohngeld auch als „Tabellenwohngeld“.

Das pauschalierte Wohngeld gibt es im früheren Bundesgebiet seit dem 1. April 1991. Dabei handelt es sich um ein vereinfachtes Verfahren der Wohngeldgewährung an Empfänger von Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt) und Kriegsopferfürsorge (ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt). Unter bestimmten Voraussetzungen wird diesen Personen das Wohngeld zusammen mit der Sozialhilfe oder Kriegsopferfürsorge, auf die es angerechnet wird, als Pauschale gewährt. Die Höhe dieser Pauschale bestimmt sich nach landesspezifischen Prozentsätzen der anerkannten Aufwendungen für die Unterkunft.<sup>1)</sup> Ein besonderer Wohngeldantrag, der in der Regel eine relativ aufwendige Mieten- und Einkommensermittlung beinhaltet, ist insoweit nicht erforderlich. Das pauschalierte Wohngeld wird im übrigen nur Mietern gewährt und entspricht insofern dem Mietzuschuß beim Tabellenwohngeld. Haus- und Wohnungseigentümer sowie Heimbewohner erhalten grundsätzlich kein pauschaliertes Wohngeld; sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, steht ihnen jedoch spitz berechnetes Wohngeld zu. Der gleichzeitige Bezug von spitz berechnetem und pauschaliertem Wohngeld ist ausgeschlossen. Durch die Wohngeldpauschalierung soll in erster Linie der Verwaltungsaufwand gesenkt werden; für den einzelnen Hilfeempfänger ändert sich dadurch der Umfang der sozialen Leistungen nicht.

Die Einführung des pauschalierten Wohngeldes führte seinerzeit zu einer Zerteilung des statistischen Berichts-

systems. Seitdem ist eine geschlossene Gesamtdarstellung der Wohngelddaten nur für die Teilbereiche möglich, in denen sich die Erhebungsmerkmale bei der pauschalierten und der spitz berechneten Wohngeldgewährung decken.<sup>2)</sup> Des Weiteren ist eine Zusammenführung dieser Ergebnisse mit denen der neuen Länder und Berlin-Ost noch nicht möglich, da dort derzeit noch wohngeldrechtliche Sondervorschriften gelten.<sup>3)</sup>

Aus den vorgenannten Gründen beziehen sich die nachfolgend erläuterten Daten ausschließlich auf die im früheren Bundesgebiet zum Stichtag 31. Dezember 1994 durchgeführten Wohngeldstatistiken. Zunächst wird, soweit dies möglich ist, ein Gesamtüberblick über die Wohngeldförderung dargeboten, das heißt die Daten zum Tabellenwohngeld und zum pauschalierten Wohngeld werden zu einem Gesamtergebnis zusammengefaßt bzw. parallel besprochen. Anschließend werden dann die Angaben dargestellt, die ausschließlich über die spitze Wohngeldberechnung vorliegen.

### 1,9 Mill. Haushalte im früheren Bundesgebiet erhalten Wohngeld

Am 31. Dezember 1994 bezogen im früheren Bundesgebiet 1,9 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 6,4% der privaten Haushalte. Gegenüber dem Vorjahr ist damit die Zahl der Empfängerhaushalte um 3,2% gestiegen. Eine differenzierte Betrachtung der beiden vorgenannten Empfängergruppen zeigt, daß sich die gegenläufige Entwicklung der vorangegangenen Jahre auch im Berichtsjahr fortgesetzt hat: Während bei den Beziehern von Tabellenwohngeld gegenüber 1993 ein Rückgang von 4,5% festzustellen war, stieg die Zahl der Empfänger von pauschaliertem Wohngeld im selben Zeitraum um 12,8%. Die erhöhte Bezieherzahl beim pauschalierten Wohngeld dürfte im wesentlichen auf die generell gestiegene Inanspruchnahme von Sozialhilfeleistungen zurückzuführen sein. Sofern diese Haushalte zuvor Tabellenwohngeld erhielten, erklärt dies auch zum Teil die rückläufige Entwicklung beim Tabellenwohngeld, da diese Haushalte dann vom Tabellenwohngeld zum pauschalierten Wohngeld überwechselten. Darüber hinaus ist der Rückgang beim Tabellenwohngeld jedoch auch auf das Herauswachsen aus der Wohngeldförderung zurückzuführen, das heißt ein Teil der Wohngeldbezieher hat infolge von nominalen Einkommenserhöhungen im Laufe des Jahres 1994 die gesetzlich hierfür vorgeschriebenen Höchstbeträge überschritten und gehört somit nicht mehr zum Kreis der Anspruchsberechtigten. Entsprechend der eben beschriebenen Entwicklung ist der Anteil der Wohngeldempfänger mit spitz berechnetem Wohngeld auf nunmehr 51% (1993: 56%) zurückgegangen, während der Anteil der Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfängern mit pauschaliertem Wohngeld auf 49% (1993: 44%) angestiegen ist.

<sup>2)</sup> Siehe hierzu Seewald, H. „Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991“ in WiSta 1/1994, S. 30 ff.

<sup>3)</sup> Siehe hierzu Seewald, H. „Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994“ in WiSta 6/1996, S. 390 ff.

<sup>1)</sup> Diese Prozentsätze bewegen sich in einer Größenordnung von 41 bis 53%.

Tabelle 1 Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach Haushaltsgröße, Mietstufe der Gemeinde, Größe und Ausstattung der Wohnung  
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Empfänger von Wohngeld insgesamt		Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld						Empfänger von pauschalitem Wohngeld	
			zusammen		Mietzuschuß		Lastenzuschuß			
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Insgesamt	1902,2	100	979,6	100	906,5	100	73,0	100	922,6	100
nach der Haushaltsgröße										
Haushalte										
von Alleinstehenden	895,3	47,1	472,2	48,2	458,6	50,6	13,6	18,6	423,1	45,9
mit 2 Familienmitgliedern	367,3	19,3	141,6	14,5	133,7	14,7	7,9	10,8	225,7	24,5
mit 3 Familienmitgliedern	234,6	12,3	95,3	9,7	89,6	9,9	5,6	7,7	139,3	15,1
mit 4 Familienmitgliedern	213,2	11,2	136,1	13,9	118,9	13,1	17,2	23,5	77,1	8,4
mit 5 Familienmitgliedern	111,8	5,9	78,6	8,0	62,8	6,9	15,8	21,6	33,3	3,6
mit 6 Familienmitgliedern und mehr	80,0	4,2	55,8	5,7	42,9	4,7	12,9	17,7	24,1	2,6
nach der Mietstufe der Gemeinde <sup>1)</sup>										
I (unter - 15)	184,9	9,7	115,9	11,8	93,5	10,3	22,5	30,8	68,9	7,5
II (- 15 bis unter - 5)	394,7	20,8	207,1	21,1	185,5	20,5	21,6	29,6	187,6	20,3
III (- 5 bis unter 5)	595,2	31,3	315,4	32,2	297,3	32,8	18,1	24,8	279,9	30,3
IV (5 bis unter 15)	423,8	22,3	221,9	22,7	213,8	23,6	8,1	11,0	201,9	21,9
V (15 bis unter 25)	249,9	13,1	94,0	9,6	91,7	10,1	2,3	3,2	155,9	16,9
VI (25 und mehr)	53,6	2,8	25,2	2,6	24,8	2,7	0,5	0,6	28,4	3,1
nach der Wohnfläche										
von unter 40 m <sup>2</sup>	375,7	19,8	136,9	14,0	136,5	15,1	0,4	0,6	238,8	25,9
40 - 60	612,1	32,2	311,9	31,8	309,0	34,1	2,9	4,0	300,2	32,5
60 - 80	518,5	27,3	271,7	27,7	263,0	29,0	8,8	12,0	246,8	26,7
80 - 100	246,2	12,9	148,6	15,2	133,3	14,7	15,2	20,9	97,7	10,6
100 - 120	87,5	4,6	61,0	6,2	42,6	4,7	18,4	25,2	26,6	2,9
120 und mehr	62,1	3,3	49,5	5,0	22,2	2,4	27,3	37,4	12,6	1,4
nach der Ausstattung der Wohnung										
Kategorie A <sup>2)</sup>	1731,2	91,0	965,1	98,5	892,8	98,5	72,3	99,0	766,1	83,0
Kategorie B <sup>3)</sup>	170,9	9,0	14,5	1,5	13,7	1,5	0,8	1,0	156,5	17,0

<sup>1)</sup> Die Angaben zu den Mietstufen in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Abweichung des örtlichen Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in % - <sup>2)</sup> Beim spitz berechneten Wohngeld mit Sammelheizung und/oder mit Bad (Duschraum), beim pauschalitem Wohngeld mit Sammelheizung - <sup>3)</sup> Beim spitz berechneten Wohngeld ohne Sammelheizung und ohne Bad (Duschraum), beim pauschalitem Wohngeld ohne Sammelheizung.

Stärker als die Bezieherzahl stiegen die Ausgaben für das Wohngeld (+ 6,3 %). Für das Berichtsjahr 1994 beliefen sie sich auf 4,1 Mrd. DM. Dies ist auf die gegenläufige Entwicklung der beiden vorgenannten Empfängergruppen zurückzuführen. Die aus dem Kreis der Bezieher ausgeschiedenen Empfänger von Tabellenwohngeld hatten nämlich einen relativ geringeren Wohngeldanspruch als die neu hinzugekommenen Fälle beim pauschalitem Wohngeld, die in der Regel ein überdurchschnittlich hohes Wohngeld beziehen. Dieser Umstand zeigt sich auch bei näherer Betrachtung des Wohngeldvolumens: Obwohl der größere Teil der Wohngeldempfänger (51 %) Tabellenwohngeld erhielt, entfielen auf diese Empfängergruppe lediglich 43 % oder 1,75 Mrd. DM der Wohngeldaufwendungen. Beim pauschalitem Wohngeld war dies umgekehrt, dort lag der Ausgabenanteil mit 57 % (2,33 Mrd. DM) deutlich über dem Empfängeranteil (49 %).

Die Unterscheidung der Wohngeldempfänger nach der Haushaltsgröße zeigt, daß die Wohngeldleistungen insgesamt überwiegend an Ein- und Zweipersonenhaushalte gezahlt werden (66,4 %). Dies entspricht in etwa auch dem Anteil dieser Haushaltsgruppe an allen Haushalten. Bei den Empfängern von pauschalitem Wohngeld war dieser Anteil mit 70,3 % besonders hoch. Demgegenüber waren unter den wohngeldbeziehenden Eigentümerhaushalten verstärkt die größeren Haushalte vertreten. Bei 62,9 % der Lastenzuschußempfänger handelte es sich um größere Familien mit vier und mehr Personen. Insgesamt hat sich die Größenstruktur der Haushalte mit Wohngeldbezug gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

## Deutlicher Anstieg der Wohnkosten

Die Höhe der Miete bzw. der Belastung ist die zentrale Größe bei der Festlegung des Wohngeldes. Insofern werden die Angaben hierfür auch im Rahmen der Wohngeldstatistik erfaßt. Die im nachfolgenden beschriebenen Daten beziehen sich jeweils auf die tatsächlich gezahlte Miete bzw. Belastung, und nicht auf den unter Umständen gekürzten Betrag, der bei der Wohngeldgewährung letztendlich berücksichtigt bzw. anerkannt wurde. Zur Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel die Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung, der Treppenbeleuchtung u.ä. Außer Betracht bleiben dagegen die Heizungs- und Warmwasserkosten, weswegen zuweilen hier auch von der „Bruttokaltmiete“ gesprochen wird. Zur Belastung der Eigentümerhaushalte zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Die durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung der Wohngeldempfänger erhöhte sich binnen Jahresfrist von 9,02 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 9,49 DM (+ 5,2 %). Dieser Anstieg lag geringfügig über der allgemeinen Mietentwicklung, deren Veränderungsrate im Jahr 1994 + 4,6 % betrug. Die durchschnittliche Quadratmetermiete der Bezieher von pauschalitem Wohngeld lag mit 9,90 DM über den entsprechenden Werten, die sich sowohl für die Mietzuschußempfänger (9,24 DM) als auch für die Lastenzuschußempfänger (8,70 DM) ergaben. Dies liegt zum Teil daran, daß überproportional viele Bezieher von pauschalitem Wohngeld in den Hochpreisregionen

Tabelle 2 Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung und Überschreitungsquoten der Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach Mietenstufe der Gemeinde, Größe und Ausstattung der Wohnung  
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Empfänger von Wohngeld insgesamt	Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld						Empfänger von pauschalierem Wohngeld	
		zusammen			Mietzuschuß		Lastenzuschuß		durchschnittliche monatliche Miete
	durchschnittliche monatliche Miete/Belastung	durchschnittliche monatliche Miete/Belastung	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Miete/Belastung	durchschnittliche monatliche Miete	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Miete	durchschnittliche monatliche Belastung	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Belastung		
	DM je m <sup>2</sup>		%	DM je m <sup>2</sup>	%	DM je m <sup>2</sup>	%	DM je m <sup>2</sup>	%
Insgesamt	9,49	9,17	62,8	9,24	62,0	8,70	72,6	9,90	17,6
nach der Mietenstufe der Gemeinde <sup>1)</sup>									
I (unter - 15)	7,84	7,68	64,1	7,64	62,0	7,78	72,6	8,19	25,9
II (- 15 bis unter - 5)	8,75	8,61	67,1	8,63	66,4	8,48	73,5	8,94	15,7
III (- 5 bis unter 5)	9,35	9,20	64,1	9,18	63,5	9,39	73,3	9,55	17,0
IV (5 bis unter 15)	10,24	9,98	59,9	9,98	59,5	10,09	70,9	10,56	16,9
V (15 bis unter 25)	11,04	10,70	56,9	10,70	56,6	10,73	67,4	11,29	15,2
VI (25 und mehr)	12,70	11,58	53,7	11,59	53,6	11,21	58,8	13,79	32,2
nach der Wohnfläche									
von bis unter m <sup>2</sup>									
unter 40	13,39	12,45	33,1	12,45	33,1	13,72	49,9	13,92	20,8
40 - 60	9,52	9,33	62,8	9,33	62,9	9,36	46,8	9,72	14,6
60 - 80	9,23	9,05	68,0	9,05	68,4	9,07	55,4	9,42	16,8
80 - 100	9,18	9,13	69,5	9,08	69,5	9,55	68,8	9,25	19,5
100 - 120	8,73	8,79	76,6	8,47	75,8	9,54	78,5	8,58	20,5
120 und mehr	7,67	7,70	79,9	7,47	80,6	7,88	79,4	7,57	20,1
nach der Ausstattung der Wohnung									
Kategorie A <sup>2)</sup>	9,61	9,21	63,1	9,28	62,3	8,73	73,0	10,23	18,2
Kategorie B <sup>3)</sup>	8,10	6,25	46,0	6,40	46,5	4,65	36,3	8,26	14,2

<sup>1)</sup> Die Angaben zu den Mietenstufen in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Abweichung des örtlichen Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in % - <sup>2)</sup> Beim spitz berechneten Wohngeld mit Sammelheizung und/oder mit Bad (Duschraum), beim pauschalierem Wohngeld mit Sammelheizung - <sup>3)</sup> Beim spitz berechneten Wohngeld ohne Sammelheizung und ohne Bad (Duschraum), beim pauschalierem Wohngeld ohne Sammelheizung

der oberen Mietenstufen (dies sind insbesondere die Großstädte) leben. Hinzu kommt, daß es sich bei dieser Empfängergruppe relativ häufig um Ein- oder Zweipersonenhaushalte handelt, die somit kleinere Wohnungen bewohnen, für die ebenfalls relativ hohe Quadratmetermieten zu zahlen sind. So lebten zum Berichtszeitpunkt 58,4% der Empfänger von pauschalierem Wohngeld in Wohnungen mit weniger als 60 m<sup>2</sup> Wohnfläche, während sich der entsprechende Anteil bei den Mietzuschußempfängern auf lediglich 49,1% belief. Darüber hinaus wohnten die Empfänger pauschalierem Wohngeldes relativ häufiger (20,0%) in Gemeinden der beiden oberen Mietenstufen V und VI, als dies bei den Beziehern von Mietzuschuß der Fall war (12,8%). Betrachtet man insofern die Quadratmetermieten der beiden vorgenannten Empfängergruppen für identische Wohnungsgrößenklassen und Mietenstufen, dann relativiert sich der eingangs festgestellte Unterschied, wenngleich er als solcher bestehen bleibt. Eine Ausnahme bilden hierbei jedoch die kleinen Wohnungen mit weniger als 40 m<sup>2</sup> Wohnfläche in Gemeinden der drei oberen Mietenstufen IV bis VI. Wie schon in den vorangegangenen Jahren lagen auch zum aktuellen Berichtszeitpunkt für diese Wohnungen die Quadratmetermieten der Empfänger von pauschalierem Wohngeld erheblich über denjenigen der Mietzuschußbezieher.

Wohngeld wird nicht für unangemessen hohe Wohnkosten gewährt. Dieser Grundsatz gilt sowohl beim spitz berechneten als auch beim pauschalierem Wohngeld. Die gesetzlichen Bestimmungen, inwieweit die Unterkunftskosten angemessen sind, weichen jedoch voneinander ab. Bei der Berechnung des spitzen Wohngeldes werden die Wohnkosten der Wohngeldempfänger nur bis zu bestimmten Obergrenzen berücksichtigt, die von mehreren

Faktoren abhängig sind. Neben der Haushaltsgröße sowie der Bezugsfertigkeit und Ausstattung der Wohnung ist hierfür die bereits erwähnte Mietenstufe der Gemeinde maßgebend <sup>4)</sup> Die zuschufähigen Höchstbeträge für Miete und Belastung sollen die Anmietung von angemessenem und familiengerechtem Wohnraum ermöglichen. Andererseits verhindern sie aber auch, daß darüber hinausgehende Kosten für besonders teure oder große Wohnungen zu entsprechend höheren Wohngeldleistungen führen. Mieterhöhungen bewirken für sich genommen nur dann Wohngeldmehrleistungen, solange die zuschufähigen Höchstbeträge nicht überschritten sind. Sobald die Wohnkosten über den Höchstbeträgen liegen, müssen die Mietsteigerungen vollständig vom Wohngeldempfänger getragen werden. Bei einer allgemeinen Wohngeldanpassung, wie dies zuletzt im Jahr 1990 der Fall war, werden die Höchstbeträge für Miete und Belastung angehoben.

Im Dezember 1994 hatten 62,8% aller Empfängerhaushalte mit Tabellenwohngeld eine Miete bzw. Belastung über dem zuschufähigen Höchstbetrag. Gegenüber dem Vorjahr hat damit diese sogenannte Überschreitungsquote um fünf Prozentpunkte zugenommen. Überdurchschnittliche Höchstbetragsüberschreitungen ergaben sich insbesondere für die Gruppe der Lastenzuschußempfänger (72,6%) sowie für die Empfängerhaushalte, die in Wohnungen mit mehr als 60 m<sup>2</sup> Wohnfläche bzw. in Gemeinden der drei unteren Mietenstufen I bis III wohnten.

Im Gegensatz zum Tabellenwohngeld gibt es beim pauschalierem Wohngeld keine allgemein verbindlichen

<sup>4)</sup> Zum System der Mietenstufen siehe Seewald, H. „Wohngeld 1986“ in WiSta 10/1987, S. 782 ff.

Obergrenzen für die anerkannte Miete Gemäß den hier anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften sind die laufenden Kosten für die Unterkunft, soweit es sich um Wohnraum handelt, in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen zu berücksichtigen. Übersteigen die Unterkunfts-kosten einen der Besonderheit des Einzelfalles angemessenen Umfang, so sind sie nur so lange anzuerkennen, wie es dem Hilfeempfänger nicht möglich oder zuzumuten ist, durch Wohnungswechsel oder auf andere Weise die Aufwendungen zu senken. Welche Unterkunfts-kosten angemessen sind, ist im Sozialhilferecht nicht näher erläutert. Eine abschließende und schematische Definition der „angemessenen Unterkunfts-kosten“ wird zusätzlich durch die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, die in erster Linie für Personen mit niedrigen Einkommen problematisch ist, erschwert. In der Praxis dienen die Höchstbeträge des Tabellenwohngeldes oft als Anhaltspunkt für eventuell unangemessen hohe Mieten; sie definieren jedoch nicht verbindlich die angemessenen Unterkunfts-kosten. So ist es durchaus möglich, daß eine Miete auch dann angemessen ist, wenn die Höchstbeträge des Tabellenwohngeldes überschritten werden. Insofern wurden im Dezember 1994 bei nur 17,6% der Empfänger von pauschalierem Wohngeld die tatsächlichen Unterkunfts-kosten nicht in voller Höhe anerkannt, da diese unangemessen hoch waren. Gegenüber dem Vorjahr (17,0%) hat sich dieser Wert somit kaum erhöht. Ähnlich wie im vorangegangenen Jahr wurden überdurchschnittlich hohe Überschreitungsquoten bei den Empfängern festgestellt, die in Gemeinden der Mietenstufe VI und I (32,2 bzw. 25,9%) wohnten.

## Monatliches Wohngeld durchschnittlich 191 DM

Im Dezember 1994 belief sich der monatliche Wohngeldbetrag für alle Wohngeldempfänger im Durchschnitt auf 191 DM, das sind 13 DM mehr als im Vorjahr. Während beim Tabellenwohngeld eine durchschnittliche Leistungserhöhung von 2 DM zu verzeichnen war, erhöhten sich für die Bezieher von pauschalierem Wohngeld die monatlichen Wohngeldleistungen von durchschnittlich 237 auf 253 DM. Dieser Anstieg sowie auch das absolut höhere

Tabelle 3: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach Haushaltsgröße und Höhe des monatlichen Wohngeldes  
Früheres Bundesgebiet

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Insgesamt		Davon mit einem monatlichen Wohngeld von . . . bis unter DM			Durchschnittlicher Wohngeldanspruch DM
			unter 100	100 - 300	300 und mehr	
	1000	%	% von Spalte 1			DM
Empfänger von Wohngeld insgesamt	1902,2	100	28,0	53,9	18,1	191
Spitz berechnet	979,6	51,5	46,3	46,8	6,9	132
zusammen	906,5	47,7	46,7	46,8	6,5	130
Mietzuschuß	73,0	3,8	40,8	47,6	11,6	157
Lastenzuschuß	922,6	48,5	8,6	61,5	29,9	253
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte						
von Alleinstehenden	895,3	47,1	38,1	56,0	5,9	143
mit 2 Familienmitgliedern	367,3	19,3	20,1	59,1	20,7	209
mit 3 Familienmitgliedern	234,6	12,3	15,7	50,4	33,9	246
mit 4 Familienmitgliedern	213,2	11,2	22,3	47,4	30,3	230
mit 5 Familienmitgliedern	111,8	5,9	20,7	48,4	31,0	238
mit 6 Familienmitgliedern und mehr	80,0	4,2	12,2	43,1	44,7	307

Leistungsniveau beim pauschalierem Wohngeld ist auf die höheren tatsächlichen und die höheren anerkannten Wohnkosten dieser Empfängergruppe zurückzuführen. Es sei jedoch noch einmal darauf hingewiesen, daß sich dadurch für den einzelnen Hilfeempfänger der Umfang der sozialen Leistungen nicht ändert.

## Deutliches Nord-Süd-Gefälle beim Wohngeld

Bei der Wohngeldförderung ist deutlich ein Nord-Süd-Gefälle erkennbar: Gemessen an der Gesamtzahl der privaten Haushalte, bezogen in den drei Stadtstaaten sowie in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen überdurchschnittlich viele Haushalte Wohngeld. In diesen Ländern wurden auch die höchsten Wohngeldausgaben je Einwohner festgestellt. Die Spitzenposition nimmt dabei Bremen ein. Hier bezogen 13,3% aller Haushalte Wohngeld. Die Wohngeldausgaben je Einwohner beliefen sich in Bremen für das Jahr 1994 auf 142 DM und waren damit mehr als viermal so hoch wie in Bayern (33 DM je Einwohner), wo nur 3,7% der Haushalte

Tabelle 4: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1994  
Früheres Bundesgebiet

Land	Wohngeldempfänger		Im Jahr 1994 gezahlte Wohngeldbeträge <sup>1)</sup>		Miete/ Belastung je m <sup>2</sup> Wohnfläche	Durchschnittliche(s) monatliche(s)		
	insgesamt	Anteil an den Privathaushalten	insgesamt	je Einwohner		Wohngeld insgesamt	davon	
					Anzahl		%	Mill. DM
	Baden-Württemberg	190748	4,1	399,9	39	9,71	182	139
Bayern	195484	3,7	392,8	33	9,43	177	125	253
Berlin-West	118568	10,0	204,7	94	8,86	172	108	210
Bremen	45453	13,3	96,2	142	9,92	193	124	246
Hamburg	122049	13,9	188,0	110	10,94	221	130	256
Hessen	108150	4,0	332,7	56	9,83	189	131	279
Niedersachsen	223496	6,6	559,7	73	9,05	201	139	265
Nordrhein-Westfalen	675064	8,4	1379,1	77	9,45	188	133	252
Rheinland-Pfalz	87235	5,0	208,1	53	8,71	190	136	264
Saarland	32284	6,4	75,7	70	8,83	205	136	275
Schleswig-Holstein	103645	8,3	241,7	89	10,24	211	139	287
Früheres Bundesgebiet	1902176	6,4	4078,5	62	9,49	191	132	253

<sup>1)</sup> Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen

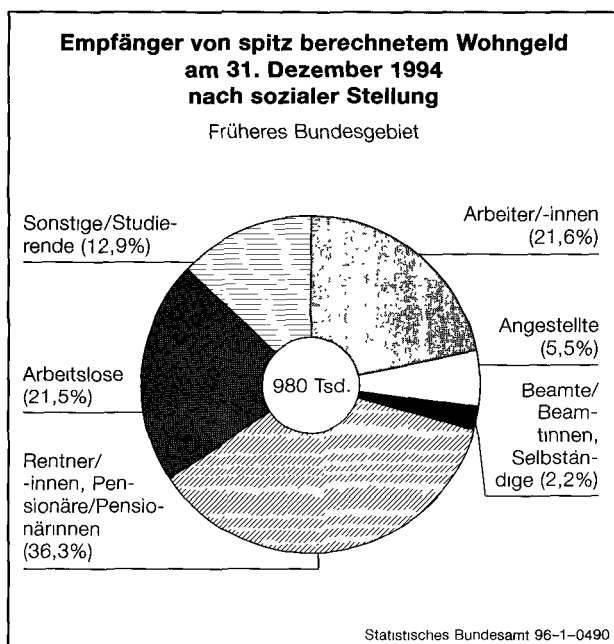
Wohngeld erhielten Die teuersten Quadratmetermieten mußten die Wohngeldempfänger in Hamburg bezahlen (10,94 DM je m<sup>2</sup>), sie hatten jedoch mit 221 DM je Haushalt auch den höchsten monatlichen Wohngeldanspruch Die niedrigsten Quadratmetermieten wurden mit 8,71 DM je m<sup>2</sup> in Rheinland-Pfalz festgestellt

## Zusätzliche Daten zum spitz berechneten Wohngeld

Die im folgenden beschriebenen Daten beziehen sich ausschließlich auf das spitz berechnete Wohngeld. Im Rahmen der Statistik über die Gewährung pauschalierten Wohngeldes werden keine entsprechenden Daten erhoben.

### Soziale Stellung

Größtenteils handelte es sich bei den Empfängern von Tabellenwohngeld um Nichterwerbspersonen (49,2%); überwiegend waren dies Personen, die Rente oder Pension bezogen. Demgegenüber gingen nur 29,3% der Bezieher einer beruflichen Tätigkeit nach, wovon nahezu drei Viertel Arbeiterinnen und Arbeiter waren. Bei 21,5% der Haushalte mit Tabellenwohngeld war der Antragsteller bzw. die Antragstellerin arbeitslos. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Nichterwerbspersonen – offensichtlich infolge des Überwechsels zum pauschalierten Wohngeld – um weitere 2,1 Prozentpunkte zurückgegangen. Demgegenüber war bei den Arbeitslosen ein Anstieg um 1,6 Prozentpunkte zu verzeichnen. Bei den Erwerbstätigen war im Vergleich zum Vorjahr keine signifikante Veränderung (+ 0,5 Prozentpunkte) festzustellen.



### Einkommenssituation

Das spitz berechnete Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohn-

kosten zum Familieneinkommen. Das Familieneinkommen berechnet sich aus den gesamten Einnahmen des Haushalts, von denen bestimmte Einkommensbestandteile einschließlich des Kindergeldes sowie Freibeträge für besondere Personengruppen und Pauschalen für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen werden. Diese Freibeträge sollen besonderen finanziellen Belastungen bei bestimmten Personengruppen, wie beispielsweise Schwerbehinderten oder Alleinerziehenden, Rechnung tragen.

Die aussagefähigste Größe zur Beurteilung der Einkommenssituation der Wohngeldempfänger wäre zweifellos deren verfügbares Einkommen. Aus erhebungstechnischen Gründen ist es jedoch in der Wohngeldstatistik nicht möglich, zuverlässige Angaben darüber zu ermitteln. Aus diesem Grund ist die Darstellung der Einkommenssituation der Bezieher von spitz berechnetem Wohngeld nur anhand des Familieneinkommens möglich, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt, oder aufgrund der Bruttoeinnahmen (alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, jedoch ohne die Werbungskosten sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung). Das verfügbare Einkommen ist in der Regel höher als das wohngeldrechtliche Familieneinkommen, jedoch niedriger als die Bruttoeinnahmen.

**Tabelle 5: Durchschnittliche monatliche Bruttoeinnahmen, Familieneinkommen und Wohnkostenbelastung der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1994 nach der Haushaltsgröße**  
Früheres Bundesgebiet

Nachgewiesene Haushalte	Durchschnittliche(s) monatliche(s)						
	Bruttoeinnahmen <sup>1)</sup>		Familieneinkommen <sup>2)</sup>	Wohnkostenbelastung			
	DM	% von Spalte 1		Gewährung des Wohngeldes		DM	% von Spalte 1
Empfängerhaushalte von spitz berechnetem Wohngeld insgesamt	2091	1 366	65,3	605	473	28,9	22,6
mit Familienmitgliedern							
1	1232	883	71,7	438	341	35,6	27,7
2	1738	1238	71,2	579	455	33,3	26,2
3	2297	1517	66,0	709	554	30,9	24,1
4	3246	2028	62,5	818	651	25,2	20,1
5	3855	2299	59,6	900	718	23,3	18,6
6 und mehr	4602	2592	56,3	973	717	21,1	15,6

<sup>1)</sup> Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, jedoch ohne die Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen (§ 12 Wohngeldgesetz) sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung (§ 13 Wohngeldgesetz) – <sup>2)</sup> Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder abzüglich der Beträge, die nach den §§ 12 bis 17 Wohngeldgesetz abzusetzen sind

Im Vergleich zum Vorjahr haben die durchschnittlichen Bruttoeinnahmen der Empfänger von Tabellenwohngeld um 1,9% zugenommen. Beim Familieneinkommen war der Zuwachs weniger stark ausgeprägt (+ 0,7%); der monatliche Durchschnittswert lag hier im Dezember 1994 bei 1366 DM. Gemessen an den Bruttoeinnahmen in Höhe von 2091 DM waren dies gut 65%. Dieser Anteil reicht von 72% bei den Einpersonenhaushalten bis zu 56% bei den Familien mit sechs und mehr Familienmitgliedern. Dies bedeutet, daß mit zunehmender Haushaltsgröße relativ höhere Beträge abgesetzt werden konnten.

## Entlastungswirkung des Wohngeldes

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuß zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muß in jedem Fall vom Antragsteller selbst getragen werden. Im Mittel erhielten die Empfänger von Tabellenwohngeld Leistungen in Höhe von 21,8% ihrer Wohnkosten; gegenüber dem Vorjahr verringerte sich dieser Wert geringfügig um 0,8 Prozentpunkte. Durch den Bezug von Wohngeld sanken 1994 die monatlichen Wohnkosten der Empfänger von Tabellenwohngeld durchschnittlich von 605 auf 473 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betragen demnach deren selbst zu tragende Wohnkosten einschließlich der Umlagen, aber ohne Heizung, im Durchschnitt 22,6% der Bruttoeinnahmen<sup>5)</sup>.

Die Wohnkostenbelastung nach Wohngeldgewährung streut relativ breit. Im allgemeinen ist sie bei kleinen Haushalten sowie bei geringen Einkommen höher. So betrug der Anteil der selbst zu tragenden Wohnkosten an den Bruttoeinnahmen der Haushalte mit ein bis drei Personen durchschnittlich 24 bis 28%, bei den Haushalten mit vier und mehr Personen dagegen durchschnittlich 16 bis 20%.

*Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald*

---

<sup>5)</sup> In den Bruttoeinnahmen sind – wie bereits erwähnt – insbesondere die Steuern sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung enthalten.

# Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

## 1 Zweck der Erhebung

Die Erhebung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors liefert jährlich Informationen über Umfang, Struktur und Entwicklung der finanziellen Ressourcen, die für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung eingesetzt werden. Seit dem Berichtsjahr 1992 wird ein neues Erhebungs- und Aufbereitungskonzept verwendet, das ermöglicht, valide Ergebnisse auch für die Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Wissenschaftsgebieten, Technologiebereichen und sozioökonomischen Forschungszielen und für die Einnahmen nach Mittelgebern bereitzustellen. Ferner können nun auch tiefer gegliederte Länderergebnisse berechnet werden.

Zusammen mit den Informationen über die für Forschung und Entwicklung im Wirtschafts- und Hochschulsektor eingesetzten Mittel bietet diese Erhebung einen Gesamtüberblick über die Wissenschafts- und Forschungslandschaft in Deutschland und dient somit als statistische Basis für wissenschaftliche Analysen und forschungspolitische Entscheidungen. 1994 wurden in Deutschland zur Durchführung von Forschung und Entwicklung 77,3 Mrd. DM ausgegeben. Mit 66% entfiel der Großteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf den Wirtschaftssektor. Im Hochschulsektor wurden 19% und im öffentlichen Sektor 15% der Ausgaben für Forschung und Entwicklung eingesetzt.

## 2 Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlage für diese Erhebung mit Auskunftspflicht bildet das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

## 3 Berichtskreis

Die Erhebung erstreckt sich auf Bundes-, Landes- und andere öffentliche Forschungseinrichtungen, auf rechtlich

selbständige Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, sofern sie öffentliche Zuwendungen von mehr als 300 000 DM erhalten, und auf rechtlich selbständige Institute an Hochschulen.

Nicht zum Berichtskreis gehören Institute der Hochschulen, rechtlich selbständige Organisationen mit Erwerbszweck und rechtlich selbständige Organisationen ohne Erwerbszweck, die keine oder öffentliche Zuwendungen von weniger als 300 000 DM erhalten.

## 4 Erhebungstatbestände

Jährlich werden die Einnahmen und Ausgaben nach Arten sowie nach Wissenschaftszweigen erhoben. Ferner werden die Art der Einrichtung, ihre Aufgaben und der Anteil der Forschung und Entwicklung an der Gesamttätigkeit des wissenschaftlichen Personals erfragt. Alle vier Jahre werden darüber hinaus die Ausgaben nach sozioökonomischen Forschungszielen und Technologiebereichen und die Einnahmen nach Mittelgebern erhoben.

### 4.1 Einnahme- und Ausgabearten

Einnahmen und Ausgaben werden nach den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Arten erhoben. Die Abgrenzung orientiert sich an den Einzelpositionen des Gruppierungsplans der staatlichen bzw. kommunalen Haushaltssystematiken.

Die Gliederung nach Ausgabearten unterscheidet zwischen Personalausgaben, Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden, übrigem laufendem Sachaufwand und Investitionsausgaben.

Zu den Personalausgaben sind Beamtenbezüge, Angestellten- und Arbeitervergütungen einschließlich dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, Beiträge zur zusätzlichen Altersversorgung, Weihnachtsspenden, Beihilfen und Unterstützungen nach den Beihilfevorschriften bzw. nach den Unterstützungsgrundsätzen für Beamte, Angestellte und Arbeiter, Fürsorgeleistungen sowie personalbezogene Sachausgaben (Trennungsgeld, Umzugskostenvergütung, Fahrtkostenzuschüsse) zu rechnen.

Zum Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden werden Ausgaben für Heizung, Beleuchtung, Müllabfuhr, Reinigung, Entwässerung, Schneeräumung, Versicherung, Steuern und sonstige Abgaben, soweit sie im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden zu leisten sind, zusammengefaßt. Hierzu gehören auch Mieten und Pachten.

Der übrige laufende Sachaufwand setzt sich aus Ausgaben für Geschäftsbedarf, Bücher und Zeitschriften, Postgebühren, die Instandhaltung von Fahrzeugen und Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, Dienstkleidung, Verbrauchsmittel, Lehr- und Lernmittel, Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Honorare für Lehrkräfte, Sachverständige, Gerichtskosten u. ä., Steuern und Abgaben zusammen.

Bei den Investitionsausgaben handelt es sich um Ausgaben für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden, für



den Erwerb von Beteiligungen, für Baumaßnahmen und für sonstige Investitionsausgaben. Ausgaben für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden sind sämtliche Ausgaben, die im Zusammenhang mit dem Erwerb stehen. Zum Erwerb von Beteiligungen zählen der Erwerb von Forderungen und Anteilsrechten an Unternehmen, Aktien, Pfandbriefen und anderen Wertpapieren sowie die Erhöhung von Kapitalanteilen. Zu den Baumaßnahmen werden Neubauten, Umbauten und Erweiterungsbauten einschließlich der Baunebenkosten gerechnet. Zu den sonstigen Investitionsausgaben zählen Ausgaben für den Erwerb von beweglichen Investitionsgütern wie EDV-Geräten, Kraftfahrzeugen, Labor- und Büroeinrichtungen.

Die Einnahmen werden in Zuweisungen und Zuschüsse aus dem Inland vom öffentlichen Bereich, Zuweisungen und Zuschüsse aus dem Inland vom sonstigen Bereich, Zuweisungen und Zuschüsse aus dem Ausland und Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen unterteilt.

Zuweisungen und Zuschüsse aus dem Inland vom öffentlichen Bereich setzen sich aus laufenden Zahlungen (institutionelle Fördermittel, Zuschüsse zu Forschungsprojekten, Förderungs- und Kostenbeiträge, Spenden und Mitgliedsbeiträge) sowie Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen von Bund, Ländern, Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbänden, der Bundesanstalt für Arbeit, der Sozialversicherung und den Sondervermögen des Bundes (ERP, Lastenausgleichsfonds, Fonds „Deutsche Einheit“) zusammen.

Bei den sonstigen Zuweisungen und Zuschüssen aus dem Inland handelt es sich um laufende (Förderungs- und Kostenbeiträge, Spenden, Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse zu Forschungsprojekten) sowie investive Zahlungen von öffentlichen und privaten Unternehmen (einschl. Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen mit Sitz im Inland), Verbänden, Stiftungen, Vereinen und sonstigen juristischen und natürlichen Personen des Inlandes (andere Forschungsinstitute, Parteien, Kirchen, Deutsche Forschungsgemeinschaft oder ähnliche Finanzierungsgesellschaften).

Zu den Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen werden Verwaltungseinnahmen, Einnahmen aus Forschungsaufträgen, Veröffentlichungen, Aufträgen Dritter, Untersuchungen, Vorträgen, Gutachten und Beratungen, Ablieferungen eigener Unternehmen, Patent- und Lizenzentnahmen, Einnahmen aus Beteiligungen an Unternehmen in Form von Dividenden, Gewinnanteilen usw., Miet- und Pachtextnahmen sowie Erlöse aus der Veräußerung von beweglichen Sachen (zum Beispiel von Erzeugnissen der Versuchsgüter) gerechnet.

Während Zinseinnahmen und -ausgaben als Einnahmen aus Vermögen bzw. übriger laufender Sachaufwand in den statistischen Daten enthalten sind, werden die Entnahmen aus Rücklagen und Darlehensaufnahmen sowie Tilgungszahlungen und Zuführungen zu Rücklagen nicht erhoben. Über die Ausgaben für Wissenschaft sowie Forschung und Entwicklung soll der reale Input in Wissenschaft sowie Forschung und Entwicklung nachgewiesen werden. Würden auch die oben genannten besonderen Finanzierungs-

vorgänge erfaßt, so würden die Ergebnisse durch monetäre Vorgänge aufgebläht, denen keine realen Transaktionen zugrunde liegen.

Da die Erhebung sich am kameralistischen Rechnungswesen orientiert, werden Investitionen in dem Jahr, in dem sie getätigt wurden, nachgewiesen und Abschreibungen nicht erfaßt. Obwohl die Ergebnisse teils von kameralistisch, teils von kaufmännisch buchenden Einrichtungen stammen, dürften die hierdurch verursachten Unterschiede in der Periodenabgrenzung die Aussagefähigkeit der Ergebnisse nicht grundsätzlich beeinträchtigen.

#### 4.2 Einnahmen und Ausgaben nach Wissenschaftszweigen

Einnahmen und Ausgaben werden nach Wissenschaftszweigen und Wissenschaftsgebieten gegliedert. Diese sind durch die Lehr- und Forschungsbereiche der Hochschulfinanzstatistik definiert. Die Übersicht zeigt, wie Wissenschaftszweige und -gebiete aus den Lehr- und Forschungsbereichen gebildet werden.

#### 4.3 Art der Einrichtung und Aufgabenbereich

Die Einrichtungen werden befragt, ob sie öffentliche Einrichtungen, gemeinsam von Bund und Ländern geförderte Einrichtungen, sonstige öffentlich geförderte Organisationen ohne Erwerbszweck oder Bibliotheken und Museen sind. Zu den öffentlichen Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung gehören die Bundes-, Landes- und kommunalen Forschungsanstalten (ohne Blaue Liste)<sup>1)</sup>. Großforschungseinrichtungen, Institute der Max-Planck- und der Fraunhofer-Gesellschaft, Einrichtungen der Blauen Liste und Akademien (lt. Akademienprogramm) werden zu den gemeinsam von Bund und Ländern geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung zusammengefaßt. Die wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen (ohne Blaue Liste) werden unterschieden in öffentliche und öffentlich geförderte Bibliotheken, Archive und Fachinformationszentren sowie Museen. Diese Einrichtungsgruppen lassen sich zum Gesamtergebnis addieren.

Da die Institute an Hochschulen<sup>2)</sup> in der Wissenschafts- und Forschungslandschaft eine besondere Position einnehmen, werden sie sowohl entsprechend ihrer Art und ihrer Aufgaben in einer der oben genannten Einrichtungsgruppen, als auch als Teil des Gesamtergebnisses nachgewiesen.

#### 4.4 Wissenschaftsausgaben und Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung stellt eine Teilmenge der wissenschaftlichen Tätigkeiten dar und wird definiert als

<sup>1)</sup> Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen und Einrichtungen mit Servicefunktion für die Forschung, die von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftlichen Interesse sind, und deshalb neben den Großforschungseinrichtungen, der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft nach der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung gefordert werden.

<sup>2)</sup> Institute an Hochschulen sind rechtlich selbständige Einrichtungen, die mit Hochschulen verbunden sind und deren rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten durch die jeweiligen Landesgesetze über die Hochschulen geregelt werden.

**Aufbau der Wissenschaftszweige und Wissenschaftsgebiete aus den Lehr- und Forschungsbereichen  
der Hochschulfinanzstatistik**

Wissenschaftszweig	Wissenschaftsgebiet	Lehr- und Forschungsbereich
Naturwissenschaften	Mathematik/Informatik	Mathematik, Naturwissenschaften allgemein Mathematik Informatik
	Physik, Astronomie	Physik, Astronomie
	Chemie	Chemie
	Biologie	Biologie
	Geowissenschaften	Geowissenschaften Geographie
Ingenieurwissenschaften	Architektur, Raumplanung, Bauingenieur- und Vermessungswesen	Architektur Raumplanung Bauingenieurwesen Vermessungswesen
	Elektrotechnik	Elektrotechnik
	Sonstige Ingenieurwissenschaften	Ingenieurwissenschaften allgemein Bergbau, Huttenwesen Maschinenbau/Verfahrenstechnik Verkehrstechnik, Nautik
Humanmedizin	Humanmedizin	Humanmedizin allgemein Vorklinische Humanmedizin (einschließlich Zahnmedizin) Klinisch-Theoretische Humanmedizin (einschließlich Zahnmedizin) Klinisch-Praktische Humanmedizin (ohne Zahnmedizin) Zahnmedizin (klinisch-praktisch)
Agrarwissenschaften	Agrar- und Forstwissenschaften	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften allgemein Landespflege, Umweltgestaltung Agrarwissenschaften Forstwissenschaft, Holzwirtschaft
	Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	Ernährungs- und Haushaltswissenschaften
	Veterinärmedizin	Veterinärmedizin allgemein Vorklinische Veterinärmedizin Klinisch-Theoretische Veterinärmedizin Klinisch-Praktische Veterinärmedizin
Geisteswissenschaften	Sprach- und Literaturwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft Altphilologie Germanistik Anglistik, Amerikanistik Romanistik Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik Sonstige/Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften
	Philosophie, Theologie	Evangelische Theologie Katholische Theologie Philosophie
	Geschichte	Geschichte
	Erziehungswissenschaften	Erziehungswissenschaften Sonderpädagogik
	Psychologie	Psychologie
	Andere Kulturwissenschaften	Bibliothekswesen, Dokumentation, Publizistik Kulturwissenschaften im engeren Sinn
	Sport	Sport
	Kunst, Kunstwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft allgemein Bildende Kunst Gestaltung Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft Musik, Musikwissenschaft
Sozialwissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	Verwaltungswissenschaften Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftsingenieurwesen
	Rechts- und Sozialwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein Regionalwissenschaften Politikwissenschaften Sozialwissenschaften Sozialwesen Rechtswissenschaften
Zentrale Einrichtungen <sup>1)</sup>	Zentrale Einrichtungen	Zentrale Verwaltung Zentral verwaltete Lehrräume Zentralbibliothek Zentrales Rechenzentrum Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen Zentrale Betriebs- und Versorgungseinrichtungen Soziale Einrichtungen Übrige Ausbildungseinrichtungen Sonstige Einrichtungen

<sup>1)</sup> Zur Berechnung der Ausgaben nach Wissenschaftszweigen (siehe Tabellen 3 und 4) werden die Ausgaben der zentralen Einrichtungen auf die Wissenschaftsgebiete proportional zu deren Ausgaben verteilt

systematische, schöpferische Arbeit zur Erweiterung des Kenntnisstands (einschl. der Kenntnisse über den Menschen, die Kultur und die Gesellschaft) sowie zur Verwendung der Kenntnisse mit dem Ziel, für diese neue Anwendungsmöglichkeiten zu finden. Um Forschung und Entwicklung gegenüber verwandten Tätigkeiten abzugrenzen,

wird als Hauptkriterium geprüft, ob ein nennenswertes Element von Weiterentwicklung vorhanden ist.<sup>3)</sup>

<sup>3)</sup> Siehe Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Frascati Manual 1993, Paris 1994, S. 29

Zur Berechnung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden die Anteile an der Jahresarbeitszeit, die beim wissenschaftlichen Personal auf Forschung und Entwicklung entfallen, erfragt und die Ausgaben mit diesem einrichtungsspezifischen Forschungs- und Entwicklungskoeffizienten multipliziert

Wissenschaft umfaßt neben Forschung und Entwicklung auch wissenschaftliche Lehre und Ausbildung sowie wissenschaftliche Dienstleistungen. Wissenschaft schließt somit auch jene systematischen Tätigkeiten ein, die mit der Schaffung, Förderung, Verteilung und Anwendung von wissenschaftlichen Kenntnissen auf allen Gebieten der Wissenschaft in engerem Zusammenhang stehen.<sup>4)</sup> Sämtliche Ausgaben der wissenschaftlichen Einrichtungen werden zu den wissenschaftlichen Ausgaben gerechnet.

#### 4.5 Ausgaben nach sozioökonomischen Forschungszielen

Im vierjährigen Rhythmus werden Forschungs- und Entwicklungsausgaben nach sozioökonomischen Forschungszielen erfaßt. Ziel dieser Systematik ist, Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach ihrem primären Zweck und nicht nach dem Forschungsgegenstand zu strukturieren.<sup>5)</sup> Zwischen folgenden Forschungszielen wird unterschieden:

- Erforschung und Nutzung der irdischen Umwelt,
- Infrastrukturmaßnahmen und Raumgesamtplanung,
- Umweltschutz,
- Schutz und Förderung der menschlichen Gesundheit,
- Erzeugung, Verteilung und rationelle Nutzung der Energie,
- Landwirtschaftliche Produktivität und Technologie,
- Industrielle Produktivität und Technologie,
- Gesellschaftliche Strukturen und Beziehungen,
- Weltraumforschung und -nutzung,
- Nicht zielorientierte Forschung,
- Verteidigung.

#### 4.6 Ausgaben nach Technologiebereichen

Ebenfalls alle vier Jahre werden die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den Technologiebereichen Informationstechnologie, Biotechnologie, Gentechnologie und Material- und Werkstofftechnologie erhoben und veröffentlicht. Die Technologiebereiche werden wie folgt definiert und abgegrenzt:

Informationstechnologie beschäftigt sich mit der Aufnahme, Speicherung und Verarbeitung von Informationen in künstlichen Systemen und dem Einsatz dieser Informationen zur Gestaltung von Produkten, Dienstleistungen und Verfahren.

Material- und Werkstofftechnologie befaßt sich mit anorganischen Strukturmaterialien (Metalle, Keramiken, Gläser und dgl.) und organisch-chemischen Struktur- und Funktionsmaterialien (Polymere) sowie Verbundwerkstoffen, die Ausgangsmaterialien für die industrielle und gewerbliche Weiterverarbeitung und Fertigung bilden.

Biotechnologische Forschung und Entwicklung wird definiert als systematische, schöpferische Arbeit, die Kenntnisse aus Biochemie, Mikrobiologie, Molekularbiologie und Ingenieurwissenschaften integriert, um das Potential lebender Organismen oder deren zellulären, subzellulären oder molekularen Bestandteile zur Entwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen zu nutzen oder zu erweitern. Biotechnologische Forschung und Entwicklung wird in biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) und in gentechnische Forschung und Entwicklung unterteilt

#### 4.7 Einnahmen nach Mittelgebern

Im Abstand von vier Jahren werden auch die Zuweisungen und Zuschüsse, die den größten Teil der Einnahmen der meisten Einrichtungen ausmachen, in einer tieferen Gliederung nach Mittelgebern erhoben. Hierbei werden die inländischen Mittelgeber getrennt nach Bund, Ländern, Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbänden, Bundesanstalt für Arbeit, sonstigem öffentlichen Bereich, Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck, öffentlichen und privaten Unternehmen erfaßt. Die ausländischen Mittelgeber werden in Europäische Union, Internationale Organisationen und sonstige ausländische Mittelgeber unterschieden.

### 5 Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren

Die Erhebung wird jährlich zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. Hierzu werden im Herbst des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres Erhebungsbogen auf dem Postweg versandt.

Im Berichtsjahr 1994 wurden 799 Einrichtungen in die Auswertung einbezogen, 13 mehr als im Vorjahr. 1994 gehörten 41 Bundesforschungsanstalten, 90 Landes- und kommunale Forschungsanstalten (ohne Blaue Liste), 16 Großforschungsanstalten, 112 Berichtseinheiten der Max-Planck-Gesellschaft, 63 der Fraunhofer-Gesellschaft, 76 Einrichtungen der Blauen Liste, 6 Akademien (It. Akademienprogramm), 311 sonstige öffentlich geförderte Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung und 51 wissenschaftliche, öffentliche Bibliotheken, Archive und Fachinformationszentren (ohne Blaue Liste), 8 wissenschaftliche, öffentlich geförderte Bibliotheken, Archive und Fachinformationszentren und 25 wissenschaftliche Museen zum Berichtskreis.

Im Erhebungsbogen sind Ausgaben und Einnahmen nach Wissenschaftszweigen und -gebieten gegliedert anzugeben. Da bei einigen Einrichtungen das interne Rechnungswesen keine Information über die Verteilung der Einnahmen und Ausgaben auf die Wissenschaftsgebiete

<sup>4)</sup> Siehe OECD, Frascati Manual 1993, Paris 1994, S. 18

<sup>5)</sup> Siehe Eurostat, nabs – Systematik zur Analyse und zum Vergleich der wissenschaftlichen Programme und Haushalte, 9/1993

liefert, müssen die Auskunftspflichtigen sie anhand der ihnen vorliegenden Informationen schätzen. Ausreichend fundierte Ergebnisse liefert im allgemeinen das Verfahren, das Personal oder die Kostenstellen den Wissenschaftsgebieten zuzuordnen und entsprechend die Ausgaben und Einnahmen auf die Wissenschaftsgebiete zu verteilen. Mit einigen größeren Einrichtungen wurden speziell auf die Gegebenheiten der Einrichtungen zugeschnittene Schätzverfahren vereinbart.

Zur Berechnung der Ausgaben nach Wissenschaftszweigen (siehe die Tabellen 3 und 4) werden die Ausgaben der zentralen Einrichtungen auf die Wissenschaftszweige proportional zu deren Ausgaben verteilt. Das führt dann zu Ungenauigkeiten, wenn einige Wissenschaftszweige überproportional hohe Ausgaben bei den zentralen Einrichtungen verursachen.

Wie erwähnt werden die Ausgaben für Forschung und Entwicklung berechnet, indem die Wissenschaftsausgaben mit Forschungs- und Entwicklungskoeffizienten multipliziert werden. Die Berechnung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung basiert auf der Annahme, daß sich die Ausgaben proportional zur Arbeitszeit des wissenschaftlichen Personals den Tätigkeitsbereichen zuordnen lassen. Ungenauigkeiten, die sich dadurch ergeben, daß der Forschungs- und Entwicklungskoeffizient der Einrichtung für alle Wissenschaftsgebiete gilt, müssen in Kauf genommen werden, wenn der Erhebungsumfang nicht wesentlich erhöht werden soll.

Im Rahmen der Erhebung der Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung wird lediglich der Hauptsitz der Einrichtung erfaßt. Um die Belastung für die Auskunftspflichtigen gering zu halten, wurde darauf verzichtet, die Einnahmen und Ausgaben für die einzelnen Niederlassungen der Einrichtungen zu erheben. Werden die Ergebnisse nach dem Hauptsitz der Einrichtung nach Bundesländern regionalisiert, so werden auch die Ausgaben und Einnahmen von Nebenstellen, die sich in anderen Bundesländern befinden, dem Bundesland, in dem der Hauptsitz der Einrichtung liegt, zugeordnet. Da eine Reihe von Einrichtungen bedeutende Nebenstellen besitzt, sind auf diese Weise nur bedingt Informationen über die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten der Bundesländer zu gewinnen. Um die Ausgaben für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung nach Bundesländern regionalisieren zu können, müssen die Ergebnisse der Personalstandstatistik herangezogen werden, da sie das Personal gegliedert nach Einsatzort am Hauptsitz und an den Nebenstellen nachweist. Die Regionalisierung der Ausgaben erfolgt bei diesem Konzept proportional zu den Anteilen der Bundesländer am Personal einer Einrichtung. Hierzu wird das Personal in Vollzeitäquivalente umgerechnet und entsprechend seinem Beschäftigtenstatus gewichtet. Diesem Verfahren liegt die Annahme zugrunde, daß sich die Ausgaben proportional zum Personal verteilen. Dieses Verfahren führt dann zu systematischen Fehlern, wenn beim Hauptsitz oder den Nebenstellen überdurchschnittlich hohe oder niedrige Investitionen getätigt werden, wenn die Forschungs- und Entwicklungsanteile sehr stark variieren oder wenn die Anteile der Wissenschaftszweige

an den Gesamtausgaben bei Haupt- und Nebenstellen sehr unterschiedlich sind.

## 6 Vergleichbarkeit der Ergebnisse

Wesentliche Einschränkungen der zeitlichen Vergleichbarkeit der Ergebnisse nach dem früheren und dem neuen Finanz- und Personalstatistikgesetz sind auf die Änderung und Vervollständigung des Berichtskreises zurückzuführen.

Bereits in der Erhebung nach dem früheren Finanz- und Personalstatistikgesetz waren die öffentlich geförderten Einrichtungen ohne Erwerbszweck auskunftspflichtig, wenn sie überwiegend durch öffentliche Mittel finanziert wurden und die Fordersumme 300 000 DM und mehr betrug. Die Angaben für die Bundes-, Landes- und kommunalen Forschungsanstalten wurden dagegen bis 1991 den Haushaltsplänen entnommen.

Ab 1992 sind alle wissenschaftlichen Einrichtungen ohne Erwerbszweck, die 300 000 DM und mehr an öffentlichen Mitteln erhalten (unabhängig von der Höhe der Mittel aus anderen Bereichen), die öffentlichen Forschungsanstalten sowie alle rechtlich selbständigen Institute an Hochschulen berichtspflichtig. Außerdem werden ab 1992 auch die entsprechenden Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost in die Erhebung einbezogen. Die Änderung des Berichtskreises und das Einbeziehen der neuen Bundesländer haben dazu geführt, daß die Zahl der erfaßten Einrichtungen von 494 im Berichtsjahr 1991 auf 799 im Berichtsjahr 1994 anstieg. Die Gesamtausgaben der 1991 erfaßten Einrichtungen betrugen 11,1 Mrd. DM, die der im Jahr 1994 erfaßten 15,5 Mrd. DM. 1994 lag die Zahl der Großforschungseinrichtungen um 3 über der des Jahres 1991. 23 Berichtseinheiten der Max-Planck-Gesellschaft und 24 der Fraunhofer-Gesellschaft wurden 1994 gegenüber 1991 mehr erfaßt. Diese Zunahmen sind auf Neugründungen im früheren Bundesgebiet, aber auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost zurückzuführen.

Vor allem aufgrund der Erweiterung des Berichtskreises stieg die Zahl der sonstigen öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung ohne Erwerbszweck 1994 um 180 Einrichtungen im Vergleich zu 1991. Seit dem Berichtsjahr 1992 werden außerdem die „Einrichtungen der Blauen Liste“ und die „Akademien (lt. Akademienprogramm)“ gesondert ausgewiesen. Die Einrichtungen der Blauen Liste waren bis 1991 den Landesforschungsanstalten, sonstigen Forschungseinrichtungen und den wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen zugeordnet.

Einige Bundes-, Landes- und kommunale Forschungsanstalten sind nicht mehr oder nicht – wie angenommen – mit der Durchführung von Forschungsprojekten betraut oder wurden in andere Einrichtungen eingegliedert. Der Rückgang der Zahl der Bundes-, Landes- und sonstigen öffentlichen Forschungsanstalten, der dadurch bewirkt wurde, wurde jedoch durch das Einbeziehen der Einrichtungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost mehr als ausgeglichen.

Bei der Gliederung nach Wissenschaftszweigen und -gebieten ist zu beachten, daß bis 1991 die Einrichtungen schwerpunktmäßig einem Wissenschaftsgebiet zugeordnet wurden. Ab 1992 teilen die Einrichtungen, die in mehreren Wissenschaftsgebieten tätig sind, die Einnahmen und Ausgaben auf die Wissenschaftsgebiete auf.

Beim Vergleich der Forschungs- und Entwicklungsausgaben ist ferner zu berücksichtigen, daß bis 1991 für eine Reihe von Einrichtungen die Ausgaben mangels geeignetem Koeffizienten insgesamt den Forschungs- und Entwicklungsausgaben zugeordnet wurden. Ab 1992 werden grundsätzlich die Forschungs- und Entwicklungskoeffizienten, die in der Erhebung ermittelt werden, zur Berechnung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung verwendet.

Nach dem alten Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren wurden die Ergebnisse länderweise nach dem Hauptsitz zugeordnet. Ab 1992 werden die Ergebnisse nach dem Einsatzort des Personals regionalisiert.

## 7 Ergebnisse für das Berichtsjahr 1994

Im Jahr 1994 betragen die Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung 15,5 Mrd. DM. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors machten 11,6 Mrd. DM aus. Während mit einer Zunahme von 1,1 % die Ausgaben insgesamt nur geringfügig über denen des Vorjahrs lagen, gingen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in demselben Zeitraum um 0,4 % zurück.

### 7.1 Wissenschaftsausgaben nach Einrichtungsarten

Mit 4,2 Mrd. DM entfiel der größte Teil der Gesamtausgaben der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen

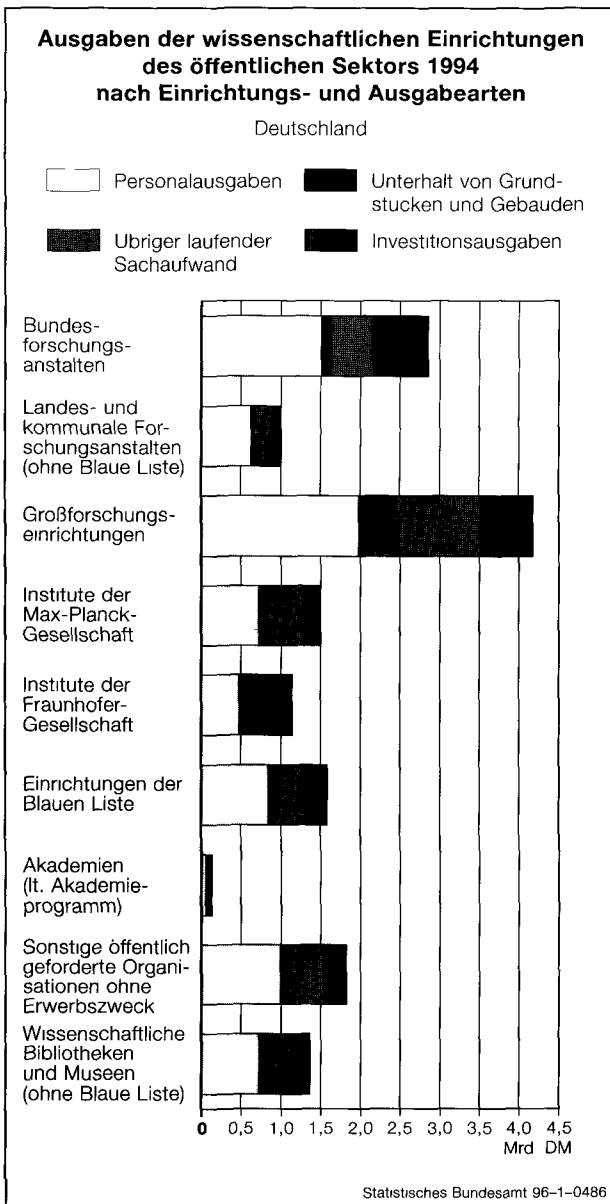
Sektors auf die Großforschungseinrichtungen (26,9 %). Für die Bundesforschungsanstalten wurden 2,9 Mrd. DM ausgegeben (Anteil: 18,4 %). Die sonstigen öffentlich geförderten Einrichtungen tätigten Ausgaben in Höhe von 1,8 Mrd. DM (11,7 %). Der Anteil der Einrichtungen der Blauen Liste betrug bei 1,6 Mrd. DM 10,2 % und der Max-Planck-Gesellschaft bei 1,5 Mrd. DM 9,6 %. Etwas geringere Anteile wurden für die wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen (8,8 % oder 1,4 Mrd. DM), die Fraunhofer-Gesellschaft (7,4 % oder 1,1 Mrd. DM) sowie die Landes- und kommunalen Forschungsanstalten (6,4 % oder 1,0 Mrd. DM) ermittelt. Bei den Akademien wurden lediglich Ausgaben in Höhe von 113 Mill. DM (0,7 %) nachgewiesen. Da die Institute an Hochschulen den oben genannten Einrichtungsarten zugeordnet werden, sind ihre Ausgaben auch bereits in den vorhergehenden Angaben enthalten. Bezogen auf die Gesamtausgaben entfiel auf die rechtlich selbständigen Institute an Hochschulen ein Anteil von 4,1 % (0,6 Mrd. DM).

Relativ starke Zunahmen wiesen im Vergleich zum Vorjahr die Ausgaben der Fraunhofer-Gesellschaft (+ 14,2 %) und der Akademien (+ 15,7 %) auf. Die Ausgaben der Max-Planck-Gesellschaft stiegen um 4,1 % gegenüber 1993. Annähernd konstant blieben die Ausgaben der Bundesforschungsanstalten (- 0,2 %), der Einrichtungen der Blauen Liste (- 0,4 %), der sonstigen öffentlich geförderten Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 0,6 %), der öffentlichen Bibliotheken, Archive und Fachinformationszentren (+ 1,1 %) und der Museen (+ 1,3 %). Deutliche Rückgänge gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Ausgaben der Landesforschungsanstalten (- 1,8 %), der Großforschungseinrichtungen (- 1,2 %) und der öffentlich geförderten Bibliotheken, Archive und Fachinformationszentren (- 2,6 %).

Im Durchschnitt belief sich der Anteil der Personalausgaben an den gesamten Ausgaben der wissenschaftlichen

Tabelle 1: Ausgaben der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors 1994 nach Einrichtungs- und Ausgabearten  
Deutschland

Einrichtungsgruppe Einrichtungsart	Personal- ausgaben	Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden	Ubriger laufender Sachaufwand	Investitions- ausgaben	Ausgaben insgesamt	
					1000 DM	
						Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Öffentliche Einrichtungen für Wissen- schaft, Forschung und Entwicklung	2139331	165365	733513	812260	3850469	- 0,6
Bundesforschungsanstalten	1509874	128812	515589	698753	2853028	- 0,2
Landes- und kommunale Forschungs- anstalten (ohne Blaue Liste)	629457	36553	217924	113507	997441	- 1,8
Gemeinsam von Bund und Ländern geförderte Einrichtungen für Wissen- schaft, Forschung und Entwicklung	4087032	455456	2426915	1525842	8495245	+ 1,9
Großforschungseinrichtungen	1978600	148919	1378746	663516	4169781	- 1,2
Institute der Max-Planck-Gesellschaft	718753	107897	434505	227046	1488201	+ 4,1
Institute der Fraunhofer-Gesellschaft	478427	95732	227081	340468	1141708	+ 14,2
Einrichtungen der Blauen Liste	837850	100513	360345	284288	1582996	- 0,4
Akademien (lt. Akademienprogramm)	73402	2395	26238	10524	112559	+ 15,7
Sonstige öffentlich geförderte Organisa- tionen ohne Erwerbszweck für Wissen- schaft, Forschung und Entwicklung	987863	89207	460949	282768	1820787	+ 0,6
Wissenschaftliche Bibliotheken und Museen (ohne Blaue Liste)	721221	122658	273232	247590	1364701	+ 0,9
Öffentliche Bibliotheken, Archive und Fach- informationszentren	326910	38984	101049	51269	518212	+ 1,1
Öffentlich geförderte Bibliotheken, Archive und Fachinformationszentren	62608	4663	25194	9845	102310	- 2,6
Museen	331703	79011	146989	186476	744179	+ 1,3
Insgesamt	7935447	832686	3894609	2868460	15531202	+ 1,1
dar. Institute an Hochschulen	382059	27320	152396	78724	640499	+ 2,2



Einrichtungen des öffentlichen Sektors auf 51,1%. Besonders hoch fiel er bei den Landes- und kommunalen Forschungsanstalten (63,1%), den Akademien (65,2%), den öffentlichen (63,1%) und öffentlich geförderten Bibliotheken, Archiven und Fachinformationszentren (61,2%) sowie den Instituten an Hochschulen (59,7%) aus. Der übrige laufende Sachaufwand betrug im Durchschnitt 25,1% der Ausgaben. Lediglich bei den Großforschungseinrichtungen (33,1%) und den Instituten der Max-Planck-Gesellschaft (29,2%) wurde ein wesentlich höherer Anteil der Ausgaben für den übrigen laufenden Sachaufwand verwendet. Für Investitionen wurden durchschnittlich 18,5% der gesamten Mittel ausgegeben. Hohe Investitionsquoten wurden für die Bundesforschungsanstalten (24,5%), die Fraunhofer-Gesellschaft (29,8%) und die wissenschaftlichen Museen (25,1%) ermittelt.

### 7.2 Einnahmen nach Einrichtungsarten

Die wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors verzeichneten 1994 Einnahmen in Höhe von 15,8

Mrd DM Auf Zuweisungen und Zuschüsse aus dem Inland vom öffentlichen Bereich in Höhe von 12,9 Mrd DM entfielen 81,8% aller Einnahmen. Lediglich 4,9% der Einnahmen stammten aus Zuweisungen und Zuschüssen vom nichtöffentlichen Bereich (Unternehmen, Organisationen ohne Erwerbszweck) des Inlands. Zuweisungen und Zuschüsse aus dem Ausland machen nur 1,6% der gesamten Einnahmen aus 11,7% der Einnahmen (1,8 Mrd DM) stammen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil dieser Einnahmeart bei den Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft (25,1%) und den sonstigen öffentlich geförderten Einrichtungen ohne Erwerbszweck (17,9%).

**Tabelle 2: Einnahmen der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors 1994 nach Einrichtungs- und Einnahmearten**

Deutschland  
1000 DM

Einrichtungsart	Einnahmen insgesamt	Zuweisungen und Zuschüsse aus dem Inland		Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen
		vom öffentlichen Bereich	vom sonstigen Bereich	
Öffentliche Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	3855317	3126030		376332
Bundesforschungsanstalten	2854288	2276031	324397	245116
Landes- und kommunale Forschungsanstalten (ohne Blaue Liste)	1001029	849999		131216
Gemeinsam von Bund und Ländern geförderte Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	8680430	7258486	177063	1045680
Großforschungseinrichtungen	4285883	3539839	51751	575508
Institute der Max-Planck-Gesellschaft	1536959	1415962	54547	31073
Institute der Fraunhofer-Gesellschaft	1141712	823631	-	286589
Einrichtungen der Blauen Liste	1600890	1372940		151939
Akademien (lt. Akademieprogramm)	114986	106114		571
Sonstige öffentlich geforderte Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1847948	1278922	207980	329850
Wissenschaftliche Bibliotheken und Museen (ohne Blaue Liste)	1366577	1225322		89427
<b>Insgesamt</b>	<b>15750272</b>	<b>12888760</b>	<b>776269</b>	<b>1841289</b>
dar Institute an Hochschulen	654378	474626	62876	97541

### 7.3 Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Einrichtungsarten

Betrachtet man die Verteilung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen von insgesamt 11,6 Mrd DM nach Einrichtungsarten, so vergrößert sich im Vergleich zu den Gesamtausgaben die Bedeutung der gemeinsam von Bund und Ländern geförderten Einrichtungen. Sowohl für die Großforschungseinrichtungen (4,1 Mrd. DM oder 35,7%) als auch für die Max-Planck-Gesellschaft (1,5 Mrd. DM oder 12,8%), die Fraunhofer-Gesellschaft (1,1 Mrd. DM oder 9,8%) und die Einrichtungen der Blauen Liste (1,3 Mrd. DM oder 11,6%) werden vergleichsweise hohe Anteile an den Ausgaben für Forschung und Entwicklung nachgewiesen.

Während Forschung und Entwicklung bei den von Bund und Ländern geförderten Einrichtungen die Haupttätigkeit

Tabelle 3 Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors 1994 nach Einrichtungsarten und Wissenschaftszweigen

Deutschland  
1000 DM

Einrichtungsgruppe Einrichtungsart	Insgesamt	Naturwissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Humanmedizin	Agrarwissenschaften	Geisteswissenschaften	Sozialwissenschaften
Öffentliche Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1511489	386081				145010	
Bundeszuständige Forschungsanstalten	1168744	325626	255301		413841	105608	
Landes- und kommunale Forschungsanstalten (ohne Blaue Liste)	342745	60455				39402	
Gemeinsam von Bund und Ländern geförderte Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	8201088	4778357	2215776	591616	89605	231453	294280
Großforschungseinrichtungen	4141248	2555595	1214380	320655			
Institute der Max-Planck-Gesellschaft	1488201	1193472		135122		97440	62167
Institute der Fraunhofer-Gesellschaft	1141708	203076	918526		6060		
Einrichtungen der Blauen Liste	1340765	781997		129430			182832
Akademien (lt. Akademienprogramm)	89166	44216					
Sonstige öffentlich geförderte Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1430583	448726	596416	69657	33811	105447	176525
Wissenschaftliche Bibliotheken und Museen (ohne Blaue Liste)	459463	42402				400080	
<b>Insgesamt</b>	<b>11602623</b>	<b>5655566</b>	<b>3110048</b>	<b>711821</b>	<b>715354</b>	<b>881990</b>	<b>527845</b>
dar. Institute an Hochschulen	572564	248926	116210	90011	2545	34392	80480

ausmacht, wurden den öffentlichen Einrichtungen Aufgaben im Bereich von Beratung, Prüfung und Dokumentation übertragen. Deshalb ist der Anteil von Forschung und Entwicklung an der Gesamttätigkeit des wissenschaftlichen Personals relativ niedrig und die öffentlichen Einrichtungen (1,5 Mrd. DM oder 13,0%) haben einen geringeren Anteil an den Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Aus demselben Grund fallen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen (0,5 Mrd. DM oder 4,0%) niedrig aus. Der Anteil der sonstigen öffentlich geförderten Einrichtungen (1,4 Mrd. DM oder 12,3%) bleibt relativ konstant

#### 7.4 Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Wissenschaftszweigen

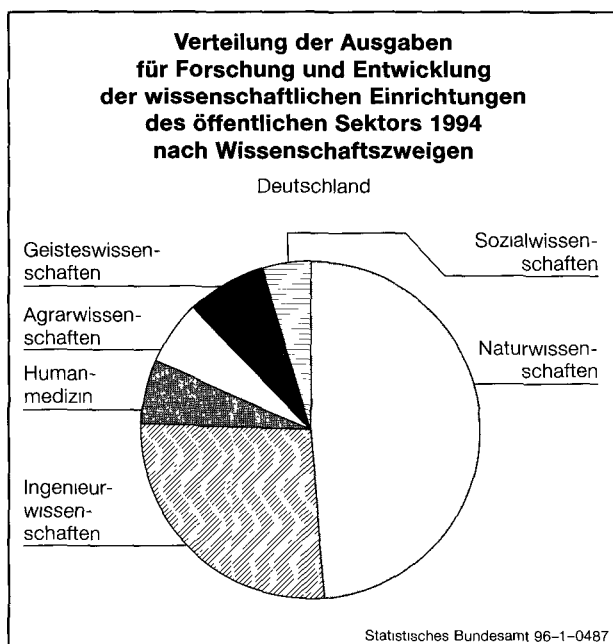
Für Forschung und Entwicklung im Wissenschaftszweig Naturwissenschaften wurden 1994 Ausgaben in Höhe von 5,7 Mrd. DM getätigt. Damit beträgt der Anteil dieses

Wissenschaftszweigs 48,7% an den Ausgaben für Forschung und Entwicklung aller öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen. Besonders hoch ist der Anteil bei den Großforschungseinrichtungen (61,7%), den Instituten der Max-Planck-Gesellschaft (80,2%) und den Einrichtungen der Blauen Liste (58,3%). Diese drei Einrichtungsarten bestreiten 80,1% aller Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Bereich Naturwissenschaften.

Für ingenieurwissenschaftliche Forschung und Entwicklung wurden bei den öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen 1994 3,1 Mrd. DM ausgegeben (Anteil: 26,8%). 0,9 Mrd. DM werden bei den Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft für diesen Forschungs- und Entwicklungsbereich eingesetzt. Das entspricht 80,5% der gesamten Ausgaben der Institute der Fraunhofer-Gesellschaft für Forschung und Entwicklung. Relativ hoch ist der Anteil der ingenieurwissenschaftlichen Forschung und Entwicklung auch bei den sonstigen öffentlich geförderten Organisationen ohne Erwerbszweck (41,7%).

Die öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung gaben 1994 sowohl für humanmedizinische als auch für agrarwissenschaftliche Forschung und Entwicklung 0,7 Mrd. DM aus. Für geisteswissenschaftliche Forschung und Entwicklung wurden 0,9 Mrd. DM und für sozialwissenschaftliche Forschung und Entwicklung 0,5 Mrd. DM verwendet. Dies entspricht einem Anteil an den gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors von 6,1% für die Humanmedizin, von 6,2% für die Agrarwissenschaften, von 7,6% für die Geisteswissenschaften und von 4,5% für die Sozialwissenschaften.

Schaubild 2



#### 7.5 Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Bundesländern

Während im Durchschnitt die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors 1994 um 0,4% unter den Ergebnissen des Vorjahres lagen, stiegen sie in einigen Ländern kräftig an. So nahmen sie in Brandenburg um 6,2% auf

Tabelle 4 Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors 1994 nach Ländern und Wissenschaftszweigen

Land	Naturwissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Humanmedizin	Agrarwissenschaften	Gersteswissenschaften	Sozialwissenschaften	Insgesamt	
	1000 DM							Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Baden-Württemberg	1124135	776957	191669	86195	83065	65696	2327716	+ 1,6
Bayern	641407	394542	80809	76275	107707	90888	1391628	+ 1,1
Berlin	644670	340735	150823	40167	202289	67877	1446562	- 10,9
Brandenburg	242762			113332	15127		390430	+ 6,2
Bremen	129471	38807			13419		190450	+ 9,0
Hamburg	347758			33399	8534	44427	521173	+ 7,9
Hessen	243805	63910	33087	38777	48194	27919	455691	- 7,8
Mecklenburg-Vorpommern	81592				4193		146703	+ 8,4
Niedersachsen	521525	282201	36087	142965	48047	20954	1051772	+ 2,1
Nordrhein-Westfalen	843183	700489	135923	37821	185468	139999	2042885	- 1,0
Rheinland-Pfalz	86286	26731			39751	4828	163578	+ 7,7
Saarland		49224					70081	+ 8,6
Sachsen	269874	216109		17748	24415		546860	+ 2,3
Sachsen-Anhalt	150117	31107		48740			258581	+ 15,6
Schleswig-Holstein	198402	21283			21788		323991	- 6,0
Thüringen	101972	73531			11878	5520	211947	+ 8,7
Deutsche Einrichtungen mit Sitz im Ausland							62573	- 8,4
Insgesamt	5655566	3110048	711821	715354	881990	527845	11602622	- 0,4

390 Mill. DM, in Bremen um 9,0 % auf 190 Mill. DM, in Hamburg um 7,9 % auf 0,5 Mrd. DM, in Mecklenburg-Vorpommern um 8,4 % auf 147 Mill. DM, im Saarland um 8,6 % auf 70 Mill. DM, in Sachsen-Anhalt um 15,6 % auf 259 Mill. DM und in Thüringen um 8,7 % auf 212 Mill. DM zu. Leichte Zunahmen gegenüber 1993 verzeichneten 1994 Baden-Württemberg (+ 1,6 % auf 2,3 Mrd. DM), Bayern (+ 1,1 % auf 1,4 Mrd. DM), Niedersachsen (+ 2,1 % auf 1,1 Mrd. DM) und Sachsen (+ 2,3 % auf 0,5 Mrd. DM). Ein geringer Rückgang wurde für Nordrhein-Westfalen (- 1,0 % auf 2,0 Mrd. DM) nachgewiesen, kräftige Rückgänge dagegen für Berlin (- 10,9 % auf 1,4 Mrd. DM), Hessen (- 7,8 % auf 456 Mill. DM), Rheinland-Pfalz (- 7,7 % auf 164 Mill. DM) und Schleswig-Holstein (- 6,0 % auf 324 Mill. DM). Zu beachten ist, daß Personalverlagerungen von auch nur einer bedeutenden Forschungseinrichtung die Ergebnisse von Bundesländern mit geringem Ausgabevolumen sehr stark beeinflussen können.

Die Höhe der Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors in den Bundesländern ist natürlich stark von der Größe des jeweiligen Bundeslandes abhängig. Um diesen Effekt beim Ländervergleich auszuschalten, werden die Ausgaben für Forschung und Entwicklung zum einen mit der Einwohnerzahl und zum anderen mit dem Bruttoinlandsprodukt der Bundesländer gewichtet. Dabei dient die Einwohnerzahl nur als Wichtungsfaktor<sup>6)</sup>. Die Kennzahl „Ausgaben für Forschung und Entwicklung in wissenschaftlichen Einrichtungen pro Einwohner/-in“ bedeutet weder, daß die Ausgaben für Forschung und Entwicklung nur von dem Bundesland, in dem der Sitz der Einrichtung liegt, finanziert werden, noch daß die Forschungsergebnisse nur den Einwohnern und Einwohnerinnen des betreffenden Bundeslandes zugute kommen.

In Deutschland insgesamt wurden 1994 pro Einwohner/-in 143 DM für Forschung und Entwicklung in den wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors aus-

gegeben. Die weitaus höchsten Ergebnisse in Höhe von 416 DM werden für Berlin berechnet. Dieser hohe Betrag ist zum einen auf die Sonderstellung, die Berlin in der Vergangenheit besaß, und zum anderen auf den Status Berlins als Stadtstaat zurückzuführen. Auch in Bremen (279 DM) und Hamburg (306 DM) werden relativ hohe Ergebnisse nachgewiesen. Diese hohen Ausgaben in den Stadtstaaten werden dadurch hervorgerufen, daß wissenschaftliche Einrichtungen häufig in Städten angesiedelt sind und bei Stadtstaaten das Umland, in dem relativ wenige wissenschaftliche Einrichtungen liegen, fehlt.

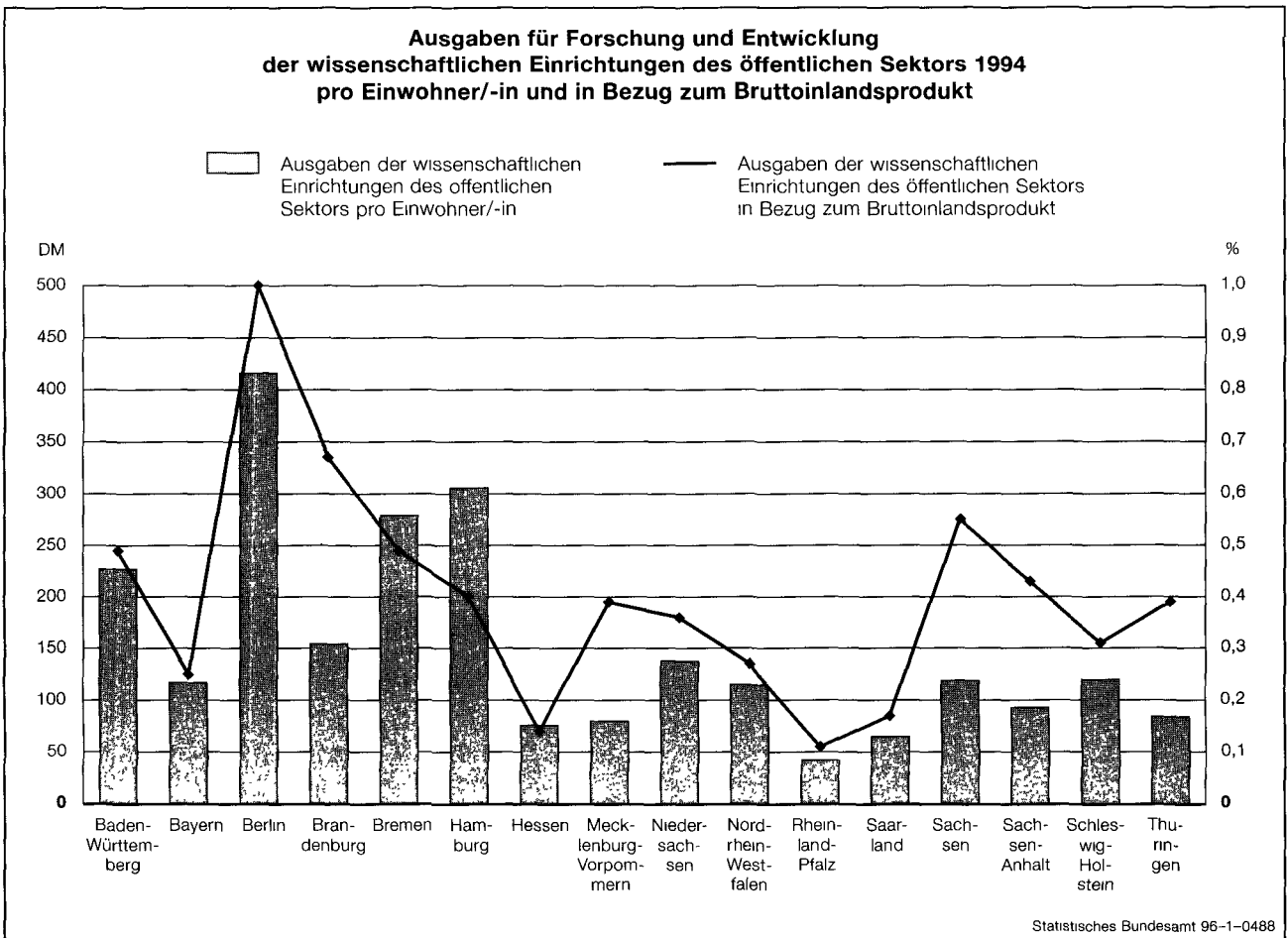
Unter den Flächenstaaten weisen Baden-Württemberg (227 DM) gefolgt von Brandenburg (154 DM) und Niedersachsen (138 DM) die höchsten Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors pro Einwohner/-in auf. Ergebnisse in mittlerer Höhe erzielten Schleswig-Holstein (120 DM), Sachsen (119 DM), Bayern (117 DM) und Nordrhein-Westfalen (115 DM). Die niedrigsten Werte wurden für Thüringen (84 DM), Mecklenburg-Vorpommern (80 DM), Hessen (76 DM), das Saarland (65 DM) und Rheinland-Pfalz (42 DM) berechnet.

Die Kennzahl „Ausgaben für Forschung und Entwicklung in wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt“ drückt nicht den Beitrag der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors zum Bruttoinlandsprodukt aus, sondern setzt die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors ins Verhältnis zur Wirtschaftskraft der Bundesländer. Die Höhe der Kennzahl wird zum einen von den Forschungs- und Entwicklungskapazitäten im öffentlichen Sektor und zum anderen von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bundesländer beeinflusst. In Deutschland entsprachen 1994 die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors 0,35% des Bruttoinlandsproduktes. Auch diese Kennzahl fällt mit 1,00 % für Berlin besonders hoch aus. Die beiden anderen Stadtstaaten Bremen (0,49 %) und Hamburg (0,40 %) erzielten aufgrund ihrer relativ hohen Wirtschaftskraft nur leicht überdurchschnittli-

<sup>6)</sup> Zu Methoden der Kennzahlenberechnung siehe Heitmeier, H.-W. „Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich“ in WiSta 8/1992, S. 545 ff



Schaubild 3



che Ergebnisse. Überdurchschnittlich hoch ist die Relation auch in den neuen Bundesländern (Brandenburg 0,67 %, Sachsen: 0,55 %, Sachsen-Anhalt: 0,43 %, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen: jeweils 0,39 %). Für Baden-Württemberg (0,49 %) und Niedersachsen (0,36 %) errechnen sich ebenfalls relativ hohe Werte. Für Nordrhein-Westfalen (0,27 %), Bayern (0,25 %), das Saarland (0,17 %), Hessen (0,14 %) und Rheinland-Pfalz (0,11 %) fallen die Resultate unterdurchschnittlich aus.

Schaubild 3 stellt die Kennzahl „Ausgaben für Forschung und Entwicklung in wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt“ der Kennzahl „Ausgaben für Forschung und Entwicklung in wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors pro Einwohner/-in“ gegenüber. Es zeigt, daß in den Bundesländern, die ein relativ niedriges Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner/-in aufweisen, die Kennzahl „Ausgaben für Forschung und Entwicklung in wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt“ im Vergleich zur Kennzahl „Ausgaben für Forschung und Entwicklung in wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors pro Einwohner/-in“ relativ hoch ausfällt.

Betrachtet man die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der Bundesländer in den wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors in der Verteilung nach Wissenschaftszweigen, so fällt auf, daß für Naturwissen-

schaften in Brandenburg (62,2 %), Bremen (68,0 %), Hamburg (66,7 %) und in Schleswig-Holstein (61,2 %) weit überdurchschnittlich hohe Anteile nachgewiesen werden. Auf Ingenieurwissenschaften entfallen in Baden-Württemberg (33,4 %), in Nordrhein-Westfalen (34,3 %), im Saarland (70,2 %) und in Thüringen (34,7 %) relativ hohe Anteile. In Berlin wird ein, verglichen mit der Struktur anderer Bundesländer, hoher Anteil für Humanmedizin (10,4 %) ausgegeben. Die Agrarwissenschaften erhalten in Brandenburg (29,0 %), Niedersachsen (13,6 %) und in Sachsen-Anhalt (18,9 %) einen relativ hohen Ausgabenanteil. In Berlin (14,0 %) und Rheinland-Pfalz (24,3 %) werden relativ hohe Anteile für die Geisteswissenschaften an den Ausgaben für Forschung und Entwicklung der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors verzeichnet. Überdurchschnittlich hohe Anteile für sozialwissenschaftliche Forschung und Entwicklung haben Bayern (6,5 %), Hamburg (8,5 %) und Nordrhein-Westfalen (6,9 %).

*Dipl.-Volkswirtin Pia Brugger*

# Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1996

## Vorbemerkung

Die vierteljährliche Kassenstatistik ermöglicht zu einem frühen Zeitpunkt einen aktuellen Überblick über die Entwicklung der Ausgaben, Einnahmen und Schulden der öffentlichen Haushalte und ist damit eine sehr wichtige Grundlage finanz-, wirtschafts- und geldpolitischer Entscheidungen. Besondere Bedeutung gewinnen die aktuellen Daten über die öffentlichen Finanzen auch bei der Schaffung eines einheitlichen europäischen Wirtschafts- und Währungsraums (Konvergenzkriterien).

Zum Berichtskreis der Kassenstatistik gehören der Bund und seine Sondervermögen, die Länder, die Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.), die Sozialversicherung sowie die „deutschen Finanzanteile“ am Etat der Europäischen Union. Sondervermögen des Bundes sind der Lastenausgleichsfonds, das ERP-Sondervermögen, der Fonds „Deutsche Einheit“, der Erblastentilgungsfonds (der seit 1995 an die Stelle des Kreditabwicklungsfonds getreten ist), der Entschädigungsfonds sowie das Bundes-eisenbahnvermögen. Erstmals mit einbezogen sind auch die Finanzen des Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleeinsatzes (Ausgleichsfonds „Steinkohle“).

Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres sind folgende Besonderheiten zu beachten:

- Die erste Stufe der Pflegeversicherung (Leistungen) wurde erst zum zweiten Quartal des Vorjahres eingeführt.
- Bei den Gemeinden/Gv. haben weiterhin Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Haushalten stattgefunden, die insbesondere bei den Gebühreneinnahmen, den laufenden Sachaufwendungen und den Personalausgaben zu einer Unterzeichnung der Entwicklung führen.
- Die veränderte Verfahrensweise bei der Kindergeldauszahlung (Verrechnung mit der individuell zu zahlenden Lohn- oder Einkommensteuer) führt zu einer Nettostellung von Zahlungspositionen. Im Vergleich zum Vorjahr werden geringere Steuereinnahmen und Sozialausgaben nachgewiesen. Zur Kompensation tritt der Bund Teile der Umsatzsteuer an die Länder ab.
- Die Zuständigkeit für den Schienenpersonennahverkehr wurde mit Jahresbeginn vom Bund auf die Länder übertragen. Zum Ausgleich dafür werden ihnen Anteile aus dem Mineralölsteueraufkommen des Bundes zugewiesen.
- In der Tabelle stehen alternativ Angaben mit und ohne den Ausgleichsfonds „Steinkohle“ zur Verfügung, um beim Vergleich korrekte Steigerungsraten zu errechnen. Bei Absolutbeträgen wird, sofern nichts anderes angegeben ist, der Wert einschließlich Steinkohle-fonds verwendet.

## Öffentlicher Gesamthaushalt

Die Entwicklung der öffentlichen Haushalte ist auch 1996 von großem Sparwillen gekennzeichnet. Die Ausgaben stiegen im ersten Halbjahr um nur 1,1 % auf 873,9 Mrd. DM, die Einnahmen erhöhten sich gleichzeitig um 1,5 % auf 802,5 Mrd. DM. Nach der Berücksichtigung haushaltstechnischer Verrechnungen ergab sich daraus ein Finanzierungsdefizit von 80,7 Mrd. DM, 2,7 Mrd. DM mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es wurde größtenteils aus Kassenbeständen, mit kurzfristigen Kassenkrediten und Rücklagemitteln gedeckt. Die Nettokreditaufnahme betrug aufgrund der hohen Tilgungen der Bundessondervermögen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres nur 6,6 Mrd. DM. Die Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte erhöhte sich dadurch zur Jahresmitte auf 1974,7 Mrd. DM.

**Tabelle 1: Ausgaben, Einnahmen und Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes**  
Deutschland

Ausgaben/Einnahmen	1 Halbjahr 1996	1 Halbjahr 1995	Veränderung <sup>1)</sup>
	Mill. DM		
Bereinigte Ausgaben	873878	863314	+ 1,1
darunter			
Personalausgaben	166236	163640	+ 1,6
Laufender Sachaufwand	181216	182934	- 1,0
Zinsausgaben an andere Bereiche	63827	64142	- 0,5
Renten, Unterstützungen u a	317028	302800	+ 4,7
Baumaßnahmen	22593	24478	- 7,7
Erwerb von Sachvermögen	7201	7424	- 3,0
Darlehensgewährungen	21351	21546	- 0,9
Bereinigte Einnahmen	802497	789643	+ 1,5
darunter			
Steuern und steuerähnliche Abgaben	696659	685673	+ 1,5
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	21504	22741	- 5,4
Gebühren u a Entgelte	26056	26935	- 3,3
Finanzierungssaldo <sup>2)</sup>	-80718	-77984	×
Nettokreditaufnahme	6552	2874	×
Schuldenaufnahme	180220	168725	+ 6,5
Schuldentilgung	173668	165851	+ 4,7
Stand der Kreditmarktschulden am 30 Juni	1974728	1838109	+ 7,3

<sup>1)</sup> Vergleichbar umgerechnet, d. h. ohne die 1996 erstmals erfaßten Ausgaben, Einnahmen und Schulden des Ausgleichsfonds „Steinkohle“ - <sup>2)</sup> Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

Überdurchschnittlich (+ 4,7 %) stiegen im ersten Halbjahr die Ausgaben für soziale Leistungen (Renten und Unterstützungen) auf insgesamt 317,0 Mrd. DM. Die Ursache dafür liegt in erster Linie darin, daß die Leistungen der neuen gesetzlichen Pflegeversicherung erst ab April des Vorjahres schrittweise angelaufen sind. Bei Bund und Ländern dagegen waren diese Ausgaben, wegen der oben genannten veränderten Zahlungsweise des Kindergeldes, stark rückläufig. Die Personalausgaben der öffentlichen Haushalte erhöhten sich um nur 1,6 % auf 166,2 Mrd. DM. Zu beachten ist dabei, daß die Tariferhöhungen 1995 ins erste Halbjahr fielen, während die für dieses Jahr vereinbarten Einmalzahlungen erst im zweiten Halbjahr kassenwirksam werden. Trotz steigender Verschuldung ergaben sich aus der günstigen Kapitalmarktsituation leicht rückläufige Zinsausgaben (-0,5 %). Der Zwang zum Sparen wirkte sich in besonderem Maße bei den Baumaßnahmen aus (-7,7 %), wobei die Gemeinden/Gv. den größten Rückgang verzeichneten.

Ein knapper Zuwachs von 1,5 % ergab sich bei der größten Einnahmequelle der öffentlichen Haushalte, den Steuern und steuerähnlichen Abgaben. Durch die oben erwähnte Änderung bei der Kindergeldzahlung ist dieser Betrag jedoch 1996 unterzeichnet.

## Bund

Die Ausgaben des Bundes stiegen im ersten Halbjahr 1996 um 1,9 % auf 240,2 Mrd. DM. Da seine Einnahmen gleichzeitig um 4,0 % auf 194,6 Mrd. DM zurückgingen, errechnet sich ein Finanzierungsdefizit von 45,6 Mrd. DM. Es fiel um 38,2 % höher aus als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Bis einschließlich Juni 1996 nahm der Bund Kredite in Höhe von 93,6 Mrd. DM auf (+ 26,5 %), die Schuldentilgung belief sich auf 72,5 Mrd. DM (+ 7,6 %). Die Nettokreditaufnahme erhöhte sich damit binnen Jahresfrist von 6,6 auf 21,1 Mrd. DM. Dadurch stieg der Schuldenstand des Bundes zum 30. Juni 1996 auf 784,6 Mrd. DM (+ 9,4 %).

Die Personalausgaben des Bundes verminderten sich infolge weiterer Einsparungen gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % auf 25,7 Mrd. DM. Die Ausgaben für das Personal im aktiven Dienst gingen sogar um 2,5 % zurück. Allerdings wird die diesjährige Tarifierhöhung erst im zweiten Halbjahr kassenwirksam, so daß sich im Jahresergebnis insgesamt eine etwas geringere Abnahme ergeben dürfte. Die Versorgungsausgaben für die Beamtinnen und Beamten im Ruhestand blieben gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert fast unverändert (+ 0,1 %).

Der laufende Sachaufwand des Bundes erhöhte sich um 8,0 % auf 16,3 Mrd. DM. Ursächlich hierfür war die Ausgabenzunahme bei den sächlichen Verwaltungsausgaben (+ 8,5 %) sowie bei den militärischen Beschaffungen (+ 10,6 %).

Für Zinsen mußte der Bund im Berichtszeitraum mit 23,8 Mrd. DM 3,2 % mehr aufwenden. Die Zinsausgabenquote blieb damit konstant bei 9,9 %.

Die laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich (einschl. Schuldendiensthilfen) bilden mit einem Volumen von 106,6 Mrd. DM den größten Ausgabenblock. Sie stiegen um 14,1 %. Ursächlich dafür waren zum einen die um 7,8 % gestiegenen Zuweisungen an die Sozialversicherungshaushalte. Hier fiel ins Gewicht, daß der Zuschuß an die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung im Zuge der Anhebung des Beitragssatzes von 18,6 auf 19,2 % aufgestockt wurde. (Außerdem ist die Höhe des Bundeszuschusses abhängig vom Durchschnitt der Lohn- und Einkommenssteigerungen der letzten drei Jahre.) Zum anderen haben sich die Zuweisungen des Bundes an das Bundeseisenbahnvermögen (BEV) von 4,1 auf 8,8 Mrd. DM mehr als verdoppelt.

Die Ausgaben des Bundes für soziale Leistungen (Renten, Unterstützungen u. ä.) sind im ersten Halbjahr 1996 um 25,6 % auf 25,3 Mrd. DM zurückgegangen. Maßgebend dafür war, daß das Kindergeld ab 1996 nicht mehr als Ausgabe, sondern als Mindereinnahme des Lohnsteueraufkommens verbucht wird.

Die Bauausgaben des Bundes nahmen um 5,3 % auf 2,8 Mrd. DM zu. Der Zuwachs kam vor allem dem Straßenbau zugute.

Die Entwicklung der Einnahmen des Bundes in den ersten sechs Monaten 1996 war maßgeblich durch niedrigere Steuereinnahmen (- 5,0 % auf 169,6 Mrd. DM) bestimmt. Neben der Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums und der nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit waren insbesondere die sich aus dem Jahressteuergesetz 1996 ergebenden Auswirkungen für diese Mindereinnahmen verantwortlich. So wird – wie erwähnt – das Kindergeld ab 1996 als Abzug von der Lohnsteuer gewährt und das Exi-

Tabelle 2: Ausgaben, Einnahmen und Schulden der staatlichen Haushalte  
Deutschland

Ausgaben/Einnahmen	Bund			Sondervermögen des Bundes <sup>1)</sup> und EU-Anteile			Sozialversicherung			Länder <sup>2)</sup>		
	1 Hj 1996	1 Hj 1995	Veränderung	1 Hj 1996	1 Hj 1995	Veränderung <sup>3)</sup>	1 Hj 1996	1 Hj 1995	Veränderung	1 Hj 1996	1 Hj 1995	Veränderung
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Bereinigte Ausgaben	240167	235730	+ 1,9	55877	56260	- 3,1	389368	370546	+ 5,1	218634	211554	+ 3,3
darunter												
Personalausgaben	25708	26173	- 1,8	7455	7431	+ 0,3	9987	9443	+ 5,8	86703	84069	+ 3,1
Laufender Sachaufwand	16286	15076	+ 8,0	668	579	+ 8,5	119287	123252	- 3,2	20436	19607	+ 4,2
Zinsausgaben an andere Bereiche	23798	23070	+ 3,2	16636	18061	- 8,0	182	522	- 65,1	18119	17490	+ 3,6
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich <sup>4)</sup>	106574	93366	+ 14,1	847	664	+ 27,6	19622	20825	- 5,8	47417	45610	+ 4,0
Renten, Unterstützungen u. a.	25264	33945	- 25,6	255	322	- 20,8	253249	230025	+ 10,1	8632	9594	- 10,0
Baumaßnahmen	2800	2658	+ 5,3	0	1	- 100,0	392	387	+ 1,3	3415	3477	- 1,8
Erwerb von Sachvermögen	528	444	+ 18,9	1	1	0	750	797	- 5,9	1283	1270	+ 1,0
Darlehensgewährungen	13586	13081	+ 3,9	4529	4804	- 5,7	135	173	- 22,0	2440	2644	- 7,7
Bereinigte Einnahmen	194567	202727	- 4,0	62459	53881	+ 14,4	378067	359372	+ 5,2	201812	193861	+ 4,1
darunter												
Steuern und steuerähnliche Abgaben	169564	178576	- 5,0	23562	22602	+ 0,7	318057	303751	+ 4,7	147460	144930	+ 1,7
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	11241	12228	- 8,1	54	46	+ 17,4	207	300	- 31,0	3727	3992	- 6,6
Finanzierungssaldo <sup>5)</sup>	- 45554	- 32960	x	+ 6582	- 2380	x	- 20756	- 15462	x	- 16771	- 17750	x
Nettokreditaufnahme	21089	6596	+ 219,7	- 16838	- 4035	+ 329,7	-	-	-	549	- 2650	x
Schuldenaufnahme	93616	74013	+ 26,5	35962	47854	- 25,9	-	-	-	42114	38662	+ 8,9
Schuldentilgung	72527	67417	+ 7,6	52800	51889	+ 1,8	-	-	-	41565	41312	+ 0,6
Stand der Kreditmarktschulden am 30. Juni	784645	717471	+ 9,4	512008	488678	+ 4,2	-	-	-	513570	472285	+ 8,7

<sup>1)</sup> Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Bundeseisenbahnvermögen (1994), Erblastentilgungsfonds (1995), Entschädigungsfonds (1995), Ausgleichsfonds „Steinkohle“ (1996) – <sup>2)</sup> Ohne Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen – <sup>3)</sup> Vergleichbar umgerechnet, d. h. ohne die 1996 erstmals einbezogenen Ausgaben, Einnahmen und Schulden des Ausgleichsfonds „Steinkohle“ – <sup>4)</sup> Einschl. Schuldendiensthilfen – <sup>5)</sup> Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

stanzminimum vollkommen unbesteuert gelassen. Der Bundesanteil an der Umsatzsteuer ist zugunsten der Länder wegen der Neugestaltung des Familienleistungsausgleichs um 5,5 Prozentpunkte auf 50,5% zurückgegangen. Das Aufkommen des Bundes aus der Mineralölsteuer ist zwar um 1,3% auf 26,7 Mrd. DM gestiegen. Allerdings führt er ab 1996 einen Teil davon als Ausgleich an die Länder ab, da sie ab diesem Zeitpunkt die Aufgaben- und damit Ausgabenverantwortung für den Schienenpersonennahverkehr vom Bund übernommen haben.

### Sondervermögen des Bundes und EU-Anteile

Die Ausgaben der Sondervermögen des Bundes und die Finanzanteile an der Europäischen Union (EU) beliefen sich im ersten Halbjahr 1996 auf 55,9 Mrd. DM, das sind vergleichbar ohne den 1996 erstmals einbezogenen Ausgleichsfonds „Steinkohle“ 3,1% weniger als im Vorjahr. Die Einnahmen nahmen deutlich um 14,4% auf 62,5 Mrd. DM zu, so daß sich ein Finanzierungsüberschuß von 6,6 Mrd. DM ergab. Im Vorjahr wiesen die Sondervermögen noch ein Defizit von mehr als 2 Mrd. DM auf. Die Kreditaufnahme war mit 36,0 Mrd. DM um 16,8 Mrd. DM geringer als die Schuldentilgung. Die Schulden aller Sondervermögen des Bundes summierten sich zum 30. Juni 1996 auf 512,0 Mrd. DM.

Beim ERP-Sondervermögen, dessen Aufgabe vorwiegend darin besteht, kleineren und mittleren Unternehmen, vor allem in den neuen Bundesländern, günstige Kredite zur Finanzierung ihrer Investitionen bereitzustellen, standen 6,0 Mrd. DM Ausgaben 4,6 Mrd. DM Einnahmen gegenüber. Die Schuldenaufnahme war mit 1,6 Mrd. DM erheblich geringer als die Schuldentilgung (2,2 Mrd. DM). Der Schuldenstand des ERP-Sondervermögens betrug am 30. Juni 1996 27,6 Mrd. DM.

Der Ausgleichsfonds „Steinkohle“, Ende 1974 gegründet, hat die Aufgabe, den Elektrizitätsversorgungsunternehmen einen finanziellen Ausgleich für die bei der Verstromung heimischer Steinkohle entstandenen Mehrkosten zu gewähren, die gegenüber dem Einsatz billigerer Importkohle, von Erdöl oder Erdgas entstehen. Den Ausgaben von 1,3 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1996 standen 0,8 Mrd. DM Einnahmen gegenüber. Das dadurch entstandene Defizit wurde vornehmlich durch Kreditaufnahme finanziert. Die Schulden beliefen sich am 30. Juni 1996 auf 2,7 Mrd. DM.

Mit der Einbeziehung der neuen Länder in den Finanzausgleich ab 1995 ist die Förderung durch den Fonds „Deutsche Einheit“ eingestellt worden. Ab diesem Zeitpunkt trägt er nur noch den Schuldendienst für die bis dahin aufgelaufene Gesamtverschuldung. Die Ausgaben, die fast ausschließlich aus Zinsausgaben bestehen, betragen in den ersten sechs Monaten 1996 4,1 Mrd. DM (-5,8%). An Einnahmen flossen dem Fonds mit 4,8 Mrd. DM ebenso viele Mittel zu wie im Vorjahr. Dabei handelt es sich um Schuldendiensthilfen, die der Fonds für Zins- und Tilgungsleistungen in Höhe von 10% der insgesamt aufgenommenen Kredite vom Bund (unter Beteiligung der Länder) erhält. Der Fonds nahm 12,0 Mrd. DM Fremdmittel auf und tilgte 15,0 Mrd. DM. Seine Schulden betragen Ende Juni 1996 84,2 Mrd. DM (Vorjahr: 87,6 Mrd. DM).

Das im Zuge der Bahnreform Ende 1993 gegründete Bundeseseisenbahnvermögen (BEV) verwaltet die Altschulden der ehemaligen Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Reichsbahn und ist Dienstherr der der Deutschen Bahn AG zugewiesenen Beamtinnen und Beamten. Die nicht durch eigene Einnahmen gedeckten Aufwendungen des BEV sowie die Zins- und Tilgungsleistungen für die bis Ende 1993 aufgelaufenen Schulden der Bahnen werden vom Bund getragen. Die Ausgaben des BEV beliefen sich im ersten Halbjahr 1996 auf 12,1 Mrd. DM (Vorjahr: 11,8 Mrd. DM), die Einnahmen auf 13,1 Mrd. DM (Vorjahr: 8,3 Mrd. DM), die mit 9,1 Mrd. DM (Vorjahr: 4,7 Mrd. DM) überwiegend aus Bundeszuweisungen bestanden. Die Schulden des BEV summierten sich zum 30. Juni 1996 auf 76,8 Mrd. DM (Vorjahr: 74,0 Mrd. DM).

Der Erblastentilgungsfonds, zum 1. Januar 1995 errichtet, hat die bis zu diesem Zeitpunkt aufgelaufene Gesamtverschuldung des Ende 1994 aufgelösten Kreditabwicklungsfonds (Schuldenstand am 31. Dezember 1995: 102,6 Mrd. DM) übernommen. Darüber hinaus sind in diesem Fonds Teile der Altverbindlichkeiten der Wohnungsbauunternehmen der ehemaligen DDR in Höhe von rund 31 Mrd. DM sowie die Verbindlichkeiten der aufgelösten Treuhandanstalt in Höhe von rund 205 Mrd. DM zusammengefaßt. Der Erblastentilgungsfonds wird in erster Linie durch jährliche Zuweisungen aus dem Bundeshaushalt in Höhe von 7,5% der übernommenen Verbindlichkeiten sowie durch Überweisung des Teils des Bundesbankgewinnes finanziert, der den im Haushaltsplan veranschlagten Betrag von 7 Mrd. DM übersteigt. Die Ausgaben des Erblastentilgungsfonds betragen im ersten Halbjahr 1996 8,7 Mrd. DM (Vorjahr: 9,7 Mrd. DM), seine Einnahmen 15,9 Mrd. DM (Vorjahr: 14,6 Mrd. DM). Mit 31,3 Mrd. DM tilgte er mehr als er aufnahm (19,4 Mrd. DM). Sein Schuldenstand betrug am 30. Juni 1996 320,6 Mrd. DM.

Der Entschädigungsfonds finanziert nach der deutschen Vereinbarung die auf der Grundlage des Vermögensgesetzes sowie des Entschädigungs- und Ausgleichsgesetzes vom 27. September 1994 zu leistenden Zahlungen für vermögensrechtliche Ansprüche, wenn eine Rückgabe früheren Eigentums nicht möglich ist. Die Ausgaben in Höhe von 0,5 Mrd. DM (Vorjahr: 0,6 Mrd. DM) wurden durch Einnahmen in Höhe von 0,2 Mrd. DM (Vorjahr: 0,5 Mrd. DM) sowie durch Entnahme von Rücklagen finanziert.

Die deutschen Anteile an den Einnahmen und Ausgaben der EU beliefen sich im ersten Halbjahr 1996 auf 22,8 Mrd. DM, das sind 0,7% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

### Sozialversicherung

Die Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Sozialversicherung sind gegenüber dem ersten Halbjahr 1995 in nahezu gleichem Maße gewachsen (5%). Dennoch ist das Finanzierungsdefizit aufgrund interner Verrechnungen um mehr als ein Drittel auf 20,8 Mrd. DM gestiegen.

Bei der Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter ist aufgrund der Beitragserhöhung zu Jahresbeginn von

18,6 auf 19,2% das Defizit zwar um rund ein Drittel auf knapp 8 Mrd. DM zurückgegangen, die im Rentenversicherungsbericht erwartete Halbierung dürfte jedoch im Jahresergebnis nicht erreicht werden.

Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung sind bis Ende Juni dieses Jahres deutlich schwächer gestiegen (+ 1,6%) als die Einnahmen (+ 3,8%), der wachsende Mittelbedarf für den finanziellen Ausgleich zwischen den Kassen ließ das Defizit jedoch kräftig auf 7,0 Mrd. DM anwachsen

Auch das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit ist im ersten Halbjahr 1996 aufgrund der weiterhin schwachen Entwicklung des Arbeitsmarktes um 1,7 auf 8,1 Mrd. DM gestiegen, so daß der Deckungsbedarf an den Bundeshaushalt 1996 voraussichtlich höher ausfallen wird als zu Jahresbeginn in der Haushaltsplanung angenommen

Bei der letzten Jahr in Kraft getretenen gesetzlichen Pflegeversicherung hatte sich aufgrund der allmählich anlaufenden Leistungen im ersten Halbjahr 1995 noch ein kassenmäßiger Überschuß von 4,7 Mrd. DM angesammelt. Im gleichen Zeitraum dieses Jahres waren dagegen Ausgaben und Einnahmen nahezu ausgeglichen, so daß nur noch ein leichter Überschuß von 0,8 Mrd. DM entstand.

## Länder

Die Ausgaben der Länder nahmen insgesamt im ersten Halbjahr 1996 um 3,3% zu und erreichten 218,6 Mrd. DM. Deutlich stärker fiel dabei wiederum die Zunahme in den neuen Ländern (+ 7,2%) aus. Aufgrund einiger nachfolgend näher erläuteter Sonderfaktoren und einer noch vergleichsweise günstigen Entwicklung der Landessteuern konnten die Länder in der ersten Jahreshälfte 1996 4,1% mehr Einnahmen in ihren Kassen verbuchen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wegen der relativ günstigen Einnahmeentwicklung fiel die Finanzierungslücke zwischen den kassenmäßigen Ausgaben und Einnahmen mit 16,8 Mrd. DM sogar um rund 1 Mrd. DM niedriger aus als im ersten Halbjahr 1995. Die Deckung des Ausgabenüberhangs erfolgte im wesentlichen aus Kassenbeständen und kurzfristigen Kassenkrediten, so daß der Kreditmarkt nur im Umfang von 0,5 Mrd. DM (nach Abzug der Tilgung) beansprucht wurde. Zur gleichen Zeit des Vorjahres bauten die Länder allerdings ihre Schulden per saldo um 2,7 Mrd. DM ab.

Die Personalausgaben der Länder erreichten im ersten Halbjahr 1996 86,7 Mrd. DM und lagen um 3,1% über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Die Zunahme fällt damit bisher etwas niedriger aus als in der Haushalts- und Finanzplanung für das gesamte Jahr 1995 vorgesehen. Allerdings wird sich die tariflich vereinbarte Einmalzahlung für 1996 auch erst im zweiten Halbjahr kassenmäßig auswirken.

Der laufende Sachaufwand der Länder nimmt dagegen bisher mit 4,2% stärker zu als in den Planungen ursprünglich vorgesehen.

Trotz des weiteren Anstiegs ihrer Schulden mußten die Länder aufgrund der günstigen Entwicklung der Zinssätze nur eine relativ moderate Zunahme ihrer Zinsausgaben hinnehmen (+ 3,6%).

Ein kräftiger Rückgang um 10,0% errechnet sich im ersten Halbjahr 1996 bei den Landerausgaben für die Soziale Sicherung, der aber in erster Linie daher rührt, daß auch das Kindergeld an die Beschäftigten der Länder nach der Neuregelung ab 1996 unmittelbar mit der abzuführenden Lohnsteuer verrechnet und daher nicht mehr wie bisher als Ausgabe in den Landeshaushalten nachgewiesen wird.

Die Ausgaben der Länder für Baumaßnahmen lagen im ersten Halbjahr 1996 mit 3,4 Mrd. DM insgesamt knapp unter dem vergleichbaren Volumen des Vorjahres. Im einzelnen stand allerdings einer Zunahme von 3,7% in den Flächenländern ein deutlicher Rückgang in den Stadtstaaten (- 16,6%), insbesondere in Berlin (- 19,6%), gegenüber.

Die Entwicklung der Einnahmen der Länder wird im ersten Halbjahr 1996 durch einen Sonderfaktor überzeichnet. Die relativ starke Zunahme um 4,1% ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Bund den Ländern zusätzliche Mittel aus dem Mineralölsteueraufkommen zur Finanzierung der zu Jahresbeginn von ihnen übernommenen Aufgaben des Schienenpersonennahverkehrs zugewiesen hat. Dadurch sind die Zuweisungseinnahmen der Länder vom Bund um fast ein Fünftel gegenüber dem ersten Halbjahr 1995 angestiegen.

Die größte Einnahmequelle der Länder, die Steuern (einschließlich steuerähnlicher Abgaben), erbrachte mit 147,5 Mrd. DM dagegen nur ein Plus von 1,7%. Im einzelnen haben sich aufgrund der Neuregelung der Finanzierung des Kindergeldes 1996 allerdings bei den großen Gemeinschaftsteuern Sonderentwicklungen ergeben. Die Ländereinnahmen aus Lohnsteuer sind daher zusammen um 9,2% zurückgegangen. Im Gegenzug ist der kräftige Anstieg der Umsatzsteuereinnahmen der Länder um über 10% - wie erwähnt - zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß der Bund zum Ausgleich der oben genannten Steuerausfälle bei der Lohnsteuer 1996 zusätzlich Anteile am Umsatzsteueraufkommen (5,5 Prozentpunkte) an die Länder abgetreten hat.

Die Einnahmen der Länder aus wirtschaftlicher Tätigkeit lagen mit einem Gesamtvolumen von 3,7 Mrd. DM deutlich unter dem entsprechenden Wert im Vorjahr (- 6,6%).

## Kommunale Haushalte

Die Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) setzten ihre Konsolidierungsbemühungen auch im ersten Halbjahr 1996 fort. Spürbar wurden diese Anstrengungen bei den Personalausgaben, den laufenden Sachaufwendungen und insbesondere bei den investiven Ausgaben, die erneut kräftig zurückgeführt wurden. Da sich gleichzeitig die kommunalen Einnahmen deutlich erhöhten, hat sich das kassenmäßige Defizit im ersten Halbjahr 1996 mehr als halbiert.

Die Gemeinden/Gv. gaben in den ersten sechs Monaten 1996 insgesamt 134,7 Mrd. DM aus, 0,8% weniger als im ersten Halbjahr 1995. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die kommunalen Einnahmen um 3,2% auf 130,4 Mrd. DM, so daß sich das Finanzierungsdefizit um 5,2 auf 4,2 Mrd. DM verringerte. Während der Negativsaldo bei den west-

Tabelle 3 Ausgaben, Einnahmen und Schulden  
der kommunalen Haushalte<sup>1)</sup>  
Deutschland

Ausgaben/Einnahmen	1 Halbjahr 1996	1 Halbjahr 1995	Veränderung	
	Mill. DM		%	
Bereinigte Ausgaben	134657	135758	-	0,8
darunter				
Personalausgaben	36383	36524	-	0,4
Laufender Sachaufwand	24538	24420	+	0,5
Zinsausgaben an andere Bereiche	5092	4998	+	1,9
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich	32776	32303	+	1,5
Renten, Unterstutzungen u a	29628	28914	+	2,5
Baumaßnahmen	15986	17955	-	11,0
Erwerb von Sachvermögen	4639	4913	-	5,6
Bereinigte Einnahmen	130438	126338	+	3,2
darunter				
Steuern und steuerähnliche Abgaben	38016	35813	+	6,2
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	67859	66230	+	2,5
Gebühren u a Entgelte	17787	18363	-	3,1
Finanzierungssaldo <sup>2)</sup>	-4221	-9432		x
Nettokreditaufnahme	1752	2963	-	40,9
Schuldenaufnahme	8529	8197	+	4,1
Schuldentilgung	6777	5234	+	29,5
Stand der Kreditmarktschulden am 30. Juni	164505	159675	+	3,0

<sup>1)</sup> Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen – <sup>2)</sup> Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände um 4,1 Mrd. DM niedriger lag als im Vorjahr, ergab sich bei den Kommunen der neuen Länder ein Rückgang des Fehlbetrags um 1,0 Mrd. DM.

Zum Ausgleich des Defizits nahmen die Gemeinden/Gv. unter anderem Kredite (abzüglich der Tilgungsleistungen) in Höhe von 1,8 Mrd. DM auf. Dadurch stieg der kommunale Schuldenstand zur Jahresmitte auf 164,5 Mrd. DM.

Auf der Ausgabenseite der Gemeindehaushalte nahmen die Aufwendungen für das aktive und im Ruhestand befindliche Personal um 0,4% auf 36,4 Mrd. DM ab. Die Tarifierhöhung für 1996 wird allerdings auch erst im zweiten Halbjahr kassenwirksam. Beim laufenden Sachaufwand ergab sich mit +0,5% ein mäßiger Zuwachs auf 24,5 Mrd. DM. Beide Ausgabenpositionen sind allerdings durch Ausgliederung der Finanzen kommunaler Einrichtungen aus den traditionellen Kernhaushalten beeinträchtigt. Die Zinsausgaben erreichten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 5,1 Mrd. DM und stiegen damit um nur 1,9%. Deutlich schwächer als in den Jahren zuvor entwickelten sich auch die Ausgaben für soziale Leistungen (+2,5% auf 29,6 Mrd. DM). Dies ist jedoch in erster Linie auf die erwähnte Umstellung bei der Finanzierung des Kindergeldes sowie in gewissem Umfang auf die Entlastungswirkung der neuen Pflegeversicherung zurückzuführen.

Am deutlichsten wirkten sich die kommunalen Sparbemühungen bei den ökonomisch bedeutsamen Sachinvestitionen aus. Sie waren mit -9,8% auf 20,6 Mrd. DM erneut stark rückläufig. Für Baumaßnahmen wurden dabei sogar 11,0% weniger als im ersten Halbjahr 1995 ausgegeben. Der Erwerb von Sachvermögen lag um 5,6% unter dem Vorjahresbetrag. In den neuen Ländern fiel der Rückgang bei den Investitionen mit 14,6% noch weit kräftiger aus als im früheren Bundesgebiet (-8,0%).

Auf der Einnahmenseite ergab sich bei den Steuern ein positiver Zuwachs um 6,2% auf 38,0 Mrd. DM, der seine Ursache vor allem in der kräftigen Zunahme der Gewerbesteuererinnahmen (+10,7%) hatte. Auch die Grundsteuer wies ein Plus von 6,9% auf. Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer gingen dagegen um 1,4% zurück, im wesentlichen Folge der neuen direkten Finanzierung des Kindergeldes aus dem Lohnsteueraufkommen beim Arbeitgeber.

Die laufenden Zuweisungseinnahmen vom öffentlichen Bereich, vorwiegend Zuweisungen vom Land im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs und allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv., erhöhten sich um 2,5% auf 67,9 Mrd. DM. Kräftig zugenommen haben dabei allerdings die Landeszuweisungen infolge der Ausgleichszahlungen für Einnahmeausfälle aus der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs (Kindergeld). Die für eine dispositive Haushaltsführung der Kommunen sehr wesentlichen Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs verringerten sich dagegen deutlich um 4,0% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Gebühreneinnahmen der Gemeinden/Gv. lagen mit 17,8 Mrd. DM um 3,1% unter dem Ergebnis des ersten Halbjahres 1995. Die tatsächliche Gebührenentwicklung ist damit allerdings infolge von Ausgliederungen bestimmter Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten stark unterzeichnet. Laut Umfrage des Deutschen Städtetages ist für 1996 von einem Gebührenwachstum von 5% auszugehen.

Die für die Höhe der kommunalen Investitionen sehr wichtigen Zuweisungen des Landes für investive Zwecke lagen mit 6,3 Mrd. DM um 15,4% über dem Niveau des Vorjahres. Der starke Zuwachs – in erster Linie Folge der neu geregelten Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs – konnte jedoch nicht den Rückgang der investiven Aufwendungen der Gemeinden verhindern.

Nach wie vor weist der Vergleich zwischen den Kommunen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern gravierende Unterschiede sowohl der Einnahmen- als auch der Ausgabenseite auf. Der Anteil der öffentlichen Zuweisungen für laufende und investive Zwecke lag im Westen bei 44,2%, bei den Gemeinden der neuen Länder dagegen bei 64,4% der Einnahmen insgesamt. Andererseits belief sich der Steueranteil dort lediglich auf 10,2% gegenüber 27,7% im früheren Bundesgebiet. Der Personalausgabenanteil der Gemeinden in den neuen Bundesländern an den Gesamtausgaben erscheint mit 27,9% gegenüber 21,4% im Westen immer noch etwas überhöht, bei den Baumaßnahmen lag der Anteil der Gemeinden/Gv. im Osten mit 15,5% fast doppelt so hoch wie bei den Gemeinden des früheren Bundesgebiets (8,7%).

Dipl.-Volkswirt Hans Rehm  
und Mitarbeiter

# Preise im September 1996

Im September 1996 nahm die Preisentwicklung in Deutschland einen ruhigen Verlauf. So haben sich die Indizes der Großhandelsverkaufspreise, der Einzelhandelspreise sowie der Preise für die Lebenshaltung von August bis September 1996 kaum verändert, und auch der Anstieg des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte hielt sich in verhältnismaßig engem Rahmen.

Die Jahresraten der verschiedenen Indizes haben sich im September 1996 im Vergleich zum August 1996 entweder

nicht oder nur wenig bewegt. Gleich geblieben sind sie bei den Einzelhandelspreisen und bei den Preisen für die Lebenshaltung. Bei den gewerblichen Erzeugerpreisen und bei den Großhandelsverkaufspreisen wird weiterhin der entsprechende Vorjahresstand unterschritten, wobei sich die negativen Jahresraten zuletzt durch eine auf Monatsbasis leicht gegenläufige Entwicklung beider Indizes einander ziemlich angeglichen haben.

Die Auswirkungen der Preiseinflüsse von Mineralölzeugnissen bzw. Saisonwaren auf die monatliche und jährliche Entwicklung der verschiedenen Indizes zeigt die folgende Übersicht. Dabei wird deutlich, daß die starke Verteuerung der Mineralölzeugnisse sowohl die monatlichen als auch die jährlichen Veränderungsdaten bei allen Indizes ungünstig beeinflusst hat. Läßt man die Mineralölzeugnisse außer Betracht, ergibt sich im Monatsvergleich bei den Indizes der gewerblichen Erzeugerpreise und der Einzelhandelspreise statt eines – zwar geringen – Anstiegs ein Rückgang, und bei den Indizes der Großhandelsverkaufspreise und der Preise für die Lebenshaltung ein noch stärkerer Rückgang. Spürbar war der Einfluß der auf Jahresbasis stark verteuerten Mineralölzeugnisse auch auf die jährlichen Veränderungsdaten. Durch diesen Effekt hat sich beispielsweise bei den gewerblichen Erzeugerpreisen der Preisauftrieb verdoppelt und bei den Großhandelsverkaufspreisen ist ein noch weit größerer Indexrückgang verhindert worden.

Saisonale Einflüsse auf die Entwicklung der Preisindizes im Monats- und Jahresvergleich hielten sich dagegen in engen Grenzen oder blieben sogar aus. Lediglich bei den Großhandelsverkaufspreisen kam es bei der Jahresrate insofern zu einer etwas stärkeren Abweichung in beiden Berechnungen, als der Index einschließlich der hier stark verbilligten Saisonwaren weitaus deutlicher fiel als der Index ohne Einbeziehung dieser Waren.

Ausgewählte Preisindizes  
1991 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte <sup>1)</sup>	Groß- handels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- handels- preise <sup>2)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland		Früheres Bundes- gebiet
1992 D	101,4	100,1	102,6	105,1	104,0	113,5
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1995 Juli	104,1	104,0	106,8	115,2	113,1	132,2
Aug	104,1	103,4	106,5	115,3	112,9	133,6
Sept	104,2	103,5	106,6	115,2	112,8	133,5
Okt	104,1	102,1	106,6	115,1	112,7	133,7
Nov	104,1	102,0	106,7	115,1	112,7	133,7
Dez	104,1	102,2	106,8	115,4	113,0	133,9
1996 Jan	103,4	102,4	107,1	115,5	113,1	134,6
Febr	103,5	102,8	107,5	116,1	113,7	135,2
Marz	103,4	103,3	107,6	116,2	113,7	135,3
April	103,5	103,5	107,8	116,3	113,8	135,6
Mai	103,5	103,8	107,7	116,5	114,1	135,8
Juni	103,3	104,0	107,6	116,6	114,2	135,8
Juli	103,4	103,5	107,6	117,0	114,6	136,1
Aug.	103,4	102,9	107,4	116,9	114,5	136,0
Sept	103,6	102,8	107,5	116,8	114,4	135,7
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1995 Juli	-	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2
Aug	-	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 1,1
Sept	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Okt	- 0,1	- 1,4	-	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Nov	-	- 0,1	+ 0,1	-	-	-
Dez	-	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
1996 Jan	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Febr	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Marz	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1
April	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Mai	-	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Juni	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Juli	+ 0,1	- 0,5	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Aug	-	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Sept	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1992 D	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 5,1	+ 4,0	+ 13,5
1993 D	+ 0,2	- 0,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,6	+ 10,5
1994 D	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1995 Juli	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,4
Aug	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5
Sept	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,5
Okt	+ 1,6	- 0,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,6
Nov	+ 1,3	- 0,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6
Dez	+ 1,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,6
1996 Jan	-	- 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,6
Febr	- 0,2	- 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,6
Marz	- 0,3	- 1,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,7
April	- 0,5	- 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,7
Mai	- 0,5	- 1,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,8
Juni	- 0,8	- 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,6
Juli	- 0,7	- 0,5	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,0
Aug	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8
Sept	- 0,6	- 0,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Einschl. Umsatzsteuer

	Veränderungen September 1996 gegenüber August 1996		Veränderungen September 1996 gegenüber September 1995	
	1996	1995	%	
Deutschland				
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte				
insgesamt	+ 0,2	+ 1,6		
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,1	+ 0,8		
Mineralölzeugnisse	+ 5,3	+ 11,2		
Index der Großhandelsverkaufspreise				
insgesamt	- 0,1	- 0,7		
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,4	- 1,2		
Mineralölzeugnisse	+ 4,6	+ 7,8		
ohne Saisonwaren	+ 0,1	- 0,4		
Saisonwaren	- 3,0	- 5,5		
Index der Einzelhandelspreise				
insgesamt	+ 0,1	+ 0,8		
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,2	+ 0,5		
Heizöl und Kraftstoffe	+ 6,4	+ 12,6		
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 0,8		
Saisonwaren	- 4,5	-		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte				
insgesamt	- 0,1	+ 1,4		
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,3	+ 1,1		
Heizöl und Kraftstoffe	+ 3,6	+ 8,4		
ohne Saisonwaren	-	+ 1,4		
Saisonwaren	- 4,9	+ 0,1		

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für Deutschland erhöhte sich von August bis September 1996 um 0,2%. Von Juli bis

**Ausgewählte Preisindizes**

Deutschland

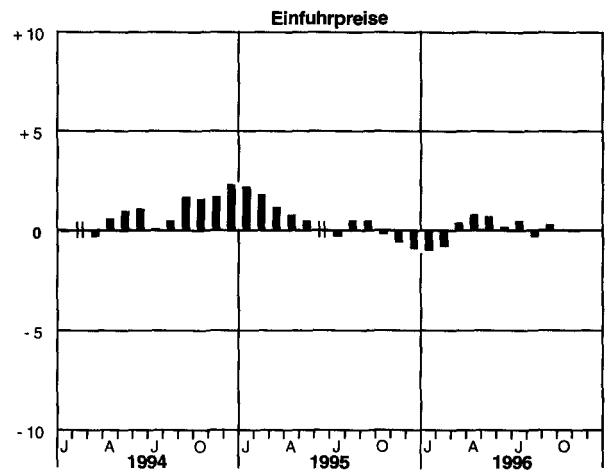
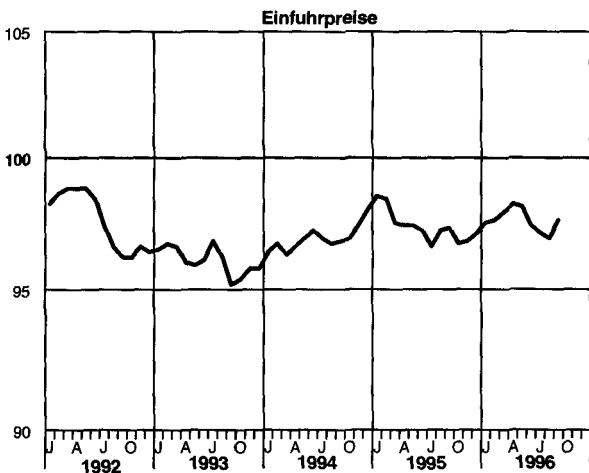
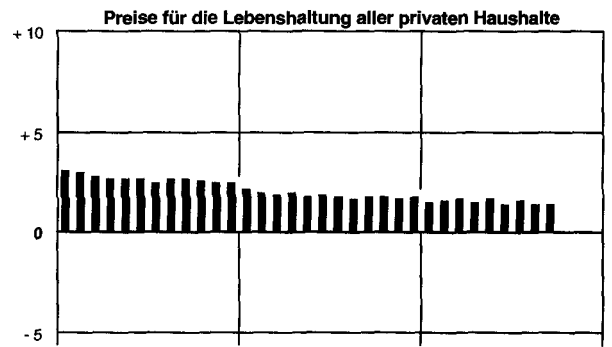
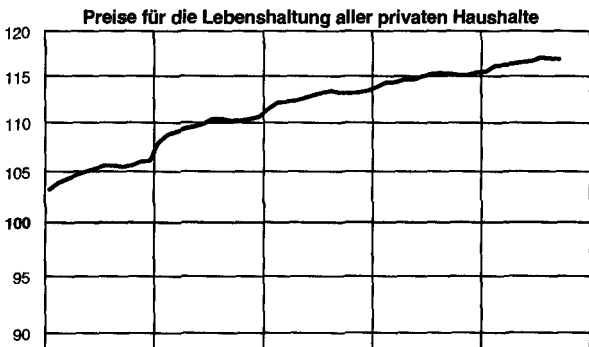
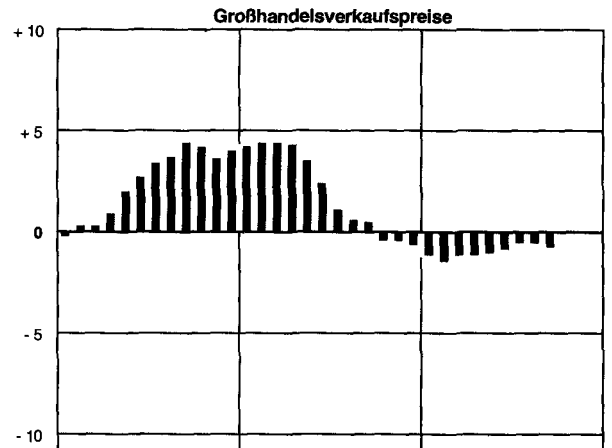
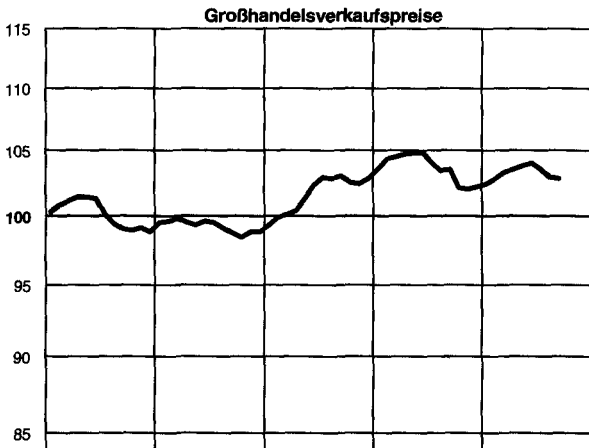
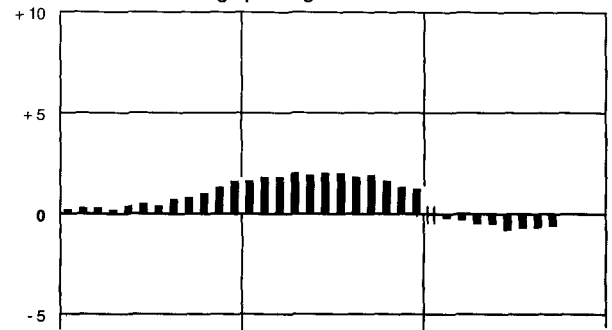
1991 = 100  
Log Maßstab

**Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**



Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %  
Anthm Maßstab

**Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**





August 1996 hatte sich der Index nicht verändert. Mit einem Stand von 103,6 (1991 = 100) lag er im September 1996 um 0,6% niedriger als ein Jahr davor (nach jeweils -0,7% im August und Juli 1996).

Bei den nachgewiesenen Gütergruppen verteuerten sich im September 1996 auf Monatsbasis insbesondere Mineralölzeugnisse (+4,8%) und Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen (+0,4%) starker, während vor allem Leder (-1,3%) sowie Eisen und Stahl (-0,7%) im Preis nachgaben.

Hinsichtlich der Jahresveränderungsraten ergaben sich besonders bei Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe (-19,2%), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (-12,1%), Eisen und Stahl (-9,6%), Schnittholz, Sperrholz und sonstigem bearbeiteten Holz (-7,2%) sowie Papier- und Pappwaren (-5,2%) größere Verbilligungen, während Mineralölzeugnisse mit +9,6% die weitaus stärkste Verteuerung aufwiesen.

Die nachfolgende Tabelle enthält für die wägungsstärksten Gütergruppen (geordnet nach ihrem Gewichtsanteil am Gesamtindex) die monatlichen und jährlichen Indexveränderungen der Preise im Überblick.

	Veränderungen September 1996 gegenüber	
	August 1996	September 1995
	%	
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	+ 0,2	+ 1,3
Straßenfahrzeuge	+ 0,1	+ 1,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 0,2	+ 0,1
Maschinenbauerzeugnisse	-	+ 1,9
Chemische Erzeugnisse	- 0,1	- 4,7
Bergbauische Erzeugnisse	-	+ 2,6
Mineralölzeugnisse	+ 4,8	+ 9,6
Eisen- Blech- und Metallwaren	+ 0,2	+ 1,1
Kunststoffzeugnisse	- 0,2	- 1,4
Holzwaren	-	+ 1,6
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	-	- 0,1
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	+ 0,4	+ 0,5
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	- 0,1	+ 0,8
Eisen und Stahl	- 0,7	- 9,6
Textilien	-	- 1,5
Tabakwaren	- 0,1	+ 0,1
Papier- und Pappwaren	+ 0,1	- 5,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien	-	- 0,1
Erzeugnisse der Stahlverformung	- 0,1	-
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 0,1	- 12,1

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für Deutschland ist im September 1996 (Stand 102,8; 1991 = 100) gegenüber dem Vormonat geringfügig zurückgegangen (-0,1%), nachdem er sich in den beiden vorangegangenen Monaten August und Juli 1996 mit -0,6 bzw. -0,5% auf Monatsbasis noch verhältnismäßig deutlich zurückgebildet hatte. Zuletzt lag der Index um 0,7% unter dem Stand vom September 1995. Im August und Juli 1996 hatte der Abstand zum entsprechenden Vorjahresmonat jeweils -0,5% betragen.

Bei den Monatsraten der Wirtschaftszweige des Großhandels sind die Verteuerung beim Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen sowie die Verbilligung beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen, beim Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw., beim Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren sowie beim Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. hervorzuheben. Ein ähnliches Bild ergab sich bei den Jahresraten. Eine Ausnahme bildete

lediglich der Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren, der im Vergleich zu der Monatsveränderung eine gegenläufige Jahresveränderungsrate zeigte, was im übrigen auch für den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren sowie den Großhandel mit Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art zutraf.

Die Wirtschaftszweige des Großhandels wiesen im September 1996 folgende Veränderungsrate zum Vormonat bzw. Vorjahresmonat auf:

	Veränderungen September 1996 gegenüber	
	August 1996	September 1995
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,3	- 1,9
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 0,9	+ 8,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 0,7	- 8,0
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,4	- 1,5
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 4,0	+ 6,6
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 1,5	- 9,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 0,1	- 0,5
Altmaterial, Reststoffen	- 2,6	- 45,4
Fertigwaren	- 0,3	- 0,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,5	+ 0,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	- 0,1	- 0,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	- 0,3	- 0,5
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 0,3	- 0,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 0,8
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	-	+ 1,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S)	- 0,1	+ 0,5

Der für Deutschland berechnete Index der Einzelhandelspreise lag im September 1996 (Stand 107,5; 1991 = 100) um +0,1% über dem Niveau vom August 1996. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat war er um 0,8% höher, nach ebenfalls +0,8% im August 1996.

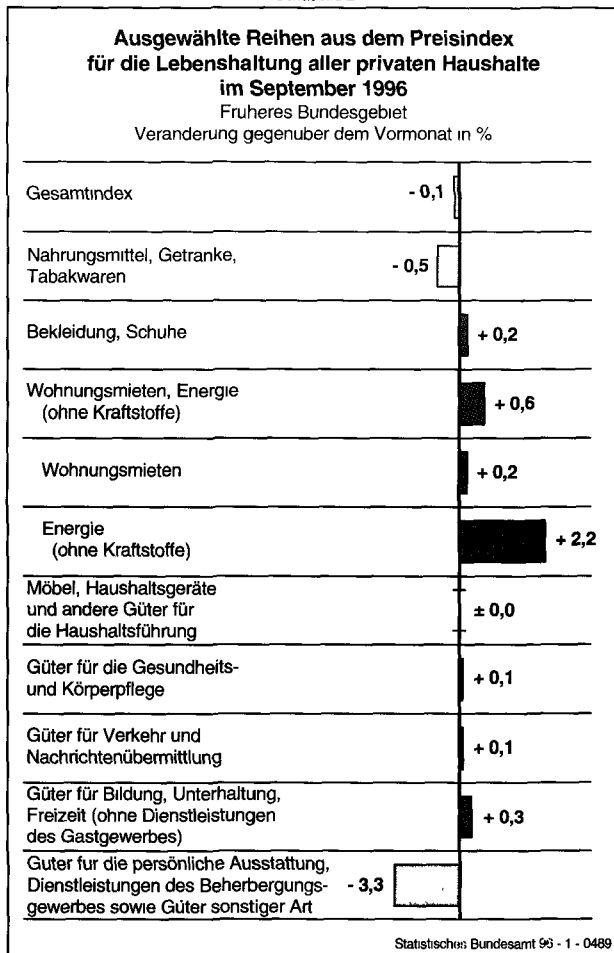
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland insgesamt ist im September 1996 im Vergleich zum Vormonat mit -0,1% leicht zurückgegangen (nach gleichfalls -0,1% im August 1996 und +0,3% im Juli 1996). Mit einem Stand von 116,8 (1991 = 100) überschritt er das vorjährige Vergleichsniveau - wie schon im August 1996 - um 1,4%. Im Juli 1996 hatte der Abstand zum entsprechenden Vorjahresmonat mit +1,6% über diesen Werten gelegen.

Für das frühere Bundesgebiet ergaben sich im September 1996 sowohl die gleiche Monatsrate (-0,1%) als auch Jahresrate (+1,4%) wie für Gesamtdeutschland. Mit einem Stand von 114,4 (1991 = 100) lag hier der Index allerdings deutlich niedriger.

Von August auf September 1996 wurden vor allem bei den Gütern für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Gütern sonstiger Art niedrigere Preise (-3,3%) festgestellt. Die Preise für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren gingen um 0,5% zurück, was insbesondere durch die starke Verbilligung der saisonabhängigen Nahrungsmittel (-6,8%) hervorgerufen wurde.

Stärker im Preis erhöht hat sich dagegen - vor allem wegen der starken Verteuerung des Heizöls (+14,5%) - die Energie (+2,2%). Güter für Bildung, Unterhaltung,

Schaubild 2



Freizeit verteuerten sich um 0,3% sowie Bekleidung, Schuhe um 0,2%. Bei den Wohnungsmieten betrug die Steigerungsrate 0,2% gegenüber dem Vormonat und 2,7% gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes zeigten im September 1996 folgende Veränderungen:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen September 1996 gegenüber	
	August 1996	September 1995
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,1	+ 1,4
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	- 0,3	+ 1,4
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	- 0,1	+ 1,3
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	- 0,2	+ 1,2

In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Vergleich zum früheren Bundesgebiet im September 1996 gegenüber dem Vormonat mit -0,2% stärker zurückgegangen und gegenüber dem Vorjahr mit +1,6% stärker gestiegen, wobei sich gleichwohl die Jahresraten weiter einander angeglichen haben.

Von August bis September 1996 wurden Preissenkungen vor allem bei den Gütern für die persönliche Ausstattung,

Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Gütern sonstiger Art (-2,6%) festgestellt, ferner bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (-0,6%; darunter saisonabhängige Nahrungsmittel -7,2%). Preiserhöhungen waren demgegenüber insbesondere bei Heizöl (+10,0%), Kraftstoffen (+0,8%), Bekleidung, Schuhen (+0,6%) sowie Gütern für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (+0,3%) zu verzeichnen. Bei den Preisindizes für spezielle Haushaltstypen in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost ergab sich folgendes Bild:

Neue Länder und Berlin-Ost	Veränderungen September 1996 gegenüber	
	August 1996	September 1995
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,2	+ 1,6
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	- 0,2	+ 1,5
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	- 0,2	+ 1,6
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	- 0,3	+ 1,6

Wie sich die Preise in der Gliederung nach dem Verwendungszweck für Deutschland insgesamt, für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost im September 1996 auf Monats- und Jahresbasis verändert haben, zeigt die folgende Gegenüberstellung:

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991 = 100**

Veränderungen in %

Verwendungszweck	September 1996 gegenüber					
	Aug 1996	Sept 1995	Aug 1996	Sept 1995	Aug 1996	Sept 1995
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamtindex	- 0,1	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	- 0,5	+ 0,8	- 0,5	+ 0,8	- 0,6	+ 0,9
Bekleidung, Schuhe	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7
Wohnungsmieten, Energie	+ 0,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,4
Wohnungsmieten	+ 0,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,7	-	+ 2,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	- 0,6	+ 2,2	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte u a	-	+ 0,7	-	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	-	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,2	-	+ 1,2
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsdienstleistungen, Güter sonstiger Art	- 3,3	+ 0,9	- 3,3	+ 0,7	- 2,6	+ 2,5

Im einzelnen haben sich im September 1996 bei den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende nennenswerte Veränderungen zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat ergeben:

Deutschland	Veränderungen September 1996 gegenüber	
	August 1996	September 1995
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Mineralerzeugnisse	+ 4,8	+ 9,6
Boote und Yachten	+ 0,5	+ 1,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 0,2	+ 0,1
Kunststoffherzeugnisse	- 0,2	- 1,4
Glas und Glaswaren	- 0,2	- 1,5
Eisen und Stahl	- 0,7	- 9,6
Leder	- 1,3	- 0,9

	Veränderungen September 1996 gegenüber	
	August 1996	September 1995
Deutschland	%	
Großhandelsverkaufspreise		
Seefische	+ 14,8	+ 2,2
Leichtes Heizöl	+ 12,1	+ 13,3
Dieselkraftstoff	+ 6,3	+ 10,5
Frische Eier	+ 1,1	+ 3,1
Lebende Schlachtrinder	+ 1,0	- 12,3
Düngemittel, Pflanzenschutz- und Schadlingsbekämpfungsmittel	- 0,8	+ 2,8
Schweres Heizöl	- 1,0	+ 8,6
Frischgemüse	- 2,4	- 8,7
Rohkaffee	- 3,3	- 12,8
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 4,2	- 18,9
Fischniehl und Mischfuttermittel	- 4,4	+ 7,2
Frischobst	- 6,5	- 7,4
 Früheres Bundesgebiet		
Verbraucherpreise		
Leichtes Heizöl	+ 14,5	+ 25,2
Kraftstoffe	+ 1,6	+ 5,1
Pauschalreisen	- 5,5	+ 1,6
Frischgemüse	- 6,6	- 8,6
Frischobst	- 6,8	+ 2,6
Kartoffeln	- 10,2	+ 13,7
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	- 10,2	+ 0,3

*Dr. Günter Weinreich*

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

### Allgemeines, Methoden, Klassifikationen

	Heft	Seite
Vorschläge des Statistischen Beirats für ein Rahmenkonzept zur Neuordnung der amtlichen Statistik .....	4	219
Überprüfung des Programms der Bundesstatistik .....	3	141
Historische Statistik – Probleme und Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit .....	7	413
Statistik im Internet .....	8	475
Das chinesische Statistiksysteem im Wandel .....	5	289
Das europäische Haushaltspanel .....	5	296
Genauigkeit und Aktualität wirtschaftsstatistischer Daten .....	10	611
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung .....	3	147
Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996 .....	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe .....	5	313
Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte .....	1	25
Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik .....	4	244
Ehrenamtliches Engagement in Deutschland .....	4	259
Die neue Krankenhausdiagnosestatistik .....	2	75
Der „Interimsindex“ – ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex .....	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991 .....	3	193
Berechnung des privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode .....	4	267
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche .....	1	40
Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten (Teil 1: Ökonomische Trends) .....	9	583

### Bevölkerung

Das europäische Haushaltspanel .....	5	296
Entwicklung der Privathaushalte bis 2015 .....	2	90
Wohnverhältnisse älterer Menschen .....	4	228
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung .....	3	147
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995 .....	5	304
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1994 .....	6	351

### Erwerbstätigkeit

Das europäische Haushaltspanel .....	5	296
Erwerbstätigkeit der ausländischen Bevölkerung .....	3	147
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994 .....	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994 .....	1	35
Personal des Bundes am 30. Juni 1995 .....	7	449
Hochschulpersonal 1993 .....	8	514
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1995 .....	5	304

### Unternehmen und Arbeitsstätten

Ausgewählte Ergebnisse der Handwerkszählung vom 31. März 1995 .....	8	487
Insolvenzen 1995 .....	4	239

### Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1995 .....	10	616
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1995 .....	8	481
Viehbestand und tierische Erzeugung 1995 .....	7	422

### Produzierendes Gewerbe

Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996 .....	2	86
Erhebung über die geleisteten Produktionstage im Verarbeitenden Gewerbe .....	5	313
Ausgewählte Ergebnisse der Handwerkszählung vom 31. März 1995 .....	8	487

### Bautätigkeit und Wohnungen

Wohnverhältnisse älterer Menschen .....	4	228
Kaufwerte für Bauland 1994 .....	1	18
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1994 .....	10	642
in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 .....	6	390

## **Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus**

Heft Seite

Konjunktorentwicklung im Großhandel auf neuer Basis .....	7	431
Branchen, Standorte und Verkaufsfläche im Einzelhandel .....	3	156
Entwicklung des Umsatzes im Einzelhandel im Jahr 1995 .....	9	566
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen .....	6	357
Inlandstourismus 1995 .....	7	435

## **Außenhandel**

Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik .....	4	244
Außenhandel im ersten Halbjahr 1995 sowie endgültige Ergebnisse 1994 .....	2	97
Außenhandel mit Partnerländern außerhalb der Europäischen Union im Jahr 1995 .....	8	498

## **Verkehr**

Transport wassergefährdender Stoffe .....	2	105
Eisenbahnverkehr 1995 .....	6	362
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1995 .....	6	366
Binnenschifffahrt 1995 .....	8	507
Gewerblicher Luftverkehr 1995 .....	5	321

## **Geld und Kredit**

Zur Einstellung der Statistik der Aktienmärkte .....	1	25
--	---	----

## **Bildung und Kultur**

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung .....	10	648
Erste Ergebnisse der Gasthörerstatistik .....	1	31
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland .....	3	166
Hochschulpersonal 1993 .....	8	514
Studierende im Wintersemester 1995/96 .....	6	375
Pressestatistik 1994 .....	7	441

## **Gesundheitswesen**

Die neue Krankenhausdiagnosestatistik .....	2	75
Krankenhausstatistik: Grund- und Kostendaten für die Jahre 1991 bis 1994 .....	6	383
Fragen zur Gesundheit .....	10	624

## **Sozialleistungen**

Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1994 .....	10	633
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1994 .....	10	642
in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 .....	6	390
Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe 1993 .....	2	111

## **Finanzen und Steuern**

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung .....	10	648
Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland .....	3	166
Finanzplanung von Bund und Ländern 1995 bis 1999 .....	2	120
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1994 .....	3	181
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1994 .....	1	35
Personal des Bundes am 30. Juni 1995 .....	7	449
Öffentliche Finanzen 1995 .....	4	252
im ersten Halbjahr 1996 .....	10	658
Schulden der öffentlichen Haushalte 1995 .....	7	454

## **Wirtschaftsrechnungen und Versorgung**

Ehrenamtliches Engagement in Deutschland .....	4	259
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte 1995 .....	8	522

## **Löhne und Gehälter**

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1995 .....	9	573
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1995 .....	5	327

	Heft	Seite
<b>Preise</b>		
Der „Interimsindex“ – ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex .....	3	187
Neuberechnung der Indizes der Seefrachtraten auf Basis 1991 .....	3	193
Kaufwerte für Bauland 1994 .....	1	18
Preise im Jahr 1995 .....	1	53
Januar 1996 .....	2	126
Februar 1996 .....	3	200
März 1996 .....	4	273
April 1996 .....	5	335
Mai 1996 .....	6	396
Juni 1996 .....	7	459
Juli 1996 .....	8	534
August 1996 .....	9	592
September 1996 .....	10	663
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Berechnung des Privaten Verbrauchs in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Verwender- und der Lieferantenmethode .....	4	267
Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten (Teil 1: Ökonomische Trends) .....	9	583
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1996 .....	9	549
Bruttoinlandsprodukt 1995 .....	1	9
<b>Umwelt</b>		
Luftemissionsentwicklung der Produktionsbereiche .....	1	40
Umweltökonomische Trends bei privaten Haushalten (Teil 1: Ökonomische Trends) .....	9	583

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen . . . . .	570*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung . . . . .	596*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen . . . . .	599*	“
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung (ohne Gebäude und ohne Inventar) . . . . .	600*	einmalig
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe . . . . .	602*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen . . . . .	608*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe . . . . .	609*	“
<b>Sozialleistungen</b>		
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1994 . . . . .	613*	einmalig
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes . . . . .	615*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) . . . . .	616*	“
Preisindex für die Lebenshaltung . . . . .	622*	“
Preisindizes für Bauwerke . . . . .	627*	vierteljährlich

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>										
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	35 215 p	34 979 p	34 868 p	34 446 p	34 480 p	34 574 p	34 498 p	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	35 215 p	34 968 p	34 831 p	34 407 p	34 426 p	34 511 p	34 441 p	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	29 007 p	28 665 p	28 482 p	28 171 p	28 183 p	28 252 p	28 161 p	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	6 208 p	6 314 p	6 386 p	6 275 p	6 297 p	6 322 p	6 337 p	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	3 419	3 698	3 612	3 967	3 818	3 785	3 912	3 902 p	3 848 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	1 692	1 863	1 851	2 137	2 027	1 983	2 030	2 023 p	1 996 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	90	92	95	96	87	100	124	129 p	120 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	359	421	436	500	485	476	479	482 p	489 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	9,8	10,6	10,4	11,5	11,1	11,0	11,3	11,3 p	11,2 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	279	285	321	374	363	366	349	332 p	318 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	948	372	199	390	303	275	225	164 p	201 p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	2 270	2 556	2 565	2 769	2 683	2 266	2 765	2 779 p	2 749 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	1 277	1 462	1 464	1 613	1 548	1 524	1 565	1 569 p	1 552 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	67	73	75	77	71	76	91	94 p	88 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	345	409	424	485	471	461	465	467 p	475 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	8,2	9,2	9,3	10,1	9,8	9,7	10,1	10,1 p	10,0 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	243	234	267	311	300	305	292	274 p	259 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	767	275	128	286	223	215	179	116 p	153 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	1 149	1 142	1 047	1 198	1 135	1 119	1 147	1 123 p	1 100 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	414	401	387	523	479	460	465	454 p	444 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	23	19	20	19	17	24	33	35 p	33 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	15	12	12	14	14	14	14	14 p	14 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	15,8	16,0	14,9	17,1	16,2	16,0	16,4	16,1 p	15,7 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	36	51	55	62	63	61	57	58 p	59 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	181	97	71	104	80	61	46	48 p	49 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Deutschland</b>										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	.	24 928	28 785	2 737	2 601	2 565	2 808	...	...
Unternehmen . . . . .	Anzahl	.	18 837	22 344	2 185	2 137	2 087	2 298	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Anzahl	.	3 183	3 348	323	314	288	301	...	...
Baugewerbe . . . . .	Anzahl	.	3 971	5 542	629	620	624	620	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .	Anzahl	.	4 824	5 584	492	473	466	543	...	...
Gastgewerbe . . . . .	Anzahl	.	1 006	1 235	110	137	118	134	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	Anzahl	.	5 853	6 635	631	593	591	700	...	...
Übrige Gemeinschuldner <sup>7)</sup> . . . . .	Anzahl	.	6 091	6 441	552	464	478	510	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	.	20 092	21 714	2 008	1 863	1 910	2 013	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	Anzahl	.	14 926	16 470	1 562	1 493	1 491	1 599	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Insolvenzen . . . . .	Anzahl	.	4 836	7 071	729	738	655	795	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	Anzahl	.	3 911	5 874	623	644	596	699	...	...
Gewerbeanmeldungen . . . . .	Anzahl	190 032	170 782	170 204	...	...	...	...	...	...
Gewerbebeanmeldungen . . . . .	Anzahl	119 557	119 300	131 187	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S 596\* ff dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) - 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse.



# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>										
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 0,7 p	- 0,3 p	- 0,9 p	- 0,9 p	..	...	+ 0,3 p	- 0,2 p	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> . . . . .	- 0,7 p	- 0,4 p	- 0,9 p	- 0,9 p	...	...	+ 0,2 p	- 0,2 p	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 1,2 p	- 0,6 p	- 0,9 p	- 0,9 p	..	...	+ 0,2 p	- 0,3 p	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	+ 1,7 p	+ 1,1 p	- 0,8 p	- 0,6 p	..	...	+ 0,4 p	+ 0,2 p	...	..
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose . . . . .	+ 8,2	- 2,3	+ 9,5	+ 8,9	+ 9,0 p	+ 9,3 p	- 0,9	+ 3,4	- 0,3 p	- 1,4 p
dar.: Männer . . . . .	+ 10,1	- 0,7	+ 13,1	+ 12,3	+ 12,9 p	+ 13,1 p	- 2,2	+ 2,4	- 0,3 p	- 1,3 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 2,7	+ 3,0	+ 14,8	+ 13,8	+ 13,8 p	+ 11,3 p	+ 14,9	+ 23,1	+ 4,7 p	- 7,0 p
Ausländer/-innen . . . . .	+ 17,1	+ 3,6	+ 13,9	+ 14,0	+ 14,8 p	+ 15,0 p	- 1,9	+ 0,8	+ 0,5 p	+ 1,5 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	+ 1,9	+ 12,8	+ 4,3	+ 0,9	+ 0,3 p	+ 1,8 p	+ 0,7	- 4,7	- 4,9 p	- 4,1 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 60,7	- 46,7	+ 42,4	+ 59,4	+ 38,7 p	+ 26,3 p	- 9,0	- 18,3	- 27,2 p	+ 22,7 p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Arbeitslose . . . . .	+ 12,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 8,5	+ 9,3 p	+ 10,5 p	- 0,6	+ 3,7	+ 0,5 p	- 1,1 p
dar.: Männer . . . . .	+ 14,5	+ 0,1	+ 9,6	+ 9,4	+ 10,6 p	+ 11,6 p	- 1,6	+ 2,7	+ 0,3 p	- 1,1 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 8,4	+ 3,2	+ 11,3	+ 9,0	+ 8,3 p	+ 6,8 p	+ 7,5	+ 19,4	+ 3,6 p	- 6,8 p
Ausländer/-innen . . . . .	+ 18,6	+ 3,8	+ 13,7	+ 13,7	+ 14,7 p	+ 14,8 p	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5 p	+ 1,5 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	- 4,0	+ 14,1	+ 2,6	+ 0,3	- 1,1 p	+ 1,0 p	+ 1,5	- 4,3	- 6,0 p	- 5,4 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 64,1	- 53,5	+ 77,5	+ 108,2	+ 86,4 p	+ 50,7 p	- 3,6	- 16,4	- 35,1 p	+ 31,0 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Arbeitslose . . . . .	- 0,6	- 8,3	+ 11,6	+ 10,1	+ 8,5 p	+ 6,5 p	- 1,5	+ 2,5	- 2,1 p	- 2,1 p
dar.: Männer . . . . .	- 3,1	- 3,6	+ 26,3	+ 23,2	+ 21,4 p	+ 18,7 p	- 4,1	+ 1,3	- 2,4 p	- 2,2 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	- 14,5	+ 2,5	+ 27,6	+ 29,8	+ 31,6 p	+ 25,5 p	+ 46,3	+ 34,6	+ 7,8 p	- 7,4 p
Ausländer/-innen . . . . .	- 19,3	+ 0,1	+ 22,2	+ 23,0	+ 20,7 p	+ 20,8 p	+ 0,3	+ 2,2	- 1,1 p	+ 0,1 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	+ 41,3	+ 7,2	+ 13,1	+ 4,3	+ 7,1 p	+ 5,6 p	- 2,8	- 6,7	+ 0,5 p	+ 2,3 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 46,6	- 27,2	- 16,2	- 17,1	- 14,7 p	- 16,2 p	- 24,0	- 24,8	+ 4,1 p	+ 2,3 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .		+ 15,5	+ 12,0	+ 10,2	..	..	- 1,4	+ 9,5	...	..
Unternehmen . . . . .		+ 18,6	+ 18,0	+ 21,1	..	..	- 2,4	+ 10,1	...	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .		+ 5,2	+ 4,3	+ 15,3	..	..	- 8,3	+ 4,5	...	..
Baugewerbe . . . . .		+ 39,6	+ 40,5	+ 34,5	..	..	+ 0,6	- 0,6	...	..
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .		+ 15,8	+ 11,8	+ 13,1	..	..	- 1,5	+ 16,5	...	..
Gastgewerbe . . . . .		+ 22,8	+ 24,2	+ 36,7	..	..	- 13,9	+ 13,6	...	..
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .		+ 13,4	+ 12,6	+ 17,3	..	..	- 0,3	+ 18,4	...	..
Ubrige Gemeinschuldner <sup>7)</sup> . . . . .		+ 5,7	- 10,3	- 21,8	..	..	+ 0,3	+ 6,7	...	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .		+ 8,1	+ 15,5	+ 2,0	..	..	+ 2,5	+ 5,4	...	..
dar.: Unternehmen . . . . .		+ 10,3	+ 18,0	+ 10,4	..	..	- 0,1	+ 7,2	...	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .		+ 46,2	+ 2,8	+ 38,0	..	..	- 11,2	+ 21,4	...	..
dar.: Unternehmen . . . . .		+ 50,2	+ 20,9	+ 56,0	..	..	- 7,5	+ 17,3	...	..
Gewerbeanmeldungen . . . . .	- 10,1	- 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbeabmeldungen . . . . .	- 0,2	+ 10,0	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S 596\* ff dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept). - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) - 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	15 897	15 962	15 890	.	.	.	.	.	.
Schweine . . . . .	1 000	26 075	24 698	23 737	.	.	.	23 552	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	1 000	4 662	4 188	4 105	362	328	330	258	355	...
Kälber . . . . .	1 000	503	493	480	39	39	44	40	43	...
Schweine . . . . .	1 000	39 790	38 922	38 350	3 356	3 022	3 221	3 285	3 244	...
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	5 200	4 967	4 884	433	391	410	393	421	...
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	1 496	1 343	1 303	116	106	106	84	116	...
Kälber . . . . .	1 000 t	64	63	58	5	5	6	5	5	...
Schweine . . . . .	1 000 t	3 620	3 540	3 504	311	279	296	302	298	...
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	571 315	583 740	563 025	50 570	44 812	47 220	50 430	50 689	..
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	552 744	582 256	591 471	50 916	46 375	48 113	47 767	48 895	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	13 086	13 066	12 971	.	.	.	.	.	.
Schweine . . . . .	1 000	22 101	21 331	20 572	.	.	.	20 430	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	1 000	4 407	3 876	3 777	336	302	305	239	326	...
Kälber . . . . .	1 000	491	483	470	38	38	43	40	42	...
Schweine . . . . .	1 000	35 123	33 645	32 766	2 879	2 586	2 754	2 808	2 771	...
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	4 702	4 401	4 287	382	344	360	345	370	...
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	1 421	1 251	1 207	108	98	99	78	107	...
Kälber . . . . .	1 000 t	63	62	58	5	5	6	5	5	...
Schweine . . . . .	1 000 t	3 199	3 069	3 004	268	239	254	259	256	...
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	422 752	431 640	401 741	35 854	31 481	34 469	35 820	35 245	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	414 096	429 800	425 136	35 340	31 869	32 902	33 666	34 091	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	1 000	2 810	2 897	2 919	.	.	.	.	.	.
Schweine . . . . .	1 000	3 974	3 367	3 164	.	.	.	3 122	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	1 000	255	312	328	27	26	24	19	29	...
Kälber . . . . .	1 000	12	10	9	1	1	1	1	1	...
Schweine . . . . .	1 000	4 666	5 276	5 584	477	436	467	478	473	...
Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	499	566	598	51	47	49	49	51	...
dar.: Rinder . . . . .	1 000 t	76	92	96	8	8	7	5	9	...
Kälber . . . . .	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	...
Schweine . . . . .	1 000 t	421	472	500	43	39	42	43	42	..
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	148 563	152 100	161 284	14 716	13 331	12 751	14 610	15 444	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	t	138 648	152 456	166 335	15 575	14 506	15 211	14 101	14 804	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Produktionsindex für das Prod. Gewerbe <sup>4)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe <sup>5)</sup> (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	91,9	94,8	95,5	87,0	87,7	98,6	94,2	93,2	95,7
Energieversorgung . . . . .	1991 = 100	99,3	100,3	103,5	125,5	117,7	120,4	104,7	98,8	94,7
<b>Deutschland</b>										
Elektrizitätserzeugung . . . . .	Mill. kWh	525 426	525 911	532 621	52 332	49 798	50 286	43 648	42 552	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität . . . . .	Mill. kWh	484 024	484 898	493 441	48 016	45 445	45 287	39 296	38 691	...
Gaserzeugung . . . . .	Mill. kWh	332 885	344 641	365 575	...	..	...	..	...	...
Inlandsversorgung mit Gas . . . . .	Mill. kWh	801 770	825 892	909 241	...	..	..	...	...	...

1) 1993 bis 1995: Viehzählung im Dezember - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96	März 96	April 96	Mai 96	Juni 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Viehbestand 1)</b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	+ 0,4	- 0,5								
Schweine . . . . .	- 5,3	- 3,9		- 3,9						
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	- 10,2	- 2,0	- 8,8	- 14,5	+ 5,8	..	+ 0,4	- 21,6	+ 37,4	...
Kalber . . . . .	- 1,9	- 2,8	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	...	+ 14,5	- 8,9	+ 6,7	...
Schweine . . . . .	- 2,2	- 1,5	- 2,8	+ 12,4	- 5,7	..	+ 6,6	+ 2,0	- 1,3	...
Schlachtmenge . . . . .	- 4,5	- 1,7	- 3,6	+ 5,9	- 2,3	...	+ 4,8	- 4,0	+ 7,0	...
dar.: Rinder . . . . .	- 10,2	- 3,0	- 8,0	- 13,1	+ 7,6	..	+ 0,0	- 21,0	+ 38,8	...
Kälber . . . . .	- 0,5	- 7,9	+ 6,4	+ 3,1	+ 4,3	...	+ 15,2	- 10,5	+ 6,6	...
Schweine . . . . .	- 2,2	- 1,0	- 2,1	+ 12,6	- 5,7	...	+ 6,3	+ 1,9	- 1,3	...
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier 2) . . . . .	+ 2,2	- 3,5	- 6,4	+ 8,8	+ 3,0	..	+ 5,4	+ 6,8	+ 0,5	...
Geschlachtetes Geflügel 3) . . . . .	+ 5,3	+ 1,6	- 9,2	+ 7,3	- 6,2	...	+ 3,7	- 0,7	+ 2,4	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Viehbestand 1)</b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	- 0,2	- 0,7								
Schweine . . . . .	- 3,5	- 3,6		- 4,1						
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	- 12,0	- 2,6	- 7,5	- 13,7	+ 5,7	...	+ 1,0	- 21,6	+ 36,4	..
Kälber . . . . .	- 1,6	- 2,7	+ 2,9	+ 0,4	+ 2,1	..	+ 14,0	- 8,7	+ 6,8	...
Schweine . . . . .	- 4,2	- 2,6	- 2,2	+ 12,0	- 5,5	..	+ 6,5	+ 1,9	- 1,3	...
Schlachtmenge . . . . .	- 6,4	- 2,6	- 2,8	+ 5,7	- 1,9	...	+ 4,8	- 4,3	+ 7,3	...
dar.: Rinder . . . . .	- 12,0	- 3,5	- 6,8	- 12,3	+ 7,5	..	+ 0,5	- 20,8	+ 37,6	...
Kälber . . . . .	- 0,7	- 7,6	+ 7,0	+ 3,4	+ 4,2	...	+ 15,1	- 10,4	+ 6,4	...
Schweine . . . . .	- 4,1	- 2,1	- 1,4	+ 12,3	- 5,4	...	+ 6,3	+ 1,8	- 1,4	...
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier 2) . . . . .	+ 2,1	- 6,9	- 5,9	+ 9,7	- 0,6	..	+ 9,5	+ 3,9	- 1,6	...
Geschlachtetes Geflügel 3) . . . . .	+ 3,8	- 1,1	- 12,7	+ 4,3	- 9,1	...	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,3	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Viehbestand 1)</b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	+ 3,1	+ 0,8								
Schweine . . . . .	- 15,3	- 6,0		- 2,5						
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	+ 22,3	+ 5,2	- 22,4	- 23,9	+ 7,5	..	- 6,1	- 22,5	+ 50,6	...
Kälber . . . . .	- 12,2	- 9,1	+ 6,1	- 21,1	- 3,6	...	+ 45,0	- 19,1	+ 1,9	...
Schweine . . . . .	+ 13,1	+ 5,8	- 6,0	+ 14,5	- 6,8	...	+ 7,0	+ 2,3	- 1,0	..
Schlachtmenge . . . . .	+ 13,5	+ 5,6	- 8,9	+ 8,1	- 4,8	..	+ 4,6	- 1,5	+ 5,3	...
dar.: Rinder . . . . .	+ 21,7	+ 4,0	- 22,2	- 23,6	+ 9,3	..	- 5,3	- 23,9	+ 56,0	...
Kälber . . . . .	+ 14,4	- 26,3	- 23,6	- 18,5	+ 13,1	...	+ 24,6	- 21,1	+ 17,9	...
Schweine . . . . .	+ 12,1	+ 6,0	- 6,1	+ 14,1	- 7,3	..	+ 6,5	+ 2,3	- 1,1	..
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier 2) . . . . .	+ 2,4	+ 6,0	- 7,8	+ 6,7	+ 12,3	...	- 4,4	+ 14,6	+ 5,7	...
Geschlachtetes Geflügel 3) . . . . .	+ 10,0	+ 9,1	- 0,4	+ 15,1	+ 1,1	...	+ 4,9	- 7,3	+ 5,0	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Produktionsindex für das Prod. Gew. 4)</b>										
<b>Produzierendes Gewerbe 5)</b>										
(einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	+ 3,2	+ 0,7	- 4,1	- 0,5	- 3,3	- 1,9	+ 12,4	- 4,5	- 1,1	+ 2,7
Energieversorgung . . . . .	+ 1,0	+ 3,2	+ 5,8	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,4	+ 2,3	- 13,0	- 5,6	- 4,1
<b>Deutschland</b>										
Elektrizitätserzeugung . . . . .	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,6	...	+ 1,0	- 13,2	- 2,6	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität . . . . .	+ 0,1	+ 1,8	- 0,4	- 0,6	- 1,3	...	- 0,4	- 13,2	- 1,5	...
Gaserzeugung . . . . .	+ 3,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas . . . . .	+ 3,0	+ 10,1	..	..	..	...	...	...	...	...

1) 1993 bis 1995: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	..	..	6 779	6 574	6 542	6 528	6 519	6 519	6 521
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	...	...	2 405	2 370	2 360	2 356	2 353	2 343	2 347
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	...	...	4 373	4 204	4 182	4 172	4 166	4 176	4 174
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	..	...	186	169	169	169	168	166	166
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	..	...	6 593	6 405	6 374	6 360	6 351	6 353	6 355
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	3 096	2 994	2 983	2 978	2 973	2 971	2 971
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	2 244	2 184	2 171	2 168	2 163	2 162	2 162
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	346	336	332	329	328	325	324
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	1 093	1 061	1 055	1 053	1 056	1 061	1 065
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	..	...	6 884	565	550	541	527	540	504
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	..	...	220 290	16 826	17 164	18 172	18 209	18 004	17 499
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	..	...	193 976	15 462	15 679	16 356	17 255	15 780	15 368
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	..	...	49 007	11 806 a)	-	-	10 321 b)	-	-
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	..	...	10 843	3 109 a)	-	-	2 374 b)	-	-
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	..	...	329 736	91 522 a)	-	-	76 897 b)	-	-
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	..	...	212 963	18 1038	17 183	17 400	16 936	17 487	16 867
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	...	...	6 161	5 986	5 955	5 942	5 932	5 934	5 932
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	...	...	2 212	2 183	2 174	2 171	2 168	2 159	2 162
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	...	...	3 950	3 803	3 781	3 772	3 764	3 775	3 770
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	..	...	148	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	..	...	6 013	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	2 827	2 739	2 728	2 723	2 717	2 717	2 715
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	2 044	1 993	1 982	1 980	1 975	1 976	1 975
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	318	310	307	304	303	300	299
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	973	944	939	935	936	941	942
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	..	...	6 176	507	494	486	471	487	446
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	..	...	205 028	15 662	15 964	16 899	16 968	16 716	16 251
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	..	...	183 288	14 600	14 819	15 477	16 339	14 888	14 494
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	..	...	36 012	8 246 a)	-	-	8 153 b)	-	-
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	..	...	9 831	2 820 a)	-	-	2 165 b)	-	-
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	..	...	286 343	78 862 a)	-	-	66 990 b)	-	-
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	..	...	191 592	16 175	15 417	15 659	15 175	15 802	15 102
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	..	...	618	587	587	586	587	585	589
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	..	...	194	186	186	185	185	184	185
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	..	...	424	401	401	401	402	401	405
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	..	...	37	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	..	...	580	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	269	255	256	256	255	254	256
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	201	190	189	188	188	186	186
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	28	26	25	25	25	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	..	...	120	117	117	118	119	121	123
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	..	...	708	57	56	55	55	53	57
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	..	...	15 262	1 164	1 200	1 273	1 242	1 288	1 248
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	..	...	10 688	862	860	879	916	892	874
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	..	...	12 995	3 559 a)	-	-	2 168 b)	-	-
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	..	...	1 012	289 a)	-	-	209 b)	-	-
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	..	...	43 393	12 660 a)	-	-	9 906 b)	-	-
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	..	...	21 371	1 863	1 766	1 741	1 760	1 685	1 765

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) Verbrauch im 1. Vj - b) Verbrauch im 2. Vj

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum																	
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat											
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96								
	gegenüber		gegenüber				gegenüber											
	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96								
<b>Produzierendes Gewerbe</b>																		
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>																		
<b>Deutschland</b>																		
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	-	3,4	-	3,7	-	4,0	-	4,2	-	4,3	-	0,2	-	0,1	±	0,0	±	0,0
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	.	.	-	2,2	-	2,3	-	2,4	-	2,5	-	0,2	-	0,1	-	0,4	+	0,2
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	.	.	-	4,6	-	4,9	-	5,2	-	5,3	-	0,2	-	0,1	+	0,2	±	0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	-	6,0	-	10,2	-	10,0	-	10,1	-	10,0	-	0,1	-	0,4	-	0,9	-	0,2
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	-	3,3	-	3,6	-	3,8	-	4,0	-	4,2	-	0,2	-	0,1	±	0,0	±	0,0
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	-	1,0	-	4,0	-	4,3	-	4,5	-	4,7	-	0,2	-	0,2	-	0,1	±	0,0
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	-	5,8	-	3,4	-	3,6	-	3,8	-	4,0	-	0,2	-	0,2	±	0,0	±	0,0
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	-	2,2	-	5,4	-	5,5	-	6,2	-	6,3	-	0,5	-	0,5	-	0,9	-	0,4
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	-	5,9	-	3,1	-	3,3	-	3,4	-	3,5	-	0,2	+	0,3	+	0,5	+	0,3
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	-	2,8	-	9,6	-	9,1	-	1,0	-	8,3	-	1,6	-	2,7	+	2,6	-	6,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	+	0,9	-	0,3	-	2,3	+	0,1	-	2,1	+	5,1	+	2,7	-	4,7	-	2,7
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	12,5 a)	-	.	-	.	-	.	-	12,6 b)	-	.	-	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	5,3 a)	-	.	-	.	-	.	-	23,6 b)	-	.	-	.
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	3,2 a)	-	.	-	.	-	.	-	16,0 b)	-	.	-	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	3,9	-	4,9	+	1,7	-	2,9	+	1,3	-	2,7	+	3,3	-	3,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>																		
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	-	3,1	-	3,6	-	3,9	-	4,1	-	4,3	-	0,2	-	0,2	±	0,0	±	0,0
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	.	.	-	2,0	-	2,1	-	2,2	-	2,3	-	0,1	-	0,1	-	0,4	+	0,1
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	.	.	-	4,6	-	4,9	-	5,2	-	5,4	-	0,3	-	0,2	+	0,3	-	0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	-	4,3	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	-	0,9	-	3,9	-	4,3	-	4,4	-	4,6	-	0,2	-	0,2	±	0,0	-	0,1
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	-	5,2	-	3,1	-	3,4	-	3,6	-	3,8	-	0,2	-	0,2	+	0,1	-	0,1
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	-	1,2	-	4,7	-	5,0	-	5,5	-	6,0	-	0,4	-	0,5	-	0,8	-	0,4
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	-	6,4	-	3,4	-	3,7	-	3,9	-	4,0	-	0,3	+	0,1	+	0,5	+	0,2
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	-	2,6	-	9,5	-	9,2	-	1,4	-	8,3	-	1,6	-	3,0	+	3,4	-	8,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	+	0,8	-	0,4	-	2,3	+	0,1	-	2,1	+	5,2	+	2,9	-	5,1	-	2,7
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	8,3 a)	-	.	-	.	-	.	-	1,1 b)	-	.	-	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	5,5 a)	-	.	-	.	-	.	-	23,2 b)	-	.	-	.
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	3,5 a)	-	.	-	.	-	.	-	15,1 b)	-	.	-	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	4,2	-	5,4	+	1,1	-	3,0	+	1,6	-	3,1	+	4,1	-	4,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>																		
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	-	6,3	-	4,9	-	4,6	-	5,1	-	4,8	-	0,2	+	0,2	-	0,3	+	0,7
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	.	.	-	4,5	-	4,6	-	4,7	-	4,5	-	0,5	-	0,1	-	0,6	+	0,5
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	.	.	-	5,0	-	4,6	-	5,3	-	4,9	-	0,1	+	0,3	-	0,2	+	0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	-	12,5	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.	-	.
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	-	3,1	-	4,7	-	4,9	-	5,7	-	5,6	-	0,1	-	0,2	-	0,4	+	0,7
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	-	11,3	-	6,2	-	5,8	-	6,4	-	6,5	-	0,8	+	0,1	-	1,0	+	0,2
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	-	12,1	-	13,1	-	10,8	-	13,6	-	9,4	-	1,4	-	0,7	-	1,7	+	0,1
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	-	1,6	-	1,1	-	0,6	+	0,4	+	0,8	+	0,8	+	1,4	+	1,1	+	1,6
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	-	5,1	-	9,8	-	7,6	+	3,7	-	8,3	-	1,4	-	0,1	-	4,0	+	7,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	+	3,1	+	1,1	-	2,4	+	1,3	-	1,8	+	4,5	+	0,2	+	1,1	-	2,7
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	25,3 a)	-	.	-	.	-	.	-	39,1 b)	-	.	-	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	3,7 a)	-	.	-	.	-	.	-	27,8 b)	-	.	-	.
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	.	-	1,2 a)	-	.	-	.	-	.	-	21,8 b)	-	.	-	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	.	.	-	2,0	-	0,3	+	7,3	-	1,7	-	1,4	+	1,1	-	4,3	+	4,7

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) 2. Vj 1996 gegenüber 2. Vj 1995 - b) 2. Vj 1996 gegenüber 1. Vj 1996.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index des Auftragsingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b> . . . . .	1991 = 100	90,5	98,0	100,6	107,9	99,9	97,6	99,5	102,5	92,8
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	91,3	99,4	101,2	101,5	99,8	98,3	98,3	100,6	92,4
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	102,4	98,6	103,8	115,1	103,0	100,2	107,7	111,2	93,7
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	84,1	91,3	90,2	103,8	95,5	94,8	89,8	92,1	84,0
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	96,2	96,6	98,6	121,0	93,1	84,9	84,0	90,5	104,9
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
(einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	92,8	97,0	98,6	100,5	97,3	96,3	99,4	96,9	90,2
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden . . . . .	1991 = 100	85,7	82,8	79,6	77,0	73,4	76,1	73,6	74,6	71,4
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1991 = 100	90,1	93,9	96,0	100,1	94,9	93,8	97,8	94,2	87,3
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	92,4	98,3	99,4	101,3	96,7	96,7	99,0	97,2	92,1
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	85,6	87,5	93,0	98,7	93,5	91,1	98,9	92,6	82,3
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	85,9	89,8	84,1	94,8	84,9	83,2	85,2	76,7	67,3
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	95,1	95,1	96,9	98,3	94,6	94,6	94,5	96,1	93,5
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Stenkohle (Förderung) . . . . .	1 000 t	58 282	52 403	53 565	4 301	3 630	3 910	3 561	3 915	3 884
Braunkohle, roh (Förderung) . . . . .	1 000 t	221 748	207 131	192 706	17 128	15 750	14 926	14 146	14 091	13 619
Erdöl, roh . . . . .	1 000 t	3 051	2 946	2 959	248	249	251	246	233	246
Zement (ohne Zementklinker) . . . . .	1 000 t	36 801	40 265	37 874	2 806	3 393	3 707	3 678	3 750	3 500
Roheisen für die Stahlerzeugung . . . . .	1 000 t	26 322	29 202	29 605	2 415	2 218	2 220	2 233	2 194	2 218
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	1 000 t	.	...	...	.	...	...	...	...	.
Flüssigstahl unlegiert . . . . .	1 000 t	.	.	33 265	2 874	2 668	2 513	2 661	2 503	2 673
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	1 000 t	.	.	367	33	35	35	32	32	26
Motorenbenzin . . . . .	1 000 t	26 733	26 419	23 820	2 042	1 864	1 979	2 112	2 200	2 149
Heizöl . . . . .	1 000 t	42 744	42 481	36 657	3 189	2 821	2 973	3 054	3 086	3 335
Schnittholz . . . . .	1 000 m³	11 557	13 232	14 025	1 108	1 178	1 288	1 290	1 405	1 255
<b>Personenkraftwagen</b>										
<b>mit Fremdzündung</b>										
von 1 500 cm³ oder weniger . . . . .	1 000 St.	.	.	708	67	64	69	69	44	46
von mehr als 1 500 cm³ . . . . .	1 000 St.	.	.	2 863	269	254	253r	247	225	189
mit Selbstzündung . . . . .	1 000 St.	.	.	936	103	99	93	85	86	80
Fernsehempfangsgeräte 3) . . . . .	1 000 St.	2 815	3 256	7 947	672	454	466	669	225	560
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	1 000 St.	.	.	1 213	109	102	104r	106	109	113
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	1 000 St.	.	.	1 312	91	78	88r	95	73	70
Ein- oder Ausgabeneinheiten . . . . .	1 000 St.	.	.	4 055	367	329	331r	345	363	294
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	1 000 St.	.	.	64	10	6	6	6	6	5
Telle und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten . . . . .	1 000 DM	.	.	2 288 318	184 413	185 367	210 145	184 109	179 546	170 541
Baumwollgarn . . . . .	t	167 437	152 351	133 875	12 141	10 924	10 474	10 739	9 953	7 034
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch . . . . .	t	.	.	1 948 878	166 645	150 999	162 860	157 096	163 695	160 796
Zigaretten . . . . .	Mill. St.	...	222 676	200 749	16 750	16 099	15 522	16 374	16 607	17 162
<b>Gesamtumsatz 4) 5) 6)</b> . . . . .	Mrd. DM	...	...	2 073,7	176,8	172,2	170,2	172,0	173,4	158,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	Mill. DM	...	...	40 507	2 416	2 576	2 488	2 410	2 420	2 300
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Mrd. DM	...	...	2 033,2	174,4	169,6	167,8	169,6	171,0	156,2
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	962 814	79 842	79 061	78 440	77 957	80 196	74 620
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	623 751	54 739	53 039	52 268	54 761	52 539	44 726
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	90 470	7 925	7 359	7 034	7 017	6 618	5 922
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	396 683	34 311	32 714	32 508	32 233	34 047	33 263
dar.: Auslandsumsatz 7) . . . . .	Mill. DM	...	...	588 386	52 572	50 994	50 270	51 790	51 267	44 183

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt – 3) Ab 1995 einschl. Videomonitore und Videoprojektoren. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 5) Ohne Umsatzsteuer – 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Mar 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mar 96	Juni 96	Juli 96
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe</b>										
das Verarbeitende Gewerbe	+ 8,3	+ 2,7	- 6,0	- 1,2	+ 5,5	- 0,3	- 2,3	+ 1,9	+ 3,0	- 9,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,9	+ 1,8	- 6,7	- 5,2	+ 4,7	- 1,7	- 1,5	-	+ 2,3	- 8,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,2	+ 5,3	- 7,3	+ 3,7	+ 4,8	- 0,3	- 2,7	+ 7,5	+ 3,2	- 15,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,6	- 1,2	+ 0,9	+ 2,6	+ 13,7	+ 10,7	- 0,7	- 5,3	+ 2,6	- 8,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,4	+ 2,1	- 4,2	- 4,0	+ 2,4	- 4,8	- 8,8	- 1,1	+ 7,7	+ 15,9
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 4,5	+ 1,6	- 3,6	- 1,9	+ 1,1	- 0,1	- 1,0	+ 3,2	- 2,5	- 6,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,4	- 3,9	- 5,9	- 7,0	- 6,7	- 9,3	+ 3,7	- 3,3	+ 1,4	- 4,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 2,2	- 3,1	- 1,1	+ 2,2	+ 1,5	- 1,2	+ 4,3	- 3,7	- 7,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 1,1	- 5,3	- 3,5	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,0	+ 2,4	- 1,8	- 5,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 6,3	- 0,4	+ 1,2	+ 3,8	+ 1,6	- 2,6	+ 8,6	- 6,4	- 11,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,5	- 6,3	- 4,1	- 0,7	+ 8,0	+ 9,3	- 2,0	+ 2,4	- 10,0	- 12,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,0	+ 1,9	- 1,0	- 0,7	+ 0,9	- 1,9	+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	- 2,7
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohle (Förderung)	- 10,1	+ 2,2	- 13,6	- 15,8	- 12,8	- 15,8	+ 7,7	- 8,9	+ 9,9	- 0,8
Braunkohle, roh (Förderung)	- 6,6	- 7,0	- 4,4	- 6,9	- 4,8	- 9,0	- 5,2	- 5,2	- 0,4	- 3,4
Erdöl, roh	- 3,4	+ 0,4	- 2,7	- 0,4	- 10,0	+ 0,4	+ 0,8	- 2,0	- 5,3	+ 5,6
Zement (ohne Zementklinker)	+ 9,7	- 5,9	- 1,8	+ 4,1	+ 1,8	+ 4,1	+ 9,3	- 0,8	+ 2,0	- 6,7
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 10,9	+ 1,4	- 12,7	- 10,9	- 14,6	- 2,7	+ 0,9	+ 0,6	- 1,8	+ 1,1
Stahlrohblöcke und -brammen										
Flüssigstahl unlegiert			- 14,1	- 6,5	- 11,0	+ 3,6	- 5,8	+ 5,9	- 5,9	+ 6,8
Synthetische Filamente und Spinnfasern			+ 0,8	- 2,3			+ 2,0	- 10,2	+ 0,6	- 17,5
Motorenbenzin	- 1,2	- 9,8	+ 3,9	+ 5,9	+ 5,8	+ 0,1	+ 6,2	+ 6,7	+ 4,2	- 2,3
Heizöl	+ 0,0	- 13,7	- 4,2	+ 13,6	+ 2,8	+ 6,3	+ 5,4	+ 2,7	+ 1,0	+ 8,1
Schnittholz	+ 14,8	+ 6,0	+ 2,2	- 1,4	+ 12,5	+ 8,6	+ 9,3	+ 0,2	+ 8,9	- 10,7
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm <sup>3</sup> oder weniger			- 8,0	- 4,2	+ 33,3	+ 0,0	+ 7,8	+ 0,0	- 36,2	+ 4,6
von mehr als 1 500 cm <sup>3</sup>			- 6,7	- 5,0	+ 17,2	+ 16,0	- 1,0	- 2,4	- 8,9	- 16,0
mit Selbstzündung			+ 5,7	+ 3,7	+ 65,4	+ 37,9	- 6,1	- 8,6	+ 1,2	- 7,0
Fernsehempfangsgeräte 3)	+ 15,7	+ 144,1	- 20,7	- 19,1	- 60,0		+ 2,6	+ 43,6	- 66,4	+ 148,9
Digitale Datenverarbeitungsgeräte			+ 0,0	+ 9,3	+ 18,5	+ 14,1	- 2,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,7
Digitale Verarbeitungseinheiten			- 23,9	- 2,1	- 17,1	- 28,6	+ 10,3	+ 8,0	- 23,2	- 4,1
Ein- oder Ausgabereinheiten			- 17,4	+ 5,8	- 4,0	- 12,0	- 4,6	+ 4,2	+ 5,2	- 19,0
Andere Geräte für die Datenverarbeitung			+ 0,0	+ 20,0	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 16,7
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten			- 4,8	- 14,0	- 11,0	- 7,1	+ 14,2	- 12,4	- 2,5	- 5,0
Baumwollgam	- 9,0	- 12,1	- 15,1	- 4,0	+ 6,2	- 6,6	- 4,1	+ 2,5	- 7,3	- 29,3
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch			- 4,1	- 2,2	+ 11,1	- 6,0	+ 7,9	- 3,5	+ 4,2	- 1,8
Zigaretten	+ 8,8		- 6,6	- 6,6	+ 4,8	- 13,0	- 3,6	+ 5,5	+ 13,6	- 7,8
<b>Gesamtumsatz 4) 5) 6)</b>		+ 4,1	- 4,7	- 4,1	+ 7,1	- 3,0	- 1,1	+ 1,0	+ 0,8	- 8,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		- 1,5	- 29,2	- 25,5	- 18,6	- 25,8	- 3,4	- 3,1	+ 0,4	- 4,9
Verarbeitendes Gewerbe		+ 4,2	- 4,2	- 3,7	+ 7,6	- 2,5	- 1,1	+ 1,1	+ 0,8	- 8,6
Vorleistungsgüterproduzenten		+ 6,6	- 7,9	- 7,2	+ 4,1	- 3,9	- 0,8	- 0,6	+ 2,9	- 6,9
Investitionsgüterproduzenten		+ 2,3	- 1,7	- 1,1	+ 14,1	- 1,0	- 1,7	+ 4,8	- 4,1	- 14,8
Gebrauchsgüterproduzenten		+ 7,4	- 6,5	- 5,4	+ 3,2	- 6,5	- 2,9	- 0,2	- 5,7	- 10,5
Verbrauchsgüterproduzenten		- 0,5	- 1,0	- 0,9	+ 5,3	- 2,7	- 0,6	- 0,9	+ 5,6	- 2,3
dar.. Auslandsumsatz 7)		+ 8,3	- 0,6	- 0,3	+ 15,7	+ 0,5	- 1,4	+ 3,0	- 1,0	- 13,8

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 5) Ohne Umsatzsteuer - 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b> . . . . .	1991 = 100	89,9	97,1	98,9	106,8	98,8	96,1	97,4	101,1	91,3
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	90,9	98,4	99,3	99,4	97,9	96,2	96,0	98,6	89,9
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	89,7	98,0	102,2	115,5	103,2	99,5	105,7	110,7	93,5
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	82,7	89,3	88,5	102,0	93,5	92,8	87,9	90,9	82,4
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	96,7	97,0	98,7	121,6	92,8	84,4	83,6	90,2	105,0
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	91,9	94,8	95,5	98,6	94,2	93,2	95,7	94,1	86,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1991 = 100	92,4	90,8	89,9	88,9	84,0	87,3	83,9	85,6	79,9
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1991 = 100	90,3	93,3	94,2	98,2	92,7	91,9	95,3	92,9	85,6
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	93,7	98,8	98,5	100,7	95,6	96,0	97,9	96,9	91,5
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	84,6	86,0	91,4	97,4	91,8	89,4	96,8	91,6	79,9
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	85,3	88,7	82,6	92,9	83,1	81,5	83,2	75,8	65,6
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	93,8	93,3	93,5	94,6	91,1	90,4	91,0	92,7	89,6
<b>Gesamtumsatz 3) 4) 5)</b> . . . . .	Mrd. DM	...	...	1 945,4	166,2	161,3	159,1	160,4	162,6	147,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	Mill. DM	...	...	33 479	..	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Mrd. DM	...	...	1 911,9	..	...	...	..	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	..	..	900 847	74 921	73 907	73 104	72 480	74 841	69 253
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	591 841	52 056	50 468	49 597	51 794	50 182	42 195
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	..	..	86 150	7 517	6 990	6 660	6 643	6 329	5 578
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	366 574	31 689	29 960	29 734	29 531	31 281	30 423
dar.: Auslandsumsatz 6) . . . . .	Mill. DM	..	..	573 230	51 134	49 725	48 969	50 370	50 092	42 961
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b> . . . . .	1991 = 100	104,9	122,6	141,2	134,3	126,9	134,7	150,5	136,0	127,6
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	102,4	128,0	147,6	154,2	147,0	150,6	157,8	152,1	155,0
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	104,7	111,4	135,5	108,5	100,1	114,9	145,6	121,7	96,3
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	162,3	212,4	205,2	232,4	227,4	230,1	215,6	173,6	191,5
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	80,8	87,0	96,7	105,5	100,9	97,0	95,0	98,3	105,0
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	111,1	130,6	137,6	127,7	137,9	137,7	144,5	133,4	141,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1991 = 100	65,4	62,0	54,3	50,5	49,2	49,4	50,5	48,3	48,9
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1991 = 100	110,1	131,7	144,7	145,1	151,0	147,6	159,0	137,6	150,0
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	94,9	111,5	122,8	122,7	122,2	124,2	131,9	123,0	130,3
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	106,7	120,1	125,2	124,4	130,0	126,3	145,2	112,3	128,8
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	140,3	168,4	229,7	256,3	234,0	222,0	240,7	150,6	177,3
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	102,8	122,0	125,8	121,6	140,1	128,4	126,4	118,8	123,5
<b>Gesamtumsatz 3) 4) 5)</b> . . . . .	Mrd. DM	..	..	128,3	10,6	10,8	11,2	11,5	10,8	11,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	Mill. DM	...	..	7 028	..	..	...	...	..	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Mrd. DM	..	...	121,3	..	..	..	...	...	..
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	61967	4 921	5 154	5 336	5 477	5 355	5 367
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	31 909	2 683	2 571	2 671	2 967	2 357	2 531
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	..	4 320	409	369	374	373	289	344
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	...	...	30 109	2 622	2 754	2 773	2 701	2 767	2 841
dar.: Auslandsumsatz 6) . . . . .	Mill. DM	..	...	15 156	1 438	1 269	1 302	1 421	1 175	1 223

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b> .....	+ 8,0	+ 1,9	- 5,0	- 2,0	+ 4,6	+ 0,2	- 2,7	+ 1,4	+ 3,8	- 9,7
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 8,3	+ 0,9	- 7,0	- 5,7	+ 4,1	- 2,1	- 1,7	- 0,2	+ 2,7	- 8,8
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 9,3	+ 4,3	- 4,4	+ 2,1	+ 3,4	+ 1,6	- 3,6	+ 6,2	+ 4,7	- 15,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 8,0	- 0,9	+ 0,4	+ 2,3	+ 13,2	+ 11,4	- 0,7	- 5,3	+ 3,4	- 9,4
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,3	+ 1,8	- 4,3	- 4,0	+ 1,7	- 5,0	- 9,1	- 0,9	+ 7,9	+ 16,4
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,2	+ 0,7	- 3,3	- 1,9	+ 0,9	± 0,0	- 1,1	+ 2,7	- 1,7	- 7,8
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden .....	- 1,7	- 1,0	- 4,9	- 6,6	- 5,6	- 9,3	+ 3,9	- 3,9	+ 2,0	- 6,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,3	+ 1,0	- 3,1	- 1,5	+ 1,5	+ 0,9	- 0,9	+ 3,7	- 2,5	- 7,9
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 5,4	- 0,3	- 4,9	- 3,3	- 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 2,0	- 1,0	- 5,6
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,7	+ 6,3	- 0,4	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,4	- 2,6	+ 8,3	- 5,4	- 12,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 4,0	- 6,9	- 4,5	- 1,1	+ 6,9	+ 10,1	- 1,9	+ 2,1	- 8,9	- 13,5
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,5	+ 0,2	- 2,1	- 1,4	- 0,3	- 3,6	- 0,8	+ 0,7	+ 1,9	- 3,3
<b>Gesamtumsatz 3) 4) 5)</b> .....	..	+ 3,5	- 5,1	- 4,5	+ 6,6	- 3,1	- 1,4	+ 0,9	+ 1,4	- 9,3
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden .....	...	- 1,1	...	...	..	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	..									
Vorleistungsgüterproduzenten .....	..	+ 5,7	- 8,3	- 7,8	+ 3,4	- 4,1	- 1,1	- 0,9	+ 3,3	- 7,5
Investitionsgüterproduzenten .....	..	+ 2,1	- 1,7	- 1,1	+ 14,1	- 0,5	- 2,0	+ 4,4	- 3,1	- 15,9
Gebrauchsgüterproduzenten .....	..	+ 7,5	- 7,1	- 6,0	+ 2,7	- 6,8	- 3,1	- 0,3	- 4,7	- 11,8
Verbrauchsgüterproduzenten .....	..	- 1,2	- 1,7	- 1,4	+ 4,3	- 3,6	- 0,8	- 0,7	+ 5,9	- 2,8
dar.: Auslandsumsatz 6) .....	..	+ 8,1	- 0,6	- 0,1	+ 15,5	+ 0,8	- 1,5	+ 2,9	- 0,6	- 14,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe</b> .....	+ 16,9	+ 15,2	- 18,8	+ 13,1	+ 24,8	- 10,4	+ 6,1	+ 11,7	- 9,6	- 6,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 25,0	+ 15,3	- 3,2	+ 2,9	+ 14,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 4,8	- 3,6	+ 1,9
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 6,4	+ 21,6	- 37,5	+ 31,6	+ 40,7	+ 40,7	+ 14,8	+ 26,7	- 16,4	- 20,9
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 30,9	- 3,4	+ 13,6	+ 5,6	+ 35,1	- 8,1	+ 1,2	- 6,3	- 19,5	+ 10,3
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 7,7	+ 11,1	- 2,4	- 3,1	+ 22,4	+ 0,7	- 3,9	- 2,1	+ 3,5	+ 6,8
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 1) 2)</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 17,6	+ 5,4	- 1,1	+ 2,6	+ 4,8	- 0,5	- 0,1	+ 4,9	- 7,7	+ 6,1
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden .....	- 5,2	- 12,4	- 4,8	- 2,9	+ 0,6	- 6,1	+ 0,4	+ 2,2	- 4,4	+ 1,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 19,6	+ 9,9	+ 1,7	+ 7,9	+ 9,4	+ 3,4	- 2,3	+ 7,7	- 13,5	+ 9,0
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 17,5	+ 10,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 9,2	+ 3,1	+ 1,6	+ 6,2	- 6,7	+ 5,9
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 12,6	+ 4,2	- 1,9	+ 12,0	+ 2,0	+ 1,0	- 2,8	+ 15,0	- 22,7	+ 14,7
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 20,0	+ 36,4	- 2,7	- 0,8	+ 39,4	- 24,7	- 5,1	+ 8,4	- 37,4	+ 17,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 18,7	+ 3,1	+ 8,9	+ 11,1	+ 13,8	+ 11,2	- 8,4	- 1,6	- 6,0	+ 4,0
<b>Gesamtumsatz 3) 4) 5)</b> .....	...	+ 13,6	+ 11,1	+ 1,6	+ 15,0	- 1,0	+ 2,0	+ 3,3	- 6,5	+ 2,9
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden .....	...	- 3,1	..	..	..	..	..	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	...									
Vorleistungsgüterproduzenten .....	...	+ 20,7	- 1,8	+ 1,9	+ 13,9	- 1,4	+ 3,5	+ 2,7	- 2,2	+ 0,2
Investitionsgüterproduzenten .....	..	+ 6,1	- 0,6	- 2,5	+ 14,0	- 8,7	+ 3,9	+ 11,1	- 20,5	+ 7,4
Gebrauchsgüterproduzenten .....	..	+ 5,1	+ 5,4	+ 6,7	+ 16,5	- 0,2	+ 1,3	- 0,1	- 22,7	+ 19,2
Verbrauchsgüterproduzenten .....	...	+ 9,7	+ 6,8	+ 5,0	+ 18,1	+ 7,9	+ 0,7	- 2,6	+ 2,4	+ 2,7
dar.: Auslandsumsatz 6) .....	...	+ 16,5	+ 1,5	- 4,8	+ 21,8	- 10,2	- 2,6	+ 9,1	- 17,3	+ 4,1

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	1 000	1 454	1 519	1 525	.	..	...	..	..	...
dar.: Angestellte	1 000	228	240	247	.	..	...	..	..	...
Arbeiter	1 000	1 169	1 219	1 216	.	..	...	..	..	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 827,9	1 950,4	1 870,8	.	..	...	..	..	...
im Hochbau	Mill. Std	1 236,4	1 350,5	1 309,7	.	..	...	..	..	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	659 051	779 577	768 520	.	..	...	..	..	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	429 812	428 892	401 983	.	..	...	..	..	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	136 200	130 504	126 331	.	..	...	..	..	...
im Tiefbau	1 000 Std	591 519	599 919	561 150	.	..	...	..	..	...
Straßenbau	1 000 Std	165 497	171 335	155 085	.	..	...	..	..	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	167 446	176 265	172 278	.	..	...	..	..	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	258 576	252 319	233 787	.	..	...	..	..	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 622	55 872	55 596	.	..	...	..	..	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	14 310	15 536	16 233	.	..	...	..	..	...
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	1991 = 100	120,9	132,0	128,3	128,8	115,0	123,2	143,0	132,5	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	122,8	135,1	132,7	...	..	..	..	..	..
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	1991 = 100	114,3	126,0	124,4	100,9	122,3	123,7	125,5	130,4	121,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	223 939	250 010	250 489	...	..	...	..	..	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	219 593	245 787	246 425	.	..	...	..	..	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	1 000	1 080	1 088	1 066	...	..	...	..	..	...
dar.: Angestellte	1 000	177	181	183	...	..	...	..	..	...
Arbeiter	1 000	852	855	830	...	..	...	..	..	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 328,7	1 360,2	1 278,1	.	..	...	..	..	...
im Hochbau	Mill. Std	912,9	952,7	900,7	.	..	...	..	..	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	534 493	589 202	554 046	.	..	...	..	..	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	278 038	270 185	255 733	.	..	...	..	..	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	92 267	85 830	82 423	.	..	...	..	..	...
im Tiefbau	1 000 Std	415 805	407 511	377 442	.	..	...	..	..	...
Straßenbau	1 000 Std	125 532	123 958	112 180	.	..	...	..	..	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	112 169	111 350	107 721	.	..	...	..	..	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	178 104	172 203	157 541	.	..	...	..	..	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	40 905	42 726	41 501	...	..	...	..	..	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	11 647	12 229	12 508	...	..	...	..	..	...
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	1991 = 100	108,2	112,5	106,5	107,6	91,9	100,2	118,2	110,7	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	111,3	116,7	111,0	.	..	..	..	..	..
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	1991 = 100	104,0	108,9	105,0	89,6	104,8	104,5	104,2	110,9	97,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	175 771	186 318	182 645	...	..	...	..	..	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	172 679	183 189	179 606	..	..	..	..	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	1 000	374	431	459	...	..	...	..	..	...
dar.: Angestellte	1 000	51	59	64	...	..	...	..	..	...
Arbeiter	1 000	316	364	386	...	..	...	..	..	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	499,2	590,2	592,7	.	..	...	..	..	...
im Hochbau	Mill. Std	323,5	397,8	409,0	.	..	...	..	..	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	124 558	190 375	214 474	.	..	...	..	..	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	151 774	158 707	146 250	.	..	...	..	..	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	42 933	44 674	43 908	.	..	...	..	..	...
im Tiefbau	1 000 Std	175 714	192 408	183 708	.	..	...	..	..	...
Straßenbau	1 000 Std	39 965	47 377	42 905	.	..	...	..	..	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	55 277	64 915	64 557	.	..	...	..	..	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	80 472	80 116	76 246	.	..	...	..	..	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	10 716	13 146	14 095	...	..	...	..	..	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 663	3 306	3 725	.	..	...	..	..	...
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	1991 = 100	191,5	239,8	248,6	245,5	242,8	250,4	279,9	253,0	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	221,9	291,9	318,2	..	..	..	..	..	..
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	1991 = 100	157,2	199,1	207,8	153,9	197,6	207,4	212,8	216,0	223,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	48 167	63 692	67 844	...	..	...	..	..	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	46 914	62 599	66 819	...	..	...	..	..	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	3 864,6	3 835,0	3 809,5	..	..	...	..	..	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504 049	518 334	520 400	...	..	...	..	..	...

1) Wertindex Vorläufiges Ergebnis - 2) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“, Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Länderergebnisse. - 3) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 4) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	+ 4,5	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Angestellte	+ 5,3	+ 2,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Arbeiter	+ 4,3	- 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Geleistete Arbeitsstunden	+ 6,7	- 4,1	..	..	..	..	..	..	..	..
im Hochbau	+ 9,2	- 3,0	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Wohnungsbau	+ 18,3	- 1,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Hochbau	- 0,2	- 6,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Öffentlicher Hochbau	- 3,5	- 3,2	..	..	..	..	..	..	..	..
im Tiefbau	+ 1,4	- 6,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenbau	+ 3,5	- 9,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Tiefbau	+ 5,3	- 2,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,4	- 7,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttolohnsumme	+ 8,2	- 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttogehaltssumme	+ 8,6	+ 4,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	+ 9,2	- 2,8	- 7,2	- 3,8	- 0,2	..	+ 7,1	+ 16,1	- 7,3	..
Index des Auftragsbestands	+ 10,0	- 1,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	+ 10,2	- 1,3	- 9,5	- 7,9	- 4,8	- 8,5	+ 1,1	+ 1,5	+ 3,9	- 6,8
Gesamtumsatz	+ 11,6	+ 0,2	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 11,9	+ 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	+ 0,7	- 2,1	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Angestellte	+ 2,5	+ 0,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Arbeiter	+ 0,3	- 2,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,4	- 6,0	..	..	..	..	..	..	..	..
im Hochbau	+ 4,4	- 5,5	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Wohnungsbau	+ 10,2	- 6,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Hochbau	- 2,8	- 5,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Öffentlicher Hochbau	- 7,0	- 4,0	..	..	..	..	..	..	..	..
im Tiefbau	- 2,0	- 7,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenbau	- 1,3	- 9,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Tiefbau	- 0,7	- 3,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 3,3	- 8,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttolohnsumme	+ 4,5	- 2,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttogehaltssumme	+ 5,0	+ 2,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	+ 4,0	- 5,3	- 8,5	- 1,1	+ 1,2	..	+ 9,0	+ 18,0	- 6,3	..
Index des Auftragsbestands	+ 4,9	- 4,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	+ 4,7	- 3,6	- 10,6	- 9,5	- 5,7	- 9,4	- 0,3	- 0,3	+ 6,4	- 11,8
Gesamtumsatz	+ 6,0	- 2,0	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 6,1	- 2,0	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Beschäftigte	+ 15,2	+ 6,5	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Angestellte	+ 15,0	+ 9,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Arbeiter	+ 15,1	+ 5,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Geleistete Arbeitsstunden	+ 18,2	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
im Hochbau	+ 23,0	+ 2,8	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Wohnungsbau	+ 52,8	+ 12,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Hochbau	+ 4,6	- 7,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Öffentlicher Hochbau	+ 4,1	- 1,7	..	..	..	..	..	..	..	..
im Tiefbau	+ 9,5	- 4,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenbau	+ 18,5	- 9,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerblicher Tiefbau	+ 17,4	- 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 0,4	- 4,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttolohnsumme	+ 22,7	+ 7,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Bruttogehaltssumme	+ 24,1	+ 12,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Index des Auftragsengangs <sup>1) 2)</sup>	+ 25,2	+ 3,7	- 4,2	- 9,4	- 3,5	..	+ 3,1	+ 11,8	- 9,6	..
Index des Auftragsbestands	+ 31,5	+ 9,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Produktionsindex <sup>3) 4)</sup>	+ 26,7	+ 4,4	- 6,2	- 5,5	- 1,5	- 6,4	+ 5,0	+ 2,6	+ 1,5	+ 3,5
Gesamtumsatz	+ 32,2	+ 6,5	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 33,4	+ 6,7	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>										
Beschäftigte	- 0,8	- 0,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 2,8	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Wertindex Vorläufiges Ergebnis - 2) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“; Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Länderergebnisse - 3) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 4) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 <sup>1)</sup>	1996					
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	208 065	242 772	207 595	19 061	19 355	18 577	19 993	20 127	18 584
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	266 777	313 620	271 965	23 137	23 257	21 535	23 767	23 584	21 368
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	108 589	133 312	120 458	10 357	10 398	9 543	10 685	10 573	9 603
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	42 262	41 079	40 730	3 093	3 256	3 417	3 780	4 018	3 812
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	247 314	243 540	228 725	15 990	17 728	18 248	20 612	22 613	17 156
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	67 179	69 594	64 824	4 558	4 695	4 875	5 146	6 124	4 563
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	606 612	712 636	639 101	50 727	50 858	47 997	53 061	52 369	48 375
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	205 642	261 919	264 275	7 134	6 256	7 137	7 962	9 221	9 253
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	220 383	222 547	222 395	5 254	4 990	5 513	5 728	9 108	7 137
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	455 451	572 883	603 035	16 660	14 674	16 871	18 785	21 401	21 097
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	175 878	197 422	152 149	14 637	14 440	13 416	14 412	15 073	12 836
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	232 374	262 921	203 739	17 754	17 373	15 681	17 753	18 166	15 365
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	94 517	111 014	89 232	7 869	7 737	6 903	7 917	8 143	6 798
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 129	32 555	31 982	2 541	2 627	2 716	3 030	3 284	3 008
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	165 674	162 196	155 517	11 220	13 393	12 084	15 392	16 509	13 166
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	45 746	46 389	43 595	3 030	3 252	3 090	3 572	4 507	3 366
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	524 083	586 548	458 763	36 211	34 766	31 753	37 492	37 521	32 070
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	195 070	232 750	222 242	5 747	5 080	5 960	6 506	7 454	7 416
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	174 615	158 404	152 287	3 235	3 702	4 951	4 291	5 103	5 264
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	431 853	505 179	498 810	13 145	11 865	13 954	14 910	16 963	16 306
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	32 187	45 350	55 446	4 424	4 915	5 161	5 581	5 054	5 748
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	34 404	50 699	68 226	5 383	5 884	5 854	6 014	5 418	6 003
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	14 072	22 298	31 226	2 488	2 660	2 640	2 768	2 430	2 805
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	10 133	8 524	8 748	552	629	701	750	734	804
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	81 640	81 344	73 208	4 770	4 335	6 164	5 220	6 104	3 990
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	21 433	23 204	21 229	1 529	1 443	1 785	1 574	1 617	1 197
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	82 529	126 088	180 338	14 516	16 092	16 244	15 569	14 848	16 305
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	10 572	29 169	42 033	1 387	1 176	1 177	1 456	1 767	1 837
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	45 768	64 144	70 108	2 019	1 288	562	1 437	4 005	1 873
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 598	67 704	104 225	3 515	2 809	2 917	3 875	4 438	4 791
<b>Binnenhandel <sup>1)</sup>, Gastgewerbe <sup>1)</sup>, Tourismus</b>										
<b>Deutschland</b>										
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1994= 100	97,6	100,0	102,5	101,9	102,1	102,9	100,0	103,5	99,0
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1994 = 100	100,0	100,0	101,7	103,2	102,3	101,3	..	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	1 000	72 535	72 443	74 756	5 642	5 920	7 486	7 408	7 182	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 551	12 589	12 890	948	974	1 209	1 278	1 489	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1 000	259 312	255 331	259 479	17 946	19 990	24 202	24 907	28 777	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 224	28 886	29 305	2 160	2 161	2 614	2 659	3 338	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	1 000	9 849	11 692	12 476	925	1 139	1 623	1 565	1 371	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	658	775	917	60	76	104	105	119	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1 000	29 679	35 758	41 142	2 685	3 316	4 645	4 884	5 493	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 845	2 295	2 721	185	220	274	286	331	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995 <sup>1)</sup>	Mar 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Mar 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Mar 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	+ 16,7	- 14,5	- 1,7	+ 8,0	+ 11,6	+ 1,3	- 4,0	+ 7,6	+ 0,7	- 7,7
Rauminhalt	+ 17,6	- 13,3	- 9,7	+ 1,1	- 1,5	- 7,3	- 7,4	+ 10,4	- 0,8	- 9,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 22,8	- 9,6	- 9,3	+ 3,4	- 1,5	- 6,1	- 8,2	+ 12,0	- 1,0	- 9,2
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 2,8	- 0,8	- 6,4	+ 5,9	+ 8,0	+ 1,9	+ 4,9	+ 10,6	+ 6,3	- 5,1
Rauminhalt	- 1,5	- 6,1	- 14,9	- 0,4	+ 9,7	- 22,7	+ 2,9	+ 13,0	+ 9,7	- 24,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 3,6	- 6,9	- 27,7	- 10,0	+ 3,3	- 27,5	+ 3,8	+ 5,6	+ 19,0	- 25,5
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,5	- 10,3	- 11,1	- 0,9	- 6,9	- 10,0	- 5,6	+ 10,6	- 1,3	- 7,6
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 27,4	+ 0,9	- 15,6	- 11,3	+ 2,3	- 13,5	+ 14,1	+ 11,6	+ 15,8	+ 0,3
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,0	- 0,1	- 14,1	- 17,7	+ 31,4	+ 1,5	+ 10,5	+ 3,9	+ 59,0	- 21,6
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,8	+ 5,3	- 11,7	- 10,7	- 0,7	- 12,8	+ 15,0	+ 11,3	+ 13,9	- 1,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,2	- 22,9	- 5,2	+ 3,5	+ 10,9	- 2,2	- 7,1	+ 7,4	+ 4,6	- 14,8
Rauminhalt	+ 13,1	- 22,5	- 14,0	- 0,3	- 2,0	- 9,4	- 9,7	+ 13,2	+ 2,3	- 15,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,5	- 19,6	- 13,1	+ 2,1	- 0,1	- 8,3	- 10,8	+ 14,7	+ 2,9	- 16,5
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 1,3	- 1,8	- 7,5	+ 3,8	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 11,6	+ 8,4	- 8,4
Rauminhalt	- 2,1	- 4,1	- 17,6	+ 2,2	+ 6,9	- 5,1	- 9,8	+ 27,4	+ 7,3	- 20,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 1,4	- 6,0	- 34,7	- 9,5	+ 4,0	- 14,1	- 5,0	+ 15,6	+ 26,2	- 25,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 11,9	- 21,8	- 19,9	- 2,9	- 11,5	- 14,9	- 8,7	+ 18,1	+ 0,1	- 14,5
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 19,3	- 4,5	- 21,5	- 14,5	- 3,9	- 18,9	+ 17,3	+ 9,2	+ 14,6	- 0,5
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 9,3	- 3,9	+ 6,5	- 18,4	- 4,2	+ 6,5	+ 33,7	- 13,3	+ 18,9	+ 3,2
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,0	- 1,3	- 18,6	- 15,4	- 7,9	- 20,9	+ 17,6	+ 6,9	+ 13,8	- 3,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	+ 40,9	+ 22,3	+ 8,6	+ 21,6	+ 13,7	+ 10,4	+ 5,0	+ 8,1	- 9,4	+ 13,7
Rauminhalt	+ 47,4	+ 34,6	+ 4,6	+ 5,8	+ 0,2	- 1,4	- 0,5	+ 2,7	- 9,9	+ 10,8
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 58,5	+ 40,0	+ 2,5	+ 7,2	- 6,0	- 0,3	- 0,8	+ 4,9	- 12,2	+ 15,4
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 15,9	+ 2,6	- 2,1	+ 15,6	+ 9,1	+ 7,2	+ 11,4	+ 7,0	- 2,1	+ 9,5
Rauminhalt	- 0,4	- 10,0	- 9,1	- 7,3	+ 17,9	- 52,1	+ 42,2	- 15,3	+ 16,9	- 34,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,3	- 8,5	- 11,5	- 11,2	+ 1,6	- 49,7	+ 23,7	- 11,8	+ 2,7	- 26,0
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 52,8	+ 43,0	+ 13,0	+ 4,4	+ 7,1	+ 1,5	+ 0,9	- 4,2	- 4,6	+ 9,8
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 175,9	+ 44,1	+ 36,1	+ 6,2	+ 40,8	+ 18,3	+ 0,1	+ 23,7	+ 21,4	+ 4,0
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 40,2	+ 9,3	- 68,1	- 15,5	+ 149,1	- 10,2	- 56,4	+ 155,7	+ 178,7	- 53,2
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 186,9	+ 53,9	+ 48,3	+ 13,3	+ 42,2	+ 33,8	+ 3,8	+ 32,8	+ 14,5	+ 8,0
<b>Binnenhandel <sup>1)</sup>, Gastgewerbe <sup>1)</sup>, Tourismus</b>										
<b>Deutschland</b>										
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	+ 2,5	+ 2,5	- 4,5	- 4,4	+ 7,3	- 2,7	+ 0,8	- 2,8	+ 3,5	- 4,3
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	- 0,0	+ 1,7	- 2,0	..	..	..	- 1,0	..	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	- 0,1	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,6	..	+ 26,5	- 1,0	- 3,1	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,3	+ 2,4	- 3,3	+ 2,7	+ 4,8	..	+ 24,1	+ 5,7	+ 16,5	..
Übernachtungen <sup>4)</sup>	- 1,5	+ 1,6	- 2,5	- 3,2	- 1,2	..	+ 21,1	+ 2,9	+ 15,5	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,2	+ 1,4	- 7,2	+ 0,7	+ 1,0	..	+ 21,0	+ 1,7	+ 25,5	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	+ 18,9	+ 14,5	+ 10,9	+ 8,5	+ 9,7	..	+ 42,5	- 3,5	- 12,4	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 17,9	+ 18,3	+ 11,5	+ 10,0	+ 13,7	..	+ 36,0	+ 0,7	+ 13,9	..
Übernachtungen <sup>4)</sup>	+ 20,7	+ 15,1	+ 12,0	+ 11,6	+ 12,6	..	+ 40,1	+ 5,2	+ 12,5	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 24,5	+ 18,6	+ 4,8	+ 8,8	+ 9,7	..	+ 24,9	+ 4,2	+ 15,9	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Febr. 96	Marz 96	April 96	Mai 96	Febr. 96	März 96	April 96	Mai 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Jan 96	Febr 96	März 96	April 96
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 8,9	+ 2,8	+ 2,4	- 4,2	+ 11,9	- 1,2	- 3,7	+ 7,9	- 2,1	- 3,9
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,8	- 1,3	+ 2,5	- 3,7	+ 10,9	- 0,4	- 8,7	+ 9,0	+ 6,5	- 4,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	+ 2,8	+ 1,5	- 4,0	+ 10,4	- 1,4	- 3,5	+ 8,4	- 2,8	- 4,3
Rohstoffe	+ 5,9	- 5,4	- 5,9	+ 3,7	+ 1,4	+ 6,9	- 7,8	+ 11,1	- 5,4	+ 13,4
Halbwaren	+ 8,7	+ 7,4	+ 1,3	- 9,5	+ 0,9	- 6,8	- 11,6	+ 10,9	- 5,0	+ 1,2
Fertigwaren	+ 11,0	+ 2,8	+ 2,0	- 3,7	+ 12,4	- 1,2	- 2,0	+ 7,9	- 2,3	- 6,2
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 8,1	+ 1,0	+ 0,3	- 5,4	+ 10,5	- 3,2	- 9,6	+ 10,1	- 0,4	- 6,7
EFTA-Länder	+ 11,1	+ 5,8	+ 13,9	- 2,6	+ 9,3	- 6,0	+ 15,7	+ 3,5	- 9,0	+ 2,6
NAFTA-Länder	+ 10,6	+ 2,6	+ 6,9	+ 0,1	+ 19,0	+ 4,4	+ 11,0	+ 5,2	- 4,8	+ 2,3
ASEAN-Länder <sup>2)</sup>	+ 15,3	- 1,0	+ 12,1	+ 7,7	+ 12,4	- 7,9	- 2,8	+ 10,5	- 16,4	- 9,4
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 9,9	+ 9,9	+ 7,1	- 2,7	+ 12,1	+ 0,6	+ 2,7	+ 3,4	+ 0,3	- 1,1
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 0,9	- 5,0	+ 12,2	+ 18,6	- 0,3	- 14,8	+ 10,1	- 0,3	- 10,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,2	+ 5,8	+ 6,8	- 2,6	+ 11,3	+ 0,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,3	- 0,5
Rohstoffe	+ 21,9	- 0,6	- 1,1	- 18,7	- 1,4	+ 5,4	- 14,1	+ 7,1	+ 5,7	+ 11,8
Halbwaren	+ 12,3	+ 2,6	- 9,3	- 12,7	+ 0,5	+ 2,8	- 2,7	+ 0,1	+ 5,1	+ 9,1
Fertigwaren	+ 11,0	+ 6,0	+ 7,9	- 1,8	+ 12,1	- 0,2	+ 4,4	+ 3,3	+ 0,0	- 1,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	+ 3,6	+ 4,7	- 2,9	+ 10,0	- 1,7	- 3,1	+ 4,3	+ 0,7	- 5,1
EFTA-Länder	+ 10,4	+ 7,3	+ 2,0	- 6,4	- 3,7	- 6,4	+ 16,8	+ 2,0	- 8,4	+ 2,9
NAFTA-Länder	+ 14,6	- 1,5	+ 9,2	- 4,5	+ 13,3	+ 2,0	+ 15,2	+ 1,4	- 0,2	+ 4,6
ASEAN-Länder <sup>2)</sup>	+ 26,3	+ 16,3	+ 27,1	- 5,4	+ 28,7	- 7,0	+ 12,1	- 5,5	+ 8,2	- 6,1
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 8,7	+ 2,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,4	- 1,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,3	+ 2,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohstoffe	+ 6,4	- 7,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Halbwaren	+ 8,8	+ 7,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Fertigwaren	+ 10,7	+ 2,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 7,8	+ 0,9	..	..	..	..	..	..	..	..
EFTA-Länder	+ 11,2	+ 5,9	..	..	..	..	..	..	..	..
NAFTA-Länder	+ 10,5	+ 1,9	..	..	..	..	..	..	..	..
ASEAN-Länder	+ 14,4	- 2,3	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 10,0	+ 5,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 1,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,4	+ 5,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohstoffe	+ 22,2	- 1,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Halbwaren	+ 13,0	+ 2,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Fertigwaren	+ 11,1	+ 6,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,6	+ 3,4	..	..	..	..	..	..	..	..
EFTA-Länder	+ 10,5	+ 7,3	..	..	..	..	..	..	..	..
NAFTA-Länder	+ 14,4	- 1,8	..	..	..	..	..	..	..	..
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 16,8	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr	+ 8,7	+ 2,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Ausfuhr	+ 10,0	+ 5,3	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr	+ 7,6	- 0,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Ausfuhr	+ 11,2	+ 2,8	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr	+ 1,1	+ 3,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Ausfuhr	- 1,1	+ 2,4	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	- 2,2	- 0,7	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 21,1	+ 18,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 45,1	+ 43,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbliche Wirtschaft	+ 19,3	+ 15,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohstoffe	- 6,8	+ 45,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Halbwaren	+ 5,1	+ 9,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Fertigwaren	+ 32,7	+ 11,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 40,1	+ 6,2	..	..	..	..	..	..	..	..
EFTA-Länder	+ 4,1	- 3,3	..	..	..	..	..	..	..	..
NAFTA-Länder	+ 44,4	+ 123,1	..	..	..	..	..	..	..	..
ASEAN-Länder	+ 46,7	+ 85,5	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 3,3	+ 12,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	+ 19,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbliche Wirtschaft	+ 2,7	+ 11,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohstoffe	+ 8,7	+ 54,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Halbwaren	- 16,3	+ 28,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Fertigwaren	+ 4,1	+ 10,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 49,3	+ 25,0	..	..	..	..	..	..	..	..
EFTA-Länder	+ 2,0	+ 0,2	..	..	..	..	..	..	..	..
NAFTA-Länder	+ 60,4	+ 34,1	..	..	..	..	..	..	..	..
ASEAN-Länder	+ 38,8	- 26,3	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Verkehr</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 569,8	1 574,4	1 655,9	134,6	141,0	139,2	137,5	150,0p	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	7 918,6	7 927,6r	7 811,1	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	Mill.	76,8	83,0	90,0	7,5	7,2	8,3	8,5	..	..
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	327 131	336 754	331 521	29 296	26 489	26 678	25 823	27 207	..
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	1 000 t	562 484	3 267 494	3 169 559	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	218 331	235 007	237 884	18 792	19 679	20 150	19 878	20 924p	..
Seeschifffahrt	1 000 t	180 571	193 320	197 954	17 304	16 551	17 206	17 161p	..	..
Luftverkehr	1 000 t	1 471	1 666	1 773	165	150	150	151	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	83 378	87 437	87 198	6 998	6 584	7 076	7 206	6 897	..
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 690,1	3 711,9	3 820,1	444,4	409,3	401,6	375,6	356,7	272,9p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 194,2	3 209,2	3 314,1	375,4	336,5	338,8	316,5	304,9	228,3p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 436,8	8 437,3	8 337,4	829,0	829,5	775,4	709,5	766,6	679,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 384	392 754	388 003	24 684	29 320 r	32 341 r	36 687p	34 955p	..
Getötete	Anzahl	9 949	9 814	9 454	605	657 r	708 r	846p	845p	..
Schwerverletzte	Anzahl	125 854	126 723	122 973	7 789	9 355 r	9 998	48 016p	45 617p	..
Leichtverletzte	Anzahl	379 737	389 692	389 168	25 624	28 861 r	32 391	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 960,0	1 878,1	1 841,2	145,9	140,7 r	153,8 r	150,5p	149,7p	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Luftverkehr	Mill.	73,4	78,9	85,7	7,2	6,9	7,9	8,0	..	..
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	260 025	270 139	261 380	23 422	20 522	20 642	19 949	21 341	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	195 380	210 599	209 321	16 848	17 165	17 680	17 308	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	162 425	172 011	176 846	15 570	14 587	15 228	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	1 468	1 660	1 765	164	149	150	150	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	69 414	72 190	71 562r	5 847 r	5 546 r	6 049 r	5 976	6 243	..
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	2 940,2	2 987,6	3 105,2	365,3	342,3	333,3	311,6	300,8	223,4p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	2 559,2	2 594,0	2 712,2	307,0	281,0	280,4	261,7	256,8	187,0p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 941,8	6 911,4	6 903,9	690,5	693,3	644,9	586,3	640,3	556,0
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	312 606	314 381	308 186	19 671 r	23 424 r	25 664 r	29 314p	28 521p	..
Getötete	Anzahl	6 926	6 800	6 526	419	476 r	492 r	605p	609p	..
Schwerverletzte	Anzahl	90 784	90 726	88 532	5 690	6 827 r	7 267	38 446p	37 093p	..
Leichtverletzte	Anzahl	320 530	324 543	320 007	21 193	23 783	26 576	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 522,9	1 420,7	1 377,4	108,7	104,8 r	114,7 r	113,1p	112,9p	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Luftverkehr	Mill.	3,3	4,1	4,4	0,3	0,3	0,4	0,5	..	..
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	83 356	78 013	78 646	6 900	6 437	6 519	6 645	6 837	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	6 984	7 528	9 423	687	986	768	859	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	18 147	21 803	21 109	1 734	1 964	1 978	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	3	6	8	0,7	0,5	0,6	0,5	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 964	15 247	15 636 r	1 151 r	1 038 r	1 027 r	1 230	654	..
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	749,9	724,3	696,9	78,5	66,6	68,1	63,8	55,7	49,2p
dar.: Personenkraftwagen	1 000	635,0	615,2	601,1	68,0	55,2	58,4	54,8	48,1	41,2p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 495,0	1 525,9	1 433,6	138,5	136,2	130,5	123,2	126,3	123,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	72 778	78 373	79 817	5 013	5 896 r	6 677 r	7 373p	6 434p	..
Getötete	Anzahl	3 023	3 014	2 928	186	181	216 r	241p	236p	..
Schwerverletzte	Anzahl	35 070	35 997	34 441	2 099	2 528 r	2 731	..	..	..
Leichtverletzte	Anzahl	59 207	65 149	69 161	4 431	5 078 r	5 815	9 570p	8 524p	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	437,1	457,4	463,8	37,2	35,9	^39,1 r	37,3p	36,8p	..
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>										
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	Mrd. DM	212,0	225,9	237,5	235,2	236,1	238,6	238,5	239,2	240,0
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	122,8	116,0	123,3	124,5	125,8	123,2	123,9	120,9	121,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	257,5	217,7	213,1	202,5	193,0	197,2	196,8	195,3	201,5

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 2) 1993 ohne Nahverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96
<b>Verkehr</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Eisenbahnverkehr . . . . .	+ 0,3	+ 5,2	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,8	...	- 1,3	- 1,2	+ 9,1	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup> . . . . .	+ 0,1	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr . . . . .	+ 8,1	+ 8,5	+ 3,0	- 0,5	...	...	+ 15,2	+ 1,8	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr . . . . .	+ 2,9	- 1,6	- 12,0	- 1,0	- 2,9	...	+ 0,7	- 3,2	+ 5,4	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup> . . . . .	...	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt . . . . .	+ 7,6	+ 1,2	- 4,6	+ 2,4	+ 2,5p	...	+ 2,4	- 1,3	+ 5,3p	...
Seeschifffahrt . . . . .	+ 7,1	+ 2,4	- 5,6	+ 7,5	...	...	+ 4,0	- 0,3	...	...
Luftverkehr . . . . .	+ 13,3	+ 6,4	+ 6,4	+ 4,9	...	...	...	+ 0,7	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl) . . . . .	+ 4,9	- 0,3	- 5,7	+ 4,1	- 9,1	...	+ 7,5	+ 1,8	- 4,3	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge . . . . .	+ 0,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,7	+ 14,2	+ 7,0	- 1,9	- 6,5	- 5,0	- 23,5
dar.: Personenkraftwagen . . . . .	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,3	- 3,1	+ 13,6	+ 5,3	+ 0,7	- 6,6	- 3,7	- 25,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge . . . . .	+ 0,0	- 1,2	- 0,7	- 5,0	+ 11,8	- 3,6	- 6,5	- 8,5	+ 8,0	- 11,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden . . . . .	+ 1,9	- 1,2	- 13,6r	- 0,2p	- 8,8p	...	+ 10,3r	+ 13,4p	- 4,7p	...
Getötete . . . . .	- 1,4	- 3,7	- 15,0r	- 3,2p	- 7,8p	...	+ 7,8r	+ 19,5p	- 0,1p	...
Schwerverletzte . . . . .	+ 0,7	- 3,0	- 15,0	- 1,0p	- 9,8p	...	+ 6,9	+ 13,3p	- 5,0p	...
Leichtverletzte . . . . .	+ 2,6	- 0,1	- 12,2r	...	...	...	+ 12,2r	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden . . . . .	- 4,2	- 2,0	- 0,3r	- 0,6p	+ 7,5p	...	+ 9,3r	- 2,2p	- 0,5p	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Luftverkehr . . . . .	+ 7,5	+ 8,5	+ 2,6	+ 0,1	...	...	+ 14,6	+ 1,4	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr . . . . .	+ 3,9	- 3,2	- 13,5	- 3,5	- 2,4	...	+ 0,6	- 3,4	+ 7,0	...
Binnenschifffahrt . . . . .	+ 7,8	- 0,6	- 6,1	- 2,7	...	...	+ 3,0	- 2,1	...	...
Seeschifffahrt . . . . .	+ 5,9	+ 2,8	- 7,2	...	...	...	+ 4,4	...	...	...
Luftverkehr . . . . .	+ 13,1	+ 6,3	+ 7,1	+ 4,2	...	...	+ 0,7	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl) . . . . .	+ 4,0	- 0,9	- 3,2r	+ 2,8	- 0,4	...	+ 9,1r	- 1,2r	+ 4,5	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge . . . . .	+ 1,6	+ 3,9	+ 6,3	+ 1,3	+ 16,9	+ 9,3	- 2,6	- 6,5	- 3,5	- 25,7p
dar. Personenkraftwagen . . . . .	+ 1,4	+ 4,6	+ 5,9	- 1,7	+ 16,1	+ 7,1	- 0,2	- 6,7	- 1,9	- 27,2p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge . . . . .	- 0,4	- 0,1	+ 18,9	- 5,0	+ 11,8	- 3,7	- 7,0	- 9,1	+ 9,2	- 13,2
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden . . . . .	+ 0,6	- 2,0	- 14,4r	+ 0,4p	- 7,8p	...	+ 9,6r	+ 14,2p	- 2,7p	...
Getötete . . . . .	- 1,8	- 4,0	- 16,5r	+ 1,7p	- 4,2p	...	+ 3,4r	+ 23,0p	+ 0,7p	...
Schwerverletzte . . . . .	- 0,1r	- 2,4	- 15,8	...	...	...	+ 6,4	...	...	...
Leichtverletzte . . . . .	+ 1,3	- 1,4	- 12,4r	- 0,4p	- 8,7p	...	+ 11,7r	+ 13,6p	- 3,5p	...
Unfälle mit nur Sachschaden . . . . .	- 6,7	- 3,0	- 0,7r	+ 1,6p	+ 7,9p	...	+ 9,5r	- 1,4p	- 0,2p	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Luftverkehr . . . . .	+ 22,1	+ 7,5	+ 11,7	- 8,8	...	...	+ 27,0	+ 10,7	...	...
<b>Beförderte Güter</b>										
Eisenbahnverkehr . . . . .	- 6,4	+ 0,8	- 6,2	+ 13,3	+ 6,1	...	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,9	...
Binnenschifffahrt . . . . .	+ 7,8	+ 25,2	- 2,9	+ 13,6	...	...	- 22,1	+ 11,8	...	...
Seeschifffahrt . . . . .	+ 20,1	- 3,2	+ 8,7	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
Luftverkehr . . . . .	+ 73,5	+ 42,4	+ 20,0	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl) . . . . .	+ 9,2	+ 2,6	- 18,3r	+ 10,8	- 50,3	...	- 1,0r	+ 19,7r	- 46,8	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge . . . . .	- 3,4	- 3,8	+ 1,8	- 8,6	+ 1,8	- 1,4	+ 2,2	- 6,2r	- 12,7	- 11,7p
dar.: Personenkraftwagen . . . . .	- 3,1	- 2,3	+ 3,0	- 9,4	+ 2,0	- 2,2	+ 5,8	- 6,2	- 12,3	- 14,4p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge . . . . .	+ 2,1	- 6,0	+ 1,2	- 5,0	+ 11,7	- 3,3	- 4,2	- 5,6	+ 2,5	- 1,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden . . . . .	+ 7,7	+ 1,8	- 10,3r	- 2,5p	- 13,0p	...	+ 13,2	+ 10,4p	- 12,7p	...
Getötete . . . . .	- 0,3	- 2,9	- 11,5r	- 13,6p	- 15,7p	...	+ 19,3r	+ 11,6p	- 2,1p	...
Schwerverletzte . . . . .	+ 2,6	- 4,3	- 12,7r	- 3,3p	- 14,3p	...	+ 8,0r	...	- 10,9p	...
Leichtverletzte . . . . .	+ 10,0	+ 6,2	- 11,3r	...	...	...	+ 14,5r	+ 12,0p	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden . . . . .	+ 4,6	+ 1,4	+ 0,9r	- 6,6p	+ 6,3p	...	+ 8,8r	- 4,5p	- 1,5p	...
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>										
Bargeldumlauf <sup>3)</sup> . . . . .	+ 6,6	+ 5,1	+ 7,5	+ 6,9	+ 7,1	+ 7,0	+ 1,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>										
<b>Währungsreserven und sonstige</b>										
Auslandsaktiva <sup>4)</sup> . . . . .	- 5,5	+ 6,3	+ 1,7	+ 1,1	- 1,5	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	- 2,4	+ 0,6
Kredite an inländische Kreditinstitute . . . . .	- 15,5	- 2,1	+ 3,5	+ 6,0	+ 1,3	+ 11,4	+ 2,2	- 0,2	- 0,8	+ 3,2

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) 1993 ohne Nahverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse





# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					März	April	Mai	Juni	Juli	August
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	529 145	539 837	538 674	50 301	33 949	35 291	56 304	38 002	39 099
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	236 738	241 885	255 259	18 118	18 114	18 546	19 948	21 810	19 751
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	34 541	26 478	17 206	7 666	- 2 449	- 2 444	7 343	- 3 489	- 2 384
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	11 612	17 031	16 182	443	914	508	2 582	1 822	2 120
Zinsabschlag	Mill. DM	10 621	13 554	12 678	905	689	691	702	527	835
Körperschaftsteuer	Mill. DM	28 286	18 622	18 767	7 678	- 69	- 92	7 857	- 571	- 471
Umsatzsteuer	Mill. DM	166 309	182 675	183 431	12 698	13 348	15 396	15 258	14 818	16 051
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 037	39 593	35 151	2 792	3 401	2 685	2 615	3 084	3 197
Landessteuern	Mill. DM	31 183	32 307	32 431	2 490	2 411	4 003	2 262	2 574	3 866
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 785	6 627	7 857	221	213	1 751	229	232	1 853
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	4 961	5 500	4 501	495	399	389	346	428	386
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 910	11 996	11 784	1 070	1 102	1 145	1 013	1 119	865
Biersteuer	Mill. DM	1 551	1 560	1 535	109	109	126	141	131	146
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	Mill. DM	4 092	6 031	7 650	6	1 557	510	- 0	1 643	524
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	- 41 747	- 41 618	- 41 167	.	.	.	.	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	28 946	38 917	40 503	2 892	2 330	2 719	3 373	2 576	2 995
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	21 249	24 637	27 442	1 750	1 803	1 884	1 938	2 136	2 165
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 307	- 968	- 3 209	124	- 515	- 598	- 24	- 748	- 652
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	372	716	732	18	22	16	27	92	32
Zinsabschlag	Mill. DM	128	154	129	7	7	11	6	11	12
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 456	- 974	- 631	198	- 93	- 65	146	- 200	- 42
Umsatzsteuer	Mill. DM	8 182	12 591	15 065	723	1 013	1 387	1 203	1 202	1 423
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	777	840	975	73	92	84	78	84	57
Landessteuern	Mill. DM	3 536	4 244	4 171	385	365	391	373	357	329
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 2	0	- 1	2	0	1	- 2	0	2
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	939	1 531	1 565	172	147	153	121	134	124
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 148	2 173	2 021	170	172	179	164	179	157
Biersteuer	Mill. DM	218	235	244	21	19	23	26	21	23
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	89	240	205	1	35	25	- 14	15	47
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	- 3 226	- 3 832	- 4 875	.	.	.	.	.	.
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>										
2-Pers. -Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	DM	2 093,50	2 169,76	2 211,40	2 161,25	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	533,57	533,43	539,90	539,13	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	158,20	159,52	157,78	164,33	...	...	...	...	...
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 986,62	3 957,97	4 103,06	4 289,53	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	876,33	870,32	895,83	895,98	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	201,27	217,52	206,38	218,04	...	...	...	...	...
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 782,86	5 854,91	5 861,86	6 202,72	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	1 123,76	1 137,38	1 149,67	1 144,93	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,95	247,24	234,97	216,93	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen in der Industrie<sup>7)</sup></b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	38,0	38,3	38,5	...	...	...	...	...	...
Index	1991 = 100	96,4	97,3	97,8	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	23,93	24,66	25,57	...	...	...	...	...	...
Index	1991 = 100	110,7	114,2	118,7	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	909	949	986	...	...	...	...	...	...
Index	1991 = 100	106,5	111,0	116,1	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie<sup>7)</sup> und Handel</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 102	5 247	5 445	...	...	...	...	...	...
Index	1991 = 100	109,2	111,9	115,5	...	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,9	94,2	93,8	...	93,0	...	...	93,0	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	144,4	148,2	152,8	...	158,9	...	...	159,3	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	135,8	138,0	141,9	...	145,8	...	...	146,3	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen in der Industrie<sup>7)</sup></b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	41,2	40,1	39,6	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,57	16,95	18,23	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	644	683	726	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie<sup>7)</sup> und Handel</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 322	3 702	4 054	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	+ 2,0	- 0,2	- 4,5	+ 4,2	- 3,1	+ 3,4	+ 4,0	+ 59,5	- 32,5	+ 2,9
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	+ 2,2	+ 5,5	- 3,9	- 1,8	- 3,1	- 5,6	+ 2,4	+ 7,6	+ 9,3	- 9,4
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,3	- 35,0	X	- 2,2	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 46,7	- 5,0	- 16,5	+ 29,8	- 13,1	+ 15,0	- 44,4	+ 408,2	- 29,4	+ 16,3
Zinsabschlag	+ 27,6	- 6,5	- 12,7	- 39,1	+ 18,9	+ 16,4	+ 0,3	+ 1,5	- 24,9	+ 58,5
Körperschaftsteuer	- 34,2	+ 0,8	X	+ 29,1	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 9,8	+ 0,4	- 6,4	+ 9,4	- 4,8	+ 3,5	+ 15,3	- 0,9	- 2,9	+ 8,3
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,5	- 11,2	- 9,7	- 13,9	+ 11,8	+ 8,7	- 21,1	- 2,6	+ 17,9	+ 3,7
Landesteuern	+ 3,6	+ 0,4	+ 2,8	+ 4,0	+ 16,3	+ 4,2	+ 66,1	- 43,5	+ 13,8	+ 50,2
dar.: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,6	+ 5,7	+ 64,1	+ 51,3	+ 10,9	+ 721,7	- 86,9	+ 1,3	+ 699,3
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	+ 10,9	- 18,2	+ 7,8	+ 3,8	+ 26,6	+ 0,7	- 2,7	- 11,0	+ 23,8	- 10,0
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,7	- 1,8	- 3,7	- 5,0	+ 8,0	- 7,7	+ 3,8	- 11,5	+ 10,5	- 22,7
Biersteuer	+ 0,6	- 1,6	- 1,2	- 10,4	- 0,6	+ 6,6	+ 15,4	+ 12,2	- 7,6	+ 11,8
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	+ 47,4	+ 26,9	+ 10,2	X	+ 6,8	+ 8,4	- 67,3	X	X	- 68,1
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	- 0,3	- 1,1	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	+ 34,4	+ 4,1	- 0,3	- 1,5	- 7,7	- 9,1	+ 16,7	+ 24,1	- 23,6	+ 16,2
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	+ 15,9	+ 11,4	- 5,1	- 9,5	- 6,9	- 9,8	+ 4,5	+ 2,9	+ 10,2	+ 1,4
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 92,4	+ 2,4	- 24,1	+ 49,7	+ 67,7	+ 6,7	- 24,9	+ 69,4	+ 233,6	- 64,9
Zinsabschlag	+ 20,2	- 16,5	+ 31,7	- 5,4	+ 38,5	+ 46,0	+ 57,5	- 43,8	+ 76,9	+ 6,3
Körperschaftsteuer	- 307,8	X	X	+ 62,6	- 3,7	- 11,9	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 53,9	+ 19,6	+ 11,5	+ 11,0	+ 11,4	+ 3,4	+ 36,8	- 13,3	- 0,1	+ 18,4
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,1	+ 16,0	- 25,0	+ 0,2	+ 6,2	- 28,4	- 8,9	- 7,1	+ 8,6	- 32,2
Landesteuern	+ 20,0	- 1,7	- 4,9	+ 2,6	+ 8,6	- 6,3	+ 7,1	- 4,6	- 4,3	- 7,9
dar.: Vermögensteuer	- 112,0	X	+ 467,7	X	X	X	X	X	X	X
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	+ 63,0	+ 2,2	- 9,2	- 2,6	+ 9,1	- 16,3	+ 4,3	- 21,1	+ 10,5	- 6,9
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,2	- 7,0	- 2,2	- 7,9	+ 12,0	- 1,9	+ 3,8	- 8,2	+ 9,1	- 12,0
Biersteuer	+ 7,5	+ 3,9	+ 9,3	+ 6,7	- 3,8	- 3,0	+ 20,9	+ 10,9	- 19,5	+ 13,2
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	+ 170,7	- 14,7	- 302,5	X	+ 3,6	- 10,2	- 29,0	X	X	+ 208,8
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	+ 18,8	+ 27,2	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	- 0,7	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	- 0,7	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 8,1	- 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,3	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 1,2	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,5	- 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen in der Industrie<sup>7)</sup></b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 0,9	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,2	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,4	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie<sup>7)</sup> und Handel</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,8	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 2,5	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	- 0,4	...	...	- 1,0	...	...	± 0,0 <sup>a)</sup>	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 3,1	...	...	+ 3,1	...	...	+ 0,3 <sup>a)</sup>	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 1,6	+ 2,8	...	...	+ 1,7	...	...	+ 0,3 <sup>a)</sup>	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen in der Industrie<sup>7)</sup></b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 2,7	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 8,9	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 6,1	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie<sup>7)</sup> und Handel</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 11,4	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

a) Juli 1996 gegenüber April 1996.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Preise</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b> . . . . .	1985 = 100	99,6	100,9	102,2	105,0	105,9	106,2	105,6	105,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion . . . . .	1985 = 100	93,0	94,2	95,4	98,5	99,6	100,0	99,2	98,8	...
Neubauten und neue Maschinen . . . . .	1985 = 100	128,2	130,0	131,7	133,2	133,3	133,2	133,2	133,3	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b> . . . . .	1985 = 100	84,7	86,5	87,1	87,1	89,1	88,5	88,1p	87,6p	...
Pflanzliche Produkte . . . . .	1985 = 100	84,1	91,5	94,6	94,1	95,1	93,1	91,0	87,5	...
Tierische Produkte . . . . .	1985 = 100	85,0	84,7	84,2	84,5	86,9	86,8	86,9p	87,6p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b> . . . . .	1985 = 100	79,7	86,9	94,9	86,9	83,4	81,1	80,8	81,7	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b> . . . . .	1985 = 100	88,1	89,3	91,8	90,9	91,1	90,5	90,3	90,2	...
Inländischer Herkunft . . . . .	1985 = 100	98,3	99,4	102,3	100,7	101,0	100,6	100,4	100,2	...
Ausländischer Herkunft . . . . .	1985 = 100	68,2	69,6	71,3	71,9	71,8	70,9	70,6	70,7	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	101,4	102,0	103,7	103,1	103,1	102,9	103,0 r	103,0	103,2
Investitionsgüter <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	104,4	104,8	106,1	107,4	107,6	107,5	107,5	107,5	107,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	104,4	106,0	106,8	108,5	108,4	108,1	108,3	108,3	109,0
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	102,2	103,5	103,9	95,8	95,7	95,7	95,6	95,6	95,6
Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	94,8	93,1	90,0	89,0	89,1	89,3	90,9	91,7	91,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	101,7	102,4	104,6	104,8	104,8	104,6	104,5	104,5	104,7
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1991 = 100	96,2	98,4	102,3	101,0	100,5	99,5	98,5 r	99,3	100,1
dar.: Mineralölzeugnisse . . . . .	1991 = 100	97,8	103,9	103,0	110,6	109,2	106,7	107,9	108,2	113,2
Eisen und Stahl . . . . .	1991 = 100	90,8	92,9	98,9	93,7	92,8	91,8	91,0	90,8	90,2
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	96,0	96,8	101,7	98,4	98,4	98,1	97,9	97,5	97,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	104,0	104,2	105,6	106,8	107,0	106,9	106,9	106,9	106,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,0	106,8	108,8	110,7	111,0	111,0	111,2	111,2	111,3
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,1	106,5	108,0	109,4	109,4	109,3	109,4	109,4	109,5
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	101,3	101,3	101,6	102,2	102,3	102,2	102,1	102,0	101,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1991 = 100	102,9	102,5	104,2	105,4	105,6	105,8	105,6	105,5	105,7
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	102,0	102,3	105,5	105,4	105,3	105,3	105,2	105,2	105,3
dar.: Textilien . . . . .	1991 = 100	101,0	101,5	102,6	101,9	101,8	101,7	101,6	101,2	101,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	1991 = 100	104,6	105,0	105,1	105,0	104,9	104,9	105,1	105,2	105,2
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	1991 = 100	103,2	103,4	104,1	104,3	104,6	104,8	104,7	104,9	105,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	104,2	105,5	107,0	108,3	108,1	108,1	108,5	108,6	108,9
Investitionsgüter <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	101,7	102,7	104,7	106,2	106,2	106,0	106,0	106,2	106,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,0	111,1	112,4	116,9	115,5	114,4	116,0	116,9	118,4
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,2	110,3	112,3	114,8	114,8	114,9	115,3	115,5	115,5
Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	107,2	106,8	102,8	104,5	104,5	104,6	105,1	105,0	105,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	101,9	103,4	105,8	106,6	106,3	106,2	106,6	106,7	107,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1991 = 100	100,6	104,9	108,2	108,2	106,7	105,2	105,8	106,1	108,0
dar.: Mineralölzeugnisse . . . . .	1991 = 100	105,6	113,4	111,5	118,5	114,1	110,7	113,9	116,0	122,1
Eisen und Stahl . . . . .	1991 = 100	94,8	96,1	105,9	99,6	99,4	98,3	96,7	95,3	94,1
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	99,4	101,6	109,9	105,9	106,1	106,4	105,5	104,8	104,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	100,9	101,1	102,9	104,3	104,3	104,3	104,2	104,3	104,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	1991 = 100	101,9	103,1	105,7	107,4	107,4	107,6	107,9	107,8	107,7
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	99,6	98,2	98,7	99,0	99,0	98,9	98,9	98,8	98,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1991 = 100	100,3	99,3	101,5	103,5	103,5	103,6	103,8	103,7	103,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	104,9	106,9	111,1	112,5	112,5	112,5	113,1	113,2	113,3
dar.: Textilien . . . . .	1991 = 100	102,9	103,6	104,3	104,2	104,1	104,1	104,1	104,0	103,9
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	1991 = 100	106,0	103,8	104,5	105,7	105,9	105,5	105,4	106,1	106,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	1991 = 100	103,0	103,0	104,2	104,8	105,6	107,0	107,4	107,3	107,2

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Preise</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel . . . . .	+ 1,3	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,9	...	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion . . . . .	+ 1,3	+ 1,3	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,9	...	+ 0,4	- 0,8	- 0,4	...
Neubauten und neue Maschinen . . . . .	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	...	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte . . . . .	+ 2,1	+ 0,7	- 1,2	+ 1,0p	- 1,0p	...	- 0,7	- 0,5p	- 0,6p	...
Pflanzliche Produkte . . . . .	+ 8,8	+ 3,4	- 12,7	- 12,5	- 14,6	..	- 2,1	- 2,3	- 3,8	...
Tierische Produkte . . . . .	- 0,4	- 0,6	+ 4,3	+ 7,4p	+ 5,2p	...	- 0,1	+ 0,1p	+ 0,8p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten . .	+ 9,1	+ 9,3	- 16,2	- 13,1	- 9,6	...	- 2,8	- 0,4	+ 1,1	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2) . . . . .	+ 1,4	+ 2,8	- 1,5	- 1,4	- 1,8	..	- 0,7	- 0,2	- 0,1	...
Inländischer Herkunft . . . . .	+ 1,1	+ 2,9	- 1,9	- 2,0	- 2,3	...	- 0,4	- 0,2	- 0,2	...
Ausländischer Herkunft . . . . .	+ 2,1	+ 2,4	- 0,7	± 0,0	- 0,7	..	- 1,3	- 0,4	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1) . . . . .	+ 0,6	+ 1,7	- 1,0	- 0,8	- 0,9	- 0,8	- 0,2	+ 0,1r	± 0,0	+ 0,2
Investitionsgüter 3) . . . . .	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3) . . . . .	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4) . . . . .	+ 1,3	+ 0,4	- 7,9	- 8,0	- 8,0	- 8,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	...
Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	- 1,8	- 3,3	- 1,0	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,9	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . .	+ 0,7	+ 2,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	+ 2,3	+ 4,0	- 3,3	- 2,9	- 3,1	- 2,6	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,8
dar.: Mineralölzeugnisse . . . . .	+ 6,2	- 0,9	+ 2,6	+ 6,9	+ 6,9	+ 9,4	- 2,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 4,6
Eisen und Stahl . . . . .	+ 2,3	+ 6,5	- 7,5	- 8,5	- 8,6	- 9,3	- 1,1	- 0,9	- 0,2	- 0,7
Chemische Erzeugnisse . . . . .	+ 0,8	+ 5,1	- 4,3	- 4,4	- 4,4	- 4,7	- 0,3	- 0,2	- 0,4	...
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5) . . . . .	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6) . . . . .	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	+ 0,3	+ 3,1	- 0,4	- 0,8	- 0,8	- 0,8	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
dar.: Textilien . . . . .	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1	- 1,2	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 0,1	- 1,4	...
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	...
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1) . . . . .	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3
Investitionsgüter 3) . . . . .	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3) . . . . .	+ 4,8	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 4,3	+ 5,4	- 1,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,3
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4) . . . . .	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	...
Bergbauliche Erzeugnisse . . . . .	- 0,4	- 3,7	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . .	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	+ 4,3	+ 3,1	- 3,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,3	- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,8
dar.: Mineralölzeugnisse . . . . .	+ 7,4	- 1,7	- 1,5	+ 2,1	+ 5,6	+ 11,2	- 3,0	+ 2,9	+ 1,8	+ 5,3
Eisen und Stahl . . . . .	+ 1,4	+ 10,2	- 7,5	- 9,2	- 9,8	- 12,4	- 1,1	- 1,6	- 1,4	- 1,3
Chemische Erzeugnisse . . . . .	+ 2,2	+ 8,2	- 4,7	- 5,6	- 5,2	- 4,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,7	- 0,3
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5) . . . . .	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	- 1,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	- 1,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	+ 1,9	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien . . . . .	+ 0,7	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,6	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	- 2,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,7	...
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	± 0,0	+ 1,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	111,7	114,3	117,1	.	117,2	.	.	117,0	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,2	112,6	115,4	.	115,7	.	.	115,7	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,8	112,0	114,5	.	115,1	.	.	115,1	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,7	108,1	109,1	.	107,8	.	.	107,5	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	108,1	109,6	111,0	.	110,6	.	.	110,4	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,5	111,8	112,9	.	111,3	.	.	111,1	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,7	112,8	115,2	.	115,6	.	.	115,5	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,5	112,8	115,4	.	115,5	.	.	115,4	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,2	111,4	114,0	.	114,3	.	.	114,2	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	108,6	110,6	113,1	.	113,7	.	.	113,7	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,7	107,9	108,9	.	107,9	.	.	107,7	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,3	108,5	110,0	.	109,6	.	.	109,5	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,6	110,6	111,7	.	110,3	.	.	110,0	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,8	111,7	113,9	.	114,3	.	.	114,3	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	118,7	123,3	127,0	.	126,9	.	.	126,6	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	116,0	120,0	123,5	.	124,3	.	.	124,0	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	1991 = 100	116,8	119,9	122,9	.	123,5	.	.	123,2	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	107,7	109,6	109,8	.	107,0	.	.	106,4	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	113,0	115,8	117,1	.	116,4	.	.	116,1	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	116,2	119,0	119,6	.	117,7	.	.	117,4	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	116,3	119,8	122,5	.	122,7	.	.	122,5	.
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	99,2	101,6	103,7	103,5	103,8	104,0	103,5	102,9	102,8
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	1991 = 100	97,7	102,4	102,5	103,8	104,0	105,2	104,5	102,7	102,2
<b>Index der Einzelhandelspreise <sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	104,7	105,8	106,7	107,8	107,7	107,6	107,6	107,4	107,5
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte . . . . .	1991 = 100	109,8	112,8	114,8	116,3	116,5	116,6	117,0	116,9	116,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	1991 = 100	105,2	106,9	108,4	109,6	109,7	110,0	109,9	109,3	108,8
Bekleidung, Schuhe . . . . .	1991 = 100	105,5	106,8	107,7	108,3	108,5	108,4	108,3	108,4	108,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) Wohnungsmieten . . . . .	1991 = 100	118,1	123,0	126,9	129,4	129,5	129,6	129,9	130,0	130,7
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	1991 = 100	121,7	128,1	133,4	137,2	137,6	137,8	138,1	138,2	138,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	1991 = 100	106,1	105,6	104,9	103,1	102,1	101,9	102,4	102,4	104,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	1991 = 100	105,9	107,8	109,3	110,2	110,2	110,2	110,2	110,3	110,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	1991 = 100	107,6	110,8	112,7	114,8	115,1	115,1	115,3	115,3	115,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	109,0	112,2	113,4	116,0	116,2	115,6	115,5	115,7	115,8
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	1991 = 100	106,8	108,9	110,5	111,4	111,4	111,3	111,3	111,4	111,7
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	1991 = 100	114,4	119,3	122,5	119,8	122,0	123,9	128,8	129,1	124,9
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte . . . . .	1991 = 100	107,7	110,6	112,5	113,8	114,1	114,2	114,6	114,5	114,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	1991 = 100	105,4	107,1	108,6	109,9	110,0	110,2	110,2	109,6	109,1
Bekleidung, Schuhe . . . . .	1991 = 100	105,9	107,4	108,4	109,1	109,3	109,2	109,1	109,2	109,4
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) Wohnungsmieten . . . . .	1991 = 100	109,5	113,5	117,0	118,7	118,8	118,9	119,2	119,3	120,0
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	1991 = 100	111,6	116,7	121,3	124,1	124,5	124,8	125,0	125,1	125,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	1991 = 100	102,0	102,2	101,4	99,4	98,3	98,0	98,6	98,6	100,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	1991 = 100	106,2	108,2	109,9	110,9	110,9	110,9	111,0	111,0	111,0
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	1991 = 100	106,2	108,9	110,6	112,7	113,0	113,1	113,2	113,2	113,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	108,5	111,8	113,0	115,5	115,7	115,1	115,1	115,1	115,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	1991 = 100	106,5	108,4	109,8	110,6	110,5	110,5	110,5	110,5	110,8
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	1991 = 100	113,9	118,5	121,7	118,7	120,9	122,9	127,8	128,1	123,9
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b> . . . . .	1991 = 100	96,1	96,9	97,3	98,2	98,1	97,4	97,1	96,9	...
dar. Güter aus EU-Ländern . . . . .	1991 = 100	96,2	96,2	97,2	97,9	97,8	97,3	97,2	96,8	...
Güter aus Drittländern . . . . .	1991 = 100	96,0	97,6	97,4	98,4	98,4	97,6	97,0	96,9	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b> . . . . .	1991 = 100	100,7	101,6	103,3	103,7	103,8	103,6	103,4	103,2	...
dar.. Güter für EU-Länder . . . . .	1991 = 100	99,9	100,6	102,6	102,5	102,6	102,4	102,2	102,0	...
Güter für Drittländer . . . . .	1991 = 100	101,6	102,8	104,2	105,1	105,2	105,0	104,8	104,6	...

1) Einsch. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2,3	+ 2,4	.	.	- 0,5	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,2	+ 2,5	.	.	- 0,1	.	.	.	± 0,0 <sup>a)</sup>	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,0	+ 2,2	.	.	+ 0,2	.	.	.	± 0,0 <sup>a)</sup>	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 0,4	+ 0,9	.	.	- 1,6	.	.	.	- 0,3 <sup>a)</sup>	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,4	+ 1,3	.	.	- 0,8	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,2	+ 1,0	.	.	- 1,9	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,9	+ 2,1	.	.	+ 0,1	.	.	.	- 0,1 <sup>a)</sup>	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2,1	+ 2,3	.	.	- 0,4	.	.	.	- 0,1 <sup>a)</sup>	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,0	+ 2,3	.	.	- 0,2	.	.	.	- 0,1 <sup>a)</sup>	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 1,8	+ 2,3	.	.	+ 0,2	.	.	.	± 0,0 <sup>a)</sup>	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 0,2	+ 0,9	.	.	- 1,4	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,1	+ 1,4	.	.	- 0,6	.	.	.	- 0,1 <sup>a)</sup>	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	+ 0,9	+ 1,0	.	.	- 1,9	.	.	.	- 0,3 <sup>a)</sup>	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,7	+ 2,0	.	.	+ 0,2	.	.	.	± 0,0 <sup>a)</sup>	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup> . . . . .	+ 3,9	+ 3,0	.	.	- 0,4	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.
Bürogebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 3,4	+ 2,9	.	.	+ 0,2	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup> . . . . .	+ 2,7	+ 2,5	.	.	+ 0,2	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.
Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 1,8	+ 0,2	.	.	- 3,3	.	.	.	- 0,6 <sup>a)</sup>	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2,5	+ 1,1	.	.	- 0,9	.	.	.	- 0,3 <sup>a)</sup>	.
Ortskanäle <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2,4	+ 0,5	.	.	- 1,9	.	.	.	- 0,3 <sup>a)</sup>	.
Kläranlagen <sup>1)</sup> . . . . .	+ 3,0	+ 2,3	.	.	± 0,0	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup></b>	+ 2,4	+ 2,1	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	- 0,5	- 0,6	- 0,1
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,2	- 0,7	- 1,7	- 0,5
<b>Index der Einzelhandelspreise <sup>1)</sup></b>	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,1
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte . . . . .	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	- 0,5	- 0,5
Bekleidung, Schuhe . . . . .	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5
Wohnungsmieten . . . . .	+ 5,3	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	- 0,5	- 0,7	- 2,8	- 1,9	- 1,8	- 0,6	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 2,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung . . . . .	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup> . . . . .	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	+ 4,3	+ 2,7	+ 0,8	- 0,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 4,0	+ 0,2	- 3,3
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte . . . . .	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,5
Bekleidung, Schuhe . . . . .	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6
Wohnungsmieten . . . . .	+ 4,6	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	+ 0,2	- 0,8	- 3,4	- 2,4	- 2,4	- 0,7	- 0,3	+ 0,6	± 0,0	+ 2,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup> . . . . .	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,7	- 0,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,2	- 3,3
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b> . . . . .	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	.	- 0,7	- 0,3	- 0,2	...
dar.: Güter aus EU-Ländern . . . . .	± 0,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	.	- 0,5	- 0,1	- 0,4	...
Güter aus Drittländern . . . . .	+ 1,7	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	...	- 0,8	- 0,6	- 0,1	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b> . . . . .	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	- 0,1	- 0,5	...	- 0,2	- 0,2	- 0,2	...
dar.: Güter für EU-Länder . . . . .	+ 0,7	+ 2,0	- 0,3	- 0,6	- 1,1	...	- 0,2	- 0,2	- 0,2	...
Güter für Drittländer . . . . .	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	...	- 0,2	- 0,2	- 0,2	...

1) Enschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

a) August 1996 gegenüber Mai 1996

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995 1)	1996 1)	1996 1)			
					4. Vj	1. Vj	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	1 000	81 338	81 539	81 817	81 817	81 815	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	1 000	6 878	6 991	7 174	7 174	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	442 605	440 244	430 534	91 604	53 184	58 116	48 873	42 292	54 583
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	156 425	166 052	169 425	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	798 447	769 603	765 221	198 624	179 733	63 152	63 817	74 106	69 752
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	102 874	100 728	99 714	27 072	22 693	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	118 284	118 460	122 876	33 383	30 101	..	..	..	..
Gestorbene 2) . . . . .	Anzahl	897 270	884 661	884 588	234 972	246 053	70 220	66 014	70 344	64 779
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	11 884	12 383	12 800	3 690	3 251	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	4 665	4 309	4 053	1 117	904	..	..	..	..
Totgeborene 3) . . . . .	Anzahl	2 467	3 113	3 405	887	776	297	298	331	307
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	- 98 823	- 115 058	- 119 367	- 36 348	- 66 320	- 7 068	- 2 197	+ 3 762	+ 4 973
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 189 813	- 203 403	- 206 281	- 59 730	- 85 762	..	..	..	..
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 90 990	+ 88 345	+ 86 914	+ 23 382	+ 19 442	..	..	..	..
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	1 268 004	1 070 037	1 082 176	281 839	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	986 872	773 929	788 337	196 821	..	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .	Anzahl	796 859	740 526	674 204	184 806	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	710 240	621 417	561 091	150 070	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 471 145	+ 329 511	+ 407 972	+ 97 033	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 276 632	+ 152 512	+ 227 246	+ 46 751	..	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen . . . . .	% der Bevölkerung	8,5	8,6	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,3	..	..	8,4 5)	7,3 5)	6,1 5)	7,9 5)
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	19,3	20,4	20,8	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	9,8	9,5	9,4	..	..	9,1 5)	9,5 5)	10,7 5)	10,0 5)
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	15,0	14,4	13,9	15,0	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	12,9	13,1	13,0	13,6	12,6	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4) . . . . .		1 278	1 243	..	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	14,8	15,4	16,1	16,8	16,7	..	..	..	..
Gestorbene 2) . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	11,1	10,9	10,8	..	..	10,1 5)	9,8 5)	10,1 5)	9,3 5)
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	1,7	1,8	1,8	2,0	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	..	..	..	..
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Zuzüge	77,8	72,3	72,8	69,8	..	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Fortzüge	89,1	83,9	83,2	81,2	..	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	%	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 5,9	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,6	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	- 2,4	- 0,5	- 2,2	- 2,4	- 5,0	- 1,0	- 10,5	- 1,8	+ 13,3
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 15,9	+ 6,2	+ 2,0	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene . . . . .	%	- 1,3	- 3,6	- 0,6	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,9	- 1,3	+ 8,4	- 1,5
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 2,8	- 2,1	- 1,0	+ 2,9	+ 3,1	..	..	..	..
Gestorbene 2) . . . . .	%	+ 1,3	- 1,4	- 0,0	+ 3,2	+ 9,0	- 7,0	- 2,8	- 0,3	- 6,2
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .	%	- 14,9	- 15,6	+ 1,1	+ 2,8	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 18,3	- 21,6	+ 1,9	+ 1,1	..	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .	%	+ 13,6	- 7,1	- 9,0	+ 0,4	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 15,5	- 12,5	- 9,7	- 1,8	.	.	.	.	.

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1 4 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995 1)	1996 1)	1996 1)			
					4. Vj	1. Vj	Mar	Juni	Juli	Aug.
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	1 000	65 740	66 007	66 342	66 342	66 357	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2) . . .	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	393 353	387 815	376 350	82 312	47 171	49 634	41 768	36 648	46 775
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	138 064	143 144	147 945 6)	..	...	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	717 915	690 905	681 374	176 607	159 131	55 794	56 302	65 617	61 476
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	100 345	98 307	97 205	26 269	22 130	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	85 191	85 847	87 855	24 103	21 424	..	..	..	..
Gestorbene 3) . . . . .	Anzahl	711 625	703 262	706 493	186 696	198 179	56 330	52 890	56 503	51 801
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	11 523	11 991	12 364	3 568	3 170	...	...	...	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	4 150	3 819	3 598	993	794	...	..	..	...
Totgeborene 4) . . . . .	Anzahl	2 192	2 743	2 969	771	672	243	268	284	259
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	+ 6 290	- 12 357	- 25 119	- 10 089	- 39 048	- 536	+ 3 412	+ 9 114	+ 9 675
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 82 532	- 98 673	- 109 960	- 32 790	- 58 008	...	...	...	...
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 88 822	+ 86 316	+ 84 841	+ 22 701	+ 18 960	..	..	..	..
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	1 124 852	950 083	951 863	244 254	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	888 597	689 773	689 366	170 006	..	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .	Anzahl	730 722	682 841	607 891	161 108	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	655 586	571 572	503 998	130 944	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 394 130	+ 267 242	+ 343 972	+ 83 146	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	Anzahl	+ 233 011	+ 118 201	+ 185 368	+ 39 062	..	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen 2) . . . . .	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	6,0	5,9	5,7	..	...	8,8 7)	7,7 7)	6,5 7)	8,3 7)
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	21,1	21,7	21,9 6)	.	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	11,0	10,5	10,3	...	...	9,9 7)	10,3 7)	11,7 7)	10,9 7)
dar.: Ausländer/-innen . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	...	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	14,0	14,2	14,3	14,9	13,9	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5) . . . . .		1 393	1 347	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	12,9	13,6	13,5	..	..	..	..
Gestorbene 3) . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,7	..	..	10,0 7)	9,7 7)	10,0 7)	9,2 7)
dar.: Ausländer/-innen . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	..	..	..	..
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Zuzüge	79,0	72,6	72,4	69,6	..	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . .	% aller Fortzüge	89,7	83,7	82,9	81,3	...	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	%	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2) . . .	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	- 2,9	- 1,4	- 3,0	- 2,1	- 4,8	- 1,7	- 11,1	- 1,3	+ 12,7
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 10,7	+ 3,7	+ 2,0 6)	...	...	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	%	- 0,4	- 3,8	- 1,4	+ 1,6	+ 0,3	- 0,7	- 2,5	+ 7,9	- 2,7
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 2,4	- 2,0	- 1,1	+ 2,4	+ 3,1	...	...	...	...
Gestorbene 3) . . . . .	%	+ 2,4	- 1,2	+ 0,5	+ 3,1	+ 9,4	- 6,7	- 2,5	- 0,3	- 6,4
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .	%	- 18,0	- 15,5	+ 0,2	+ 0,4	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	- 20,8	- 22,4	- 0,1	- 1,9	...	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	%	+ 8,4	- 6,6	- 11,0	- 3,5	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . .	%	+ 11,3	- 12,8	- 11,8	- 5,4	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1995 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>			
					4. Vj	1 Vj	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	1 000	15 598	15 531	15 476	15 476	15 457	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	49 252	52 429	54 184	9 292	6 013	8 482	7 105	5 644	7 808
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	18 361	22 908	21 480 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	80 532	78 698	83 847	22 017	20 602	7 358	7 515	8 489	8 276
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	2 529	2 421	2 509	803	563	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	33 093	32 613	35 021	9280	8 677	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	185 645	181 399	178 095	48 276	47 874	13 890	13 124	13 841	12 978
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	361	392	436	122	81	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	515	490	455	124	110	..	..	..	..
Totgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	275	370	436	116	104	54	30	47	48
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	- 105 113	- 102 701	- 94 248	- 26 259	- 27 272	- 6 532	- 5 609	- 5 352	- 4 702
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 107 281	- 104 730	- 96 321	- 26 940	- 27 754	..	..	..	..
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 2 168	+ 2 029	+ 2 073	+ 681	+ 482	..	..	..	..
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	143 152	119 954	130 313	37 585	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer . . . . .	Anzahl	98 275	84 155	98 971	26 815	..	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .	Anzahl	66 137	57 685	66 313	23 698	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	54 654	49 845	57 093	19 126	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 77 015	+ 62 269	+ 64 000	+ 13 887	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 43 621	+ 34 311	+ 41 878	+ 7 689	..	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen . . . . .	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	3,1	3,4	3,5	..	..	6,4 <sup>6)</sup>	5,6 <sup>6)</sup>	4,3 <sup>6)</sup>	5,9 <sup>6)</sup>
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	11,7	14,7	15,1 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,1	5,4	..	..	5,6 <sup>6)</sup>	5,9 <sup>6)</sup>	6,4 <sup>6)</sup>	6,3 <sup>6)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	3,1	3,1	3,0	3,6	2,7	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup> . . . . .		775	772	..	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	41,1	41,4	41,8	42,1	42,1	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	11,9	11,7	11,5	..	..	10,6 <sup>6)</sup>	10,3 <sup>6)</sup>	10,5 <sup>6)</sup>	9,9 <sup>6)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	..	..	..	..
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Zuzüge	68,7	70,2	75,9	71,3	..	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Fortzüge	82,6	86,4	86,1	80,7	..	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	%	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	+ 2,1	+ 6,4	+ 3,3	- 5,0	- 6,3	+ 3,4	- 7,2	- 4,7	+ 17,6
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 78,1	+ 24,8	+ 2,3 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	%	- 8,8	- 2,3	+ 6,5	+ 11,0	+ 6,3	+ 15,0	+ 8,3	+ 12,3	+ 8,3
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 17,4	- 4,3	+ 3,6	+ 23,0	+ 3,3	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	%	- 2,4	- 2,3	- 1,8	+ 3,8	+ 7,4	- 8,2	- 4,1	- 0,6	- 5,5
<b>Wanderungen</b>										
Zuzüge . . . . .	%	+ 21,9	- 16,2	+ 8,6	+ 21,8	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 15,0	- 14,4	+ 17,6	+ 25,0	..	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .	%	+ 139,8	- 12,8	+ 15,0	+ 38,1	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	+ 110,4	- 8,8	+ 14,5	+ 32,4	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g) - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 5) Neue Länder ohne Berlin-Ost - 6) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1992	1993	1994	1995	1995		1996	
					3 Vj	4 Vj	1. Vj	2. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>								
<b>Mrd. DM</b>								
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 845,54	2 912,46	3 055,36	3 190,90	808,12	834,75	778,87	806,84
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,61	36,47	36,05	35,83	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 117,12	1 074,22	1 113,73	1 145,50	285,25	287,45	274,51	289,57
Handel und Verkehr	438,47	446,28	458,83	473,43	118,73	119,51	115,48	120,95
Dienstleistungsunternehmen	951,23	1 041,19	1 126,21	1 201,40	305,58	309,04	310,27	317,75
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	427,40	449,41	459,89	476,53	117,10	140,99	112,32	112,58
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>								
Privater Verbrauch	1 754,67	1 829,80	1 902,86	1 974,68	489,24	522,32	490,24	506,34
Staatsverbrauch	616,28	634,21	650,24	675,35	165,99	199,57	160,01	165,27
Anlageinvestitionen	709,36	689,22	729,35	750,66	193,19	194,02	153,26	194,75
Ausrüstungen	301,79	281,48	257,83	262,71	62,76	76,00	58,33	65,89
Bauten	407,57	427,74	471,52	487,95	130,43	118,02	94,93	128,86
Vorratsveränderung	- 3,54	- 11,57	16,37	27,71	21,99	- 22,11	33,23	- 8,59
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 1,17	16,44	21,58	29,00	2,19	11,50	8,56	13,43
Ausfuhr <sup>4)</sup>	732,07	698,03	758,59	817,16	200,46	213,83	206,67	209,74
Einfuhr <sup>4)</sup>	733,24	681,59	737,01	788,16	198,27	202,33	198,11	196,31
Bruttoinlandsprodukt	3 075,60	3 158,10	3 320,40	3 457,40	872,60	905,30	845,30	871,20
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 094,60	3 164,50	3 312,90	3 444,80	869,40	898,10	840,60	868,30
<b>Volkseinkommen</b>								
insgesamt	2 370,07	2 396,42	2 501,33	2 620,01	663,79	689,82	632,98	659,23
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 741,19	1 777,72	1 821,03	1 875,68	465,28	532,83	439,05	453,07
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	+ 7,8	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,0	- 10,2	- 1,2	- 0,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	+ 3,7	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,3	- 0,1	- 2,4	- 0,6
Handel und Verkehr	+ 5,4	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,6
Dienstleistungsunternehmen	+ 13,8	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,2	+ 6,9
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 10,4	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 4,7	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,3
Privater Verbrauch	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,3
Staatsverbrauch	+ 10,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 5,9	+ 3,9	+ 5,5	+ 4,5
Anlageinvestitionen	+ 8,1	- 2,8	+ 5,8	+ 2,9	+ 2,3	- 0,4	- 8,1	- 1,0
Ausfuhr <sup>4)</sup>	+ 0,7	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 6,9	+ 7,0	+ 3,6	+ 3,2
Einfuhr <sup>4)</sup>	+ 0,5	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 4,7	+ 3,8	- 0,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 7,8	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 7,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,8
Volkseinkommen	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,9
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 8,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,9
<b>in Preisen von 1991</b>								
<b>Mrd. DM</b>								
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 695,51	2 665,35	2 736,57	2 794,70	709,59	712,21	678,05	706,69
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	48,09	45,54	43,79	45,01	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 064,51	1 000,45	1 027,73	1 034,07	256,30	262,08	243,57	259,79
Handel und Verkehr	424,68	424,76	430,52	439,08	110,42	112,00	107,25	111,77
Dienstleistungsunternehmen	882,50	918,88	959,60	1 003,31	253,71	253,98	256,99	264,38
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	395,47	400,46	406,26	409,36	102,42	102,74	102,65	102,99
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>								
Privater Verbrauch	1 676,04	1 680,29	1 697,90	1 728,84	430,84	452,99	420,68	436,81
Staatsverbrauch	580,68	580,40	588,21	599,97	149,15	161,64	146,77	152,18
Anlageinvestitionen	679,27	640,91	667,70	677,76	173,83	176,17	138,23	175,44
Ausrüstungen	296,15	254,51	251,55	256,56	61,53	74,20	56,81	64,02
Bauten	383,12	386,40	416,15	421,20	112,30	101,97	81,42	111,42
Vorratsveränderung	- 0,03	- 5,19	23,42	31,72	21,22	- 17,24	30,84	- 4,79
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 19,56	- 12,81	- 11,03	- 14,89	- 10,24	- 0,86	- 1,62	1,56
Ausfuhr <sup>4)</sup>	724,64	689,13	744,29	788,48	192,66	206,01	199,22	201,36
Einfuhr <sup>4)</sup>	744,20	701,94	755,32	803,37	202,90	206,87	200,84	199,80
Bruttoinlandsprodukt	2 916,40	2 883,60	2 966,20	3 023,40	764,80	772,70	734,90	761,20
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	104	105	108	111	112	113	110	113
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 934,40	2 889,60	2 959,30	3 012,40	762,00	766,50	730,80	758,70
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	+ 2,1	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 17,2	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 1,2	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,3	- 2,1	- 3,8	- 1,0
Handel und Verkehr	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1
Dienstleistungsunternehmen	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,1	+ 5,3
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8
Privater Verbrauch	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,2
Staatsverbrauch	+ 4,3	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,6
Anlageinvestitionen	+ 3,5	- 5,6	+ 4,2	+ 1,5	+ 0,9	- 1,4	- 8,5	- 0,7
Ausfuhr <sup>4)</sup>	- 0,3	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,8	+ 5,5	+ 3,0	+ 2,5
Einfuhr <sup>4)</sup>	+ 2,0	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,4	- 0,7
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,2	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1996) – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – 3) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 4) Von Waren und Dienstleistungen

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz : „Kaufwerte für landwirt

## Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirt

Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von ... bis unter ... Hektar	Jahr	Insgesamt			Davon Veräußerungsfälle der landwirtschaftlichen Nutzung von ... bis unter ... je ha veräußerte					
		Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung	unter 30			30 - 40		
					Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung
<b>Deutschland</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>1991</b>	<b>31 598</b>	<b>57 218</b>	<b>26 289</b>	<b>4 357</b>	<b>9 613</b>	<b>20 211</b>	<b>8 148</b>	<b>15 590</b>	<b>20 143</b>
	<b>1994</b>	<b>28 559</b>	<b>64 708</b>	<b>21 842</b>	<b>4 014</b>	<b>9 821</b>	<b>19 628</b>	<b>7 935</b>	<b>20 117</b>	<b>16 178</b>
	<b>1995</b>	<b>30 639</b>	<b>71 252</b>	<b>21 280</b>	<b>3 929</b>	<b>8 933</b>	<b>17 926</b>	<b>8 058</b>	<b>20 198</b>	<b>16 559</b>
0,1 - 0,25	1991	6 529	1 109	48 010	705	121	29 795	1 347	227	29 923
	1994	5 105	873	41 260	565	97	23 351	1 217	210	30 314
	1995	5 351	904	45 067	559	94	29 600	1 164	199	30 469
0,25 - 1	1991	12 621	6 746	35 194	1 565	862	24 107	3 290	1 799	25 665
	1994	10 835	5 813	32 435	1 402	762	23 639	2 993	1 638	24 332
	1995	11 540	6 247	33 136	1 409	788	24 084	3 016	1 662	24 727
1 - 2	1991	5 440	7 649	34 168	871	1 243	24 403	1 508	2 114	25 847
	1994	4 897	6 930	30 768	764	1 095	23 038	1 387	1 973	22 890
	1995	5 270	7 432	31 207	751	1 074	24 110	1 510	2 127	24 510
2 - 5	1991	4 307	13 235	31 363	808	2 523	23 769	1 228	3 821	25 088
	1994	4 402	13 699	26 284	802	2 554	22 263	1 322	4 122	20 362
	1995	4 556	14 237	27 699	753	2 368	21 378	1 280	3 989	22 296
5 und mehr	1991	2 701	28 480	18 861	408	4 863	16 364	775	7 629	14 492
	1994	3 320	37 393	16 461	481	5 314	17 016	1 016	12 173	12 333
	1995	3 922	42 432	15 136	457	4 609	13 420	1 088	12 221	11 965
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Zusammen	1980	25 997	25 151	36 036	3 006	3 909	27 613	6 577	7 257	28 417
	1990	29 874	41 734	33 639	3 785	6 373	22 613	7 874	12 223	25 603
	1994	24 532	41 018	30 124	3 475	7 326	24 122	6 743	11 776	23 200
	1995	25 421	40 338	32 178	3 195	5 641	24 581	6 633	10 994	25 700
0,1 - 0,25	1980	7 965	1 327	38 601	701	116	25 935	1 611	273	24 952
	1990	6 678	1 135	44 273	648	112	22 014	1 456	251	25 441
	1994	4 827	825	42 269	502	86	23 565	1 152	199	30 959
	1995	5 060	855	46 444	499	84	30 451	1 095	187	31 219
0,25 - 1	1980	11 277	5 832	33 833	1 177	632	23 001	2 948	1 552	23 388
	1990	12 645	6 707	35 933	1 447	792	22 605	3 284	1 765	25 466
	1994	10 053	5 369	33 745	1 268	683	24 535	2 765	1 504	25 064
	1995	10 512	5 652	35 294	1 228	684	25 473	2 730	1 497	26 145
1 - 2	1980	3 801	5 288	34 533	600	844	26 735	1 109	1 545	27 181
	1990	5 225	7 343	35 796	758	1 075	23 478	1 510	2 129	27 331
	1994	4 324	6 111	33 089	665	957	24 128	1 233	1 749	24 442
	1995	4 609	6 497	34 061	630	899	26 156	1 319	1 858	26 692
2 - 5	1980	2 322	6 926	36 417	401	1 207	28 853	716	2 120	30 399
	1990	3 828	11 650	33 158	653	2 037	24 497	1 178	3 601	25 800
	1994	3 601	11 121	30 026	697	2 197	24 504	1 071	3 329	23 305
	1995	3 630	11 213	32 773	589	1 841	25 152	1 029	3 192	26 154
5 und mehr	1980	632	5 777	38 588	127	1 111	29 731	193	1 767	32 070
	1990	1 498	14 898	31 109	279	2 357	20 622	446	4 477	24 685
	1994	1 727	17 593	27 481	343	3 403	23 805	522	4 995	21 824
	1995	1 610	16 122	29 157	249	2 134	22 910	460	4 260	24 528
<b>Neue Länder</b>										
Zusammen	1991	3 087	14 363	7 304	442	2 464	8 177	778	3 596	6 607
	1994	4 027	23 689	7 502	539	2 495	6 432	1 192	8 341	6 266
	1995	5 218	30 914	7 060	734	3 292	6 520	1 425	9 204	5 641
0,1 - 0,25	1991	392	67	34 750	76	12	67 913	93	16	31 476
	1994	278	48	23 806	63	11	21 628	65	11	18 982
	1995	291	50	21 341	60	10	22 817	69	12	18 837
0,25 - 1	1991	820	436	21 038	112	61	30 829	203	109	21 598
	1994	782	444	16 575	134	79	15 883	228	134	16 105
	1995	1 028	595	12 638	181	104	14 960	286	165	11 873
1 - 2	1991	390	548	17 492	70	103	16 379	92	126	19 696
	1994	573	819	13 459	99	138	15 448	154	224	10 777
	1995	661	935	11 368	121	175	13 599	191	269	9 439
2 - 5	1991	413	1 344	12 006	76	240	15 100	113	376	11 274
	1994	801	2 578	10 140	105	357	8 490	251	793	8 011
	1995	926	3 024	8 886	164	527	8 203	251	797	6 846
5 und mehr	1991	1 072	11 968	5 655	108	2 047	5 916	277	2 969	4 776
	1994	1 593	19 800	6 669	138	1 911	4 922	494	7 179	5 729
	1995	2 312	26 310	6 544	208	2 475	5 237	628	7 961	5 242

1) Angaben ohne Stadtstaaten

**schaftlich genutzte Grundstücke“  
schaftlichen Nutzung 1) (ohne Gebäude und ohne Inventar)**

Grundstücke mit Ertragsmeßzahlen in Hundert Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung									Jahr	Veräußerte Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung von ... bis unter ... Hektar
40 – 50			50 – 60			60 und mehr				
Ver- äußerungs- fälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Ver- äußerungs- fälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Ver- äußerungs- fälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung		
Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM		
<b>Deutschland</b>										
<b>7 420</b>	<b>13 241</b>	<b>23 448</b>	<b>4 729</b>	<b>8 074</b>	<b>31 049</b>	<b>6 944</b>	<b>10 700</b>	<b>40 629</b>	<b>1991</b>	<b>Insgesamt</b>
<b>6 822</b>	<b>16 060</b>	<b>18 903</b>	<b>4 219</b>	<b>7 931</b>	<b>30 784</b>	<b>5 569</b>	<b>10 778</b>	<b>32 231</b>	<b>1994</b>	
<b>7 574</b>	<b>20 582</b>	<b>17 208</b>	<b>4 651</b>	<b>8 610</b>	<b>28 935</b>	<b>6 427</b>	<b>12 928</b>	<b>32 358</b>	<b>1995</b>	
1 556	268	37 112	1 125	191	49 421	1 796	302	77 670	1991	0,1 – 0,25
1 218	210	35 313	905	155	47 505	1 200	200	62 815	1994	
1 264	214	39 911	1 006	170	51 723	1 358	227	64 144	1995	
3 028	1 614	32 669	1 916	1 019	41 990	2 822	1 453	51 604	1991	0,25 – 1
2 564	1 364	31 008	1 699	911	39 427	2 177	1 138	46 098	1994	
2 704	1 455	31 519	1 860	999	41 590	2 551	1 342	44 321	1995	
1 252	1 747	32 235	734	1 036	45 287	1 075	1 508	48 481	1991	1 – 2
1 192	1 675	30 984	668	934	39 719	886	1 254	42 965	1994	
1 288	1 810	31 537	753	1 056	38 849	968	1 365	40 876	1995	
950	2 876	30 026	570	1 715	40 611	751	2 299	44 896	1991	2 – 5
975	2 993	26 717	554	1 709	33 975	749	2 321	35 006	1994	
993	3 065	26 938	621	1 947	36 172	909	2 868	35 498	1995	
634	6 737	15 610	384	4 113	19 915	500	5 137	31 131	1991	5 und mehr
873	9 819	12 428	393	4 222	25 035	557	5 866	25 105	1994	
1 325	14 038	11 407	411	4 439	19 682	641	7 126	26 195	1995	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
6 431	5 981	33 825	4 327	3 666	43 125	5 656	4 337	53 432	1980	<b>Zusammen</b>
7 140	8 907	31 891	4 774	6 080	41 002	6 301	8 151	50 727	1990	
5 828	8 873	29 161	3 844	5 990	38 083	4 642	7 053	42 373	1994	
6 060	9 087	31 511	4 157	5 836	38 625	5 376	8 780	41 577	1995	
1 910	320	32 268	1 609	267	44 119	2 134	352	54 936	1980	0,1 – 0,25
1 653	282	36 031	1 190	200	49 517	1 731	290	73 518	1990	
1 183	203	35 678	879	151	48 285	1 111	186	65 426	1994	
1 212	205	40 815	973	165	52 446	1 281	214	66 768	1995	
2 898	1 496	29 991	1 823	922	38 992	2 431	1 229	53 392	1980	0,25 – 1
3 142	1 676	33 096	2 052	1 069	42 559	2 720	1 406	54 914	1990	
2 442	1 295	31 850	1 633	873	40 541	1 945	1 014	49 391	1994	
2 525	1 349	33 274	1 772	947	43 239	2 257	1 175	48 588	1995	
945	1 326	32 911	522	724	40 933	625	850	52 720	1980	1 – 2
1 245	1 735	34 492	793	1 108	44 906	919	1 296	53 875	1990	
1 075	1 509	33 235	614	857	41 962	737	1 039	48 375	1994	
1 168	1 641	33 919	681	956	41 395	811	1 143	46 322	1995	
543	1 618	34 826	290	874	43 968	372	1 107	52 561	1980	2 – 5
830	2 514	33 082	542	1 630	42 452	625	1 869	48 778	1990	
805	2 445	30 680	482	1 475	37 840	546	1 674	42 797	1994	
825	2 506	31 409	521	1 607	41 692	666	2 067	44 502	1995	
135	1 221	38 599	83	878	48 130	94	800	54 791	1980	5 und mehr
270	2 701	27 933	197	2 073	36 149	306	3 290	46 796	1990	
323	3 420	24 872	236	2 634	35 557	303	3 140	36 532	1994	
330	3 386	29 153	210	2 161	32 043	361	4 181	35 574	1995	
<b>Neue Länder</b>										
688	3 948	5 235	335	1 804	7 054	844	2 551	10 819	1991	<b>Zusammen</b>
994	7 187	6 237	375	1 941	8 257	927	3 725	13 030	1994	
1 514	11 495	5 902	494	2 774	8 548	1 051	4 149	12 848	1995	
65	11	37 148	40	7	22 637	118	21	20 362	1991	0,1 – 0,25
35	6	23 866	26	4	20 846	89	15	29 956	1994	
52	9	18 767	33	5	28 725	77	13	21 277	1995	
148	78	19 413	67	36	22 214	290	152	17 241	1991	0,25 – 1
122	69	15 131	66	38	13 962	232	124	19 132	1994	
179	106	9 177	88	52	11 712	294	168	14 427	1995	
74	99	9 793	32	43	31 538	122	177	17 413	1991	1 – 2
117	166	10 494	54	77	14 698	149	215	16 823	1994	
120	169	8 368	72	100	14 418	157	222	12 856	1995	
90	290	9 806	31	99	13 207	103	339	12 154	1991	2 – 5
170	547	9 012	72	234	9 583	203	646	14 823	1994	
168	560	6 922	100	339	10 008	243	801	12 261	1995	
311	3 471	4 304	165	1 619	5 622	211	1 862	9 319	1991	5 und mehr
550	6 398	5 776	157	1 588	7 578	254	2 725	11 937	1994	
995	10 652	5 766	201	2 278	7 955	280	2 945	12 880	1995	

# Produzierendes Gewerbe

## Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

### Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- guterproduzenten	Investi- tions- guterproduzenten	Ge- brauchs- guterproduzenten	Ver- brauchs- guterproduzenten				
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1995 März	117,2	117,5	118,6	105,2	127,6	101,0	146,8	142,1	113,5
April	93,7	98,2	91,6	85,3	88,3	74,9	58,9	99,3	97,0
Mai	103,8	105,4	108,1	94,0	88,6	80,2	45,3	82,6	105,0
Juni	100,7	103,7	103,9	87,5	87,5	73,2	42,1	66,3	104,1
Juli	97,2	96,1	106,1	81,0	88,4	65,8	65,8	74,6	95,1
Aug.	93,1	94,0	94,0	75,9	110,2	71,1	129,4	108,3	95,7
Sept.	105,5	101,3	113,2	92,3	117,3	86,9	124,6	137,0	103,3
Okt.	97,0	99,0	95,0	93,8	99,6	83,7	73,2	109,6	104,5
Nov.	103,1	100,6	110,5	99,9	89,8	81,3	45,8	90,9	107,8
Dez.	93,5	89,1	106,2	83,2	78,8	60,7	36,6	53,9	84,0
1996 Jan.	99,5	100,0	100,8	94,8	97,7	78,7	72,3	82,2	85,6
Febr.	99,2	96,7	102,7	92,3	110,9	84,1	126,2	101,9	84,1
März	107,9	101,5	115,1	103,8	121,0	92,9	134,6	126,4	97,1
April	99,9	99,8	103,0	95,5	93,1	78,7	64,8	111,3	98,0
Mai	97,6	98,3	100,2	94,8	84,9	76,8	41,8	80,4	95,6
Juni	99,5	98,3	107,7	89,8	84,0	70,9	40,8	74,8	94,7
Juli	102,5	100,6	111,2	92,1	90,5	69,4	63,5	76,4	96,6
Aug.	92,8	92,4	93,7	84,0	104,9	66,5	125,2	108,8	94,0

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>4)</sup>
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1995 März	122,2	108,5	121,6	121,6	119,5	120,6	123,1	124,0	123,2
April	101,1	91,8	105,3	107,3	101,0	102,6	109,2	95,8	98,1
Mai	111,5	99,6	113,8	114,6	110,4	113,3	118,3	101,8	101,0
Juni	111,4	97,4	114,3	114,3	109,0	110,5	115,0	97,6	88,9
Juli	99,3	94,5	103,7	103,2	101,1	102,7	110,8	92,0	87,4
Aug.	99,1	96,5	101,9	99,1	102,3	103,4	109,2	85,7	77,7
Sept.	103,0	102,8	107,5	103,5	107,8	108,3	112,9	88,7	82,4
Okt.	105,0	108,3	105,2	101,7	109,3	110,2	113,7	89,7	85,9
Nov.	107,2	113,8	102,6	96,8	107,8	107,3	112,1	91,5	83,0
Dez.	89,3	103,6	95,9	91,9	84,9	86,0	83,4	76,3	74,2
1996 Jan.	108,8	100,6	109,3	106,7	98,7	99,4	94,1	98,5	98,1
Febr.	102,7	97,2	105,2	101,9	97,5	98,1	87,1	95,6	93,8
März	106,7	102,3	109,9	103,8	105,8	105,3	103,0	96,7	98,8
April	101,5	98,6	106,6	104,3	106,8	106,2	109,4	91,6	87,2
Mai	102,0	96,9	107,4	105,9	106,5	107,8	107,6	91,1	86,9
Juni	99,3	93,1	104,6	98,9	104,4	106,6	106,2	91,7	89,5
Juli	107,3	95,2	106,9	104,5	105,8	107,3	111,6	96,8	94,3
Aug.	96,1	92,5	97,6	95,3	97,7	98,9	101,3	84,5	80,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.



Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1995 März	115,9	125,1	117,1	125,1	131,4	110,0	119,4	102,2
April	97,0	110,9	92,7	102,3	87,1	86,4	98,3	67,7
Mai	106,0	120,1	106,9	109,0	102,6	102,5	133,6	79,7
Juni	107,6	125,1	103,2	116,5	95,4	96,9	116,4	83,9
Juli	101,0	112,2	99,0	104,9	95,2	100,1	119,7	75,5
Aug.	101,4	121,5	95,8	94,7	96,4	89,8	98,4	89,6
Sept.	116,7	115,8	105,9	125,2	100,4	102,6	114,9	110,4
Okt.	101,8	113,4	96,6	97,9	95,8	92,7	101,1	67,1
Nov.	104,6	111,5	101,0	100,3	98,9	101,2	99,1	93,7
Dez.	89,8	107,6	101,8	96,9	93,2	107,0	116,4	96,8
1996 Jan.	104,0	100,6	98,3	108,5	92,1	99,9	102,5	92,6
Febr.	95,6	94,2	98,4	107,1	96,0	94,7	106,7	91,8
März	105,7	102,6	105,7	119,8	97,4	95,3	115,1	99,6
April	102,8	105,0	100,7	107,4	100,5	91,1	114,3	88,5
Mai	99,1	108,5	97,4	98,7	103,9	95,3	120,1	87,9
Juni	97,9	107,8	98,9	102,8	98,9	87,9	114,9	86,9
Juli	106,4	118,8	103,0	111,7	107,1	95,5	119,9	90,6
Aug.	94,0	103,0	88,1	89,4	88,9	78,8	101,0	85,2

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1995 März	115,9	122,4	104,1	121,0	143,6	114,6	112,4	114,5	112,4	115,9
April	94,7	87,1	113,5	92,7	89,1	91,3	89,7	88,5	77,4	93,4
Mai	96,3	98,5	93,7	90,9	82,7	102,5	101,2	101,7	158,7	99,5
Juni	100,3	95,6	96,3	102,9	95,7	105,4	91,8	89,6	111,2	97,8
Juli	91,6	94,1	84,3	104,6	118,8	98,6	88,8	87,9	201,1	84,1
Aug.	86,7	89,3	78,5	98,4	97,7	86,4	78,2	74,9	97,8	90,2
Sept.	111,1	96,4	122,6	115,1	118,0	115,1	91,2	87,8	155,5	100,9
Okt.	81,3	73,3	83,2	95,6	76,7	95,0	94,7	91,4	101,9	108,8
Nov.	92,4	94,0	90,9	101,6	86,0	108,8	98,3	97,7	248,7	112,7
Dez.	107,1	105,3	119,1	103,2	113,3	103,2	90,5	88,2	170,4	83,9
1996 Jan.	99,7	101,1	95,0	103,4	110,5	108,6	99,4	100,2	74,6	105,9
Febr.	95,8	97,3	88,2	105,4	125,3	108,3	96,9	96,4	124,1	103,1
März	109,0	103,9	95,3	105,2	120,5	109,1	112,0	116,9	141,9	107,2
April	86,9	85,8	87,4	101,7	116,0	101,2	106,6	105,2	92,4	99,8
Mai	89,3	94,4	86,1	100,4	131,9	101,0	103,7	106,3	77,5	96,8
Juni	97,9	98,5	101,1	107,2	139,7	110,0	100,6	99,8	171,1	93,6
Juli	98,4	95,5	109,5	114,0	152,9	118,5	103,9	106,1	125,8	94,1
Aug.	89,2	86,3	98,9	100,1	131,5	91,6	94,7	95,3	90,8	90,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1995 März	115,5	115,6	116,9	103,3	128,4	99,2	147,8	148,2	110,4
April	92,5	96,5	90,9	83,7	88,1	73,0	58,7	104,1	94,2
Mai	101,2	103,4	104,1	92,4	88,2	77,8	44,9	85,0	101,6
Juni	99,4	101,8	103,5	85,9	87,1	71,5	41,5	68,2	100,6
Juli	96,7	94,7	107,1	80,3	88,7	65,0	65,7	77,2	91,7
Aug.	91,1	91,8	92,0	74,0	110,5	69,3	129,7	113,3	90,6
Sept.	104,3	99,2	113,4	90,5	117,9	85,3	125,1	143,9	99,0
Okt.	94,9	97,2	91,8	91,9	99,6	82,2	73,2	114,6	100,7
Nov.	99,5	98,5	103,8	97,7	89,1	79,1	45,0	94,5	103,7
Dez.	91,6	87,4	103,7	81,6	78,6	58,9	36,2	55,8	81,1
1996 Jan.	98,3	98,1	100,9	92,9	97,4	76,0	72,0	85,6	82,0
Febr.	98,0	95,1	102,1	90,3	111,0	82,1	126,4	106,8	80,1
März	106,8	99,4	115,5	102,0	121,6	90,9	135,5	132,8	92,7
April	98,8	97,9	103,2	93,5	92,8	76,8	64,8	117,1	94,0
Mai	96,1	96,2	99,5	92,8	84,4	74,7	41,3	83,9	91,1
Juni	97,4	96,0	105,7	87,9	83,6	69,1	40,3	77,4	89,8
Juli	101,1	98,6	110,7	90,9	90,2	67,6	63,1	79,6	91,3
Aug.	91,3	89,9	93,5	82,4	105,0	64,2	125,8	114,4	88,0

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>4)</sup>
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1995 März	119,1	107,2	122,4	122,4	115,1	115,4	116,0	123,1	123,1
April	98,8	90,8	105,7	107,7	96,5	97,2	103,4	95,4	99,2
Mai	109,0	98,5	114,7	115,6	105,5	107,5	111,7	101,2	101,1
Juni	108,0	96,5	114,9	115,0	104,5	105,0	108,6	96,5	89,8
Juli	96,5	93,5	104,6	104,3	96,8	97,7	105,2	91,8	88,7
Aug.	96,0	95,0	102,5	99,9	96,9	97,1	101,4	84,8	77,1
Sept.	99,6	100,9	108,1	104,4	102,7	102,3	105,7	87,5	80,8
Okt.	102,4	106,0	105,8	102,3	104,5	104,5	107,3	88,8	84,6
Nov.	104,2	111,9	102,8	96,8	102,7	101,5	105,1	91,1	82,9
Dez.	87,4	102,4	95,4	90,1	81,3	81,9	79,9	75,7	73,4
1996 Jan.	105,7	99,6	109,8	107,5	95,1	95,4	89,9	97,3	97,6
Febr.	99,8	95,7	105,7	102,8	93,6	93,7	83,0	94,8	92,6
März	103,6	100,9	110,6	104,6	101,0	99,6	97,1	95,7	98,0
April	98,4	97,4	107,1	105,3	101,7	100,1	102,0	90,8	86,5
Mai	98,9	95,4	108,0	107,0	101,2	101,4	100,2	90,1	85,2
Juni	96,2	91,5	105,0	99,4	99,1	100,3	98,5	90,8	89,6
Juli	104,1	93,9	107,6	105,6	100,6	101,0	103,7	95,7	94,6
Aug.	93,1	90,3	97,9	96,0	92,1	92,4	92,1	83,0	78,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Index des Auftragseingangs <sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe <sup>2)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1995 März	109,6	112,2	117,5	124,8	131,8	110,0	119,4	102,2
April	93,6	103,9	93,1	102,5	87,0	85,3	95,7	67,4
Mai	101,9	112,0	108,3	110,4	102,1	103,4	131,9	79,5
Juni	103,3	116,8	104,4	118,0	94,9	96,4	116,0	84,3
Juli	97,1	105,9	100,9	106,5	95,4	100,3	119,5	75,4
Aug.	96,6	112,8	95,7	95,4	97,0	85,7	96,8	89,7
Sept.	112,7	108,7	106,7	127,0	98,3	103,6	112,3	110,7
Okt.	97,4	106,3	97,4	99,2	94,7	93,8	99,9	65,3
Nov.	100,2	102,6	102,1	100,8	98,8	101,0	97,9	91,5
Dez.	85,0	94,4	102,4	97,5	93,6	106,2	114,7	94,4
1996 Jan.	99,8	93,7	99,8	109,8	92,7	100,8	100,0	92,1
Febr.	92,2	86,0	99,9	108,5	96,2	95,0	105,4	90,9
März	102,2	96,2	106,5	121,2	96,2	95,4	114,8	99,3
April	99,0	95,5	102,1	108,5	100,8	90,8	113,8	87,8
Mai	94,1	97,4	98,9	98,8	103,8	95,9	120,3	87,1
Juni	92,9	98,0	99,5	102,6	98,8	88,0	108,4	85,6
Juli	101,2	108,3	104,3	111,6	105,6	96,3	120,3	89,7
Aug.	89,2	93,0	88,7	90,5	87,9	79,2	100,1	83,6

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1995 März	113,7	119,9	101,0	119,5	140,5	113,5	111,0	112,9	106,2	111,8
April	92,7	85,0	112,2	92,3	88,8	90,3	88,5	87,2	79,2	90,1
Mai	92,6	94,9	87,2	90,1	82,1	101,2	99,6	100,1	109,6	96,3
Juni	98,1	92,0	93,9	102,3	94,2	104,6	90,1	87,9	118,8	94,3
Juli	89,8	91,6	81,9	105,3	118,9	98,1	88,3	87,5	231,3	81,9
Aug.	83,4	84,4	75,7	97,6	96,5	84,8	76,4	73,0	92,2	86,7
Sept.	109,8	93,8	121,0	114,0	115,8	114,0	89,8	86,4	178,4	96,9
Okt.	79,8	71,7	81,4	94,9	76,0	93,8	93,2	89,9	64,6	104,7
Nov.	89,4	89,9	88,2	100,7	84,2	105,5	96,6	95,8	170,6	108,3
Dez.	102,9	101,5	117,6	102,0	110,2	101,2	89,3	86,9	164,0	80,8
1996 Jan.	97,6	98,5	91,5	101,5	107,6	106,9	97,6	98,5	82,2	102,0
Febr.	94,0	95,6	83,5	104,2	122,7	106,2	95,5	94,9	124,3	99,1
März	106,6	100,2	92,8	103,9	117,7	107,4	110,5	115,2	162,5	102,8
April	85,3	83,8	85,5	100,7	113,6	99,5	105,2	103,6	101,1	95,2
Mai	87,4	92,1	84,1	99,1	129,8	98,4	102,3	104,6	72,8	93,1
Juni	94,6	94,3	96,1	105,8	137,0	108,6	99,1	98,0	165,1	89,8
Juli	97,4	94,2	108,6	113,2	151,8	117,1	103,1	105,3	125,0	91,0
Aug.	86,3	83,7	93,7	99,1	129,6	89,6	93,8	94,4	102,7	86,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\*“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-  guterproduzenten	Investi- tions-  guterproduzenten	Ge- brauchs-  guterproduzenten	Ver- brauchs-  guterproduzenten				
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1995 März	158,1	165,2	151,4	237,2	106,6	144,6	103,9	65,8	197,9
April	122,8	138,5	104,3	192,1	94,4	121,0	72,2	40,2	175,9
Mai	165,9	155,5	183,9	202,6	99,4	139,2	67,0	52,7	196,7
Juni	133,1	153,3	110,6	204,1	98,0	115,4	74,5	43,1	200,2
Juli	109,0	133,2	86,5	128,5	80,3	85,4	71,2	41,3	188,7
Aug.	142,4	151,4	132,7	208,3	104,3	114,5	116,3	44,8	236,9
Sept.	132,8	153,4	108,2	212,5	103,0	125,1	100,1	51,5	224,7
Okt.	149,2	144,0	156,0	223,5	96,9	121,4	73,5	46,6	209,7
Nov.	191,4	153,2	238,8	250,4	109,3	134,7	87,3	46,5	222,6
Dez.	141,6	131,9	155,8	194,6	84,7	104,4	57,7	31,1	165,0
1996 Jan.	126,9	147,7	99,0	227,7	104,3	145,5	82,5	40,7	184,7
Febr.	129,1	137,9	113,8	224,8	108,0	133,8	114,5	40,1	193,4
März	134,3	154,2	108,5	232,4	105,5	142,4	92,6	45,6	217,2
April	126,9	147,0	100,1	227,4	100,9	127,4	63,2	39,9	210,8
Mai	134,7	150,6	114,9	230,1	97,0	127,7	66,6	36,9	221,6
Juni	150,5	157,8	145,6	215,6	95,0	117,1	66,1	42,8	231,7
Juli	136,0	152,1	121,7	173,6	98,3	113,2	79,9	37,2	242,8
Aug.	127,6	155,0	96,3	191,5	105,0	121,9	95,1	38,5	259,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfaltigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>4)</sup>
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1995 März	217,8	155,6	106,8	111,3	415,2	575,6	242,3	138,2	123,9
April	170,5	123,6	96,4	102,1	406,3	574,0	208,2	101,6	84,9
Mai	187,1	140,1	98,7	100,4	439,8	620,5	229,2	110,6	100,2
Juni	214,8	130,3	103,3	104,0	413,0	587,6	221,3	113,8	78,8
Juli	186,6	131,1	86,3	87,3	390,6	540,7	205,0	94,9	72,1
Aug.	192,4	149,4	90,4	88,2	463,8	651,9	239,4	100,0	84,0
Sept.	204,5	172,2	95,2	90,9	449,6	624,1	234,2	108,8	101,8
Okt.	187,6	192,5	92,5	92,8	437,0	603,6	220,7	103,4	100,8
Nov.	198,1	180,8	99,5	96,3	447,1	613,0	230,5	97,3	84,0
Dez.	149,6	145,1	106,3	117,9	329,1	448,4	141,5	85,9	83,6
1996 Jan.	207,0	137,1	98,4	96,0	338,9	449,1	164,5	117,0	103,0
Febr.	192,1	152,2	94,2	88,6	359,8	479,3	156,5	108,9	107,7
März	204,6	151,5	98,3	92,1	434,8	600,2	203,5	112,6	108,3
April	195,8	144,7	97,3	90,4	452,8	642,6	233,1	103,8	95,1
Mai	198,6	150,9	96,4	90,3	465,6	665,0	231,7	107,6	106,4
Juni	195,6	149,9	96,8	91,1	462,1	659,4	236,2	105,4	88,5
Juli	136,0	152,1	121,7	173,6	98,3	113,2	79,9	37,2	242,8
Aug.	189,2	170,6	93,2	85,1	471,4	662,4	254,8	108,1	92,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1995 März	276,8	339,1	110,3	130,2	116,2	110,2	120,3	101,0
April	193,9	227,6	86,4	96,6	91,2	104,1	154,2	74,7
Mai	223,3	254,0	83,8	80,8	119,4	88,4	168,9	85,5
Juni	232,7	262,5	84,3	88,7	116,4	105,4	124,7	89,5
Juli	212,4	216,9	69,7	75,0	86,8	96,5	123,6	78,2
Aug.	239,6	268,2	98,5	81,7	75,1	155,8	131,3	87,7
Sept.	229,7	234,0	93,3	89,4	181,1	85,2	169,3	96,2
Okt.	226,9	229,4	84,3	73,6	139,7	75,2	124,8	130,7
Nov.	230,7	259,6	82,8	89,5	104,7	104,1	123,7	171,4
Dez.	226,1	325,9	92,4	84,0	76,5	119,5	151,6	183,9
1996 Jan.	223,7	214,6	75,4	82,8	72,6	85,6	155,5	112,3
Febr.	194,7	229,2	74,5	81,3	87,2	89,3	133,3	124,0
März	204,5	208,6	93,1	91,8	144,5	93,1	120,8	113,3
April	211,8	264,4	78,1	85,7	85,8	95,8	124,6	111,2
Mai	240,0	290,6	74,6	96,7	108,3	85,1	115,7	117,8
Juni	241,9	271,1	89,7	106,4	104,2	87,4	249,3	133,1
Juli	254,7	292,8	82,3	114,2	166,6	81,3	111,3	118,2
Aug.	231,3	268,5	77,5	67,9	127,5	72,1	118,1	143,1

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1995 März	168,9	192,1	201,8	183,3	333,0	168,7	258,9	879,8	145,3	244,3
April	142,2	146,3	155,6	110,9	112,7	138,0	219,0	721,4	67,6	194,7
Mai	185,4	199,9	304,2	120,6	120,0	161,8	271,1	819,4	418,0	198,7
Juni	155,2	197,7	174,5	129,7	183,0	143,4	263,8	880,0	70,7	205,9
Juli	134,9	164,5	160,5	78,9	111,4	120,4	138,1	278,6	41,0	153,9
Aug.	169,2	228,1	169,5	129,9	171,0	161,8	262,1	937,8	127,6	197,8
Sept.	145,4	170,8	175,4	160,6	247,7	167,6	243,1	747,5	34,5	224,3
Okt.	117,5	120,2	141,6	125,6	119,6	152,0	242,9	766,4	299,1	233,9
Nov.	165,5	208,7	177,2	138,8	199,8	267,6	277,0	977,4	661,3	250,7
Dez.	210,4	213,8	167,8	150,8	298,3	196,5	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 Jan.	150,3	175,7	211,0	182,4	282,1	191,8	278,1	856,0	34,4	224,3
Febr.	140,2	145,5	241,3	156,5	287,8	204,7	243,5	832,2	123,2	226,8
März	169,3	209,7	177,7	160,2	287,6	188,7	270,8	909,5	32,9	243,9
April	127,3	143,8	148,9	144,5	264,7	178,2	253,0	848,4	46,0	243,0
Mai	138,5	160,9	151,0	154,4	257,8	224,7	247,8	868,7	102,6	210,1
Juni	181,1	218,0	266,9	167,7	304,2	179,1	255,3	914,2	203,0	206,7
Juli	124,0	133,5	136,9	147,4	218,6	184,9	188,3	485,9	130,2	189,3
Aug.	160,1	157,7	267,5	139,5	242,8	186,3	183,0	531,9	28,2	210,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

# Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen<sup>1)</sup>

## Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Büroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H v Geräten der Elektri- zits- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
<b>1 000</b>												
1995 <sup>4)</sup> Juli . . . . .	6 801,8	6 616,2	528,0	149,5	105,5	537,6	302,1	1 064,3	49,8	490,9	161,8	679,2
Aug. . . . .	6 813,5	6 628,4	532,8	148,5	105,0	538,8	301,0	1 068,6	49,7	492,2	161,3	677,0
Sept. . . . .	6 806,9	6 622,2	533,8	148,3	103,7	539,7	301,4	1 070,0	49,2	493,5	160,7	674,1
Okt. . . . .	6 766,0	6 582,9	529,8	147,3	102,3	535,4	299,3	1 064,2	48,8	489,8	159,2	672,6
Nov. . . . .	6 744,3	6 562,0	528,0	147,1	101,3	535,0	298,2	1 061,9	48,4	484,1	159,4	672,4
Dez. . . . .	6 691,2	6 510,2	522,0	145,4	100,5	535,1	294,8	1 056,5	48,1	481,5	156,5	666,7
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	6 609,9	6 439,2	515,9	145,1	98,6	523,1	284,9	1 039,6	45,4	481,3	154,0	681,4
Febr. . . . .	6 588,6	6 419,6	513,1	144,3	97,7	522,8	283,8	1 036,0	45,4	480,8	153,4	682,6
März . . . . .	6 573,9	6 405,2	511,7	143,6	96,6	522,6	282,5	1 033,8	45,4	479,1	152,5	682,2
April . . . . .	6 542,3	6 373,5	510,4	142,2	95,1	520,0	281,0	1 026,4	45,7	475,6	151,5	678,6
Mai . . . . .	6 528,3	6 359,7	512,3	140,0	94,3	517,8	279,8	1 022,9	45,5	473,8	151,7	680,3
Juni . . . . .	6 519,0	6 351,1	515,6	138,9	93,7	517,4	279,2	1 019,7	45,1	471,2	152,9	680,6
Juli . . . . .	6 519,5	6 353,1	521,5	137,5	93,7	515,8	278,5	1 016,5	44,6	469,8	152,2	686,5
Aug. . . . .	6 521,1	6 355,1	527,5	136,6	92,8	516,1	278,5	1 017,6	45,0	470,0	152,0	684,7
<b>Umsatz insgesamt<sup>2)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
1995 <sup>4)</sup> Juli . . . . .	162 216,2	159 211,8	17 323,7	2 412,7	2 285,4	18 836,2	8 290,3	19 856,7	2 097,3	9 736,6	2 926,5	18 104,8
Aug. . . . .	163 490,4	160 368,3	18 803,2	2 296,6	2 738,8	18 774,5	8 136,9	19 525,4	2 145,6	10 269,8	2 825,7	16 691,5
Sept. . . . .	183 362,0	180 060,2	18 526,1	2 859,7	2 476,5	19 656,2	8 932,5	22 978,9	2 911,5	12 996,6	3 588,4	21 722,7
Okt. . . . .	176 708,2	173 291,9	19 248,2	2 862,1	1 675,4	19 325,1	8 721,5	21 748,4	2 603,0	9 886,2	3 720,1	21 628,3
Nov. . . . .	183 935,5	180 387,0	19 565,5	2 844,8	1 452,2	19 357,5	8 683,6	23 263,5	2 897,8	9 536,9	3 968,4	24 199,9
Dez. . . . .	174 542,6	170 873,4	18 702,5	2 140,8	1 378,9	17 195,2	6 546,7	26 552,9	3 011,1	9 980,7	4 413,3	22 102,2
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	161 965,0	159 648,2	17 379,2	2 731,7	2 377,3	18 372,9	8 029,7	17 904,0	2 706,1	10 239,2	3 015,7	21 436,9
Febr. . . . .	162 160,1	159 991,8	17 746,4	2 680,8	2 466,7	17 531,6	7 761,5	19 080,1	2 423,2	10 180,4	2 742,2	23 603,0
März . . . . .	176 817,8	174 401,6	18 923,4	2 821,4	2 234,6	18 797,7	8 222,8	21 081,4	2 142,0	10 731,0	3 231,3	25 784,1
April . . . . .	172 172,8	169 597,2	18 669,0	2 688,8	1 328,7	18 335,6	7 815,8	20 743,4	1 804,2	10 173,5	3 066,8	24 834,0
Mai . . . . .	170 249,4	167 761,8	18 880,2	2 594,8	1 082,4	18 459,1	7 919,5	20 300,5	1 895,4	9 838,8	2 985,9	24 576,9
Juni . . . . .	171 967,2	169 557,6	18 387,6	2 479,9	1 195,3	17 852,8	7 746,8	22 927,0	2 070,3	10 270,4	3 127,6	22 645,1
Juli . . . . .	173 400,4	170 980,8	18 733,9	2 522,3	2 247,7	18 512,9	7 681,3	21 250,9	1 912,0	10 842,5	2 894,0	22 853,7
Aug. . . . .	158 531,4	156 231,1	18 507,5	2 209,8	2 641,6	16 966,6	7 168,5	18 753,3	1 825,2	10 079,7	2 696,7	17 733,7
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>3)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
1995 <sup>4)</sup> Juli . . . . .	44 533,6	44 386,7	1 633,9	637,5	578,7	7 387,7	2 592,2	8 174,6	892,6	3 407,4	1 042,8	8 454,1
Aug. . . . .	44 150,4	43 988,7	1 776,6	580,1	715,6	7 115,9	2 708,9	8 103,4	841,9	3 492,7	1 189,3	7 592,9
Sept. . . . .	52 001,5	51 804,8	1 814,1	742,1	584,9	7 460,5	2 961,2	9 830,8	1 004,5	4 425,7	1 455,8	10 223,1
Okt. . . . .	50 167,2	49 981,4	2 043,6	743,4	334,9	7 542,8	2 996,6	9 448,8	1 039,5	3 231,6	1 413,9	10 528,3
Nov. . . . .	52 299,0	52 108,9	2 117,2	731,3	247,9	7 395,6	2 950,6	10 074,9	1 144,1	2 868,3	1 529,6	11 297,1
Dez. . . . .	50 634,7	50 461,1	1 775,2	557,0	306,0	6 620,7	2 331,4	12 244,4	1 312,2	3 090,7	1 630,9	10 205,2
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	46 848,2	46 662,4	1 748,1	751,6	605,8	7 832,0	2 712,8	7 162,7	1 254,5	3 342,1	1 129,1	10 681,5
Febr. . . . .	49 097,2	48 917,8	1 819,8	748,1	630,1	7 736,4	2 704,8	8 043,8	1 089,5	3 584,6	1 115,3	11 708,0
März . . . . .	52 572,1	52 369,4	1 988,1	785,2	521,1	8 190,7	2 870,8	9 149,5	677,6	3 705,5	1 263,6	12 458,3
April . . . . .	50 993,9	50 804,0	1 857,7	747,9	247,4	8 038,8	2 746,9	9 255,3	667,0	3 570,2	1 097,0	12 176,9
Mai . . . . .	50 270,3	50 083,9	1 912,5	742,9	187,7	8 133,8	2 840,7	8 944,3	721,0	3 241,3	1 113,9	11 850,7
Juni . . . . .	51 790,1	51 611,0	1 843,5	719,6	250,1	7 865,0	2 802,1	10 839,0	696,1	3 564,7	1 237,3	11 113,3
Juli . . . . .	51 266,8	51 108,4	1 926,0	692,0	602,8	7 964,6	2 625,8	9 313,8	720,3	3 839,5	1 131,2	11 699,4
Aug. . . . .	44 183,4	44 015,1	1 803,2	585,8	715,0	7 143,0	2 497,0	8 007,2	609,7	3 462,1	1 069,5	8 649,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschli. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

# Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup>	
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	zusammen	Elektrizitäts-	Gas-	Vorleistungs-	Investitions-	Gebruuchs-	Verbruuchs-		
													Originalwert	
1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5	
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9	
1995	98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	98,9	116,7	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0	
1995	April	93,9	90,7	90,2	74,3	90,8	97,3	95,4	110,4	97,1	84,2	80,4	89,5	124,9
	Mai	103,6	99,3	99,7	83,1	100,3	93,6	92,4	101,4	105,5	94,9	91,2	98,8	143,9
	Juni	102,4	98,7	99,3	79,7	100,0	89,0	88,2	94,7	103,5	98,7	87,0	96,1	138,2
	Juli	93,4	89,4	89,6	78,4	89,9	86,3	86,6	84,2	95,0	86,9	68,6	93,0	132,1
	Aug.	92,4	87,7	87,7	80,1	88,0	86,8	87,0	85,4	93,4	82,9	63,5	97,4	137,3
	Sept.	103,9	100,1	100,6	83,1	101,2	92,9	92,7	93,9	104,0	99,8	89,4	99,7	139,7
	Okt.	102,9	99,1	99,0	84,1	99,5	99,9	99,1	104,9	103,3	94,4	89,0	102,9	139,3
	Nov.	108,3	105,1	104,4	87,1	105,0	113,9	108,1	153,1	105,2	104,5	98,0	106,3	139,1
	Dez.	92,9	93,5	91,6	74,2	92,1	121,5	113,7	173,6	85,5	105,7	75,5	89,3	86,8
1996	Jan.	89,6	91,6	89,5	74,1	90,0	122,3	115,4	168,8	93,3	84,9	82,3	93,3	70,1
	Febr.	90,0	93,1	91,7	70,8	92,3	114,6	108,2	157,5	92,7	90,1	88,8	93,9	60,1
	März	99,6	99,6	98,4	76,5	99,1	116,4	109,8	161,0	100,4	97,7	93,5	97,4	99,5
	April	97,8	95,1	94,7	73,6	95,4	101,7	96,4	137,3	97,2	94,0	85,5	95,0	123,1
	Mai	97,7	94,8	94,6	76,9	95,2	96,6	94,2	113,1	98,0	92,4	84,8	95,9	126,3
	Juni	98,3	95,6	95,9	72,9	96,6	92,1	89,0	112,7	98,0	97,7	83,8	93,5	123,4
	Juli	98,8	95,1	95,3	75,6	96,0	91,9	90,7	100,3	98,9	94,3	78,7	97,7	134,0
	Aug.	90,4	87,1	86,9	71,4	87,4	89,8	89,4	92,6	92,3	82,4	67,4	93,6	121,8
													arbeitstäglich bereinigter Wert	
1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3	
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0	
1995	98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	98,8	116,7	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4	
1995	April	97,8	94,2	93,9	76,5	94,4	98,3	96,5	110,6	100,7	87,7	85,0	92,8	132,3
	Mar	99,9	96,0	96,2	80,9	96,8	92,8	91,5	101,3	102,1	91,5	86,8	95,6	136,7
	Juni	101,3	97,7	98,3	79,1	98,9	88,8	87,9	94,7	102,6	97,7	85,8	95,2	136,2
	Juli	95,8	91,5	91,8	80,0	92,2	86,8	87,2	84,3	97,2	89,2	71,0	95,2	137,0
	Aug.	90,3	85,8	85,8	78,7	86,0	86,3	86,4	85,3	91,5	81,0	61,6	95,3	132,8
	Sept.	104,7	100,9	101,4	83,6	102,0	93,0	92,9	93,9	104,8	100,6	90,4	100,4	141,3
	Okt.	104,9	100,8	100,9	85,2	101,4	100,3	99,6	105,0	105,1	96,3	91,3	104,7	143,2
	Nov.	104,8	101,9	101,1	85,0	101,6	113,0	107,1	152,9	102,1	101,0	93,8	103,1	132,7
	Dez.	94,9	95,4	93,6	75,3	94,2	122,1	114,4	173,8	87,2	108,1	77,7	91,1	89,6
1996	Jan	87,8	89,8	87,6	73,1	88,1	121,7	114,7	168,7	91,5	83,0	79,9	91,4	68,0
	Febr.	88,5	91,6	90,1	70,0	90,7	114,1	107,7	157,4	91,2	88,5	86,7	92,3	58,6
	Marz	100,5	100,5	99,4	77,0	100,0	116,7	110,1	161,1	101,3	98,7	94,8	98,3	100,9
	April	97,3	94,7	94,2	73,4	94,9	101,6	96,3	137,3	96,7	93,5	84,9	94,6	122,3
	Mai	96,3	93,5	93,3	76,1	93,8	96,3	93,8	113,0	96,7	91,1	83,2	94,6	123,7
	Juni	99,4	96,7	97,0	73,6	97,8	92,3	89,3	112,8	99,0	98,9	85,2	94,5	125,5
	Juli	96,9	93,5	93,6	74,6	94,2	91,5	90,2	100,2	97,2	92,6	76,7	96,1	130,4
	Aug.	90,2	87,0	86,8	71,4	87,3	89,8	89,4	92,6	92,1	82,3	67,3	93,5	121,5

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe <sup>1)</sup>		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thonmerze)			Erz- bergbau, Gewinn- nung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsindustrie			Leder- gewerbe
	Hoch- bau-  leistungen	Tief- bau-  leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinn- nung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

**Originalwert**

1993	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1993	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1994	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1994	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Juli	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Aug.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Sept.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Okt.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Nov.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Dez.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Jan.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Febr.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	März	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Juli	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Aug.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

**arbeitstäglich bereinigter Wert**

1993	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1994	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Juli	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Aug.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Sept.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Okt.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Nov.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1995	Dez.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Jan.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Febr.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	März	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	April	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Mai	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Juni	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Juli	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1996	Aug.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt



**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Mobeln)	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		

Originalwert

1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8	
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6	
1995	111,7	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	86,3	
1995	April	104,4	90,5	95,9	86,0	85,6	98,7	109,6	118,7	101,4	93,1	104,2	107,3	76,1
	Mai	116,9	96,7	104,2	90,5	87,7	100,8	116,1	124,6	105,8	103,7	106,6	123,2	86,8
	Juni	118,8	96,2	101,4	92,0	87,8	100,9	111,5	120,9	101,7	101,6	101,7	121,7	93,4
	Juli	102,6	91,1	98,0	85,4	91,6	107,2	103,3	110,6	92,1	87,4	93,7	113,9	81,5
	Aug.	101,7	94,2	99,0	90,2	92,6	109,1	98,9	101,8	90,2	91,5	89,8	114,9	74,4
	Sept.	120,8	99,2	101,0	97,7	91,7	108,4	103,8	108,4	106,1	106,9	105,9	121,6	92,9
	Okt.	119,0	99,5	98,9	99,9	92,2	103,6	109,2	116,5	99,2	103,6	97,7	120,2	86,9
	Nov.	124,2	102,2	98,3	105,4	90,4	101,0	108,7	115,2	100,0	111,2	96,2	118,6	97,2
	Dez.	99,0	90,1	79,4	98,9	89,2	102,3	96,9	109,1	78,4	79,8	77,9	81,7	108,2
1996	Jan.	100,0	92,5	98,5	87,5	91,4	108,3	104,6	111,9	90,9	104,1	86,3	77,6	73,5
	Febr.	97,4	90,6	94,7	87,3	88,9	103,3	104,1	111,4	91,3	106,5	86,1	74,7	78,2
	März	105,6	96,5	101,3	92,6	92,3	107,4	112,2	123,1	95,3	110,4	90,2	98,1	87,6
	April	103,4	90,7	92,3	89,4	87,7	98,1	110,0	118,0	92,6	102,3	89,3	109,4	85,3
	Mai	105,1	90,0	93,6	87,0	89,2	105,7	109,9	117,1	96,1	101,0	94,5	116,1	83,2
	Juni	105,1	91,7	97,1	87,2	95,7	108,0	107,8	116,8	94,0	98,0	92,6	117,5	93,9
	Juli	103,1	92,1	98,5	86,8	94,0	109,7	110,4	119,8	95,3	96,8	94,8	121,6	85,3
	Aug.	100,6	90,6	94,7	87,3	94,1	108,4	104,0	115,6	86,3	89,1	85,3	112,0	68,9

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1	
1994	111,9	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2	
1995	111,2	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	86,1	
1995	April	109,7	93,0	98,5	88,4	86,6	99,2	112,1	121,4	106,1	97,4	109,1	111,7	78,8
	Mai	111,8	94,3	101,6	88,3	86,8	100,3	113,7	122,0	101,6	99,6	102,3	118,8	84,0
	Juni	117,3	95,5	100,7	91,3	87,5	100,7	110,9	120,2	100,5	100,5	100,5	120,5	92,5
	Juli	105,9	92,7	99,7	86,9	92,3	107,6	104,8	112,3	94,7	89,9	96,4	116,8	83,4
	Aug.	98,8	92,7	97,4	88,7	92,0	108,7	97,6	100,4	87,9	89,1	87,5	112,3	72,9
	Sept.	121,9	99,7	101,6	98,2	91,9	108,5	104,3	108,9	107,1	107,9	106,8	122,5	93,6
	Okt.	121,9	100,8	100,2	101,2	92,7	103,9	110,4	117,8	101,3	105,8	99,8	122,5	88,4
	Nov.	119,2	99,9	96,0	103,1	89,5	100,5	106,7	113,0	96,3	107,2	92,6	114,8	94,3
	Dez.	101,8	91,5	80,7	100,4	89,8	102,6	98,1	110,4	80,3	81,7	79,9	83,5	110,3
1996	Jan.	97,3	91,1	97,0	86,2	90,8	107,9	103,3	110,5	88,6	101,6	84,2	76,0	72,1
	Febr.	95,3	89,5	93,6	86,2	88,4	103,0	103,0	110,3	89,5	104,5	84,4	73,5	76,9
	März	106,9	97,2	102,1	93,2	92,5	107,5	112,9	123,8	96,4	111,6	91,2	99,1	88,4
	April	102,8	90,4	92,0	89,1	87,6	98,0	109,7	117,7	92,1	101,8	88,8	108,9	84,9
	Mai	103,2	89,0	92,6	86,1	88,8	105,5	109,0	116,1	94,5	99,3	92,9	114,4	82,1
	Juni	106,6	92,4	97,9	87,9	96,0	108,1	108,5	117,6	95,2	99,3	93,8	118,9	94,9
	Juli	100,7	90,9	97,2	85,7	93,5	109,4	109,3	118,5	93,4	94,8	92,8	119,3	83,9
	Aug.	100,4	90,5	94,6	87,2	94,0	108,3	103,9	115,5	86,1	88,9	85,1	111,8	68,8

# Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen			H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen
	zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H. v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbel- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -verteil- ung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	darunter	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	

### Originalwert

1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995	100,7	92,2	105,9	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5
1995 April	96,0	91,4	98,9	87,7	61,7	90,5	104,5	82,6	88,7	91,1	77,1	84,6	76,9	84,6
Mai	105,9	99,1	110,1	97,9	76,1	99,4	112,2	94,6	99,5	102,4	86,0	97,7	83,9	91,1
Juni	104,7	96,6	109,8	100,5	76,7	100,6	120,9	94,9	95,9	98,5	83,6	96,3	81,0	87,1
Juli	96,6	87,9	102,1	91,3	72,7	92,1	102,9	89,6	76,2	77,4	70,4	66,3	75,1	74,3
Aug.	96,4	86,9	102,3	89,7	74,8	90,6	104,4	83,1	70,8	69,8	75,7	88,3	75,2	74,6
Sept.	107,9	96,9	114,8	105,8	83,2	103,7	128,5	100,6	92,1	94,6	79,9	89,5	80,4	99,0
Okt.	104,2	94,7	110,1	100,9	78,6	97,3	130,9	91,2	91,4	94,3	77,3	89,6	78,0	100,5
Nov.	106,4	93,8	114,2	109,4	94,5	105,5	133,6	101,1	102,4	106,5	83,0	99,4	81,5	106,6
Dez.	87,5	70,0	98,4	99,1	91,3	91,4	116,5	98,5	81,2	84,0	67,4	68,5	69,8	83,9
1996 Jan.	94,1	85,9	99,3	95,7	92,9	90,7	117,2	85,1	88,8	91,8	74,3	82,2	74,2	84,4
Febr.	94,6	87,4	99,1	99,0	84,8	97,3	115,6	94,2	96,8	100,0	81,5	86,6	84,8	89,0
März	100,2	93,5	104,4	105,6	92,3	101,5	125,9	100,4	100,6	105,0	79,4	82,6	79,1	95,2
April	96,8	87,3	102,7	97,5	80,0	95,5	116,6	92,5	95,8	99,0	80,4	84,0	77,4	87,7
Mai	97,0	87,1	103,2	97,0	80,9	95,0	117,9	89,5	94,6	97,6	80,1	84,2	77,4	83,6
Juni	97,5	88,5	103,2	99,2	82,2	94,7	119,9	95,9	92,8	96,3	75,9	78,7	72,3	82,7
Juli	99,8	85,8	108,5	101,4	83,1	98,0	124,1	95,6	87,1	90,9	69,2	62,8	75,6	78,9
Aug.	93,2	83,1	99,6	93,0	74,2	88,7	120,9	84,0	75,2	76,8	67,5	78,3	65,6	71,0

### arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995	100,3	92,0	105,6	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1
1995 April	100,0	94,4	103,5	90,9	64,8	93,6	108,0	85,6	94,3	97,3	80,0	86,6	79,9	89,2
Mai	102,0	96,2	105,7	94,8	73,0	96,5	108,8	91,5	94,3	96,6	83,2	95,6	81,0	86,9
Juni	103,6	95,8	108,6	99,6	75,8	99,7	119,9	94,0	94,5	96,9	82,9	95,7	80,2	86,0
Juli	99,2	89,7	105,1	93,3	74,9	94,1	105,1	91,6	79,2	80,6	72,1	67,2	77,0	76,8
Aug.	94,1	85,3	99,7	87,8	72,6	88,9	102,4	81,4	68,4	67,2	74,1	87,0	73,5	72,4
Sept.	108,8	97,6	115,8	106,6	84,0	104,3	129,3	101,3	93,1	95,8	80,5	89,9	81,0	100,0
Okt.	106,2	96,2	112,5	102,6	80,5	98,8	133,0	92,8	94,0	97,2	78,6	90,6	79,4	103,1
Nov.	102,8	91,3	110,0	106,2	90,8	102,7	130,0	98,1	97,5	101,1	80,5	97,5	78,9	102,1
Dez.	89,5	71,3	100,9	101,0	93,7	93,1	118,6	100,4	83,9	87,1	68,8	69,4	71,3	86,4
1996 Jan.	92,0	84,3	96,9	93,8	90,5	89,1	115,1	83,4	85,9	88,7	72,9	81,1	72,7	82,0
Febr.	92,9	86,1	97,1	97,5	83,0	95,9	113,9	92,7	94,2	97,2	80,2	85,8	83,4	86,9
März	101,3	94,3	105,6	106,5	93,5	102,3	126,9	101,2	102,1	106,7	80,2	83,1	79,9	96,5
April	96,3	86,9	102,2	97,1	79,6	95,1	116,2	92,1	95,1	98,3	80,0	83,8	77,0	87,2
Mai	95,5	86,0	101,5	95,7	79,5	93,8	116,6	88,3	92,5	95,3	79,0	83,4	76,3	82,0
Juni	98,7	89,3	104,5	100,2	83,3	95,6	121,1	97,0	94,4	98,2	76,7	79,3	73,1	84,0
Juli	97,9	84,4	106,3	99,7	81,3	96,5	122,1	94,0	84,7	88,2	67,9	62,2	74,2	77,0
Aug.	93,1	83,0	99,4	92,8	74,1	88,6	120,8	83,9	75,0	76,6	67,4	78,2	65,5	70,8

# Sozialleistungen

**Zum Aufsatz: „Sozialhilfeaufwand“**  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1994**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**Mill. DM**

Hilfeart	Früheres Bundesgebiet	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin-West	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Schleswig-Holstein
Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	15 397,1	1 521,5	1 422,8	1 118,9	393,0	877,9	1 596,9	1 869,6	4 734,7	723,2	358,0	780,6
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	14 245,6	1 494,3	1 230,4	973,2	378,0	873,2	1 483,6	1 758,7	4 361,0	663,2	303,8	726,2
laufende Leistungen . . . . .	11 942,7	1 222,5	974,5	801,8	331,4	677,7	1 267,1	1 496,8	3 716,1	570,3	254,3	630,1
einmalige Leistungen . . . . .	2 302,9	271,8	255,9	171,4	46,6	195,5	216,6	261,8	644,9	92,9	49,5	96,0
in Einrichtungen . . . . .	1 151,5	27,2	192,4	145,7	15,0	4,7	113,3	110,9	373,6	60,0	54,2	54,4
Hilfe in besonderen Lebenslagen . . . . .	27 799,5	3 138,9	3 630,3	1 664,8	467,3	1 296,2	2 561,2	3 452,7	8 436,6	1 446,7	348,5	1 356,4
Hilfe zur Pflege . . . . .	14 581,5	1 771,3	1 767,7	1 022,4	292,7	535,5	1 290,4	1 537,1	4 769,8	665,0	151,6	778,1
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	1 454,5	141,5	149,7	137,4	23,6	92,5	157,8	158,1	455,3	51,2	22,5	65,0
in Einrichtungen . . . . .	13 127,0	1 629,8	1 618,0	885,0	269,1	443,0	1 132,6	1 379,0	4 314,5	613,8	129,1	713,1
Eingliederungshilfe für Behinderte . . . . .	10 706,9	1 120,0	1 615,2	402,0	108,6	471,3	1 042,2	1 608,1	3 051,2	635,7	165,9	486,7
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung . . . . .	1 824,0	175,9	181,6	217,7	49,0	188,8	158,8	213,4	436,0	109,0	22,4	71,4
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	6,6	1,3	0,5	0,2	0,0	0,4	1,9	0,9	0,4	0,3	0,0	0,6
Vorbeugende Gesundheitshilfe . . . . .	43,6	4,1	1,6	0,1	2,2	6,3	3,5	6,0	12,1	4,1	1,5	2,1
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen . . . . .	18,1	1,4	1,8	1,5	0,5	0,8	1,4	2,1	6,8	1,3	0,2	0,2
Blindenhilfe . . . . .	9,3	-	0,1	1,1	0,6	0,2	0,3	0,1	-	6,0	-	0,9
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	105,9	1,0	3,7	0,3	3,5	69,3	4,4	2,6	13,0	2,9	2,7	2,5
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten . . . . .	450,4	59,5	44,1	16,5	6,7	21,1	51,2	78,3	142,6	16,7	3,8	9,9
Altenhilfe . . . . .	23,0	0,9	1,5	3,0	0,9	2,3	4,2	3,4	3,7	1,9	0,3	1,0
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen . . . . .	30,3	3,4	12,5	0,0	2,4	0,1	3,0	0,8	0,9	3,9	0,0	3,1
<b>Ausgaben insgesamt . . . . .</b>	<b>43 196,6</b>	<b>4 660,4</b>	<b>5 053,0</b>	<b>2 783,7</b>	<b>860,3</b>	<b>2 174,1</b>	<b>4 158,1</b>	<b>5 322,3</b>	<b>13 171,2</b>	<b>2 169,9</b>	<b>706,5</b>	<b>2 137,0</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	17 206,3	1 745,6	1 537,1	1 300,8	449,3	1 145,7	1 824,8	2 091,2	5 124,0	783,4	352,6	851,7
in Einrichtungen . . . . .	25 990,3	2 914,8	3 516,0	1 482,9	411,1	1 028,4	2 333,3	3 231,1	8 047,2	1 386,4	353,8	1 285,3
<b>Einnahmen insgesamt . . . . .</b>	<b>7 286,4</b>	<b>933,5</b>	<b>889,4</b>	<b>360,8</b>	<b>116,5</b>	<b>205,1</b>	<b>682,6</b>	<b>735,9</b>	<b>2 443,6</b>	<b>396,9</b>	<b>111,0</b>	<b>411,2</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	2 187,5	274,0	190,0	109,0	37,4	124,6	225,7	258,7	610,6	159,5	42,7	155,2
in Einrichtungen . . . . .	5 099,0	659,4	699,5	251,8	79,1	80,6	456,9	477,2	1 833,0	237,4	68,2	256,0
<b>Reine Ausgaben insgesamt . . . . .</b>	<b>35 910,2</b>	<b>3 727,0</b>	<b>4 163,6</b>	<b>2 422,9</b>	<b>743,8</b>	<b>1 969,0</b>	<b>3 475,5</b>	<b>4 586,4</b>	<b>10 727,6</b>	<b>1 773,0</b>	<b>595,5</b>	<b>1 725,8</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	15 018,8	1 471,6	1 347,1	1 191,8	411,9	1 021,2	1 599,1	1 832,5	4 513,3	624,0	309,9	696,5
in Einrichtungen . . . . .	20 891,4	2 255,4	2 816,5	1 231,2	332,0	947,8	1 876,3	2 754,0	6 214,3	1 149,1	285,6	1 029,3

Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1994

**Neue Länder und Berlin-Ost**

Mill. DM

Hilfeart	Neue Länder und Berlin-Ost	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Berlin- Ost
Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	1 552,9	244,8	135,1	317,9	312,0	235,8	307,2
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	1 175,0	172,9	129,0	268,9	214,8	150,9	238,6
laufende Leistungen . . . . .	942,0	141,3	104,6	212,2	177,7	123,8	182,5
einmalige Leistungen . . . . .	233,0	31,6	24,3	56,7	37,1	27,1	56,1
in Einrichtungen . . . . .	377,9	71,8	6,2	49,1	97,3	84,9	68,6
Hilfe in besonderen Lebenslagen . . . . .	4 983,0	791,6	692,1	1 540,9	845,3	668,3	444,7
Hilfe zur Pflege . . . . .	3 141,7	377,0	509,0	1 019,0	484,5	433,0	319,3
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	179,0	21,9	22,8	45,9	36,8	26,4	25,3
in Einrichtungen . . . . .	2 962,7	355,1	486,1	973,2	447,8	406,6	294,0
Eingliederungshilfe für Behinderte . . . . .	1 648,0	378,2	156,7	487,7	324,6	215,7	85,1
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung . . . . .	163,2	30,5	21,5	27,9	31,8	15,6	35,9
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	1,4	0,1	0,1	0,6	0,2	0,4	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe . . . . .	0,5	0,0	0,0	0,2	0,3	0,0	0,0
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen . . . . .	0,6	0,0	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Blindenhilfe . . . . .	6,8	3,1	0,4	2,5	0,0	-	0,7
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	3,5	1,0	1,4	0,5	0,3	0,3	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten . . . . .	7,9	1,0	0,9	0,9	0,3	2,4	2,3
Altenhilfe . . . . .	4,0	0,5	0,1	0,1	1,8	0,5	1,1
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen . . . . .	5,3	0,2	2,0	1,2	1,4	0,3	0,1
<b>Ausgaben insgesamt . . . . .</b>	<b>6 535,8</b>	<b>1 036,4</b>	<b>827,3</b>	<b>1 858,8</b>	<b>1 157,4</b>	<b>904,1</b>	<b>751,9</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	1 488,0	214,2	176,5	346,8	278,1	189,5	282,9
in Einrichtungen . . . . .	5 047,9	822,2	650,8	1 512,0	879,3	714,6	469,0
<b>Einnahmen insgesamt . . . . .</b>	<b>1 952,7</b>	<b>227,0</b>	<b>213,6</b>	<b>724,4</b>	<b>334,9</b>	<b>283,1</b>	<b>169,7</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	189,0	35,7	21,8	43,9	32,8	26,0	28,7
in Einrichtungen . . . . .	1 763,7	191,3	191,8	680,5	302,1	257,1	141,0
<b>Reine Ausgaben insgesamt . . . . .</b>	<b>4 583,1</b>	<b>809,4</b>	<b>613,7</b>	<b>1 134,4</b>	<b>822,5</b>	<b>621,0</b>	<b>582,2</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	1 299,0	178,5	154,7	302,9	245,3	163,5	254,2
in Einrichtungen . . . . .	3 284,1	630,9	459,0	831,5	577,2	457,5	328,0

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		ländischer Herkunft					
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1995 Juli	91,6	102,4	70,6	77,3	84,5	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1
Aug.	91,9	102,6	71,2	78,5	85,5	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2
Sept.	92,0	102,7	71,3	79,1	87,1	60,8	93,4	104,4	72,3	87,6
Okt.	91,4	102,1	70,5	78,2	86,2	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2
Nov.	91,1	101,8	70,5	77,9	85,5	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1
Dez.	91,2	101,7	70,8	78,4	86,2	60,1	92,5	103,4	71,8	87,5
1996 Jan.	90,7	100,8	71,0	78,4	85,5	61,9	92,0	102,5	71,8	84,7
Febr.	90,4	100,7	70,5	78,1	84,8	62,5	91,7	102,4	71,3	84,9
März	90,6	100,6	71,0	79,0	86,0	62,9	91,8	102,3	71,7	85,0
April	90,9	100,7	71,9	79,7	85,9	65,1	92,1	102,3	72,5	85,6
Mai	91,1	101,0	71,8	82,5	89,6	66,2	92,0	102,3	72,3	85,1
Juni	90,5	100,6	70,9	82,1	89,3	65,6	91,3	101,8	71,3	84,6
Juli	90,3	100,4	70,6	82,0	89,7	64,2	91,1	101,6	71,2	85,1
Aug.	90,2	100,2	70,7	81,9	89,7	63,7	91,0	101,4	71,3	85,3

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungs- gewerbe <sup>1)</sup>	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungs- gewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1995 Juli	70,4	93,7	44,7	76,5	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3
Aug.	71,1	94,6	45,3	77,9	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5
Sept.	71,5	95,1	45,6	78,7	67,0	83,5	97,8	104,3	82,8	85,2	98,5
Okt.	70,0	93,2	44,6	77,8	65,2	76,0	97,4	104,0	82,0	85,9	98,0
Nov.	69,5	91,9	44,9	77,4	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9
Dez.	70,3	92,2	46,1	77,9	65,5	71,2	97,1	103,7	81,8	86,3	97,7
1996 Jan.	71,0	92,2	47,8	77,8	66,8	72,3	96,2	102,6	81,3	86,3	96,8
Febr.	70,7	91,8	47,6	77,4	66,6	72,5	96,0	102,5	80,8	86,1	96,5
März	72,2	92,6	49,8	78,6	68,2	72,8	95,7	102,4	80,4	85,7	96,3
April	73,2	92,2	52,2	79,3	69,4	71,7	95,9	102,5	80,7	86,5	96,5
Mai	74,3	95,0	51,5	82,4	69,3	75,2	95,8	102,3	80,8	87,1	96,3
Juni	73,5	94,7	50,2	82,2	68,1	73,7	95,3	101,8	80,0	87,0	95,7
Juli	73,1	94,4	49,7	82,1	67,5	70,6	95,1	101,7	79,9	86,3	95,6
Aug.	73,1	93,9	50,2	82,0	67,6	68,2	95,0	101,5	79,7	86,6	95,5

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Cheme- fasern und Textilien			
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1995 Juli	88,9	83,6	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0
Aug.	89,4	84,9	31,5	77,2	88,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1
Sept.	89,4	86,1	32,7	76,8	84,6	103,0	93,0	118,5	80,7	113,1
Okt.	88,6	85,7	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6
Nov.	88,4	85,2	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0
Dez.	88,4	85,7	34,5	73,0	78,9	96,8	92,0	118,0	81,0	111,4
1996 Jan.	88,3	85,0	36,5	71,5	77,3	94,7	91,5	118,1	77,4	111,5
Febr.	87,9	84,5	35,6	70,8	77,3	89,1	91,0	118,1	77,7	111,3
März	88,1	85,4	39,3	70,3	77,6	82,4	90,9	118,0	78,0	111,0
April	88,4	85,7	42,2	70,4	78,3	78,7	90,7	118,1	78,8	110,6
Mai	88,7	88,4	40,3	70,4	78,5	77,0	90,6	118,0	78,3	110,2
Juni	88,1	88,3	38,9	70,3	79,3	78,1	90,3	117,9	77,7	110,2
Juli	87,7	88,4	39,1	70,1	78,6	78,7	90,0	118,0	78,3	110,2
Aug.	87,5	88,4	40,2	69,6	77,4	78,5	89,3	117,8	78,6	110,0

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh – 2) Einschl. Wasser. – 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. – 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe – 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). – 6) Ohne Packpapier. – 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) <sup>2)</sup>	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
					Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter				
1993 D . . . . .	101,6	101,8	101,7	96,5	103,9	102,1	103,2	104,5	104,5	103,4
1994 D . . . . .	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D . . . . .	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1994 Nov. . . . .	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez. . . . .	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan. . . . .	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr. . . . .	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März . . . . .	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April . . . . .	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai . . . . .	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni . . . . .	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli . . . . .	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug. . . . .	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept. . . . .	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt. . . . .	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov. . . . .	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez. . . . .	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan. . . . .	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr. . . . .	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März . . . . .	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April . . . . .	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai . . . . .	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
Juni . . . . .	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
Juli . . . . .	103,4 r	104,7	104,6	99,9 r	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
Aug. . . . .	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
Sept. . . . .	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D . . . . .	96,6	105,8	98,8	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D . . . . .	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D . . . . .	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1994 Nov. . . . .	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez. . . . .	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan. . . . .	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr. . . . .	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März . . . . .	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April . . . . .	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai . . . . .	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni . . . . .	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli . . . . .	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug. . . . .	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept. . . . .	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt. . . . .	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov. . . . .	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez. . . . .	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan. . . . .	90,9	105,4	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr. . . . .	90,9	105,4	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März . . . . .	90,9	105,5	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April . . . . .	91,2	105,5	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai . . . . .	91,3	105,5	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
Juni . . . . .	91,5	105,5	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
Juli . . . . .	92,9	105,5	108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2 r	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
Aug. . . . .	93,6	105,8	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
Sept. . . . .	93,6	105,8	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>
1993 D . . . . .	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D . . . . .	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D . . . . .	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1994 Okt. . . . .	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov. . . . .	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez. . . . .	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan. . . . .	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr. . . . .	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März . . . . .	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April . . . . .	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai . . . . .	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni . . . . .	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli . . . . .	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug. . . . .	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept. . . . .	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt. . . . .	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov. . . . .	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez. . . . .	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan. . . . .	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr. . . . .	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März . . . . .	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April . . . . .	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai . . . . .	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni . . . . .	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli . . . . .	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
Aug. . . . .	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
Sept. . . . .	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Fertig- vervielfä- higungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nahrungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1993 D . . . . .	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D . . . . .	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D . . . . .	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1994 Okt. . . . .	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov. . . . .	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez. . . . .	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan. . . . .	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr. . . . .	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März . . . . .	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April . . . . .	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai . . . . .	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni . . . . .	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli . . . . .	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug. . . . .	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept. . . . .	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt. . . . .	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov. . . . .	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez. . . . .	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan. . . . .	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr. . . . .	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
Marz . . . . .	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April . . . . .	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai . . . . .	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni . . . . .	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli . . . . .	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
Aug. . . . .	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
Sept. . . . .	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1993 D . . . . .	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D . . . . .	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D . . . . .	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1995 Aug. . . . .	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3
1995 Sept. . . . .	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4
1995 Okt. . . . .	103,8	104,8	104,8	102,0	105,9	106,1	104,3	106,5	106,8	102,1
1995 Nov. . . . .	103,8	104,7	104,7	101,7	106,0	106,0	104,3	106,6	106,9	102,0
1995 Dez. . . . .	103,8	104,8	104,8	101,7	106,1	105,9	104,3	106,7	107,5	101,8
1996 Jan. . . . .	103,1	104,8	104,8	101,2	106,5	105,8	104,3	107,1	107,6	100,3
1996 Febr. . . . .	103,1	104,9	104,9	101,3	106,7	105,7	104,2	107,3	108,2	100,2
1996 März . . . . .	103,0	104,7	104,7	100,7	106,8	105,5	104,1	107,3	108,1	100,1
1996 April . . . . .	103,1	104,8	104,8	101,0	106,8	105,4	104,3	107,4	108,5	100,1
1996 Mai . . . . .	103,1	104,8	104,8	100,5	107,0	105,3	104,6	107,6	108,4	100,0
1996 Juni . . . . .	102,9	104,6	104,6	99,5	106,9	105,3	104,8	107,5	108,1	99,7
1996 Juli . . . . .	103,0 r	104,5	104,5	99,5 r	106,9	105,2	104,7	107,5	108,3	99,7
1996 Aug. . . . .	103,0	104,5	104,5	99,3	106,9	105,2	104,9	107,5	108,3	99,7
1996 Sept. . . . .	103,2	104,7	104,7	100,1	106,9	105,3	105,1	107,6	109,0	99,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- öfen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1993 D . . . . .	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D . . . . .	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D . . . . .	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1995 Aug. . . . .	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3
1995 Sept. . . . .	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4
1995 Okt. . . . .	103,8	101,3	88,9	106,1	101,6	73,1	109,6	98,8	98,5	101,6	103,0
1995 Nov. . . . .	103,8	101,3	88,7	106,1	102,2	74,2	109,5	99,4	99,3	102,6	103,1
1995 Dez. . . . .	103,8	101,3	88,8	106,1	105,6	84,4	109,5	98,6	98,3	101,9	102,9
1996 Jan. . . . .	95,8	91,9	88,6	106,2	105,8	82,8	109,7	97,5	97,1	99,3	103,4
1996 Febr. . . . .	95,7	91,8	88,7	106,2	109,3	92,9	109,9	96,2	95,5	98,6	103,3
1996 März . . . . .	95,7	91,9	88,7	106,2	107,7	86,7	110,0	95,3	94,6	99,2	103,4
1996 April . . . . .	95,8	91,8	89,0	106,0	110,6	92,6	110,0	93,7	92,8	100,4	103,5
1996 Mai . . . . .	95,7	91,8	89,1	106,1	109,2	85,5	109,9	92,8	91,7	99,9	103,5
1996 Juni . . . . .	95,7	91,8	89,3	106,1	106,7	80,6	109,8	91,8	90,6	95,4	103,6
1996 Juli . . . . .	95,6	91,7	90,9	106,2	107,9	86,1	109,8	91,0	89,8	93,5	103,6
1996 Aug. . . . .	95,6	91,6	91,7	106,5	108,2	86,3	109,6	90,8	89,7	92,3	103,7
1996 Sept. . . . .	95,6	91,6	91,7	106,5	113,2	100,5	109,6	90,2	89,2	92,3	103,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			
							gewerblich	Arbeitsmaschinen	Kraft <sup>4)</sup>	Land-
						zusammen		maschinen		
1993 D . . . . .	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D . . . . .	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D . . . . .	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1995 Aug. . . . .	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5
1995 Sept. . . . .	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4
1995 Okt. . . . .	101,1	99,5	95,6	107,4	103,9	109,4	108,6	106,6	113,0	112,4
1995 Nov. . . . .	101,6	99,6	95,0	107,8	104,3	109,5	108,9	106,7	113,0	112,6
1995 Dez. . . . .	102,0	99,6	94,6	107,8	104,3	109,7	109,0	107,2	113,0	113,0
1996 Jan. . . . .	102,3	99,9	94,7	107,8	104,1	110,2	109,4	108,0	114,7	112,8
1996 Febr. . . . .	102,5	99,8	94,9	107,8	104,1	110,4	109,7	108,3	115,1	112,9
1996 März . . . . .	102,5	99,6	94,6	107,8	104,1	110,5	109,8	108,5	115,5	113,0
1996 April . . . . .	102,4	99,7	94,9	107,9	104,1	110,7	109,8	108,6	115,9	113,1
1996 Mai . . . . .	102,6	99,6	94,9	108,2	104,2	111,0	110,1	108,9	115,9	113,2
1996 Juni . . . . .	102,8	99,1	94,0	108,2	104,1	111,0	110,1	109,0	115,9	113,2
1996 Juli . . . . .	102,8	99,6 r	95,5 r	108,3	104,2	111,2	110,4	108,9	115,9	113,2
1996 Aug. . . . .	102,4	99,5	95,8	108,0	103,7	111,2	110,4	109,0	115,9	113,3
1996 Sept. . . . .	102,5	99,6	95,9	108,0	103,6	111,3	110,5	109,1	115,9	113,3

Fußnoten siehe folgende Seite



# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fulhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1993 D . . . . .	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D . . . . .	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D . . . . .	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1995 Aug. . . . .	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9
1995 Sept. . . . .	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5
1995 Okt. . . . .	108,2	110,2	101,4	109,1	101,6	110,4	109,0	104,6	104,6	101,8	93,6
1995 Nov. . . . .	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,6	109,0	104,6	104,6	100,7	93,5
1995 Dez. . . . .	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,5	108,8	104,6	104,7	99,9	92,9
1996 Jan. . . . .	108,9	111,2	101,3	109,7	101,9	111,8	109,9	105,0	104,8	99,3	93,3
1996 Febr. . . . .	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,0	110,2	105,0	104,2	98,8	91,9
1996 März . . . . .	109,4	111,8	101,5	109,7	102,2	112,1	110,6	105,1	104,3	98,4	91,8
1996 April . . . . .	109,4	111,8	101,7	109,7	102,2	112,1	110,8	105,4	104,5	98,4	91,7
1996 Mai . . . . .	109,4	111,8	101,4	109,7	102,3	112,2	111,0	105,6	104,4	98,4	91,8
1996 Juni . . . . .	109,3	111,8	101,4	109,7	102,2	112,3	111,3	105,8	104,3	98,1	90,6
1996 Juli . . . . .	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,7	111,2	105,6	104,2	97,9	89,3
1996 Aug. . . . .	109,4	111,9	101,3	109,7	102,0	112,7	111,2	105,5	103,8	97,5	89,1
1996 Sept. . . . .	109,5	112,0	101,3	109,9	101,9	112,6	111,2	105,7	103,6	97,5	89,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>5)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1993 D . . . . .	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D . . . . .	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D . . . . .	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1995 Aug. . . . .	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3
1995 Sept. . . . .	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3
1995 Okt. . . . .	111,1	97,4	94,2	112,8	102,3	107,1	108,8	102,7	100,5	101,2
1995 Nov. . . . .	111,2	97,4	93,9	112,9	99,1	106,7	108,7	102,8	100,8	101,1
1995 Dez. . . . .	111,2	97,4	92,6	113,0	97,4	106,4	108,8	102,2	100,8	100,9
1996 Jan. . . . .	111,2	97,2	91,8	113,4	96,2	105,4	108,8	102,0	99,1	100,8
1996 Febr. . . . .	111,3	96,6	90,8	113,6	94,3	104,6	108,8	101,8	99,1	101,1
1996 März . . . . .	111,9	96,5	89,8	113,6	91,9	103,6	108,5	101,8	99,2	101,1
1996 April . . . . .	112,2	96,1	89,5	113,8	88,9	103,0	108,4	101,8	99,2	101,1
1996 Mai . . . . .	112,3	95,6	89,0	113,9	85,8	102,1	108,5	101,9	99,6	101,1
1996 Juni . . . . .	112,5	96,0	88,7	114,1	84,7	101,5	108,4	101,9	99,6	101,1
1996 Juli . . . . .	112,4	95,7	88,3	114,2	83,4	101,2	108,2	101,9	99,8	101,2
1996 Aug. . . . .	112,4	96,0	88,0	114,4	83,1	101,2	108,1	101,9	100,0	101,2
1996 Sept. . . . .	112,4	95,8	88,2	114,4	83,4	101,3	108,5	101,8	100,1	101,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1993 D . . . . .	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D . . . . .	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D . . . . .	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1995 Aug. . . . .	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7
1995 Sept. . . . .	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9
1995 Okt. . . . .	107,6	107,0	102,5	105,1	102,8	84,7	102,8	97,1	114,3	124,0
1995 Nov. . . . .	107,7	107,2	102,5	104,8	102,8	85,5	102,8	96,9	113,8	123,9
1995 Dez. . . . .	107,7	107,2	102,4	104,9	102,8	85,7	103,1	96,8	114,1	123,9
1996 Jan. . . . .	107,9	107,4	102,3	105,0	102,8	86,0	102,9	96,7	114,1	124,1
1996 Febr. . . . .	108,0	107,6	102,1	105,2	102,7	85,9	102,3	96,5	114,2	124,7
1996 März . . . . .	108,1	107,7	102,0	105,1	102,6	86,1	101,9	96,8	114,0	125,5
1996 April . . . . .	108,1	107,7	101,9	105,0	102,8	86,2	101,3	96,9	114,1	125,5
1996 Mai . . . . .	108,1	107,7	101,8	104,9	103,1	88,3	100,8	97,5	114,2	125,5
1996 Juni . . . . .	108,1	107,7	101,7	104,9	103,4	88,9	100,5	98,9	114,1	125,4
1996 Juli . . . . .	108,2	107,7	101,6	105,1	103,3	89,0	100,4	99,6	114,2	126,2
1996 Aug. . . . .	108,2	107,7	101,2	105,2	103,5	89,3	100,4	100,3	114,3	126,1
1996 Sept. . . . .	108,0	107,5	101,2	105,2	103,7	89,5	100,2	100,6	114,2	126,2

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter  (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>2)</sup>	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sam- men	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter  produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1993 D . . . . .	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D . . . . .	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D . . . . .	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1994 Nov. . . . .	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez. . . . .	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan. . . . .	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr. . . . .	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März . . . . .	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April . . . . .	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai . . . . .	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni . . . . .	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli . . . . .	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug. . . . .	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept. . . . .	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt. . . . .	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov. . . . .	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez. . . . .	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan. . . . .	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr. . . . .	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März . . . . .	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April . . . . .	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai . . . . .	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni . . . . .	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli . . . . .	108,5	106,5	106,6	105,8	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
Aug. . . . .	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
Sept. . . . .	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralol- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schlif- fmittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahler- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1993 D . . . . .	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D . . . . .	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D . . . . .	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1994 Nov. . . . .	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez. . . . .	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan. . . . .	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr. . . . .	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März . . . . .	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April . . . . .	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai . . . . .	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni . . . . .	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli . . . . .	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug. . . . .	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept. . . . .	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt. . . . .	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov. . . . .	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez. . . . .	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan. . . . .	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr. . . . .	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März . . . . .	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April . . . . .	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai . . . . .	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni . . . . .	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli . . . . .	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
Aug. . . . .	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
Sept. . . . .	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fern- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1993 D . . . . .	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D . . . . .	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D . . . . .	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1994 Okt. . . . .	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov. . . . .	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez. . . . .	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan. . . . .	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr. . . . .	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März . . . . .	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April . . . . .	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai . . . . .	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni . . . . .	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli . . . . .	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug. . . . .	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept. . . . .	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt. . . . .	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov. . . . .	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez. . . . .	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan. . . . .	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr. . . . .	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März . . . . .	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April . . . . .	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai . . . . .	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni . . . . .	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli . . . . .	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
Aug. . . . .	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
Sept. . . . .	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielf- ältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1993 D . . . . .	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D . . . . .	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D . . . . .	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1994 Okt. . . . .	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov. . . . .	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez. . . . .	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan. . . . .	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr. . . . .	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März . . . . .	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April . . . . .	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai . . . . .	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni . . . . .	111,5	116,0	133,3	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli . . . . .	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug. . . . .	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept. . . . .	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt. . . . .	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov. . . . .	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez. . . . .	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan. . . . .	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr. . . . .	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März . . . . .	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April . . . . .	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai . . . . .	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni . . . . .	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli . . . . .	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
Aug. . . . .	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
Sept. . . . .	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.



**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991= 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte**

1993 D . . . . .	107,7	105,4	105,9	109,5	111,6	102,0	106,2	106,2	108,5	106,5	113,9
1994 D . . . . .	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D . . . . .	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1995 Juli . . . . .	113,1	109,1	108,3	117,0	121,5	101,0	110,0	110,7	112,9	109,4	128,2
August . . . . .	112,9	108,4	108,4	117,3	121,8	101,0	110,0	110,6	113,0	109,5	126,9
September . . . . .	112,8	108,2	108,6	117,7	122,1	101,5	110,1	110,9	113,3	109,9	123,0
Oktober . . . . .	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November . . . . .	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8
Dezember . . . . .	113,0	108,3	108,8	118,4	123,0	101,8	110,5	111,1	113,4	110,6	120,6
1996 Januar . . . . .	113,1	108,9	108,9	117,9	123,4	98,2	110,6	111,6	114,4	110,5	118,9
Februar . . . . .	113,7	109,4	109,0	118,3	123,8	98,8	110,7	112,0	114,7	110,7	122,4
März . . . . .	113,7	109,7	109,1	118,5	124,0	98,7	110,8	112,3	114,9	110,7	121,1
April . . . . .	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
Mai . . . . .	114,1	110,0	109,3	118,8	124,5	98,3	110,9	113,0	115,7	110,5	120,9
Juni . . . . .	114,2	110,2	109,2	118,9	124,8	98,0	110,9	113,1	115,1	110,5	122,9
Juli . . . . .	114,6	110,2	109,1	119,2	125,0	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	127,8
August . . . . .	114,5	109,6	109,2	119,3	125,1	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	128,1
September . . . . .	114,4	109,1	109,4	120,0	125,4	100,8	111,0	113,3	115,2	110,8	123,9

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen**

1993 D . . . . .	107,8	104,9	105,8	109,9	111,6	102,7	106,1	104,7	108,9	106,2	115,7
1994 D . . . . .	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D . . . . .	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1995 Juli . . . . .	113,4	108,2	108,3	117,9	121,5	102,3	109,9	108,0	113,3	110,1	132,4
August . . . . .	113,3	107,6	108,4	118,2	121,8	102,3	109,9	107,9	113,4	110,2	131,4
September . . . . .	113,1	107,4	108,6	118,5	122,1	102,7	110,0	108,1	113,7	110,7	126,1
Oktober . . . . .	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November . . . . .	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7
Dezember . . . . .	113,1	107,5	108,8	119,3	123,0	102,8	110,3	108,3	113,8	111,3	121,7
1996 Januar . . . . .	113,3	108,2	108,9	118,8	123,4	98,7	110,4	109,0	114,6	111,2	122,6
Februar . . . . .	113,9	108,7	109,0	119,2	123,8	99,1	110,5	109,7	114,9	111,5	125,1
März . . . . .	114,0	109,1	109,0	119,3	124,0	99,0	110,6	110,3	115,2	111,5	123,6
April . . . . .	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6
Mai . . . . .	114,4	109,3	109,2	119,7	124,5	98,7	110,7	111,6	116,0	111,5	125,0
Juni . . . . .	114,5	109,5	109,2	119,9	124,7	98,5	110,8	111,7	115,4	111,4	127,1
Juli . . . . .	115,1	109,4	109,1	120,1	125,0	99,0	110,8	112,0	115,4	111,4	133,2
August . . . . .	115,0	108,9	109,2	120,2	125,0	99,0	110,9	112,1	115,4	111,5	133,2
September . . . . .	114,7	108,4	109,4	120,7	125,3	100,6	110,9	112,1	115,6	111,9	127,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1993 D . . . . .	108,0	105,2	105,8	110,0	111,9	102,7	106,0	108,3	108,7	107,0	115,3
1994 D . . . . .	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D . . . . .	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1995 Juli . . . . .	113,4	108,6	108,4	117,9	121,9	102,3	109,3	114,8	112,8	110,9	131,8
August . . . . .	113,3	108,0	108,4	118,2	122,2	102,3	109,3	114,8	112,9	111,0	130,8
September . . . . .	113,2	107,8	108,6	118,5	122,5	102,6	109,4	115,0	113,3	111,4	125,0
Oktober . . . . .	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November . . . . .	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4
Dezember . . . . .	113,3	107,9	108,8	119,3	123,4	102,7	109,6	115,2	113,4	112,1	120,2
1996 Januar . . . . .	113,4	108,4	108,9	118,7	123,8	98,6	109,7	115,4	114,3	112,0	120,7
Februar . . . . .	113,9	108,9	109,0	119,1	124,2	99,0	109,9	115,6	114,7	112,2	123,2
März . . . . .	114,0	109,2	109,1	119,3	124,4	98,9	109,9	115,8	114,9	112,3	121,4
April . . . . .	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
Mai . . . . .	114,4	109,5	109,3	119,7	124,9	98,7	110,0	116,1	115,7	112,2	122,9
Juni . . . . .	114,5	109,7	109,3	119,9	125,2	98,6	110,0	116,2	115,1	112,2	124,9
Juli . . . . .	114,9	109,6	109,2	120,2	125,5	99,0	110,1	116,3	115,0	112,2	131,4
August . . . . .	114,8	109,2	109,3	120,2	125,5	99,1	110,1	116,3	115,0	112,3	131,4
September . . . . .	114,7	108,8	109,4	120,9	126,0	100,6	110,2	116,4	115,2	112,7	125,0

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1993 D . . . . .	108,1	104,2	106,0	109,9	112,1	102,4	106,5	111,4	108,4	108,3	116,2
1994 D . . . . .	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D . . . . .	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1995 Juli . . . . .	114,1	108,3	108,5	117,8	122,4	101,9	110,1	122,5	112,8	110,9	130,4
August . . . . .	113,9	107,1	108,5	118,0	122,7	101,8	110,1	122,5	112,8	110,9	129,7
September . . . . .	113,7	106,8	108,7	118,4	123,1	102,1	110,2	122,7	113,1	111,2	124,9
Oktober . . . . .	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November . . . . .	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5
Dezember . . . . .	114,0	106,9	109,0	119,1	123,9	102,1	110,5	123,0	113,3	112,4	122,3
1996 Januar . . . . .	113,9	107,8	109,0	118,5	124,4	98,2	110,6	123,3	111,9	112,2	121,3
Februar . . . . .	114,4	108,3	109,2	118,9	124,8	98,5	110,8	123,5	112,2	112,5	124,6
März . . . . .	114,5	108,7	109,3	119,1	125,1	98,5	110,9	123,6	112,5	112,5	122,5
April . . . . .	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9
Mai . . . . .	114,9	109,2	109,4	119,5	125,6	98,4	110,9	123,9	113,2	112,3	123,5
Juni . . . . .	115,2	109,5	109,4	119,7	126,0	98,3	111,0	124,0	112,8	112,3	125,2
Juli . . . . .	115,5	109,4	109,3	120,1	126,3	98,7	111,0	124,1	112,7	112,3	130,5
August . . . . .	115,3	108,5	109,4	120,2	126,4	98,7	111,1	124,1	112,8	112,2	130,7
September . . . . .	115,1	107,8	109,6	120,8	126,9	100,0	111,1	124,2	112,9	112,4	125,6

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte**

1993 D . . . . .	125,4	104,3	102,5	270,5	365,2	143,1	104,0	124,2	112,0	108,8	119,4
1994 D . . . . .	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D . . . . .	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1995 Juli . . . . .	132,2	107,8	102,8	294,8	413,3	135,4	105,9	136,9	116,4	115,3	136,2
August . . . . .	133,6	106,3	102,7	312,2	443,6	135,2	105,9	136,9	116,6	115,3	135,5
September . . . . .	133,5	106,0	103,1	312,9	443,6	137,1	105,9	137,1	116,7	115,9	131,9
Oktober . . . . .	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November . . . . .	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1
Dezember . . . . .	133,9	105,9	103,5	315,0	446,4	138,2	106,0	137,5	116,9	117,1	132,0
1996 Januar . . . . .	134,6	106,4	103,2	317,2	450,8	137,4	106,1	138,2	118,5	117,4	130,5
Februar . . . . .	135,2	107,2	103,0	317,6	451,1	137,9	106,2	138,6	119,2	117,8	133,2
März . . . . .	135,3	107,5	103,2	317,6	451,1	138,0	106,2	138,7	119,5	117,9	131,6
April . . . . .	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
Mai . . . . .	135,8	108,3	103,3	318,7	453,8	137,0	106,1	138,8	119,5	117,7	133,0
Juni . . . . .	135,8	108,9	103,2	318,9	454,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,6	134,5
Juli . . . . .	136,1	108,5	103,0	320,1	456,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,9	139,0
August . . . . .	136,0	107,6	103,2	320,2	456,4	137,1	106,1	138,8	119,4	118,0	138,8
September . . . . .	135,7	107,0	103,8	320,4	456,5	137,3	106,2	138,8	119,3	118,3	135,2

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen**

1993 D . . . . .	123,3	104,9	102,3	287,4	364,6	152,6	103,5	113,9	110,4	108,7	117,7
1994 D . . . . .	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D . . . . .	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1995 Juli . . . . .	129,4	108,5	102,5	314,4	412,8	142,6	105,5	121,6	113,3	114,5	133,7
August . . . . .	130,7	107,2	102,4	333,8	443,4	142,3	105,4	121,6	113,5	114,6	132,8
September . . . . .	130,6	107,0	102,9	334,4	443,4	144,0	105,5	121,7	113,5	115,0	129,0
Oktober . . . . .	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November . . . . .	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5
Dezember . . . . .	130,8	106,8	103,2	336,5	446,2	145,0	105,3	122,0	113,7	115,9	127,5
1996 Januar . . . . .	131,4	107,4	102,9	339,0	450,7	143,9	105,4	122,5	114,8	116,1	126,4
Februar . . . . .	132,0	108,2	102,7	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,5	116,3	128,9
März . . . . .	132,1	108,5	102,9	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,8	116,7	127,5
April . . . . .	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3
Mai . . . . .	132,5	109,2	103,0	340,6	453,6	143,3	105,3	123,0	115,8	116,5	129,2
Juni . . . . .	132,5	109,7	102,9	340,8	454,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	130,9
Juli . . . . .	132,8	109,5	102,7	342,1	456,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	135,9
August . . . . .	132,8	108,7	102,8	342,3	456,2	143,3	105,3	122,9	115,6	116,6	135,7
September . . . . .	132,5	108,2	103,5	342,4	456,4	143,5	105,3	122,9	115,4	116,9	131,6

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

Preisindex für die Lebenshaltung

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen

1993 D . . . . .	122,7	104,7	102,4	260,8	364,6	139,6	103,9	125,0	110,9	112,7	121,0
1994 D . . . . .	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D . . . . .	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1995 Juli . . . . .	129,0	108,1	102,8	283,5	412,8	132,6	105,8	137,1	114,1	121,6	138,9
August . . . . .	130,2	106,8	102,6	299,9	443,4	132,4	105,7	137,1	114,3	121,7	138,1
September . . . . .	130,1	106,6	103,1	300,8	443,4	134,3	105,8	137,2	114,4	122,2	135,0
Oktober . . . . .	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November . . . . .	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0
Dezember . . . . .	130,5	106,4	103,5	302,9	446,2	135,7	105,7	137,6	114,5	123,3	134,8
1996 Januar . . . . .	131,1	107,0	103,2	305,1	450,7	135,2	105,8	138,3	115,7	123,6	133,8
Februar . . . . .	131,7	107,7	103,0	305,5	450,9	135,8	105,9	138,6	116,4	123,9	135,7
März . . . . .	131,9	108,0	103,1	305,5	450,9	135,9	105,9	138,6	116,7	124,5	134,5
April . . . . .	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6
Mai . . . . .	132,2	108,7	103,2	306,5	453,6	134,8	105,7	138,7	116,7	124,5	135,9
Juni . . . . .	132,2	109,3	103,2	306,6	454,0	134,7	105,7	138,6	115,5	124,5	137,4
Juli . . . . .	132,4	109,0	103,0	307,8	456,0	134,8	105,7	138,6	115,6	124,6	141,6
August . . . . .	132,5	108,2	103,1	308,0	456,2	135,0	105,7	138,6	116,5	124,7	141,3
September . . . . .	132,2	107,7	103,8	308,3	456,4	135,5	105,8	138,6	116,4	125,0	138,1

2-Personen-Rentnerhaushalte

1993 D . . . . .	126,7	102,8	102,8	263,2	367,0	136,3	104,8	133,7	111,4	108,0	116,9
1994 D . . . . .	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D . . . . .	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1995 Juli . . . . .	134,0	106,5	103,4	287,0	414,7	130,7	107,2	150,5	115,7	113,5	131,1
August . . . . .	135,3	104,5	103,2	303,3	444,4	130,7	107,1	150,6	115,9	113,5	130,5
September . . . . .	135,1	104,1	103,6	304,2	444,4	132,6	107,1	150,8	115,9	114,3	125,5
Oktober . . . . .	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November . . . . .	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2
Dezember . . . . .	135,6	103,9	104,0	306,3	447,1	134,0	107,3	151,3	116,2	116,0	127,4
1996 Januar . . . . .	136,2	104,5	103,6	308,5	451,4	133,5	107,4	152,2	117,4	116,4	123,8
Februar . . . . .	137,0	105,4	103,5	308,8	451,7	134,0	107,5	152,6	118,0	116,8	129,1
März . . . . .	137,0	105,8	103,7	308,8	451,7	134,1	107,5	152,6	118,2	116,6	126,0
April . . . . .	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0
Mai . . . . .	137,5	106,8	103,8	309,9	454,3	133,1	107,5	152,8	118,3	116,2	127,0
Juni . . . . .	137,6	107,5	103,7	310,1	454,8	133,0	107,5	152,8	117,4	116,0	128,7
Juli . . . . .	138,0	107,0	103,6	311,2	456,7	133,1	107,5	152,9	117,4	116,7	133,9
August . . . . .	137,7	105,7	103,7	311,4	456,9	133,3	107,5	153,0	118,1	116,7	133,9
September . . . . .	137,3	104,9	104,3	311,5	457,0	133,5	107,6	153,0	117,9	117,0	129,2

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).



**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**  
**1991 = 100**

Jahr Monat	Neubau								Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Wohngebäude					Buro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude				
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart <sup>2)</sup> mit   ohne Unterkellerung		insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau		
<b>Deutschland</b>											
1993 D . . . . .	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2	
1994 D . . . . .	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3	
1995 D . . . . .	117,1	117,3	117,1	116,4	125,8	125,7	116,4	115,5	116,2	114,9	
1995 Aug. . . . .	117,6	117,8	117,5	116,8	-	-	116,8	115,9	116,6	115,2	
1995 Nov. . . . .	117,4	117,7	117,4	116,7	126,2	126,0	116,8	116,0	116,6	115,5	
1996 Febr. . . . .	117,2	117,4	117,1	116,3	-	-	116,7	116,0	116,5	115,6	
1996 Mai . . . . .	117,2	117,4	117,1	116,3	126,4	126,8	116,8	116,1	116,6	115,7	
1996 Aug. . . . .	117,0	117,3	117,0	116,1	-	-	116,7	116,1	116,5	115,7	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
1993 D . . . . .	110,5	110,5	110,4	110,1	-	-	110,1	109,5	110,1	109,0	
1994 D . . . . .	112,8	112,9	112,8	112,3	-	-	112,4	111,5	112,3	110,9	
1995 D . . . . .	115,4	115,6	115,4	114,7	-	-	114,9	114,1	114,8	113,4	
1995 Aug. . . . .	115,9	116,1	115,9	115,2	-	-	115,4	114,5	115,2	113,7	
1995 Nov. . . . .	115,7	115,9	115,7	115,0	-	-	115,3	114,6	115,2	114,0	
1996 Febr. . . . .	115,4	115,6	115,4	114,6	-	-	115,2	114,5	115,0	114,0	
1996 Mai . . . . .	115,5	115,7	115,4	114,7	-	-	115,3	114,7	115,1	114,2	
1996 Aug. . . . .	115,4	115,6	115,4	114,6	-	-	115,2	114,7	115,1	114,2	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
1993 D . . . . .	118,7	118,9	118,7	117,8	-	-	117,0	117,8	118,1	117,5	
1994 D . . . . .	123,3	123,7	123,2	122,2	-	-	121,0	121,0	121,6	120,4	
1995 D . . . . .	127,0	127,4	126,8	125,7	-	-	124,6	124,0	124,5	123,3	
1995 Aug. . . . .	127,1	127,6	126,9	125,8	-	-	124,8	124,0	124,6	123,3	
1995 Nov. . . . .	127,4	127,8	127,1	126,1	-	-	125,1	124,5	125,0	124,0	
1996 Febr. . . . .	127,3	127,8	127,1	126,0	-	-	125,5	124,9	125,2	124,5	
1996 Mai . . . . .	126,9	127,4	126,7	125,6	-	-	125,4	124,6	124,9	124,2	
1996 Aug. . . . .	126,6	127,1	126,3	125,3	-	-	125,1	124,3	124,7	123,9	

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehrfamiliengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
<b>Deutschland</b>										
1993 D . . . . .	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3
1994 D . . . . .	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1995 D . . . . .	109,1	109,1	109,0	111,0	112,9	112,7	115,2	121,1	121,1	121,5
1995 Aug. . . . .	109,3	109,4	109,3	111,3	113,2	113,1	115,4	121,8	121,8	122,4
1995 Nov. . . . .	108,9	108,9	108,8	111,0	112,6	112,4	115,6	122,0	122,0	122,4
1996 Febr. . . . .	108,2	108,3	108,2	110,7	111,8	111,7	115,4	122,1	122,1	122,4
1996 Mai . . . . .	107,8	107,8	107,7	110,6	111,3	111,5	115,6	122,5	122,5	122,7
1996 Aug. . . . .	107,5	107,6	107,4	110,4	111,1	111,1	115,5	122,9	122,8	123,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
1993 D . . . . .	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1994 D . . . . .	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1995 D . . . . .	108,9	108,9	108,9	110,0	111,7	111,4	113,9	119,4	119,5	119,0
1995 Aug. . . . .	109,2	109,2	109,2	110,2	112,1	111,7	114,1	120,1	120,2	119,9
1995 Nov. . . . .	108,8	108,9	108,8	110,0	111,5	111,2	114,3	120,3	120,4	119,9
1996 Febr. . . . .	108,3	108,3	108,2	109,6	110,7	110,6	114,2	120,4	120,5	119,8
1996 Mai . . . . .	107,9	107,9	107,8	109,6	110,3	110,4	114,3	120,8	120,9	120,2
1996 Aug. . . . .	107,7	107,8	107,6	109,5	110,0	110,1	114,3	121,2	121,2	121,0
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
1993 D . . . . .	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1994 D . . . . .	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1995 D . . . . .	109,8	110,0	109,7	117,1	119,6	120,5	122,5	131,2	130,6	135,8
1995 Aug. . . . .	110,0	110,2	109,8	117,2	119,7	121,2	122,5	131,6	131,0	136,5
1995 Nov. . . . .	108,8	108,9	108,7	116,9	118,9	119,2	122,9	131,8	131,2	136,3
1996 Febr. . . . .	107,8	107,9	107,7	116,9	118,4	118,6	122,8	132,4	131,7	137,4
1996 Mai . . . . .	107,0	107,0	107,0	116,4	117,7	117,8	122,7	132,4	131,7	137,6
1996 Aug. . . . .	106,4	106,4	106,4	116,1	117,4	117,2	122,5	132,6	131,9	137,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).